

**K.****Kästner Gustav**

Dechant K., 1920-1939 Pfarrer in Neppendorf, nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).  
B: Glondys 249, 309, 377, 433, 436, 445; Müller, *Erinn.* 366; SP 2/1992, S.76.

**Kaergel Hans Christoph (1889-1946)**

reichsdt. Dichter, Haus „Hockewanzel“, Hain im Riesengebirge. (*Sachsenspiegel* 8/1938, S.29f.; 9/1938, S.25f.);

W: *Ostmark*, Leipzig: Schloebmann 1933.

*Wir ändern das Leben*, Leipzig: Noske 1934.

*Deutsche irren durch die Welt*, Berlin: Volksbund f. d. Deutschtum im Ausland 1934.

*Das Spiel vom ersten Mai*, Langensalza: Beltz 1934.

*Volk ohne Heimat*, Berlin: Langen/Müller 1935.

*Bergfreiheit*, Dresden: Zwinger-Verl. 1936.

*Der Volkskanzler*, Langensalza: Beltz 1936.

*Grenzlandnot und Grenzlandsendung*, Berlin: Oehmigke 1937.

*Andreas Hollmann*, Jena: Diederichs 1937.

Schlesische Dichtung der Gegenwart. — Breslau: Korn 1939.

*Ein Dichterwort für den Sachsenspiegel*, in: *Sachsenspiegel* 3/1939, S.1; 1/1940.

*Seele der –Heimat*, Jena: Diederichs 1939.

Kaergel, Hans Christoph, u. Dieter Kaergel: *Zwischen Front und Heimat*, Jena: Diederichs 1940.

Kaergel, Hans Christoph, u. Dieter Kaergel: *Kommando des Herzens*, Berlin: Bernard & Graefe 1941.

*Gottlieb Schimmels Wandlung. Nach e. wahren Bekenntnis e. Frontarbeiters d. OT.*, Berlin 1941.  
Stichnote.

*Das Tartlauer Gebot*, in: DZ 30. Juni 1943, S.6, 1. Juli 1943, S.6.

B: *Hans Christoph Kaergel zum 50. Geburtstag*, von H.M (H. Möckesch), in: *Sachsenspiegel* 3/1939, S.27f.; Ketelsen S.219; Klee, *Kulturlexikon*, S.290.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kaergel>

**Kallbrunner Josef (1883-1951)**

Siedlungsforscher, Archivar

K. gehörte als Archivar dem 17-köpfigen beratenden Ausschuss des Vorstands der SotdF. 1931-1933 an. K. war an der von Wilhelm Luig von der VoMi in Werschetz vom 3. bis 8. April 1944 veranstalteten 1. Banater Hochschulwoche beteiligt (Fahlbusch, S.252,646f. u. Anm. 410 auf S.646; DZB 19. April 1944, S.6).

K., Direktor des Wiener Hofkammerarchivs, sprach über „Prinz Eugen und der deutsche Führungsanspruch im Südosten“ auf der vom 5.-10. April 1944 stattfindenden „Ersten Banater Hochschul- und Kulturwoche“ in Betschkerek. (DZ 5., 14. April 1944, S.3)

W: (mit M. Winkler) *Die österreichische Zentralverwaltung*. Bd.II/2 *Die Zeit des Direktoriums in publicis et cameralibus*, Wien 1925.

*Lazarus Henckel von Donnersmarck*, VJSW. XXIV, 1931, 151ff.

*Deutsche Siedlung in Serbien im 18. Jahrhundert*, in: DHfVKF., 2, 1932.

*Beiträge zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa*, in: *Neue Heimatblätter*, 1.Jg., 1935-36, Budapest, S.148-153.

*Zur Geschichte der Wirtschaft im Temescher Banat bis zum Ausgang des siebenjährigen Krieges*, in: SODF, hg. im Auftrage des Instituts zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten in München von Fritz Valjavec →, I, München 1936, S.46-60.

Zusammen mit Franz Wilhelm, *Quellen zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa, Schriften der Deutschen Akademie (München) Heft 11, Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel 1936*

*Philipp Melanchthon im deutschen Südosten: Gesamtdeutsche Vergangenheit. Festgabe für Heinrich Ritter v. Srbik, München 1938.*

*Beiträge zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa*, in: Neue Heimatbl. I, 1936, S.287-303 [zus. Mit Wilhelm Franz]

*Deutsche Erschließung des Südostens. Seit 1683*, Jena 1938 [rez. v. Fr. Valjavec, in: SOF, V.Jg., 1940, S.964].

*Jakob Fugger in den Bergstädten*, in: Karpatenland XII 1941/42, S.128-134.

*Deutsche Einwanderung in den Karpatenraum*, in: Dt. Blut im Karpatenraum. Jahrb. des dt. Auslandsinst. Zur Wanderungsforschung und Sippenkunde, Bd.6, 1941/42, S.12-18.

*Lazarus Henkel v. Donnersmark und sein Kreis*, in: Dt. Blut im Karpatenraum. Jahrb. des dt. Auslandsinst. Zur Wanderungsforschung und Sippenkunde, Bd.6, 1941/42, S.52-85.

Beitrag im Jahrbuch für Sippenkunde, Band 6, 1942 (SODTZ 18. Folge, 24. Januar 1943, S.5).

*Der deutsche Kultureinfluß in Ungarn im Spiegel der Wiener Archive*, ViSO Febr. 1942, S.32-35.

*Der Feldherr des Kaisers*, in: NuS. 17.Jg. (1943/44). S. 151-154.

*Einrichtung und Entwicklung des Banats bis 1739 [Das kaiserliche Banat I] (VSKW., Reihe B, Nr.11), München 1958.*

Vortrag: *Quellen zur Geschichte deutscher Siedlung und deutscher Geltung in Galizien seit 1772 in den Wiener Archiven*, in: Die Burg, Krakau, Jg.4, 1943, S.197-204.

R: Hassinger Herbert, *Die erste Wiener Handelskompagnie 1667-1683*, in VJSW., XXXV. Jg., 1941, S.1-53, in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.294f.

Pfrenzinger Alfons, *Die Mainfränkische Auswanderung nach Ungarn und den österreichischen Erbländern im 18. Jahrhundert* (Schriftenreihe der DFU), Wien 1941, in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.443f.

Hg: Zus. mit Franz Wilhelm, *Quellen zur deutschen Siedlungsgeschichte in Südosteuropa*, (Schriften der Deutschen Akademie 11), München 1932-36.

B: Otto Brunner, *Josef Kallbrunner (1881-1951)*, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.292f.; SV. 2/1967,69; 4/1970,216; 2/1973,108; 3/1977, S.223.

### **Kalmbach Christian**

Lehrer der deutschen Sprache und Handfertigkeit am deutschen Knabenlyzeum in Tarutino. (JbDB. 1940, S.178)

### **Kalweit Walter**

SS-Kriegsbericht

W: *Zehnfache Übermacht geworfen! Siebenbürgische und Banater Freiwillige in der Waffen-SS*, in: DZB 14. Juli 1942, S.4.

### **Kamner Michael**

K. schied auf der Aktionärssitzung der Hermannstädter Allgemeinen Sparkasse am 11. März 1942, wo die Fusion mit der Kronstädter Allgemeinen Sparkasse beschlossen wurde, aus den Verwaltungskörperschaften aus (SODTZ 60. Folge, 14. März 1942, S.6).

W: „Für unsere Schwarze Kirche“. *Wie es zur Generalrestaurierung der Schwarzen Kirche in Kronstadt kam - ...*, in: HK 1964, S.37-42.

*Noch einmal: Donnerstagabend und Schwarze Kirche*, in: HK 1973, S.52f.

B: Presbyteriumsmitglied Kronstadt: Glondys 257, 281, 282, 308, 412, 442, 465, 484, 490; Müller, Erinn. 18; Popa, *Rumäniendeutsche* Nr.294, S.526f. (22. April 1936)

**Kandert Johann**

Einheitsführer der DM. K. leitete eine Schulung der Formationsführer aus 14 Ortschaften in Lechnitz am 13. März 1943. (DZB 24. März 1943, S.3f.)

**Karasek-Langer Alfred (1902-1970)**

Sudetendeutscher

K. soll zusammen mit Walter Kuhn → "die Brüder Grimm des deutschen Ostens" genannt worden sein. (W. Kronfuss in SV. 4/1966, S.195, Anm. 3)

1926 nahm K. an der "Wolhynienfahrt" teil. (Fielitz S.49)

K. wurde 1934 in den Arbeitsausschuss der SODFG gewählt (Fahlbusch S. 252) und arbeitete seit 1938 vollamtlich für die Südostdt. Forschungsgemeinschaft. (ebd., S.268)

K. schreibt 1935 über die Volkskunde:

Wir betrachten außerdem die Volkskunde als einen Helfer in unserem Kampfe um die Erhaltung eigenen Volkstums. [...] Sie soll die veraltete und schädliche Denkweise nach Teilgebieten ausmerzen, die einzelnen Teilgebiete und Stämme aus dem Bereiche unsachlicher Wertungen oder mißgünstiger Urteile befreien helfen. Sie wird dem Posener zeigen, wie sich der Strom deutschen Lebens und deutschen Wesens über seine Heimat weiter nach dem Osten, nach Mittelpolen und Wolhynien ergoß, daß diese Stammesgruppen Blut von seinem Blute sind. Sie wird dem Schlesier einhämmern, daß seine Stammesbrüder in allen drei Teilgebieten Polens daheim sind, ihm eine gesamtschlesische Stammeshaltung und Verantwortung beizubringen versuchen. [...] (Grundsätzliches zur Volkskunde, in: DtMH., 1935, S.131).

K. war in der volkskundlichen Abteilung der seit 1935 erscheinenden ungarischen „Neuen Heimatblätter“ eingesetzt. Er ging in Ungarn der volkskundlichen Bestandsaufnahme nach. Nachdem der Burgendlandatlas abgeschlossen war, nahm Wilfried Krallert → und K. im Dezember 1937 mit Richard Huß → in Debresin Kontakt auf, um den Siebenbürgischen Sprachatlas vorzubereiten. (Fahlbusch S.282)

K. forschte im Rahmen der SODFG in den deutschen Sprachinseln in den polnischen Kreisen Kolo, Njersuawa, Konin, Supca, Lodz, Brzezny und Lask. K. publizierte 1936 in den „Deutschen Monatsheften aus Polen“ über die alte josefinische Siedlung bei Zamosc. (Fahlbusch S.295)

K. wurde im November 1939 vom Oberkommando OKH dem Umsiedlungskommando Wolhynien zugeteilt, womit er in den Einflussbereich der VoMi trat. Nach der Umsiedlung der Wolhyniendeutschen betreute er auch die Umsiedlung der Bessarabiendeutschen. Bei der Dokumentation dieser Umsiedlungsphase nahm die Malerin und spätere Frau K.s, Hertha Strzygowsky → die Rolle der Zeichnerin ein. (Fielitz S.241)

K. gehörte der im Juni 1941 im Rahmen der SODFG gegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Volkstumsfragen in der SOEG“ an. (Fahlbusch S.624)

K. leitete die Zeitschrift „Karpatenland“. (Fahlbusch S.647)

K. meldete im Januar 1942 im Rahmen des Sonderkommandos Künsberg die Beute aus Simferopol nach Kiew schaffen zu wollen, doch könne das wegen der Transportschwierigkeiten nicht ausgeführt werden. (Hartung, S.43)

K: war am 14.10.1942 an einer Erkundungsfahrt in die sogenannte "Kalmückensteppe" beteiligt. Am 17. November 1942 erhielt K. den Auftrag, das gesamte medizinische und historische Aktenmaterial der ehemaligen Universität Woronesh vom Armeewirtschaftsführer zu übernehmen und nach Berlin abzutransportieren. (Hartung, S.103)

K. wurde der Nicolaus Kopernikus-Preis 1943/44 der Stiftung FVS zugesprochen, aber wegen der Kriegslage nicht verliehen. (Zimmermann S.550)

Nach dem Krieg setzte K. seine volkskundlichen Sammlungen in den Vertriebenenlagern fort. (Fielitz S.310)

W: Dornbach. *Der Untergang einer deutschkatholischen Siedlung in Galizien*, in: Dt. Monatshefte in Polen, Mai/Juni 1935, S.463-490.

*Grundsätzliches zur Volkskunde*, in: DtMH. 1935, S.131.

*Josefinische Privatansiedlung im alten Zamošcer Kreise*, in: Dt. Monatshefte in Polen, Januar 1936.

*Das Slowakeideutschtum im madjarischen Blickfeld*, in: ViSO 1939, S.67-73 [in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.383]

*Der große Treck. Aus dem Tagebuch Alfred Karasek-Langers, eines Gebietsbevollmächtigten des wolhyniendeutschen Umsiedlungskommandos*, in: Kurt Lück, *Deutsche Volksgruppen aus dem Osten kehren heim ins Vaterland* (Tornisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht Abt. Inland, 19), 1940.

*Der Wille zum Reich*, in: Otto Engelhardt-Kyffhäuser, *Das Buch vom großen Treck*, Berlin 1940, S.14-29.

*Deutschtumsforschung in der Slowakei*, in: ViSO 1941, S.93-97 [in: SOF, VIII.Jg., 1943, S.383].

*Slowakeideutsche Dichtung im Umbruch*, in: ViSO 1941, S.21-27.

*Der praschige Gärtnerknecht. Märchen aus Hedwig bei Deutsch-Proben*, in: *Karpatenland XIII* 1941/42, S.95-103.

*Die Tödin der Kremnitzer Gegend als „Hulderin“*, in: *Karpatenland XII* 1941/42, S.180-186.

*Lieder der Heimatlosigkeit. Die Verschickten- und Gefängnislieder der Wolhyniendeutschen*, in: *Christ unterwegs* 4 (1950), Nr.7, S.8-12.

*Volkskundliche Erkenntnisse aus der Vertreibung und Eingliederung der Ostdeutschen*, in: *JbVHV*. 1/1955.

*Die donauschwäbische Volksschauspiellandschaft*, in: *JbVHV*. 1/1955.

*Neusiedlung in Bayern nach 1945*, in: *JbVHV*. 2/1956.

*Die donauschwäbische Volkszählung in der Gegenwart. Ein Beitrag zur Stammeskunde*, in: *JbVHV*. 3/1957.

*Hochwies. Sagen, Schwänke und Märchen*. Mit Beiträgen von Alfred Karasek, hg. v. Will-Erich Peuckert (*Denkmäler deutscher Volksdichtung*, Bd.4), Göttingen 1959.

*Die donauschwäbische Volkserzählung in der Gegenwart* [rez. v. K.K. Klein in: *SODA*. 3.Bd., 2. Halbbd., 1960, S.138.]

*Ein spätbarockes „Samsonspiel“ der Donauschwaben und seine geographische Verbreitung*, in: *JbOVk.*, Marburg 1969, S.41-70.

*Das deutsche Volksschauspiel in der Bukowina*, Marburg 1971 [rezens. v. Rudolf Wagner in: *SV*. 3/1972, S.208f.]

Zus. mit Karl Horak, *Das deutsche Volksschauspiel in der Batschka, in Syrmien und Slawonien* (*SKOV*. Bd.11), Marburg 1972 [rezens. v. J. Weidlein in: *SV*. 3/1973, S.210f.]

Zus. mit Josef Lanz, *Krippenkunst in Böhmen und Mähren vom Frühbarock bis zur Gegenwart*, Marburg 1974 [rezens. v. G. Ott in: *SV*. 4/1975, S.317f.].

Hg.: Zus. mit Kurt Lück, *Die deutschen Siedlungen in Wolhynien. Geschichte, Volkskunde, Lebensfragen* (*Deutsche Gauen im Osten* 3), Plauen 1931.

Zus. mit Albert Cammann: *Donauschwaben erzählen*, 4 Bde., Marburg 1976-1979.

Zus. mit Alfr. Cammann, *Volkserzählungen der Karpatendeutschen. Slowakei, Teil I, II* (*SKOV*. 24), Marburg a.d. Lahn 1981.

B: Klee, *Personenlexikon* S.299; Alfred Perlink, *Alfred Karasek. Eine Biographie und Bibliographie*, in: *JbOVk*. 9, 1965, S.194-239; Heinrich Zillich (L.T.), *Alfred Karasek* +, in: *SV*. 3/1970, S.185; Heinke Kalinke, *"Teamwork" - Zur volkskundlichen Feldforschung in Ost- und Südosteuropa in den 1920er und 1930er Jahren. Alfred Karasek und der Bielitzer Kreis*, in: *JbdoVk*. 42, 1999, S.20-43.

*SV*. 4/1966,195,196,197; 1/1969,6; 4/1971,271; 3/1972, 210; 4/1972,287; 3/1975,225; 4/1975,317f.; 1/1977,77; 3/1977,239; 1/1978,74f.; 1/1981,52; 2/1981,88; 1/1983,71f.; 4/1983,334f.; 3/1984,221; 2/1991,156f.; Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S.327, 508-509, 565; Zimmermann S.498, 550-553, 576, 585, 595, 885, 913; Hausleitner, S.171;

**Karasek-Strzygowski Hertha (1896-1990)**

Gattin von Alfred Karasek.

K. wurde der Nicolaus Kopernikus-Preis der Stiftung FVS zugesprochen, aber wegen der Kriegslage nicht verliehen. (Zimmermann S.550)

K.-St. erhielt eine Ehrengabe der Künstlergilde Esslingen für ihr „Wolhynisches Tagebuch“. (SV. 3/1984, S.221).

W: *Bessarabiendeutsche Umsiedlung*, in: DtMH. 8, 1941, S.44-57.

*Wolhynisches Tagebuch*, Marburg 1979.

*Es führte uns des Schicksals Hand*. Bessarabisches Tagebuch, 1990 [rezens. v. Luminița Fassel in: SV. 2/1991, S.156f.]

B: Wilhelm Kronfuss, *Hertha Karasek-Strzygowski*, in: SV. 4/1966, S.193-197.

SV. 4/1981, S.316f.; 3/1984, S.221; 2/1990,182 (Tod); Zimmermann S.498, 504, 550-553, 883, 913.

**Karmasin Franz (2.9.1901 Olmütz - 25.6.1970 Steinbach/Wörthsee)**

Ingenieur, 1926 Aufbau der Deutschen Partei, 1927 Sekretär des Deutschen Kulturverbandes in der Zips u. Mitbegründer der Karpatendeutschen Partei, 1935 Vertreter von Konrad Henlein, Okt. 1938 Staatssekretär f. volksdeutsche Angelegenheiten in der Slowakei, Hauptmann der slowakischen Armee (Stockhorst, S.227)

1937 Slowakei-Bevollmächtigter von Konrad Henlein, sudetendeutscher Parteiführer.

1938 wurde K. von Henlein ins „Reich“ berufen, um von dort die Existenz und die Lebensbedingungen des Karpatendeutschtums zu sichern. Am 6. Oktober 1938 kehrte K. nach Pressburg zurück, wo er unmittelbar nach dem Einzug der slowakischen Regierung die Verhandlungen zur Sicherung der Lebensrechte des Karpatendeutschtums aufnahm. (DZ, 21. September 1941, S.3)

K. soll schon in der tschechoslowakischen Zeit als Kulturverbandssekretär und Abgeordneter ein Vorkämpfer des genossenschaftlichen Gedankens gewesen sein. (DZ, 16. Oktober 1942, S.3)

K. unternahm in der Woche vom 13. zum 18. Oktober 1940 eine viertägige Fahrt durch das Generalgouvernement. In Krakau stattete er dem Gouverneur, SS-Brigadeführer Wächter, einen Besuch ab. K. hielt zwei Vorträge vor Offizieren der deutschen Wehrmacht über die Geschichte des Karpatendeutschtums und seine Rolle und Aufgabe beim Neuaufbau des Südostens. (DZB 24. Oktober 1940, S.4)

B. nahm am 22. Oktober 1940 in München an der Tagung des VDA teil. (DZB 25. Oktober 1940, S.4)

K. sprach auf der Schulungstagung vom 22.-23. Oktober 1940 in Wien über die Lage des Deutschtums in der Slowakei und über den Stand der Volkstumsarbeit. (DZB 24. Oktober 1940, S.4)

Am 30. Januar 1941 wurde K. zum SA-Brigadeführer befördert. (DZ, 21. September 1941, S.3)

Am 6. November 1941 traf Himmler um 14 Uhr mit Gauleiter Bracht, SS-Gruppenführer Jüttner, SS-Obergruppenführer Lorenz und den Volksgruppenführern Kroatiens, der Slowakei (Karmasin) und Serbiens (Janko) → bei einem Essen im Hegewald zusammen, wo Lorenz über die Lage der Volksgruppen informierte, die Volksgruppenführer Kroatiens, der Slowakei und Serbiens über Organisation, Kinderzahlen, Gesundheit, wirtschaftliche Struktur. (Dienstkalender Himmler S.256)

K. eröffnete am 20. November 1941 im Preßburger Rathaus die Tagung der deutschen Gemeindevertreter. (DZB. 29. November 1941, S.5)

Am 26. Februar 1942 besuchte Generalgouverneur Frank → Volksgruppenführer K. in Preßburg anlässlich seines Staatsbesuchs (Diensttagebuch S.630).

K. sprach in Grosslomnitz über die Aufgaben der karpatendeutschen Bauern. Dieses „Stück Deutschland“ müsse mit allen Kräften gehalten werden. (DZ, 7. März 1942, S.3)

K. sprach kürzlich im Rahmen eines Betriebsappells zu der Belegschaft eines Werkes in Pressburg. K. sagte u.a.:

Wir dachten damals nicht nur an die nationale Frage, sondern auch an eine soziale Befreiung und so waren wir dann froh, als nicht nur Politiker aus dem Reich zu uns hinüberkamen, sondern auch Männer aus der Wirtschaft, mit deren Hilfe es uns in diesen drei Jahren schon gelungen ist, in einer Reihe von Betrieben neue Formen zu schaffen und soziale Einrichtungen aufzubauen.

Wenn dieser Krieg nicht gekommen wäre, hätten wir heute schon einen Grossteil der Aufgaben verwirklicht, die wir uns auf diesem Gebiet gestellt hatten. Viele von uns haben den vorigen Weltkrieg erlebt und haben Vergleichsmöglichkeiten mit den damaligen Verhältnissen. Das dritte Kriegsjahr im vorigen Weltkriege sah anders aus als das Kriegsjahr heute. Und so wird auch der Ausgang des Krieges anders aussehen. Kein Versailles, sondern der Sieg des deutschen Volkes wird diesen Krieg beenden. Wir müssen immer wissen, dass wir an einer doppelten Front stehen. Auf der einen Seite stehen die Millionen schaffenden Deutschen, die den Soldaten zum Sieg verhelfen wollen. Auf der anderen Seite stehen wir hier zusammen mit einem Volk, mit dem wir das neue Europa aufzubauen haben. Wir haben hier in erster Linie als deutsche Menschen zu stehen und uns dessen bewusst zu sein, dass nach unserer Arbeit die gesamtdeutsche Arbeit beurteilt wird. Darum müssen diese Leistungen vorbildlich sein. Das ist der zweite Teil unserer Einsatzpflicht. (DZ, 18. März 1942, S.3)

Am 29. März 1942 besuchte Volksgruppenführer K. zusammen mit dem deutschen Gesandten Hans Ludin die deutschen Sprachinseln, besonders die Zips. In Käsmark fand eine Kundgebung statt. Am 30. März 1942 besuchte K. zusammen mit dem deutschen Gesandten die Ostslowakei, wo er in Preschow herzlich begrüßt wurde. (DZ, 1. April 1942, S.3)

K. sprach am 27. Mai 1942 im Rahmen eines Appells der Fachschaft der Staatsangestellten im großen Saal der Arbeitsfront der Volksdeutschen. (DZB 4. Juni 1942, S.4)

Auf Einladung von K. besuchte der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka das Heimatforschungsinstitut in Käsmark (Zips). (DZ, 19. Juli 1942, S.3)

K. besuchte in Begleitung des Hauptleiters für Kultur und des Hauptleiters für Propaganda u.a. das Ausbildungslager für Lehrer in Sillein, wo er in seiner Ansprache die Bedeutung des Lehrerberufs für die Volksgruppe und die damit verbundene Verantwortlichkeit mit Beispielen aus der schweren Kampfzeit in der ehemaligen Tschechoslowakei unterstrich. (DZ, 31. Juli 1942, S.3)

K. nahm am 9. August 1942 an der gemeindepolitischen Tagung der deutschen Volksgruppe in Käsmark teil, wo er eine Ansprache hielt. (DZ, 14. August 1942, S.3)

K. wohnte den Abschlusskämpfen der Landesjugendmeisterschaften in der Leichtathletik im Rahmen des zugleich durchgeführten 3. Bannsportfestes des Bannes I. der DJ bei und sprach abschließend zu den angetretenen Jungen und Mädchen. (DZ, 2. Oktober 1942, S.3)

K. besuchte die Zips auf einer Inspektionsreise und besuchte in Käsmark das neue Lagerhaus der Ein- und Verkaufsgenossenschaft. (DZ, 20. Oktober 1942, S.3)

K. hatte vor einem Jahr in Preßburg das „Musikschulwerk der Deutschen Partei“ gegründet, das bereits drei Schulen besitzt und zu denen sich jetzt die Schule in Kremnitz hinzugesellte. (DZB 25. Oktober 1942, S.4)

In Sankt Georgen bei Pressburg fand unter dem Vorsitz von K. eine Arbeitstagung der Hauptleiter und Kreisleiter der Deutschen Partei statt. Der Volksgruppenführer streifte die Aufbauarbeit des vorigen Jahres und führte aus, dass sich bereits 1935 rund 30 000 Wähler der Volksgruppe zur nationalsozialistischen Weltanschauung bekannten. Wirtschaftliche Planungen seien in Vorbereitung und innerhalb der Partei auch eine Disziplinarordnung eingeführt, in deren Rahmen Konzentrationslager für Schädlinge der Volksgemeinschaft errichtet werden. (DZ, 7. November 1942, S.3)

K. ergriff nach der Gefallenenehrung auf der Großkundgebung der Gefallenenehrung in Pressburg das Wort und würdigte das Werk des Führers. Das Blut, das vor der Feldherrnhalle geflossen ist, habe sich Bahn gebrochen bis zum letzten Menschen, innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches. Das deutsche Volk sei erfüllt von der Gewissheit des Sieges und daher im Stande, die größte Übermacht und jeden Gegner zu besiegen. (DZ, 11. November 1942, S.3)

Bei der Eröffnung der deutschen Hochschulwoche in Käsmark hob K. hervor, das Schicksal des Slowakeideutschtums wird durch den totalen Einsatz aller Kräfte siegreich entschieden werden. (DZ, 22. November 1942, S.3)

K. gab in einer Ansprache in Fillein und in Krickierhau die Aufgaben und Ziele der Bewegung bekannt. In beiden Ortschaften übergab er Ortsgruppenfahnen und vereidigte die politischen Leiter. In Krickierhau verlieh K. 74 SA-Wehrsportabzeichen an SS-Männer. (DZ, 10. Dezember 1942, S.3)

K. traf mit SS-Obergruppenführer Lorenz auf dessen Besuch in der Slowakei zusammen. (DZB 20. Januar 1943, S.5)

Volksgruppenführer K. verlieh auf dem Kreisappell des Kreises Ober-Zips und des Kreisamtes für Volkswohlfahrt am 6. Januar 1943 den vom Kreis Waag zum 40. Geburtstag des Volksgruppenführers gestifteten „Franz-Karmasin-Preis“ an den Kreisamtsleiter Hermann Gärtner für besondere Leistungen. (DZB 15. Januar 1943, S.3)

In der Anwesenheit von K. wurde in Pressburg eine neue Fachschule für Frauenberufe in der Deutschen Handelsakademie in Pressburg. (DZB 15. Januar 1943, S.3)

K. nahm an der Tagung des politischen Führerkorps der deutschen Volksgruppe in der Slowakei teil und dankte in der Begrüßungsansprache dem anwesenden slowakischen Verteidigungsminister Catlos für das Entgegenkommen der slowakischen Regierung bei allen mit der Einberufung von Freiwilligen der deutschen Volksgruppe zur Waffen-SS zusammenhängenden Fragen. (DZ, 12. März 1943, S.3)

K. nahm an der vom 27.-28. März 1943 in St. Georgen stattgefundenen Tagung der Kreishandwerkerleiter teil und sprach am 28. März zu den Tagungsteilnehmern. Er sagte u.a.: Wir sind nicht hier vom Führer gelassen worden, um als letzte Deutsche dieses Raumes in die Geschichte einzugehen, sondern um unsere Aufgabe zu erfüllen. Mit dem neuen Geist dieser gewaltigen Zeiten und mit dem des guten alten Handwerks werden wir alle vor uns sich auftürmenden Probleme bewältigen und alles daran setzen, daß hinter jedem von uns eine ganze Schar von jungen Männern stehen wird, die unsere einmal begonnene Arbeit fortsetzen. Das Deutschtum in der Slowakei ist kein abgestorbener Ast, sondern ein neues Reich, ein neuer Sproß am großen deutschen Baum, der Früchte tragen soll bis in die Ewigkeit hinein. (DZ, 2. April 1943, S.3; DZB 9. April 1943, S.4)

K. hielt bei der Umbenennung des deutschen staatlichen Realgymnasiums in Pressburg in „Dr. Philipp Lenard“-Gymnasium am 2. April 1943 eine Ansprache. (DZB 9. April 1943, S.4)

K. nahm zusammen mit Hauptamtsleiter für Wirtschaft, Reisinger, und zahlreichen Vertretern des deutschen Handels in St. Georgen an einer ersten Tagung der Kreisbeauftragten teil, in der der bisherige "Deutsche Handels- und Gewerbeverband" in das Hauptamt Volkswirtschaft der Deutschen Partei, Abteilung Handel überführt wurde. K. hielt eine diesbezügliche Ansprache. (DZ, 16. April 1943, S.3)

Volksgruppenführer K. eröffnete in der Stadt Käsmark eine Karpatendeutsche Kulturwoche. (Preßburg, 23 Juli, Drahtbericht), in: DZ 24. Juli 1943, S.3.

Volksgruppenführer der Slowakei-Deutschen, SS-Hauptsturmführer 1.9.1943, in Abwesenheit zum Tode verurteilt (Dienstkalender Himmler S.692)

Volksgruppenführer K. eröffnete am 21. September 1943 in Gegenwart von Vertretern der slowakischen Regierung, der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und zahlreicher

Vertreter der diplomatischen Korps im Stadttheater in Preßburg das Winterhilfswerk 1943-1944 der deutschen Volksgruppe in der Slowakei. (DZ 22. September 1943, S.3)

K. sprach auf der zweiten deutschen Hochschulwoche des Institutes für Heimatforschung in Käsmark. (DZ 8. Oktober 1943, S.6)

K. sprach in der deutschen Bergstadt Krickau vor einer großen Gemeinschaft schaffender Werkleute. (DZB 10. Oktober 1943, S.4)

K. sprach am 9. Oktober 1943 in der Sendung der deutschen Erzieherchaft zu den deutschen Erziehern und Erzieherinnen aus der Slowakei. (DZB 19. Oktober 1943, S.4)

K. sprach auf der Gedenkfeier zum 9. November, die am 7. November 1943 in Pressburg gehalten wurde. (DZB 14. November 1943, S.4)

K. hatte am 8. November 1943 eine Unterredung mit Landesstudentenführer Knechtl. (DZB 14. November 1943, S.4)

Am 15. Februar 1944 meldet die „Donauzeitung“-Belgrad, dass der Rektor der Wiener Hochschule für Welthandel, Knoll, → in Preßburg einen Vortrag über England und Südosteuropa gehalten hat. Dem Vortrag wohnte auch Volksgruppenführer K. bei. (DZ 16. Februar 1944, S.3).

Reichsminister Goebbels → empfing Staatssekretär K. im Beisein von SS-Obergruppenführer und General der Polizei Lorenz, → die das Ergebnis einer Sammlung überbrachten, die die Dt. Volksgruppe in der Slowakei für die Bombengeschädigten der Luftnotgebiete, insbesondere der Reichshauptstadt, durchgeführt hatte. Es wurden elf Waggons mit 252106 Stück Kleidung, Wäsche, Geschirr und sonstigen Gebrauchsgegenständen im Wert von 2 Millionen Reichsmark von den nur rund 150000 Slowakeideutschen zur Verfügung gestellt. (DZ 24. April 1944, S.3)

Staatssekretär und Volksgruppenführer K. erhielt im Auftrag des Reichsführers-SS Himmler durch den SS-Obergruppenführer und General der Polizei Lorenz die I. Stufe des von Hitler gestifteten Ehrenzeichens für deutsche Volkstumspflege (SODTZ Folge 180, 6. August 1944, S.5).

W: *Das Deutschtum in der Slowakei*, in: VuR. XVI, 1940, S.620-623.

*Rückgewinnung verlorenen Deutschtums*, in: Ostland XXI 1940, S.550.

*Neue Formen des Zusammenlebens in der Slowakei*, in: DtA. XL 1940, H.11, S.370-374.

*Deutsch-Slowakische Verbundenheit*, in: Dt. Stimmen (Preßburg) v. 22.5.1943, S.1.

Hg: *Karpatenland*. Vierteljahrsschrift der Deutschen Volksgruppe in der Slowakei. Hg. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Heimatforschung in Käsmark. Begründet von der Anstalt f. Sudetendeutsche Heimatforschung in Reichenberg, Preßburg, Roland-Verlag.

B: *Ing. Franz Karmasin, Staatssekretär, Volksgruppenführer der Slowakei* (Reihe: „Das Porträt des Tages“, in: DZ, 1.Jg., 21. September 1941, S.3)

*Das Werk Karmasins. Fünf Jahre Staatssekretariat für die Belange der Deutschen*, in: DZ 10. Oktober 1943, S.3.

Zimmermann S.594-596, 598, 886.

### **Kaser Hans**

W: *Der Volks- und Kulturboden des Slowakeideutschtums* (Schriften des Osteuropa-Institutes in Breslau, H.2), Breslau 1934.

B: SV. 3/1981,179;

### **Kasche Siegfried (1903-1947 (hingerichtet))**

SA-Obergruppenführer, Gesandter des deutschen Reiches in Kroatien.



K. nahm am 25. Januar 1942 in Agram an der Gedenkfeier an den Frieden von Karlowitz im Jahre 1699 und an Prinz Eugen teil. Am Nachmittag sprach K. zu den Volksdeutschen über ihre eigentlichen Aufgaben in diesem Teil Europas (DZ, 28. Januar 1942, S.3)

K. unternahm in den letzten Augusttagen eine Reise durch Slavonien, stattete dem in Winkowtzi neu eröffneten deutschen Konsulat einen Besuch ab und besuchte dessen Einrichtungen. Mit dem Grossgespan der Gespanschaft Wukowar hatte K. eine längere Aussprache und in Esseg sprach K. zu den Amtswaltern der deutschen Volksgruppe in Kroatien. (DZ, 26. August 1942, S.3)

K. veranstaltete anlässlich der Überreichung verschiedener Ordensauszeichnungen an kroatische Eisenbahner und Rot-Kreuz-Schwestern einen Empfang in Agram. (DZ, 19. Dezember 1942, S.3)

SA-Obergruppenführer K. nahm an der Feier anlässlich des Besuchs von SS-Obergruppenführer Lorenz bei der Ortsgruppe Agram der Volksgruppe teil. (DZ 19. Januar 1944, S.3).

B: Klee, *Personenlexikon* S.299.

### **Kasper Alfred**

Pg., Unterkreisleiter Diemrich

3.-4. Februar, Ritterkreuzträger SS-Hauptsturmführer Wilfried Richter sprach im Kreis Diemrich: am 3. Februar in Petroschen, am 4. Februar in Broos. Die Kundgebung in Petroschen leitete Unterkreisleiter Pg. Alfred Kasper. Kreisleiter Pg. Richard Szegedi richtete einige einleitende Worte an alle Zuhörer. In Broos eröffnete Kreisdienststellenleiter Andreas Kastenhuber → die Kundgebung. (SODTZ Folge 34, 11. Februar 1944, S.6).

W: *Philippika eines Spätaussiedlers*, in: SV. 2/1978, S.100-104.

### **Kastenhuber Hans**

Gaustellenleiter f. Presse und Propaganda, Diemrich (ViO. 11/12/September 1941)

K. eröffnete am 2. Oktober 1942 die Eröffnungskundgebung des WHW in Kronstadt (SODTZ 230. Folge, 3. Oktober 1942, S.1)

Abteilungsleiter K. sprach am 3. oder 4. Oktober 1942 auf der Kundgebung des WHW in Turnu-Severin und Karansebesch (SODTZ 235. Folge, 9. Oktober 1942, S.2).

K. sprach am 4. Juli 1943 in Kelling auf einer Kundgebung, die der Organisation des totalen Einsatzes der Heimatfront zu höchstmöglicher Leistungskraft galten (SODTZ 156. Folge, 9. Juli 1943, S.5).

K. gibt am 24. September 1943 „Sonderanweisungen“ an die Redner der Partei bei der WHW-Eröffnung 1943/44 als „Leiter der Hauptabteilung Propaganda“ des Amtes für Presse u. Propaganda der DVR. heraus. (BAB R 9335/237, S.36f.)

Abteilungsleiter K. leitete die Kundgebung zur feierlichen Eröffnung des WHW 1943/44 am 26. September 1943 im Astra-Saal in Kronstadt (SODTZ 225. Folge, 28. September 1943, S.1,2,4).

Vom 7.-14. März 1944 besuchte der Leiter der Hauptabteilung Propaganda, K., die Ortsgruppen Kleinlasseln, Johannisdorf, Reußdorf, Donnersmarkt, Bulkesch und Großblasendorf. Am 13. März eröffnete K. eine Aufklärungs- und Propagandawoche mit einer Amtswalterschulung. (SODTZ, 18. März, Folge 65, S.7; letzteres auch SODTZ, 19. März, Folge 65, S.5)

An dem von Abteilungsleiter für Presse u. Propaganda K. in Schäßburg geleiteten Schulungsabend nahmen die Kreis- und Ortsdienststellenleiter u. alle anderen Amtswalter u. Amtswalterinnen der Stadt teil. (SODTZ Folge 666, 19. März 1944, S.7).

Am 17. April 1944 übernahm im Rahmen einer Kreisschulung in Lovrin, an der Kreisdienststellenleiter, Ortsgruppenleiter, Ortsbauernführer und Propagandaleiter teilnahmen, der Inspekteur der Partei, Pg. H.E. Frauenhoffer, → die Kreisleitung Lenau für die nächste Zeit. Pg. H. Tischler, der den Kreis nach dem Tod des Kreisleiters J.E. Ludwig in Vertretung des an der Front weilenden Kreisleiters D. Neidenbach → führte, verabschiedete sich. H. Tischler wird im Kreis Unterwald eine neue Verantwortung übernehmen. Es sprach auch der Leiter der Hauptabteilung Propaganda Pg. Hans Kastenhuber über propagandistische Aufgaben (SODTZ Folge 96, 26. April 1944, S.4).

Abteilungsleiter K. eröffnete die Treuekundgebung für Adolf Hitler in Kronstadt, auf der Andreas Schmidt sprach (SODTZ Folge 171, 27. Juli 1944, S.3).

W: *Deutsche Leistung im Gau Bergland*, in: ViO. 11/12/September 1941, S.13-16.

*Sonnenwende*, in: SODTZ, F.140, 21. Juni 1944, S.1f..

**Kaufmes Hans** (29. August 1897 – 23. November 1971)

K. unterzeichnet als dritter die gegen Bischof Viktor Glondys am 21. Juli 1934 gerichtete Erklärung führender Nationalsozialisten *Zur Klarstellung der Lage. Ein Wort an alle deutschen Volksgenossen*“ (OB., 30.F., 28. Juli 1934, S.3; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 264, S.482-485).

K. vertrat als Landesbauernführer die Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien in der „Front der Nationalen Wiedergeburt“ (NuS, 12.Jg., 1938/39, S.538).

Landesbauernführer und Vizebürgermeister Kronstadts (ViO., Heft 3/4/September 1940)

K. unterzeichnete die am 16. November 1940 mit dem Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsverein getroffene „Vereinbarung“, die genannten Verein in den Rahmen des Gaubauernamtes Siebenbürgen einordnete (Bericht 1940/42, S.6).

K. zeichnet den *Aufruf zum Bäuerlichen Berufswettkampf 1941* (SODTZ 16. Folge, 3. April 1941, S.7)

In K's *Deutscher Bauer, halte die Heimatfront*, heißt es u.a.:

„Die Volksgruppenführung hat die Mobilisierung der Heimatfront angeordnet. Ihre Aufgabe wird es sein, das Brot zu sichern, das wir für das tägliche Leben brauchen. Der Bauer wird hierbei als Nährstand des Volkes den Hauptteil der Arbeit tragen müssen.

Auf dem gesamten Siedlungsgebiet unserer Volksgruppe wurde der 30. Januar als Tag der Machtübernahme der nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitlers gefeiert. In unzähligen Dörfern sprachen die Amtswalter der Volksgruppenführung zum deutschen Bauern. Unsere gesamte deutsche Presse hat ebenfalls in eindrucksvoller Weise die weltgeschichtlichen Auswirkungen dieses Tages hervorgehoben. Darüber hinaus haben tausend und abertausend Volksgenossen die Rede des Führers gehört, die den Auftakt bildet zum Geschehen des neuen Jahres. Aus all dem klang heraus, daß wir vor der Entscheidung stehen. Es hämmerte gleichsam an jedes einzelnen Menschen Herz und Sinnen, daß der Krieg gewonnen werden muß und daß gesiegt werden wird! [...]

Vom deutschen Bauern erwartet man, daß er auch unter den schwierigsten Verhältnissen den *ganzen Acker* bestellt. Dies muß selbst dann geschehen, wenn Einrückungen, Requirierungen aller Art in einem größeren Ausmaß erfolgen. Je schwerer es sein wird, desto größer wird auch die Freude und der Stolz sein, den das Bauerntum haben wird, beigetragen zu haben, den größten Sieg aller Zeiten miterringen zu helfen. [...] (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1942, S.3).

K. schloss am 7. Mai 1942 in Kronstadt eine „Vereinbarung zwischen der Deutschen Arbeiterschaft und der Deutschen Bauernschaft“ betreffend den Arbeitseinsatz und die Stellenvermittlung ab. (BAB R 9335/243, S.11)

„Landesbauernführer Kaufmes im Ständigen Rat der Landwirtschaft

Bukarest, 21. September. Auf Grund des Gesetzes Nr. 362 vom 7. Mai 1942, erschienen im Amtsblatt 106 vom 8. Mai 1942, wurde der Landesbauernführer der Deutschen Volksgruppe

in Rumänien, Pg. Hans *Kaufmes*, auf fünf Jahre zum Mitglied im Ständigen Rat der Landwirtschaft ernannt.“ (SODTZ F.220, 22. Sept. 1942, S.2).

K. sprach am 19. Juni 1942 auf der Kundgebung der Deutschen Arbeit in Bukarest, auf der ein Bekenntnis zur weltgeschichtlichen Mission des deutsch-germanischen Reiches abgelegt wurde (SODTZ 141. Folge, 21. Juni 1942, S.3).

K. reiste in einer Abordnung des rumänischen Landwirtschaftsministeriums auf Einladung des Reichsernährungsministeriums nach Deutschland ab (SODTZ 207. Folge, 6. September 1942, S.2).

Am 26. September 1942 nahm K. an der feierlichen Eröffnung des Raiffeisenhauses und der Zweigstelle der Bauernhilfe-Hauptgenossenschaft in Hermannstadt teil, besorgt durch den Landesverband der deutschen Genossenschaften in Rumänien, (SODTZ 225. Folge, 27. September 1942, S.5).

K. sprach am 3. oder 4. Oktober 1942 auf der Kundgebung des WHW in Schäßburg (SODTZ 235. Folge, 9. Oktober 1942, S.2).

K. sprach am 11. Oktober 1942 auf dem Erntedankfest der DviR. in Neu-Arad (SODTZ 239. Folge, 14. Oktober 1942, S.3; DZ, 14. Oktober 1942, S.3).

Foto: Landesbauernführer Kaufmes spricht auf der Großkundgebung (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.7)

Foto: Vor dem Beginn des Erntezuges begrüßt Landesbauernführer die Verwundeten aus Neppendorf (SODTZ 249. Folge, 25. Oktober 1942, S.7)

K. nahm in Lugosch auf dem Appell für den Kreis Südoststraße am 8. November 1942 die Verpflichtung von 253 Parteianwärtern vor. (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3)

K. nahm bei der Eröffnung der landwirtschaftlichen Lehrschau am 10. Januar 1943 in Schäßburg teil. Anschließend sprach er auf der Kreisbauernversammlung. (SODTZ 8. Folge, 13. Januar 1943, S.7; DZB 20. Januar 1943, S.5)

K. sprach auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung im Konzerthausaal in Kronstadt für die „Volksgenossen“ der inneren Stadt, Vorstadt und Martinsberg. (SODTZ 26. Folge, 3. Februar 1943, S.5)

K sprach im Februar 1943 im Rahmen der Kundgebungen „Alles für die Front!“ im Kreis Lenau (SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1943, S.6), in Klein- und Großjetscha (SODTZ 40. Folge, 19. Februar 1943, S.6).

K. sprach am 10. April 1943 in Hetzeldorf am Tag des Großeinsatzes (SODTZ 88. Folge, 16. April 1943, S.7).

K. behandelte auf der erweiterten Tagung der DAR in Hermannstadt am 11. April 1943 zum erstenmal Fragen des Bauerntums (SODTZ 85. Folge, 13. April 1943, S.7).

K. sprach vor Schülern der Mittel- und Oberschulen über das Thema „Zukunftsaufgaben des deutschen Bauerntums“ (SODTZ 138. Folge, 18. Juni 1943, S.2).

K. wurde am 8. Oktober 1943 zusammen mit dem Delegationsführer der rumänischen Studienkommission Prof.Dr. Calniceanu vom rumänischen gesandten Gheorghe in Berlin empfangen. (Popa, *Akten ...*, Nr.508, S.481)

Auf der Arbeitstagung der Deutschen Bauernschaft in Marienburg zwischen dem 14. und 17. Oktober 1943, an der alle Kreisbauernführer und Kreisgeschäftsführer der Kreisbauernschaft sowie die Amtswalter des Landesbauernamtes teilnahmen, schilderte K. in seiner Eröffnungsansprache seine Eindrücke der kürzlich ins Deutsche Reich erfolgten Reise (SODTZ 256. Folge, 3 November 1943, S.6).

Am 11. Juni 1944 Bauerntag im Kreise Weinland. Landesbauernführer Hans Kaufmes und Amtsleiter Walter May → geben die Richtlinien für Arbeit und Haltung. Prämierung der reinlichsten Gemeinden und Bauernhöfe (SODTZ, F.132, 13. Juni 1944, S.4).

*Leistungssteigerung durch genossenschaftlichen Zusammenschluß. Die Generalversammlung der „Bauernhilfe“-Hauptgenossenschaft.* Am 10. Juni 1944 fand in Mediasch die Generalversammlung der „Bauernhilfe“-Hauptgenossenschaft statt. K. dachte der Verdienste des abwesenden Verbandsleiters der deutschen Genossenschaften in Rumänien, Sepp Komanschek. → K. betonte, dass die Volksgruppenführung dem fatalistischen Satz „Wirtschaft ist Schicksal“ für den genossenschaftlichen Gedanken den Leitsatz entgegen setzt, dass die Wirtschaft im Dienste der Gemeinschaft zu stehen habe und dass die Gesetze der Blutgemeinschaft denen der Wirtschaft übergeordnet sein müssen. Den Bauern soll durch das Genossenschaftswesen die Sorge um Absatz und Beschaffung sowie um die Preisgestaltung weitgehend abgenommen werden, ihre Kräfte müssen für die Produktion frei werden. Unter diesen Gesichtspunkten entstand im Buchenland die Hauptgenossenschaft „Bauernwerk“, in Bessarabien die Hauptgenossenschaft „Bauernsegen“ und in Siebenbürgen die „Bauernhilfe“. (SODTZ Folge 136, 16. Juni 1944, S.5).

K. sprach auf der Kundgebung der Bauern im Zanktal bei Mediasch am 22. August 1944 (SODTZ Folge 195, 24. August 1944, S.4).

W: *Zur Gesundung des deutschen Bauerntums*, in: ViO. Heft 3/4/September 1940, S.73-76.

*Aufruf zum Bäuerlichen Berufswettkampf 1941*, in: SODTZ 16. Folge, 3. April 1941, S.7.

*Die Landesbauernschaft der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, in: JbDVR. 1942, S.134-151.

*Deutscher Bauer, halte die Heimatfront! An die deutsche Bauernschaft*, in: SODTZ 35. Folge, 13. Februar 1942, S.3.

*Unser Erntedank*, in: SODTZ 235. Folge, 9. Oktober 1942, S.1f.

*Bauer sein, heisst Soldat sein!* (Rede auf dem Erntedankfest der Deutschen Volksgruppe in Rumänien in Neu-Arad), in: SODTZ 239. Folge, 14. Oktober 1942, S.3f.).

*Der Bauer im Kriegsjahr 1943*, in: SODTZ 47. Folge, 27. Februar 1943, S.3.

*Die deutsche Bauernschaft im 5. Kriegsjahr*, in: SODTZ 275. Folge, 26. November 1943, S.1f..

*Sicherung der Ernährungsgrundlage*, in: SODTZ, F.89, 16. Apr. 1944, S.3.

*Arbeit und Brot*, in: SODTZ, F.96, 26. Apr. 1944, S.1f..

B: SODTZ 21. Mai 1942, S.4; 17. Oktober 1942, S.7; 24. Dezember 1942, S.3; 6. Mai 1943, S.7; SV. 1/1972,46; H. Zillich, *Hans Kaufmes* +, in: SV. 2/1972, S.119-121 [mit Werksverzeichnis] 3/1979,239; 1/1981,47; 1/1985,71; Glondys 283, Popa, *Akten* ..., Nr.49, S.70 (Rede von K. am Grab des Ministerpräsidenten A. Călinescu 1939); Nr.89, S.106; Nr.205, S.211; Nr.588, S.558f.

### **Kaufmes Robert**

K. war Vorsitzender der „Bauernhilfe-Genossenschaft“ Brenndorf (SODTZ 23. Folge, 11. April 1941, S.6).

Als Vorstand der „Bauernhilfe-Hauptgenossenschaft“ Kronstadt eröffnete K. die im März 1942 abgehaltene Hauptversammlung. In seinen Ausführungen wies er auf die Bedeutung hin, die den Genossenschaften in der Erfüllung kriegswirtschaftlicher Arbeiten zukommt. (SODTZ 78. Folge, 4. April 1942, S.6).

K. sprach als Leiter der Bauernhilfe-Hauptgenossenschaft in Kronstadt am 26. September 1942 auf der feierlichen Eröffnung des Raiffeisenhauses und der Zweigstelle der Bauernhilfe-Hauptgenossenschaft in Hermannstadt, besorgt durch den Landesverband der deutschen Genossenschaften in Rumänien (SODTZ 225. Folge, 27. September 1942, S.5).

K. nahm als Vorsteher der Hauptgenossenschaft an der Gründungsversammlung der Raiffeisen-Zentral-Kasse als der Zentrale aller Kreditgenossenschaften in Rumänien am 10. Oktober 1942 in Temeswar teil (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.9).

K. wird am 9. Mai 1943 bei der Eröffnungsfeier für die Lehrschau der Deutschen Bauernschaft in Kronstadt sprechen (SODTZ 104. Folge, 6. Mai 1943, S.7).

Am 10. Juni 1944 fand in Mediasch die Generalversammlung der „Bauernhilfe“-Hauptgenossenschaft statt. Der Bericht über das Geschäftsjahr wurde von K. als Präsident der Hauptgenossenschaft vorgelegt (SODTZ Folge 136, 16. Juni 1944, S.5).

### **Kausch Michael (1877-1942)**

Dr. Temesvar

In Müller-Guttenbrunns Briefen (1852-1922) erscheinen Kausch, Röser, Orendi, →Tengler → als negative Auslese der UDV (Franz Kräuter, Erinnerungen ..., S. 16).

K zählte laut Kräuter zur negativen Auslese des UDV (Kräuter, S.18)

K. gehörte dem „vierziger Ausschuss“ des von Rudolf Brandsch → am 10. Nov. 1918 in Ofenpest gegründeten „Deutschen Volksrats“ an. (SV. 4/1989,305)

Als Delegierten im Ministerium verlangte der Deutsche Minister einen Banater orts- und sachkundigen Pädagogen, der die Banater deutschen Schulfragen bearbeiten sollte. Tengler → schlug den Szegediner Gymnasialprofessor K. vor – am Weißkircher Gymnasium. Schließlich zog Kausch am 1. März 1919 als Berichterstatter für Banater deutsche Schulfragen in das Budapester Deutsche Ministerium ein. In dem Budapester Deutschen Ministerium war K. vom 1. März bis höchstens 21. März 1919 „tätig“ (Kräuter 44).

K.s „Kulturverband“-Satzungen sahen nicht eine kulturelle, sondern eine Art Konkurrenzorganisation zu der am 8. Dezember 1918 gegründeten Volksorganisation vor, deren Leitung nicht aus einer Wahl, sondern fünf Jahre lang von einem Gremium von „Gründern“ besorgt werden sollte, von „Männern, deren nationale Gesinnung erprobt war.“ (Kräuter S. 50) Dieser Verein soll nie eingeschrieben gewesen sein (Kräuter S. 51).

K. verfasste die „Resolution der Banater Schwaben“ vom 10. August 1919. (Kräuter S.79).

Am 19. Juli 1922 benachrichtigte die Deutsche Parlamentarische Gruppe K., dass eine Abordnung von Senatoren und Abgeordneten sein Verhalten während der Wahlvorbereitungen in Modosch untersuchen wird. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.13, S.60f.)

Am 14. März 1924 forderte die Deutsche Parlamentspartei K. auf Einzelheiten über das Zustandekommen der Stellungnahme der Schwäbischen Volkspartei zu den Angriffen des Senators Bianu zu liefern. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.45, S.108f.)

Am 24. März 1924 beantwortet K. das Schreiben der Deutschen Parlamentspartei vom 14. März 1924 wie folgt:

In Beantwortung Ihres Briefes vom 14. März teile ich Ihnen mit, dass die heutige Deutsche Volkspartei mit der gewesenen ganz genau übereinstimmt. Es scharen sich auch dieselben Maenner unter ihre Fahne. Es ist die Partei, die ein vaeterliches Erbe deutscher Vergangenheit übernahm, die den saechsichen Brüdern hier Zuflucht bot, als sie von den anderen verachtet wurden, die gegen die Komerzialisierung [sic!]der nationalen Sache ihre ganze Kraft einsetzt.

Der leitende Ausschuss dieser Partei vertritt den Standpunkt, dass selbe keiner anderen Partei, keiner anderen Organisation untergeordnet ist, somit eine Stellungnahme anderer Parteien, oder Organisationen keinen praktischen Wert haette.

Was meine Person betrifft, so bemerke ich, dass die Herren, wenn sie meine Antwort auf das Kräutersche Anklagememorandum nach 7 Monaten eines Einblickes gewürdigt haetten, mir mit solcher Zumutung nicht gekommen waeren. Meine Überzeugung, meine Parteizugehörigkeit ist unveraendert dieselbe und wird dieselbe bleiben. Diejenigen Heeren, die wieder einmal Ihre Hilfe gegen mich ersuchten, haetten diesbezüglich über mich genau informieren können. Zu einer Anzeigerrolle bin ich nicht zu haben und zu einem Gerichtsspiel nicht mehr jung genug. Sie haben meine parlamentspolitische Passivitaet und meine persönliche Isolierung erwirkt. Wohin wollen Sie mich noch draengen?

Manifestationen, Stellungnahmen, Zeitungsartikel, Erklarungen können hier niemanden vernichten. Das schwaebische Volk empört sich nur, wenn es Steuer zahlen muss. Schliesslich lege ich einen

Artikel der Lugoscher Zeitung eines mir unbekanntem Autors bei, mit dem ich meine Zeilen ergaenzen will. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.49, S.114f.)

Am 4. April 1924 benachrichtigte die Deutsche Parlamentspartei K., dass er aus der Partei ausgeschlossen worden ist. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.53, S.120) Auch der Vorsitzende der Deutschen Parlamentspartei, H.O. Roth, → wandte sich an K. in einem Brief am 5. April 1924. (Ebenda, Nr.54, S.121) Am 28. Januar 1925 informiert die Deutsche Parlamentspartei in einer Verlautbarung über den Übertritt des Abgeordneten K. zur Liberalen Partei. (Ebenda, Nr.66, S.148)

K. nahm mit weiteren 7 Männern, von denen einige ausgewiesene Nationalsozialisten waren, als Vertreter des Banats an der konstituierenden Versammlung der „Gemeinschaft der Deutschen“ am 18. September 1938 in Bukarest teil. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.325, S.571)

19. Februar, Bukarest, Der Volksgruppenführer hat das Ehrenzeichen für Verdienste im Volkstumskampf gestiftet. Es ging post mortem an den Volkstumskämpfer der Deutschen Bewegung im Banat, Dr. Michael Kausch aus Temeschburg. (SODTZ Folge 42, 20. Februar 1944, S.4).

W: *Das Deutschtum im Banat. Die Anschlußklärung der Banater Deutschen*, Dt. Tagespost Hermannstadt, 12, 1919, Nr.187, 20.8., S.1.

*Ein Volk im Werden*, in: Deutsche Tagespost, Hermannstadt 13, 1920, Nr.41 v. 24.2., S.1.

*Die Lage des Banater Deutschtums*, in: Unser Dorf 1, 1920, Nr.6 v. 11.12., S.5.

*Ein Monat deutsche Politik in Rumänisch-Banat, August 1919*, in: Der Schwäbische Hausfreund, Temeswar 16, 1928, S.92-98 [als Vetter Michael].

*Begleiterscheinungen unseres Anschlusses an Rumänien*, in: Banater Tagblatt, 19, 1937, Nr.43 v.1.11., S.5.

*Schicksalswende im Leben des Banater deutschen Volkes. Das Ringen um Rückeroberung der völkischen Gesinnung und der nationalen Güter*, Teil I: *Wegbereitung und Aufbauarbeit*, Temeschburg, Buchdr. H. Anwender u. Sohn 1939, [rez. v. G. Fittbogen], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.338-340.

*Die erste Madjarisierungswelle im Banat. Ein Beitrag zur Madjarisierungspolitik*, in: Sachsenspiegel 6/1939, S.1-9.

*Neue Rechtsgrundsätze durch die Karlsburger Beschlüsse*, Temeschburg, „Extrapost“ Verlags-AG, 1940 [rez. v. G. Fittbogen], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.338-340.

*Das Deutschtum Südungarns und die ungarische Revolution 1848/1849*, in: ViO. 9/Juli 1941, S.11-16.

*Serbische und rumänische Nationalschulen im Banat*, in: ViO.,Heft 5-6, Mai-Juli 1942, S.39-43.

B: Kaspar Hügel, *Der Banater deutsche Schulpolitiker Dr. Michael Kausch. Zu seinem 25. Todestag am 28. Dezember 1967*, in: SV. 1/1968, S.35-41.

SV. 2/1965,83,88; 2/1974,113; 1/1977,20; 23; 3/1977, S.231; 4/1985,290; 4/1989,307;

Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.2, S.48 (12. Februar 1920, Abgeordneter); Nr.8, S.57; Nr.25, S.86; Nr.31, S.91; Nr.46, S.109f.; Nr.50, S.115-117; Nr.55, 56, S.122; Nr.70, S.153; Nr.80, S.163.

### **Keintzel Eduard Dr. (1897-1973)**

Rechtsanwalt K. aus Sächsisch-Regen nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).

Abgeordneter im ungarischen Reichstag, Kreisleiter für Sächsisch-Regen (ViO. Heft 5/Okttober 1940, S.38).

Kreisobmann K. begrüßte den Volksgruppenführer Basch → am 13. Oktober 1940 in Sächsisch-Regen und nahm an Gesprächen mit diesem teil. (DZB 20. Oktober 1940, Beilage)

In Sächsisch-Regen empfing und begrüßte Kreisleiter, Reichstagsabgeordneter Dr. Keintzel, den Volksgruppenführer Basch, der dort das Stefan-Ludwig-Roth-Kameradschaftshaus besuchte. (BBZ, 15. Okt. 1940, S.3)

Kreisleiter K. sprach auf der Feierstunde“ des 9. und 10. November, den Tagen des „Marsches auf die Feldherrnhalle“ und von „Langemarck“, die „Meilensteine in der deutschen Geschichte geworden“ sind, am 10. November 1940 in Sächsisch-Regen. (DZB 25. Oktober 1940, S.4)

K. sprach am 4. Januar 1941 in Sächsisch Regen aus Anlass des Jahreswechsels und sagte u.a.:

Es ist Krieg und zugleich Friedensarbeit, es ist der Krieg der Arbeit gegen das Geld, des Sozialismus gegen die Plutokratie. Aus dieser großen Zeit entsteht für jeden einzelnen von uns die Verpflichtung, auf seinem Platz wo er hingestellt ist, sei es als Arbeiter der Stirn oder der Faust, der Stunde der Gegenwart würdig zu sein. Wer nicht arbeitet, hat keinen Platz in unseren Reihen.

Wir leben heute in einer Zeit großen Weltgeschehens, wir sind Zeugen eines weltgeschichtlichen Vorganges von gigantischen Ausmaßen und gehören einem Volke an, welches über Staatsgrenzen hinaus eine Einheit bildet. Wir gehören dem Blute nach zu dem Volk, welches heute von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer eine Großraumwirtschaft zu bilden im Begriffe steht. Die Neuordnung der Welt scheint heute überall nach dem Prinzip der Großraumbildung vor sich zu gehen und heißt Europa, Rußland, Japan und Amerika. In Europa erfolgt die Neuordnung heute durch Deutschland, welches, obwohl es heute noch mitten im Kriege steht, schon darauf bedacht ist, überall Befriedung und wirtschaftlich geordnete Beziehungen durchzuführen. Keiner der kleinen Staaten kann sich heute diesen Ideen verschließen, sie werden heute folgerichtig bei allen Völkern mehr oder weniger schnell aufgesogen und das Endergebnis wird eine enge Völkergemeinschaft mit unlösbarem Knoten sein. Heute ist die große Zukunft des Reiches für Jahrhunderte hinaus gesichert, sie ist nicht allein abhängig von der Waffenüberlegenheit, sondern die Gewähr dafür liegt zugleich in der Bedeutung der bewußten Rasseinheit, die kein Volk der früheren Jahrhunderte erkannt hat. [...]

Zur Zeit herrscht noch das Vielparteiensystem, welches mit allen seinen Nachteilen eine einheitliche Innenausrichtung des Landes erschwert, eine Ausrichtung wie sie kommen muß. [...] (DZB 14. Januar 1941, S.5)

Reichstagsabgeordneter K. wohnte dem ersten Wunschkonzert der WHW in Sächsisch Regen bei. (DZB 2. Februar 1941, S.6)

K. Vertreter der siebenbürgischen Volksdeutschen im ungarischen Abgeordnetenhaus. (DZ, 4. Februar 1942, S.3)

K. nahm am Nachbarschaftsball in Sächsisch Regen teil. (DZB 20. Februar 1941, S.4)

K. wurde als Kreisleiter von Regen im März 1941 durch Fritz Benesch → abgelöst und verabschiedete sich auf der Gründungsfeier der ersten VDU-Ortsgruppe in Nordsiebenbürgen in Sächsisch-Regen. (DZB 28. März 1941, S.4)

K. legte zusammen mit den übrigen 4 Mitgliedern des am 16. April 1941 gebildeten Komitatsrats von Marostorda ihre Ernennung in einem Schreiben zurück. (DZB 20. April 1941, S.7)

K. wurde laut der von Stabsführer Schönborn → gezeichneten Urkunde vom 2. Januar 1942 auf Grund seiner „Verdienste für die Erstarkung des Deutschtums in Ungarn“ das „Ehrenabzeichen“ des VDU durch Volksgruppenführer Basch → verliehen. (DZB. 6. Januar 1942, S.3)

Reichstagsabgeordneter K. besuchte das Trachtenfest in Sächsisch-Regen. (DZB. 23. Januar 1942, S.5)

Abgeordneter K. wurde am 12. März 1942 im Ministerpräsidium und im Finanzministerium vorstellig. (DZB. 17. März 1942, S.3)

K. stattete im Auftrag von Volksgruppenführer Basch → dem Deutschtum in Munkacs einen Besuch ab. (DZB 2. Mai 1942, S.4)

K. begrüßte in Begleitung von Vertretern der Volksgruppe an der Komitatsgrenze in Gross-Eidau den Ministerpräsidenten von Kallay, nachdem dieser sein Programm über den Ausbau der Wirtschaft in Siebenbürgen und besonders im Szekler Land bekannt gegeben hatte. (DZ, 18. Juni 1942, S.3)

Abgeordneter K. sprach auf der Kundgebung zu „Führers Geburtstag“ in Sächsisch-Reen. (DZB 25. April 1942, S.3)

Abgeordneter K. sprach auf der Heldengedenkfeier des Staatsvolkes in Sächsisch-Regen. (DZB 4. Juni 1942, S.4)

Abgeordneter K. hatte eine Unterredung mit Ackerbauminister Baron Daniel von Bánffy. (DZB 14. Juni 1942, S.4)

Reichstagsabgeordneter K. war bei der Begrüßung des ungarischen Ministerpräsidenten Nikolaus v. Kallay in Begleitung des Ackerbauministers Bánffy, des Handels- und Industrieministers Varga und der Minister ohne Geschäftsbereich Lukács und Antal am 14. Juni 1942 in der Gemeinde Gross-Eidau zugegen. K. begrüßte den Ministerpräsidenten in deutscher Sprache und hielt eine kurze Ansprache, für die der Ministerpräsident dankte. (DZB 16. Juni 1942, S.3)

Reichstagsabgeordneter K. empfing den Volksgruppenführer Basch → am Stadtrand Klausenburgs anlässlich seines Besuchs in Nordsiebenbürgen vom 19. bis 21. Juni 1942. (DZB 28. Juni 1942, S.4)

K. vertritt die Volksgruppe im Rechts- und im Finanzausschuss. (DZB 19. Juli 1942, S.4)

K. wurde am 22. Juli 1942 zusammen mit weiteren sechs Abgeordneten der Volksdeutschen von Ministerpräsident v. Kallay empfangen. (DZB 23. Juli 1942, S.3)

K. sprach am 4. September 1942 vor der Deutschen Mannschaft in Sächsisch Regen über „Die Rasse als schöpferische Kraft“. Am 6. September sprach K. in Botsch, wo er Rechenschaft hielt über die völkische Arbeit. (DZB 12. September 1942, S.3)

Reichstagsabgeordneter K. überreichte am 10. September 1942 dem Minister für Handel und Industrie Ungarns eine Denkschrift über eine Reihe von wirtschaftlichen Fragen der Volksdeutschen. (DZB 13. September 1942, S.5)

Abgeordneter K. stellte in der Fortsetzung der Debatte über die Regelung des Dienstverhältnisses der Verwaltungsbeamten u.a fest:

[...] Der Gesetzentwurf beseitigt das Wahlsystem und führt das sogenannte Ernennungssystem ein. Wir nehmen die Aenderung dieses Systems, die von grundsätzlicher Bedeutung ist, umso eher an, als wir uns als Nationalsozialisten zum *Führerprinzip* und zum *Grundsatz der persönlichen Verantwortung bekennen*. [...]

I. Im dritten Absatz des Artikels des Wiener Abkommens heisst es: *Die Angehörigen der Volksgruppe werden entsprechend ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung Ungarns bei der Besetzung der ungarischen Behörden und der Zusammensetzung der Selbstverwaltungskörper, insoferne die Besetzung durch Ernennung erfolgt, berücksichtigt werden.* Im Zusammenhang mit dieser zwischenstaatlichen Vereinbarung will ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass der Herr Innenminister, nach der Inkraftsetzung des vorliegenden Gesetzentwurfes und gelegentlich seiner Durchführung, Wege und Mittel dazu finden wird, dass auch auf dem Gebiete des sogenannten Trianon-Ungarns, wo bisher die in der Vorlage erwähnten Stellen im Wege der Wahl besetzt wurden, im Rahmen des jetzt einzuführenden Ernennungssystems *für die volksdeutschen Siedlungsgebiete auch deutschsprachige und deutschstämmige öffentliche Beamte ernannt werden.* [...]

An einzelne vorgefallenen Fälle denkend befürchten wir, es könnte vorkommen, dass im Laufe der Durchführung des Gesetzes einige der ungarländischen deutschen Volksgruppe angehörende, gegenwärtig im aktiven Dienst befindliche öffentliche Beamte aus den deutschbewohnten Gebieten (Südungarn, Siebenbürgen) in anderssprachige Gegenden versetzt werden könnten. **Es wäre wünschenswert, dass der Herr Innenminister mich diesbezüglich beruhigen und mich in meinem Glauben und Vertrauen bestärken würde, dass die im Wiener Übereinkommen enthaltene und von mir zitierte Verfügung durch diese Gesetzvorlage keine Einschränkung erfährt.** [...] (DZB 17. Oktober 1942, S.4)

Reichstagsabgeordneter K. berichtete auf der Arbeitstagung der Führer der Gliederungen, der Formationen, der Gebietsamtswalter, der Kreisleiter und aller Sonderbeauftragten des Gebiets



Siebenbürgen am 7. Oktober 1942 in Bistritz über seine Tätigkeit als Abgeordneter seit Amtsantritt. (DZB 18. Oktober 1942, S.6)

K. Rede als volksdeutscher Abgeordneter im ungarischen Parlament. (SDZ 27. November 1942, Folge 48, S.1-2)

In Anwesenheit von Landesleiter K. feierte die OG. Sächsisch Regen am 6. Dezember 1942 den Reichsverweser Nikolaus von Horthy. (DZB 16. Dezember 1942, S.4)

Reichstagsabgeordneter K. sprach am 3. März 1943 in Budörs über die Pflichten des deutschen Menschen im gegenwärtigen Krieg. (DZB 6. März 1943, S.3)

K. war als Vortragender auf der unter der Führung von Gebietsführer Gassner → am 15. März 1943 stattgefundenen Arbeitstagung der Amtswalterschaft präsent. (DZB 24. März 1943, S.3)

K. nahm an der Kundgebung zur Eröffnung der „Soldatenhilfe“ im Schulhof des Gymnasiums in Sächsisch-Regen teil. (DZB 10. April 1943, S.3)

Foto des Volksgruppenführers Basch → mit den elf Abgeordneten und Oberhausmitgliedern des VDU, darunter auch Abgeordneter K. (DZB 16. April 1943, S.3)

„In Fortsetzung der vom 7. bis 9. Mai stattgefundenen *Besichtigungsfahrt der volksdeutschen Reichstagsmitglieder* besuchten die Abgeordneten Franz *Hamm* →, Dr. Eduard *Keintzel* und Dr. Josef *Trischler* → vom 29. bis 30. Mai 1943 12 Gemeinden der Batschka und sprachen in größeren Kundgebungen. In Neusatz [Novisad] wurde das Grab des verewigten Volkstumskämpfers Dr. Ludwig Kremling →, in Tscheb das Geburtshaus von Jakob Bleyer → besucht“ (SODTZ 135. Folge, 13. Juni 1943, S.6; DZ, 3. Juni 1943, S.3).

Abgeordneter K. besuchte zusammen mit Oberhausmitglied Ottmar Ressely → im Auftrag des Volksgruppenführers am 23. September 1943 den Staatssekretär Dr. Tibor von Pataky im Ministerpräsidium, wo verschiedene Fragen der Volksgruppe zur Sprache gelangten. (DZB 25. September 1943, S.4)

Abgeordneter K. sprach im Namen der Deutschen Volksgruppe in der Aussprache über den Haushalt des Ministerpräsidiums wie folgt:

Im gigantischen Ringen der Gegenwart um die Neugestaltung der Welt falle die letzte Entscheidung an den Fronten. Das Volksgruppenproblem werde nach Beendigung dieses Krieges und mit dem Siege Deutschlands und seiner Verbündeten seine endgültige und gerechte Lösung finden. Aus dem Bekenntnis zu den Substanzwerten des Nationalsozialismus folge naturgemäß die innere Einstellung des Deutschtums – auch in Ungarn – zum jüdisch-kommunistischen Problem. Dieselbe Klarheit und Geradheit fordere auch das Nationalitätenproblem Ungarns, denn die Nationalitätenpolitik dürfe sich nicht nach irgendeiner Tageskonjunktur richten. Die Deutsche Volksgruppe in Ungarn verlange nicht eine Behandlung, die nach der Stimmung wechselt und heute Lebensrechte gewährt, um sie morgen zu entziehen. Sie verlange vielmehr „mit derselben Münze bezahlt zu werden, mit der sie selbst im Dienst des Vaterlandes steht“. Die von der Deutschen Volksgruppe vorgebrachten Wünsche und Kritiken dürfen demnach nicht als „Illoyalität“ bezeichnet werden.

Der Abgeordnete sprach sodann darüber, daß der Liegenschaftsverkehr der Deutschen einer sinnlosen Einschränkung unterworfen werde. Er tadelte ferner, daß eine hohe Persönlichkeit des Handelsministeriums bei einem Besuch in Siebenbürgen erklärte, sie würde dafür Sorge tragen, daß die deutschen Firmenaufschriften verschwänden. Abgeordneter Keintzel wies schliesslich darauf hin, daß in den deutschen Siedlungsgebieten seit mehr als zwei Jahren Beamte in den führenden Ämtern nur die magyarische Sprache gelten ließen und die Volksgruppensprache verpönten. (DZ 16. November 1943, S.3)

K. ergriff im Rahmen der »sogenannten „Appropriationsdebatte“« (Stellungnahme der Abgeordneten zur außen- und innenpolitischen Linie der Regierung), die am 12. November 1943 begann, im Namen der Deutschen Volksgruppe Ungarns das Wort, „um grundsätzlich zu Problemen zu sprechen, die das Verhältnis der Deutschen Volksgruppe zum ungarischen Staat und zur Staatsführung betreffen.“ Er „lehnte im Namen der Volksgruppe als Nationalsozialist die Assimilation eindeutig ab.“ K. ergriff auch in persönlicher

Angelegenheit das Wort und „bezog sich auf einige im Verlaufe der Aussprache gefallenen Äußerungen einzelner ungarischer Abgeordneter, angesichts deren er mit aller Entschiedenheit erklärte, daß sowohl der einzelne Deutsche wie auch der ganze Volksbund das unanfechtbare und verbürgte Recht, sich zum deutschen Nationalsozialismus zu bekennen unbeirrbar in Anspruch nehmen.“ (SODTZ 290. Folge, 19. Dezember 1943, S.6).

In der Aussprache im ungarischen Parlament über den Staatsvoranschlag vom 12. November bis 9. Dezember 1943 sprach K. über die Probleme der Volksgruppe. Graf Georg Apponyi von der Bürgerlichen Freiheitspartei griff K. persönlich an, weil dieser in seiner Rede erklärt hatte, dass er deutscher Nationalsozialist sei. Das ganze Parlament sei daran interessiert, dass Dr. Eduard Keintzel gefragt werde, wieso er sich zu einer Partei bekenne, deren Führer Oberhaupt eines anderen Staates ist. Auch Dr. Szilárd Zerinvári versuchte die Argumentation K.s zu zerschmettern und griff ihn auch an. (DZB 6. Februar 1944, S.5)

K. besuchte am 2. März 1944 zusammen mit Gebietführer Binder → die Gemeinde Csolnok im Ofner Bergland. (DZB 8. März 1944, S.5)

K. begleitete Volksgruppenstellvertreter Goldschmidt → bei dessen Besuch in Karol am 15. April 1944. (DZB 29. April 1944, S.5)

K. war zusammen mit Pfarrer Sepp Scheerer → und Carl Molitoris → der Führer der nach Österreich geflohenen Siebenbürger Sachsen. (SV. 1/1968, S.51f.)

W: *Paragraphen ?*, in: DZB. 10. Juli 1941, S.1f..

*Wandlung der Wirtschaftsauffassung*, in: SodtR. Juni 1942.

*Rede des volksdeutschen Abgeordneten Dr. Eduard Keintzel im Parlament*, in: DZB 22. November 1942, S.3.

E.K., *Judas Spur in Nordafrika*, in: DZB 1. Dezember 1942, S.2f.

*Deutsche Einflüsse auf das ungarische Städterecht I* (aus „Südostdeutscher Rundschau“), in: DZB 25. Januar 1943, S.5.

*Deutsche Einflüsse auf das ungarische Städterecht II* (aus „Südostdeutscher Rundschau“), in: DZB 28. Januar 1943, S.5.

*Deutsche Einflüsse auf das ungarische Städterecht III* (aus „Südostdeutscher Rundschau“), in: DZB 29. Januar 1943, S.5.

*Jüdische Jagdromatik von einst*, in: DZB 12. März 1943, S.6.

*Das siebenbürgische Siedlungswerk im westdeutschen Kohlenrevier*, in: HK 1959, S.106-109.

*Als Abgeordneter der Siebenbürger Sachsen im ungarischen Parlament 1940-1944*, in: SV. 1/1969, S.22-25.

R: Ladislaus Balás-Piry, *Hitler művészei* (Hitlers Künstler), in: DZB 11. März 1943, S.8.

B: SODTZ 19. Nov. 1943, S.6; Hienz 7/VIII, S.24-27; SV. 3/1971,162: 4/1972,273; H. Zillich, *Eduard Keintzel* +, in: SV. 3/1973, S.153-155.

### **Keintzel Gerda**

Landesjugendführer M. Huber → des VDU setzte K. als Führerin eines Mädleringes im Bann Nordsiebenbürgen ein. (DZB 22. April 1942, S.3)

Ringmädelführerin G.K. begrüßte am 16. Januar 1943 auf dem von der Mädelschaft des Ringes III in Sächsisch-Regen (Nordsiebenbürgen) veranstalteten „Bunten Abend“ die zahlreichen Zuhörer und sprach dann über die Aufgabe des deutschen Jungmädels in der völkischen Arbeit. (DZB 27. Januar 1943, S.3)

### **Keintzel Waldemar (1900-1969)**

Pfarrer in Deutsch-Zepling 1931-1936, in der Oberen Vorstadt in Kronstadt 1936-1959 und Stadtpfarrer von Kronstadt 1959-1968. (SP. 1/1991, S.8; 2/1998, S.68 u. 67)

K. diente ab Pfingsten 1942 als Pfarrer in Transnistrien. Sein erster Bericht an Bischof Stadel, →den er im Namen der vier Pfarrer verfaßte, datiert vom 2. Juni 1942 und ist in Odessa verfaßt. (ZEKR GZ 138/K 1466/15.Juni 1942) K. verfaßte weitere Berichte an den Bischof am 16. und 30. Juli, am 1. August und am 21. September 1942. (Ebenda, GZ 138/K 1933/22.Jul.1942; GZ 138/K 2076/4. Aug. 1942; GZ 138/K 2112/7. August 1942; GZ 138) Vom 25. September 1942 datiert K.s „Bericht über den kirchlichen Aufbau in Transnistrien im Sommer 1942“ und seine Beilage „Anregungen zum Aufbau der ev. Lutherischen Gemeinden in Transnistrien“. (GZ 138/K 2743/25.Sep.1942; GZ 138/K 2743/25.Sep. 1942) Auf den 11. September 1942 ist die Bescheinigung des SS-Oberführers Hoffmeyer, Leiter der Einsatzgruppe „R“(ussland) der VoMi datiert, dass K. vom 1. Juni bis 31. August 1942 in den deutschen Gemeinden in Transnistrien gearbeitet hat. (GZ 138)

B: Glondys 237, 247, 263, 281, 295, 340, 345, 486, 498; Müller, *Erinn.* 109; Klima, S.276; Hienz 7/VIII, S.29-31.

### **Keintzel-Schön Fritz (1904-1971)**

K.-Sch. war zwischen 1936 und 1949 Pfarrer in Felmern und anschließend Lehrer in Deutsch-Tekes. (SP 1991, S.19; 1997, S.35)

K.-Sch. nahm am Arbeitslager der DAR in Deutsch-Budak bei Bistritz (29. Juli-14. August 1933) als Lehrer aus Sächsisch Reen teil. (Klima, S.95)

K.-Sch. beteiligte sich als Pfarrer von Felmern an den Aktivitäten des „Instituts zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ der DviR. mit einem Vortrag über die Glaubenszeugnisse „unseres Volkes“ auf der Tagung vom 5.-8. Juli 1943. (Klima, S.320)

W: *Unsere Hatternamen.* (Zu der Bonner Doktorarbeit unseres Landsmannes, Ernst Wallner), in: SchLb. 2.-3. Heft, November-Februar 1937-38, S.97f.

*Bilder aus der deutschen Schulgeschichte,* in: DtL., 1.Jg., Heft 3-4, März-April 1941, S.94-97.

*Der siebenbürgische Familienname Schuller,* in: DtL. 1.Jg., Heft 6, Juni-August 1941, S.209-212.

*Siebenbürgische Aufzeichnungen über die Juden vor 100 Jahren,* in: DFSO I, 1942, S.656-657.

*Die siebenbürgisch-sächsischen Familiennamen* (Studia Transsylvanica 3), Köln Wien 1976.

B: LSbS. S. 229; Hienz 7/VIII, S:31-36.

### **Keller Wilhelm**

Bessarabiendeutscher

W: *Sommernacht* (Gedicht) aus der Sammlung "Rufe über Grenzen. Antlitz und Lebensraum der Grenz- und Auslandsdeutschen", hg. Von Dr. Heinz Kindermann) (BBZ, 18. Okt. 1940, S.4)

### **Kelp Gerhard**

Bei K. sollen sich die Jugendlichen, die in das NS-Erziehungsheim Sächsisch-Regen (Nordsiebenbürgen) aufgenommen werden wollen, bis zum 5. Juni 1942 im genannten Heim melden. (DZB 31. Mai 1942, S.5)

Der Kameradschaftsführer des NS-Erziehungsheimes in Sächsisch-Regen, Prof.K., betonte in seiner Ansprache auf dem von der gesamten Jugend der Stadt Sächsisch-Regen am 15. November 1942 veranstalteten gemeinsamen Programm, das unter dem Leitwort „Pflug und Schwert“ stand und zu dem der Landesjugendführer aufgerufen hatte, dass die Jugend ihren Mann an der inneren Front zu stellen habe und dies auch auf der Seite des Bauern. Auf Pflug und Schwert ausgerichtet, kann die Jugend nicht zurückbleiben, wenn es gilt, sich für das größte Sozialwerk [WHW] der Geschichte einzusetzen. (DZB 16. Dezember 1942, S.4)

Prof. K. hielt einen Vortrag über die deutsche Geschichte auf der einwöchigen Schulung der in der Ackerbauschule in Bistritz zusammengefassten Standortführer. (DZB 2. Februar 1943, S.5)

**Kempff Wilhelm (1895-1991)**

K. befand sich auf der „Gottbegnadeten-Liste“ (Führerliste) der wichtigsten Pianisten des NS-Staates. (Klee, *Kulturlexikon* S.301)

Anzeige, dass K. am 1. November 1943 in Hermannstadt aus Bach, Beethoven, Händel, Schumann und Chopin konzertiert (SODTZ 253. Folge, 29. Oktober 1943, S.7).

B: Eduard Morres, *Wilhelm Kempff in Kronstadt*, in: *Sachsenspiegel* 6/1939, S.30; SV. 1/1981, S.38f.;

**Kenst Michael**

Kreisleiter der DV. K. hielt auf der Eröffnungskundgebung des 3. Kriegs-WHW. in Tekendorf, Gebiet Nordsiebenbürgen, einen Rechenschaftsbericht. (DZB 30. Oktober 1942, S.3)

Ortshann K. begrüßte am 25. Oktober 1942 Kreisleiter Schell → und K.K. Klein →, der im Auftrag von Gebietsführer Gassner → das Kriegs-WHW 1942/43 in Deutsch-Zepling eröffnete. (DZB 12. November 1942, S.5)

Kreiswalter K. leitete die in Sächsisch-Regen im März 1943 stattgefundenen Kreisschulung der DV-Walter. (DZB 18. März 1943, S.3)

**Kenstler August Georg (1899-1941)**

K. war der Begründer der „Artamanen“-Bewegung und enge Zusammenarbeit mit der Reichsbauernschaft. K. prägte die „Blut-und-Boden“-Lehre.

W: *Siebenbürger Sachsenlied*, in: WHZ Nr.6, SS 1928. S.7.

*Das Grab im Königshügel*, Weimar: Verl. Dt. Christen 1938.

B: Rudolf Proksch, *August Georg Kenstler, der Artamanenführer aus Siebenbürgen*, in: SV. 4/1980, S.275-279; Johann Böhm, *August Georg Kenstler, Herausgeber der Monatsschrift „Blut und Boden“ und aktiver Vorkämpfer der nationalsozialistischen Agrarpolitik*, in: HJS, 15.Jg., H. 1, 2003, S.19-43; *Die Artamanen in Siebenbürgen. Zu: "August Georg Kenstler, der Artamanenführer aus Siebenbürgen" von Rudolf Proksch*, in: HJS, 16.Jg., H.2, 2004, S.60-70.

**Kepp Richard (1912-1984)**

Gynäkologe, seit 1956 Direktor der Universitäts-Frauenklinik in Gießen und Ordinarius für Geburtenhilfe und Gynäkologie. (SV. 2/1966, S.119)

K. wurde zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft f. Gynäkologie gewählt. (SV. 3/1971, S.20) Dieses Amt versah K. 1972-1973.

K. wurde auf dem Heimtag der Sbg. Sachsen mit dem Kulturpreis 1979 ausgezeichnet. (SV. 3/1979, S.210)

W: *Știri medicale și sanitare din războiul Independenții în gazetele săsești din Ardeal*, Klausenburg 1935 (rezens. von R., in: *SodtF.*, III.Jg., 1938, S.453).

B: LSbS. S.231; Hienz 7/VIII S.39-56; Klee, *Personenlexikon*, S. 304; SV. 2/1966,119; 3/1979,213; 2/1983,116-122; 2/1984,158 (Tod);

**Keppinger Karl**

Ing. K., Gebietsbeauftragter für das Streudeutschtum, hat das Verdienst innerhalb nur weniger Wochen 8 Ortsgruppen im Kreis Theiss gegründet zu haben. (DZB 14. Juni 1942, S.5)

Kreisleiter K. gründete am 23. Juni 1942 die Ortsgruppe Szolnok. (DZB 28. Juni 1942, S.6)

**Kern Albert (1899-)**

Pastor in Tarutino/Bessarabien. (Popa, *Akten ...*, Nr.93, S.110)

K. wurde am 3. September 1939 zum Pfarrer in Tarutino gewählt. (JbDB. 1940, S.207)

Bei der Umsiedlung der Bessarabiendeutschen stellte K. 40.000 Auswanderungsscheine aus. (Bericht des DAI-Vertreters Karl Stumpp → vom 27. September 1940 (Popa, *Akten ...*, Nr. 117, S.125))

B: SV. 3/1974, S.288; 4/1979, S.307;

Hg: *Die ewige Heimat suchen wir*, 1961.

*Heimatbuch der Bessarabiendeutschen*, Hannover 1966.

### **Kern Daniel**

Kreisleiter K. nahm am Landeserntedankfest in der batschkaer deutschen Großgemeinde Cervenka am 17. Oktober 1943 teil. (DZB 19. Oktober 1943, S.1)

### **Kern Fritz (1884-1950)**

K. lehrte in Bonn.

K. galt dem SD im Jahre 1938/39 als gegnerischer, demokratisch-liberaler Historiker, der noch an der Hochschule lehrte (Lerchenmüller, S.42).

K. nahm an der Tagung „Deutschland und die europäische Ordnung“ vom 7.-8. Februar 1941 in Nürnberg teil. (Hausmann, *Geisteswissenschaft*, S.221)

W: *Die Anfänge der französischen Ausdehnungspolitik bis zum Jahre 1308*, Tübingen 1910.

*Mutterrecht – Einst und Jetzt*, in: *Theologische Zeitschr.* VI, 1950.

Mitwirkung: *Archiv f. Kulturgeschichte*.

Begründer von *Historia Mundi* (hg. von Fritz Valjavec →), 1. Bd. 1952 München.

B: Schöttler 213; Heiber, II,2, S.250-254; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.474; SV. 2/1965,66;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz\\_Kern\\_\(Historiker\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Kern_(Historiker))

### **Kern O.**

W: *Das Judentum im Südosten Europas*, in: *D.A.*, Jg.41, S.279-405.

### **Kessel Samuel**

DV-Gebietswalter. K. ordnete Kreisschulungen der DV-Walter im Februar 1943 in Bistritz und im März 1943 in Sächsisch-Regen an. Auf der Schulung in Sächsisch-Regen betonte K., dass in Siebenbürgen seit Jahrzehnten und noch eher schon eine Art Nachbarschaftswesen mit sozialen Aufgaben bestand, die zur Erhaltung der Familie und der Sippen der seit Jahrhunderten angesiedelten Siebenbürger Deutschen sehr viel beigetragen hat. Die eigentliche Volkshilfe bestand also schon von ehemals, heute müsse aber bei dem ganzen Gemeinwesen eine Umformung vor sich gehen, die so manches. das aus einer verschwundenen liberalistischen Zeit stammt, verdrängen muss. Denn heute lebt man nicht wie vor Jahrhunderten, also müsse auch die soziale Ordnung entsprechend neugefasst werden. Dass dies in Siebenbürgen gelingen wird, ist um so eher sicher, da das Volk von der Idee des Nationalsozialismus durchdrungen ist. In diesem Sinne waren die DV-Schulungen in Siebenbürgen ein Umbruch zu neuen Wegen. (DZB 18. März 1943, S.3)

K. war als Vortragender auf der unter der Führung von Gebietsführer Gassner → am 15. März 1943 stattgefundenen Arbeitstagung der Amtswalterschaft präsent. (DZB 24. März 1943, S.3)

### **Kessler Wolfgang (1946 Hamm - )**

K. erhielt den Förderpreis des Georg-Dehio-Preises der Künstlergilde Esslingen am 22. Mai 1981. (SV. 3/1981, S.214)

W: Zus. mit Herwig Gödeke, *Transylvanica in Marburg. Bücher aus und über Siebenbürgen in Marburger Bibliotheken*, Marburg 1985.

R: Emanuel Turczinsky, *Konfession und Nation. Zur Frühgeschichte der serbischen und rumänischen Nationsbildung*, Düsseldorf 1976, in: *Kbl.* 1977, 7.Jg., S.67-69.

B: SV. 3/1981,214;

### **Keul Otto Fritz**

DJ-Stellenleiter Unterwald (SODTZ 12. Nov. 1942, S.3)

Abteilungsleiter in der LfJ (SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1943, S.5).

DJ-Hauptstammführer Bann 4 Hermannstadt (SODTZ, 9.Febr.1943, S.6).

K. vertrat die DJ auf dem Verpflichtungsappell des Kreises Unterwald vom 9. November 1942 (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3)

K. sprach auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung am 31. Januar 1943 in Leschkirch (SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1943, S.5).

K. spielte in der Festaufführung von Eberhard Wolfgang Möllers → *Das Frankfurter Würfelspiel* anlässlich der Eröffnung der 2. Kulturwoche des DJ-Bannes 4 (SODTZ 31. Folge, 9. Februar 1943, S.5).

K. gab in einer Ansprache am fünften Abend der Kulturwoche des DJ-Bannes 4 einen Überblick über die kulturpolitischen Aufgaben dieses Krieges und sprach über den Einsatz der Deutschen Jugend an den Fronten und in der Heimat im Sinn und zum Ziel des Krieges (SODTZ 38. Folge, 17. Februar 1943, S.6).

W: *Bauernschicksal in der deutschen Dichtung*, (DZB 25. Dezember 1942, S.4)

### **von Killinger Manfred** (1886-1944 (Selbstmord))

Gesandter des Deutschen Reichs in Preßburg und anschließend in Bukarest.

5.7.35-[25.6.36] Zusage Hitlers, den sich (u.a. über den Stabsführer des Führers Heß um eine Wiederverwendung bemühenden Ministerpräsidenten a.D. SA-Obergruppenführer v.Killinger im Auswärtigen Dienst einzusetzen (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.10926,S.110).

7.-15.11.35 Mitteilung der Führeradjutantur auf Anfrage: Keine Einwände Hitlers gegen die Aushändigung eines Ehrenbürgerbriefs an v. Killinger (Dresden) (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.11141,S.135).

K. bereiste Rumänien zwischen dem 23. und 28. Juni 1940 und berichtete dem RAM am 30. Juni darüber (ADAP Serie D, Bd. X 3, Nr.67, S. 57-61).

v.K. überreichte auf der Feier des 9. November in Pressburg die ersten SA-Wehrabzeichen der Volksdeutschen in der Slowakei. (DZB 16. Nov. 1940, S.4)

[27.11]-16.12.1940 Zwei von drei durch Ribbentrop → in persönlichen Schreiben angeschnittenen Themen (u.a. Rumänienreise Rosenbergs → und des GL Bohle →) von Heß → zurückgestellt; Stellungnahme zur – dritten – Frage der Entsendung von Beratern aus der ns. Bewegung für die nationallegionäre Bewegung in Rumänien: Kritik an seiner Übergehung bei der Planung des Beratereinsatzes und bei der Auswahl der Berater (dabei Berufung auf Hitler); Unterstellung der Berater nur unter einen ns. „einwandfreien“ Reichsvertreter (d.h. nicht unter den Gesandten Fabricius →, wohl aber unter dessen designierten und von ihm begrüßten Nachfolger v. Killinger). Bei dieser Gelegenheit von Heß erwähnt: Seine endgültige Stellungnahme zum Referat Partei abhängig von der erst nach einiger Zeit zu beurteilenden Arbeit des Referats (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25043, S.643).

In seinem „Bericht an den Herrn RAM betreffend Beteiligung Reichsdeutscher an dem Umsturzversuch der Legionäre“ vom 26. Februar 1941 nennt v. K. folgende Namen: Vertreter des SD, SS-Führer v. Bolschwing →, Kriminalrat SS-Führer Geissler →, SS-Führer Koenen und Waschinowski, Landwirtschaftsattaché SS-Führer Kräutle, SS-Führer Graf Meran, SS-Führer Wenzel von der Wirtschaftsabteilung der Gesandtschaft. Als besonderen intellektuellen Unterstützer hält K. Pg. Knoll von der AO. Eng befreundet mit der Legion und wahrscheinlich in ihre Pläne eingeweiht die Journalisten Christoph und Streiter → und der DNB-Vertreter Schickert → (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.94).

v.K. hielt eine Ansprache bei der Feier des Tages der nationalen Arbeit der Deutschen in Bukarest in Gemeinschaft mit der Wehrmacht. (BTB. 2. Mai 1941, S.3)

*Der Deutsche Gesandte Frh. v. Killinger bei der Volksgruppenführung. Volksgruppenführer Andreas Schmidt begrüßt den Gesandten des Reiches in Kronstadt / Reichsdeutsche Pressevertreter in Musterbetrieben* (SODTZ 53. Folge, 18. Mai 1941, S.1)

*Der Besuch des Deutschen Gesandten bei der deutschen Volksgruppe. Die Großkundgebung in Neustadt / der Volksgruppenführer eröffnet die Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz / Fahrt durch das Burzenland mit den Pressevertretern* (SODTZ 54. Folge, 20. Mai 1941, S.1ff.) – die Rede des Gesandten des Deutschen Reiches: „Ich überbringe Ihnen die Grüße des Führers des Großdeutschen Reiches Adolf Hitler“ / „Wir sind mit Rumänien Verbündete auf Gedeih und Verderb“ (S. 2f.).

Fotoreihe über den Besuch v. Killingers bei der DviR., aufgenommen von K.E. Krafft → von der Pressestelle der Volksgruppenführung. (BTB. 21. Mai 1941, S.3)

*Aufruf des Deutschen Gesandten und des Stabsführers der Volksgruppe zur Zeichnung der Anleihe für den Wiederaufbau* (SODTZ 129. Folge, 17. August 1941, S.1; DZ, 17. August 1941, S.3)

Ulrich von Hassell → notiert am 17. Oktober 1941, zusammen mit Thilo v. Wilmowsky, Präsident des Mitteleuropäischen Wirtschaftstages und mit Dietrich v.K. einen Besuch abgestattet zu haben. v.Hassells Eindrücke: „und waren entsetzt über diesen brutalen, ungebildeten, oberflächlichen Feldwebel. Er meinte, Bukarest solle man am besten anstecken, es sei ein einziger Saustall. Sachlich zeigte er sich über Probleme, die uns interessierten, ganz unorientiert und gleichgültig. Er meinte, nach dem Kriege seien die ganzen Verhältnisse in Südosteuropa lediglich Machtfrage“ (v. Hassell, S.188).

Aus Anlass der Odessa-Siegesfeier am 8. November 1941 verlieh König Michael von Rumänien v. K. das Großkreuz des Sterns von Rumänien am Bande. (DZ, 9. November 1941, S.3)

Die Pressestelle der Volksgruppenführung gab am 26. Februar 1942 in Bukarest den Text des Glückwunschtelegramms bekannt, das v. K. an den Volksgruppenführer A. Schmidt → anlässlich der Verleihung rumänischer und deutscher Auszeichnungen schickte. (SODTZ 47. Folge, 27. Februar 1942, S.1).

Mit am 26. April 1942 von Staatsführer Marschall Antonescu, dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Professor Mihai Antonescu und dem Justizminister Stoienescu in Bukarest unterzeichneten Dekretgesetz wurde v.K. die Ehrenstaatsbürgerschaft Rumäniens verliehen. (DZ, 28. April 1942, S.3)

v. K. besuchte am 22. Juli 1942 zusammen mit König Mihai I. und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Mihai Antonescu, dem Minister für Landesverteidigung und dem SA-Oberführer Rödel das Ausbildungslager in der Nähe von Kronstadt für die Führung des rumänischen Arbeitsdienstes, in dem die Lehrabteilung des Reichsarbeitsdienstes wirkt. (DZ, 25. Juli 1942, S.3)

In Anwesenheit von v.K. und des stellvertretenden Ministerpräsidenten Mihai Anronescu als Ehrenvizepräsidenten hielt die Dt.-Rum. Gesellschaft in Bukarest ihre erste Arbeitstagung am 7. August ab. (DZ, 9. August 1942, S.3)

Am 26. September 1942 überreichte v.K. in den Räumen der Gesandtschaft dem Generalmusikdirektor George Georgescu aus Anlass seines 30jährigen Künstlerjubiläums und des 20jährigen Jubiläums der Bukarester Philharmonie den vom Führer verliehenen Stern zum deutschen Adlerorden sowie als persönliches Geschenk eine Vase aus Rosenthal-Porzellan. (DZ, 4. Oktober 1942, S.3)

v.K. reiste am 9. Oktober 1942 in Begleitung von Volksgruppenführer A. Schmidt → durch Neppendorf. (Klima, S.305)

v.K. sprach am 11. Oktober 1942 auf dem Erntedankfest der Deutschen Volksgruppe in Rumänien in Neu-Arad (SODTZ 239. Folge, 14. Oktober 1942, S.3; DZ, 14. Oktober 1942, S.3)).

Grußbotschaft v. Killingers anlässlich der 70-jährigen Feier der „Südostdeutschen Tageszeitung“: »Der „Südostdeutschen Tageszeitung“ wünsche ich am Tage ihres 70-jährigen Bestehens, sie möge auch in Zukunft mit den ihr gegebenen Mitteln des überzeugenden, wahrhaften und gläubigen Wortes zum Endsieg unserer Waffen beitragen. Schriftleiter sind heute Soldaten, arbeiten heißt heute kämpfen. Die Heimat ist der Front nur würdig, wenn sie bedingungslos und in härtester Pflichterfüllung jenem Gesetz folgt, das uns die Front vorlebt und befiehlt.« (SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1943, S.1).

Anlässlich des zweijährigen Aufenthalts von v. Killinger als Botschafter in Bukarest wurde er zum Ehrenbürger Rumäniens ernannt. (DZ, 29. Januar 1943, S.3)

Von der Lehrabteilung des Reichsarbeitsdienstes „*Treue um Treue*“. Zwei Jahre des Wirkens des deutschen Gesandten Manfred Freiherr von Killinger im Geiste der deutsch-rumänischen Freundschaft (SODTZ 20. Folge, 27. Januar 1943, S.2).

Über das in rumänischer Sprache erschienene Buch K.s "Der Kampf um Oberschlesien" heißt es in der rumänischen Presse, es sei ein "Kampfkatechismus" und ein Beispiel des Heldentums und der Selbstverleugnung. (DZ, 3. März 1943, S.3)

Am 12. Mai 1943 unterzeichnete v. K. das „Abkommen zwischen der Reichsregierung und der rumänischen Regierung hinsichtlich der Einreihung rumänischer Staatsbürger volksdeutscher Zugehörigkeit in die deutsche Wehrmacht-SS“ und übermittelte den Vertragstext am selben Tag an den RAM (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.32, S. 59-62).

v. Killinger überreichte dem Präsidenten des rumänischen Schriftstellerverbandes und Direktor des Theaterwesens Liviu Rebreanu → das ihm von Hitler verliehene Verdienstkreuz des Ordens vom Deutschen Adler. (DZ, 15. Mai 1943, S.3)

v. K. wurde mit dem Sanitätsverdienstkreuz I. Klasse Rumäniens ausgezeichnet. (DZ, 3. Juni 1943, S.3)

v. Killinger überbrachte am 8. Juli 1943 dem Korpsgeneral I. Dumitru Popescu, kgl.-rumänischer Innenminister, Ion C. Marinescu vom Innenministerium das Großkreuz vom Deutschen Adler und am 6. Juli 1943 dem Abteilungsleiter im rumänischen Nachrichtendienst, Trajan Borcescu, den Verdienstorden vom Deutschen Adler zweiter Stufe (SODTZ 156. Folge, 9. Juli 1943, S.2).

v.K. wurde am 22. Juni 1943 im Ministerpräsidium durch Vizeministerpräsident Mihai Antonescu → mit dem von König Michael verliehenen Großoffizierskreuz des Ordens „Verdienste um die Landwirtschaft“ ausgezeichnet. (DZ 24. Juni 1943, S.3).

Am 22. Dezember 1943 verlieh der Gesandte v. Killinger „im Auftrag des Führers“ in Kronstadt „besonders verdienten Amtswaltern“ „in der Arbeit der Heimat im Kriege“ das Kriegsverdienstkreuz (SODTZ 298. Folge, 23. Dezember 1943, S.1).

*Ehrung des Universitätsrektors Prof. Dr. Hatziganu. Feierliche Überreichung des vom Führer verliehenen Verdienstkreuzes des Ordens vom Deutschen Adlerorden mit dem Stern* – am 29. April 1944 durch den deutschen Generalkonsul Wilhelm Rodde überreicht und begleitet von den Glückwünschen des deutschen Gesandten Freiherr v. Killinger (SODTZ Folge 100, 30. April 1944, S.4).

v. Killinger sprach auf der Treuekundgebung für Hitler in Bukarest am 28. Juli (SODTZ Folge 174, 30. Juli 1944, S.3).

B: *Manfred von Killinger. Deutscher Gesandter in Bukarest* (Reihe „Das Porträt des Tages“, in: DZ, 1.Jg., 9. August 1941, S.3)

Michael Kroner, *Ahnungslosigkeit oder Hochverrat? Manfred von Killinger in Bukarest 1941-1944*, in: SV. 1/1994, S.123-132.

Michael Kroner, *Die Juden Rumäniens hat ihr Geld gerettet. Über das Wirken Manfred von Killingers in Bukarest 1940-1944*, in: SV. 3/1995, S.250-255.



Klima, S.318,327; S.Weiß, S. 262f.; Klee, *Personenlexikon* S.308f; Popa, *Akten ...*, Nr.168, S.168 (18. Januar 1941, Himmler beglückwünscht K. für seine Ernennung zum Gesandten in Rumänien); Nr.171, S.171-174; Nr.189, S.189; Nr.196, S.195; Nr.202, S.199; Nr.209, S.216; Nr.215, S.221-224; Nr.216, S.225; Nr.281, S.290; Nr.335, S.329; Nr.414, S.405; Nr.442, S.427; Nr.448, S.434f. (24. April 1943, „Entwurf zwischen dem Deutschen Reich und dem rumänischen Staate über die Einstellung rumänischer Staatsbürger deutscher Volkszugehörigkeit in die deutsche Wehrmacht“); Nr.455, S.441; Nr.477, S.457f.; Nr.481, S.460; Nr.487, S.466; Nr.488, S.467; Nr.496, S.473; Nr.529, S.495; Nr.537, S.498; Nr.574, S.545; Nr.575, S.546f.; Nr.584, S.554; Nr.590, S.559; Nr.628, S.580f.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Manfred\\_von\\_Killinger](http://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_von_Killinger)

### **v. Killyen Franz (1903-1974)**

v.K. schreibt am 7. Juni 1938 seinem Vetter Dr. Csaki, →Leiter des DAI in Stuttgart, über einen Vortrag über die neuen Entwicklungen in Südosteuropa und über weitere Kulturangelegenheiten. (Popa, *Akten ...*, Nr.24, S.56)

Professor am Honterusgymnasium in Kronstadt (Sachsenspiegel 7/8/1939)

v. K. hielt im Rahmen der Buchwoche am 8. Dezember 1943 in Kronstadt einen Vortrag über Geschichtsschreibung als geistige Waffe und deren Aufgabe im völkischen Daseinskampf (SODTZ 295. Folge, 19. Dezember 1943, S.7).

W.: *Geistige Beziehungen der Siebenbürger Sachsen zu Deutschland bis zum Ende des 19. Jahrhunderts*, in: Sachsenspiegel 7/8/1939, S.36-41.

*Die europäische Türkenabwehr als geschichtliche Leistung deutscher und südosteuropäischer Kampfgemeinschaften*, in: ViO. 4/1943, S.1ff.

*Die Versailler Siegermächte in der Befreierrolle der südosteuropäischen Völker*, in: ViO. 9/1943, S.3-15.

Bericht über v. K. Vortrag über die Geschichtsschreibung als geistige Waffe und deren Aufgabe im völkischen Daseinskampf (SODTZ 295. Folge, 19. Dezember 1943, S.7).

*Deutsches Soldatentum als Schöpfer dauerhafter Lebensordnung für südosteuropäisches Volkstum*, in: ViO. März 1944, S.163-175.

*Dr. Adam Chenot. Der große Pestarzt Siebenbürgens*, in: HK 1970, S.77-80.

*Corona, ein Siedlungskern Kronstadts im Zinnental*, in: HK 1971, S.59-62.

R: Maximilian Braun, *Die Slawen auf dem Balkan bis zur Befreiung von der türkischen Herrschaft*, Leipzig 1941, in: DFSO I, 1942, S.661-664.

Gustav Gündisch, *Deutsches Volkwerden in Siebenbürgen (1141-1849). Entwicklungsgeschichtliche Durchblicke* (Schriftenreihe der DVR), in: SODTZ Folge 114, 18. Mai 1944, S.5.

*Ioan Lupaş, Zur Geschichte der Rumänen. Aufsätze und Vorträge*, Krafft u. Drotleff, Hermannstadt (DFSO III, 1944, S.169-171).

Keith Hitchins, *Studien zur modernen Geschichte Transsilvaniens*, Cluj 1971, in: Kbl. 1973, 3.Jg., Heft 3, S.151-155.

Virgil Vătăşianu, *Arhitectura și sculptura romanică în Panonia medievală*, Bukarest 1966, in: Kbl. 1974, 4.Jg., S.97-100.

B: Hienz 7/VIII S.59-62; LSBS. S.235.

### **Kimm-Rety Fritz (1890-1979)**

Grafiker, Maler Kronstadt.

K. stellte in der am 14. Mai 1942 in Berlin feierlich eröffneten Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien aus (SODTZ 113. Folge, 19. Mai 1942, S.5).

K. stellte als Siebenbürger Sachse auf der vom Amt der bildenden Künste des VDU veranstalteten graphischen Ausstellung am 14. Juni 1942 in Sächsisch-Regen aus. (DZB 18. Juni 1942, S.4)

K. war auf der Wiener Ausstellung von VDU-Künstlern, die der VDA organisierte, vertreten. (DZB 2. Oktober 1943, S.3)

In der Vorausstellung Kronstädter Künstler für die von der Kammer der bildenden Künste zum erstenmal geplante Ausstellungsreise ins „Reich“, die in Wien, Dresden und Breslau Station machen wird, hebt der Berichterstatter Dr. Ottmar Richter → hervor, dass K. diesmal „die beherrschende Malerpersönlichkeit“ ist (SODTZ 265. Folge, 14 November 1943, S.6).

K. war in der Kunstaussstellung der DVIR in Hermannstadt, die am 22. Dezember 1943 eröffnet wurde, mit Werken vertreten (SODTZ 299. Folge, 24. Dezember 1943, S.5).

An der Jahreswende 1943/44 wurde bei der Eröffnung der großen Gesamtschau der deutschen bildenden Künstler aus Rumänien in Hermannstadt der neugestiftete Kunstpreis der DVIR zum ersten Mal an K. verliehen. (DZ 19. Februar 1944, S.8).

K. (Lechbruck) bekam den Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturpreis 1971. (SV. 3/1971, S.197)

W: Heinrich Zillich, *Kronstadt*. Mit 8 Zeichnungen von Fritz Kimm, Kronstadt 1925, 1927.

*Zwanzig Zeichnungen. Mappenwerk*, Kronstadt 1938.

*Der Markt in Kronstadt* (Zeichnung), in: BTB. 2. März 1941, ohne Seitenangabe; als Hugo Kimm.

*Beim Hausbau* (Zeichnung), in: BTB. 2. März 1941, ohne Seitenangabe, als Hugo Kimm.

*Mutter und Kind* (Kohlezeichnung), in: DZ 19. Februar 1944, S.8.

„*Die Mutter*“ (Öl) von Fritz Kimm, in: DZ 21. Mai 1944, S.6.

*Kronstadt*. Mit acht Zeichnungen von Fritz Kimm. Faksimile nach der ersten Auflage 1925, Innsbruck 1982.

B: Marianne Weingärtner, „*Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien*“, in: SODTZ 120. Folge, 28. Mai 1942, S.5.

Harald Krasser, *Eines Künstlers Lebenswerk. Preisträger Fritz Kimm, der Siebenbürger Maler und Zeichner*, in: DZ 19. Februar 1944, S.8.

Hans Guggenberger, *Der erste Träger des Hermann von Salza-Preises, Fritz Kimm*, in: ViO., April/Juni 1944, S.285-290.

Hans Wühr, *Fritz Kimm*, in: SV. 3/1959, S.121-124; *Fritz Kimm*. Einleitung v. Hans Wühr, München 1964.

H.Zillich, *Fritz Kimm +*, in: SV. 3/1979, S.201f..

SODTZ 1. August 1942, S.5; 18. April 1943, S.5; SV. 3/1959,121ff.; 1/1965,58; 2/1965,124; 1/1975, 62; 2/1975,140; 2/1985,127-129; LSbS. S.235; Popa, *Akten ...*, Nr.346, S.334; Zimmermann, S.886.

### **Kindermann Heinz** (1894 Wien -1985)

K. erlangte die Lehrbefugnis 1924, war Professor in Danzig (1927) und Münster 1936, 1943 kehrte er auf den neu errichteten Lehrstuhl für Theaterwissenschaften in Wien zurück. 1933 trat K. der NSDAP bei (Mitgliedsnummer 1.493.564). K. ist als der meistpublizierende Literaturwissenschaftler zwischen 1933 und 1945 zu bezeichnen. K. Schriften sind fast ausnahmslos der Gattung Gelegenheits- und Bekenntnisschrifttum zuzuordnen. K. präsentiert seine Überzeugung immer auch als politisches Bekenntnis. Er geht von einem biologisierenden Verständnis von Dichtung als „Lebensfunktion“, vom schöpferischen Vorgang als „Blutkreislauf der Seele und des Geistes“ aus. In „*Dichtung und Volkheit*“ (1937) erhebt K. drei Grundforderungen einer neuen Wertlehre: ein auf Rassenscheidung und Volkszugehörigkeit aufbauendes „Ordnungsbewußtsein“, ein „überindividuelles Lebensideal der Gemeinschaft“ und ein „willenhaft-organisch begründeter Ganzheitsanspruch“ der neuen Weltanschauung. K. prägte für seine Disziplin die Formel einer „volkhafte Lebenswissenschaft“. (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.145f.)

K. war Mitglied des „streng antisemitisch“ ausgerichteten Wiener Germanistenvereins, seit 1919 auch der großdeutschen Volkspartei, deren politische Hauptforderung der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich war. Im April 1927 wurde er an die technische Hochschule der vom Reich getrennten Stadt Danzig berufen. Am 1. Mai 1933 trat K. zusammen mit dem gesamten Lehrkörper der technischen Hochschule in die Partei Hitlers ein. (Pilger, S.113)

Habilitationsschrift *J.M.R. Lenz und die deutsche Romantik*, Wien u. Leipzig 1925.

Seit 1927 Prof. in Danzig, 1936 in Münster.

„*Dichtung und Volkheit*“ eines der literaturwiss. Grundlagenwerke des 3. Reiches.

K. nahm am 11. Januar 1937 seine Lehrtätigkeit in Münster mit dem zweistündigen Kolleg über „Die Dichtung der Grenz- und Auslandsdeutschen“ auf. (Pilger, S.108)

Die Verlagsgesellschaft „Südost AG.“ in Belgrad verlegte im ersten Jahr ihres Bestehens K.s „Die neuere deutsche Literatur“. (DZ, 8. Oktober 1942, S.6)

1943-45 und 1954-1966 war K. Ordinarius in Wien. (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.144)

„*Rufe über Grenzen*“ 1938 Berlin, als Hauptwerk unter den Sammelwerken volksdeutscher Dichtung.

Seit 1953 Prof. in Wien (Das Gr. Lexikon des Dritten Reiches).

W: *Die deutsche Gegenwartsdichtung im Aufbau der Nation*, Berlin: Junge Generation 1936.

*Dichtung und Volkheit* 1937.

*Adolf Bartels im Kampf um die völkische Entscheidung*, in: Dt. Kulturwart 1937, S.694ff.

*Rufe über Grenzen. Dichtung und Lebenskampf d. Deutschen im Ausland*, Berlin: Junge Generation 1938.

*Du stehst in großer Schar* 1939.

*Das Burgtheater und der Lebensraum des Burgtheaters*, Wien u. Leipzig 1939.

*Deutsche Wende*, Leipzig: Reclam 1940.

*Die Weltkriegsdichtung der Deutschen im Ausland*, Berlin: Volk u. Reich Verl. 1940.

*Kampf um die deutsche Lebensform*, Wien 1941.

*Der großdeutsche Gedanke in der Dichtung*, Münster: Coppenrath 1941.

*Ruf der Arbeit*, Berlin: Nordland-Verl. 1942.

*Die deutsche Gegenwartsdichtung im Kampf um die deutsche Lebensform* (Kleinbuchreihe Südost 41), Wien 1942.

*Kampf um die deutsche Lebensform*, Wien: Wiener Verlagsges. 1944.

Hg: *Des deutschen Dichters Sendung in der Gegenwart*, Leipzig 1933.

*Umwertung des deutschen Schrifttums*, in: Deutscher Almanach für das Jahr 1935 [1934], S.142-150.

*Danziger Barockdichtung*, Leipzig 1939.

*Heimkehr ins Reich. Großdeutsche Dichtung aus Ostmark und Sudetenland 1866-1938*, Leipzig Reclam 1939 (Deutsche Literatur. Sammlung literarischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen. Reihe politische Dichtung, Bd. 10)

*Rufe über Grenzen. Antlitz und Lebensraum der Grenz- und Auslandsdeutschen*, Berlin 1940.

*Deutsche Wende. Das Lied der Jungen*, Leipzig 1942.

*Dichtung als Brücke zwischen Völkern. Gegenseitige völkische Begegnungen, die beiden Teilen zum Gewinn werden*, in: DZ 10. Dezember 1943, S.6.

*Theaterwissenschaft im Aufstieg. Vom Entwicklungsweg eines jungen deutschen Forschungszweiges*, in: DZ 11. Februar 1944, S.8.

R: K.K. Klein, *Literaturgeschichte des Deutschtums im Ausland*, in: Deutsche Literaturzeitung 1940, Heft 47/48, S.1098-1100 (Popa, *Akten* ..., Nr.140, S.141f.)

B: Prof.Dr. Heinz Kindermann. *Inhaber des Wiener Lehrstuhls für Theatergeschichte* (DZ. 13., 14 Juni 1943, S.12)

Anton Scherer, *Zum Tode von Heinz Kindermann*, in: SV. 1/1986, S.60f.

Mechthild Kirsch, *Heinz Kindermann – ein Wiener Germanist und Theaterwissenschaftler*, in: Zeitenwechsel. Germanistische Literaturwissenschaft vor und nach 1945, hg. von Wilfried Barner u. Christoph König, Frankfurt a.M. 1996, S.47-59.

SV. 4/1979,304; Das Gr. Lexikon des Dritten Reiches, S.309; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.99, 121, 163, 475; Zimmermann S.488; IGL. S.930-932.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Heinz\\_Kindermann\\_\(Theaterforscher\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Heinz_Kindermann_(Theaterforscher))

### **Kindl Paul (1910-)**

Oberleutnant, seit dem 15. Sept. 1941 „eingezogen“. (BAB R 9335/183, S.119)

Laut Schreiben von K.s Frau Wilhelmine vom 21. Mai 1942 an den Gesandten v. Killinger → wurde K. 1941 mit der Leitung des Schülerheims der „Prinz Eugen Schulen“ in Temesvar betraut. Im Mai 1941 wurde er von der Volksgruppenführung zum Besuch einiger „Adolf Hitler Schulen“, von Nationalpolitischen Erziehungsanstalten und der Ordensburg Sonthofen nach Deutschland geschickt. Anfang September 1941 setzte K. den Betrieb nach Reichsmuster in Gang, wurde aber bald darauf an die russische Front geschickt. (BAB R 9335/183, S.118)

W: *Ein Mahnwort der Front. An die Verweigerer der Spende für die Soldatenhilfe* (SODTZ 183. Folge, 9. August 1942, S.6)

### **Kindler Michael**

Gebietsbauernführer K. eröffnete das Erntedankfest in Ödenburg am 15. November 1942 und begrüßte Landesbauernführer Metzger → und Landeshauptabteilungsleiter Georg Fetscher. → (DZB 24. November 1942, S.3)

K. bot am 12. Dezember 1943 Gebietsführer Dr. Neun, → Gebietsgeschäftsführer Bruckner → und dem Landesführer der ungarischen Jugend, Feldmarschalleutnant Alois v. Bély im Deutschen Haus in Ödenburg besten Ödenburger Wein an. (DZB 17. Dezember 1943, S.3)

### **Kirsch Matthias**

Jugendführer-Stellvertreter des VDU.

Stellvertr. Jugendführer K. ernennt Hans Christ → zum Gebietsjugendführer Baranya. (DZB. 1. Juni 1941, S.3)

Auf dem „Landesjugendtag“ am 29. Juni 1941 hielt Landesjugendführerstellvertreter K. die Ansprache. (DZB. 27. Juni 1941, S.3)

Landesjugendführer-Stellvertreter K. nahm an der Amtswalterschulung des VDU. in Lechnitz (Nordsiebenbürgen) am 29. und 30. September 1941 teil und hielt eine Ansprache. (DZB. 5. Oktober 1941, S.5)

Landesjugendführer Mathias Huber → ernannte K. zum Abteilungsleiter für Personal. (DZB. 25. Oktober 1941, S.4)

W: *Unsere neue Jugendorganisation*, in: DZB 1. April 1941, S.4.

### **Kirschner E.H.**

Dr., Leiter des Hauptamtes für Volksgesundheit des Gebietes (serbisches) Banat. K. führte im Schulungslager der Ortsfrauenschaftsleiterinnen und Kreisfrauenschaftsführerinnen in Bad Melenz über die Wahl und Ausbildung von Schwesternhelferinnen aus. (DZ, 25. März 1942, S.3)

K. war mit der Durchführung von Lehrgängen für Schwersternhelferinnen beauftragt worden. Kürzlich fand die Eröffnung des ersten Lehrgangs in Grossbetschkerek im Beisein des Stellvertreters des Volksgruppenführers, Stabsleiter Josef Beer, → der Landesfrauenführerin Jolan Ott und der beiden ärztlichen Lehrkräfte Dr. K. und Dr. Philipp Stagelschmidt statt. Anwesend war der Vizebanus Sepp Lapp und der Bürgermeister Josef Gion. Die Eröffnungsansprache hielt Dr. K. (DZ 9. April 1942, S.3)

W: *Die deutsche Volksgruppe in Ungarn*, in: SodtR. 9, 1943.

### **Kisch Gustav (1869-1938)**

Sprachforscher. K. trug am 9. Juli 1931 in der von Theodor Frings, Fritz Karg und Rudolf Kötzschke geleiteten ‚Arbeitsgemeinschaft für Kulturgeographie des Ostens‘ in Leipzig über Herkunft und Einwanderung der Siebenbg. Sachsen vor (K.K. Klein (Hg.), *Südostdeutsche Germanistenbriefe II* (SODA. VI, 1963, S.78-103, hier S.98, Anm.45)).

K. war Mitarbeiter der „Banater Deutschen Kulturhefte“ (1927-1931). (SV. 3/1983,245)

W: *Die Bistritzer Mundart verglichen mit der moselfränkischen*, in: Beiträge zur Geschichte der dt. Sprache u. Lit. Bd.17, Halle 1893, S.347-411.

*Nösner Worte und Redewendungen. Ein Beitrag zum siebenbürgisch-sächsischen Wörterbuch*, Bistritz 1900.

*Vergleichendes Wörterbuch der Nösner (siebenbürgischen) und moselfränkisch-luxemburgischen Mundart*, in: AVSL. Bd.33, 1905, S.5-274.

*Das Banat im Spiegel seiner Ortsnamen*, Temeswar 1928.

*Siebenbürgen im Lichte der Sprache*, in: AVSLk. 1929, S.33-329.

*Siebenbürgen im Lichte der Sprache. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Karpathenländer*, Klausenburg, ca. 1930.

*Die vorsiebenbürgische Kulturentwicklung der Siebenbürger Sachsen im Lichte des Lehnwortes*, in: Ph.-Strauch-Festgabe = Hermaea XXXI, 1932.

B: Gustav Kisch (1869-1938), Nachruf von Richard Huß, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.624-628; Friedrich Krauß, *Mundartforschung – Leidenschaft und Dienst. Zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. Gustav Kisch (26.3.1869-1.6.1938)*, in: HK 1970, S.86-89; Gerhard Soob, *Professor Dr. Gustav Kisch in der Anekdote*, in: HK 1970, S.89-94;

SV. 3/1983,245; LSbS. S.250; Hienz 7/VIII S.72-84..

### **Kisch Robert (1897-1977)**

Architekt; K. erhielt auf dem Heimattag der Siebenbürger Sachsen (18.-19. Mai 1975) den Siebenbürgischen Kulturpreis. (SV. 3/1975, S.207;211f.)

W: *Hermannstadt im Jahre 2000 und Otto Czekelius*, in: SV. 2/1974, S.98-102.

*Die deutsche Sprache, das k.u.k. Heer und die NATO*, in: SV. 1/1975, S.25f.

*Fritz Klein und die DAZ, die sein Schicksal wurde*, in: SV. 1/1976, S.10-15.

*Siebenbürger Sachsen und Rumänen im Urteil heutiger madjarischer Geschichtsschreiber*, ebenda, S.34-38.

*Siebenbürgen und das Banat im Hochsommer vor 60 Jahren. Erinnerungen*, in: SV 3/1976, S.159-164.

*An die Theiß und an der Theiß. Eine dacianische Simplicissade aus dem Jahre 1919*, in: SV 2/1977, S.98-105.

*Seldschuken – Osmanen – Türken – Türken*, in: SV. 4/1977, S.266-272.

R: Ernst Werner, *Die Geburt einer Großmacht – Die Osmanen*, Berlin (Ost) 1966, in: SV. 2/1968, S.138f.

Gernot Nußbächer, *Johannes Honterus. Sein Leben und Werk in Bild*, Bukarest 1973, in: SV. 3/1974, S.220.

Peter Gosztony, *Zur Geschichte der europäischen Volksarmee*, Bonn-Bad Godesberg 1976, in: SV 4/1976, S.303f.

Erwin Hölzle, *Die Selbstentmachtung Europas, Das Experiment des Friedens vor und im Ersten Weltkrieg*, Göttingen 1975, in: SV 4/1976, S.307f.

Übers.: *Mahnruf ans Abendland wider die Gefahr aus dem Osten. Die Verse des János Baranyí Décsi Czimor aus dem Jahre 1597*, in: SV. 4/1972, S.241-244.

B: Hans Wühr, *Robert Kisch. Zu seinem 70. Geburtstag*, in: SV. 1/1967, S.29-31; SV. 1/1972, S.53f.; 1/1977,65; H. Zillich, *Robert Kisch +*, in: SV. 4/1977, S.290f..

### **Kittel Gerhard (1888-1948)**

Deutschchristlicher Theologe.

W: *Das talmudische Denken und das Judentum*, in: DZB 14. Oktober 1942, S.4.

B: Klee, *Personenlexikon*, S.311f.; Erickson S. 7f., 12, 14, 42ff., 46, 47-117 u.ö.;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard\\_Kittel](http://de.wikipedia.org/wiki/Gerhard_Kittel)

### **Klages Ludwig (1872-1956)**

Mitglied des Kreises um den Dichter Stefan George.

B: Ketelsen S.261; Breuer, *Fundamentalismus* S.100-113, 262; Ders., *Ordnungen* S.195f; SV. 1/1984,7;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig\\_Klages](http://de.wikipedia.org/wiki/Ludwig_Klages)

### **Klaster Ludwig (1898-1973)**

Pfarrer Klaster beklagte am 8.12.1933 vor eingeladenen Mitgliedern des Vereins f. Siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt, dass die „Siebenbg. Vierteljahrsschrift“ der Volkskunde nicht entsprechenden Raum gewährt (Aus dem Tagebuch von Andreas Scheiner: in: K.K. Klein (Hg.), *Südostdeutsche Germanistenbriefe II* (SODA. VI, 1963, S.78-103, hier S.99)).

Die SODFG förderte K.s volkskundliche Arbeit *Die siebenbürgisch-sächsischen Stickeremuster* (1937) (Fahlbusch S.296)

W: *Siebenbürgisch-sächsische Nadelarbeiten*, Hermannstadt 1937.

*Die Volkstracht in Agnetheln in den Jahren 1748-1796*, in: Sbg. Vjschr., 60.Jg., 1937, S.264ff.

*Die Volkstracht Mühlbachs und des Unterwaldes*, in: Sbg. Vjschr., 62.Jg., 1939, S.1ff.

*Die Auswanderung der Durlacher nach Siebenbürgen*, in: AVSLk. 50.Bd, Hermannstadt 1941, Heft 1, S.90-148.

B: LSbS. S.251; Hienz 7/VIII S.85-87; SV. 4/1973,273.

### **Klebel Ernst (1896-1961)**

K. erhielt 1931 die *Venia* für Geschichte des Mittelalters in Wien, die ihm 1934 wegen Sympathien mit dem NS aberkannt wurde. (Heiss, Wiener Schule der Geschichtswissenschaft, S.43)

K. meldete sich auf der Tagung des „volkswissenschaftlichen Arbeitskreis“ des VDA in Warnicken vom 11.-12. Juni 1935 zu Meynens Vortrag. (Fahlbusch S.114)

Verfassungsgeschichtler, Wiener Privatdozent 1931-34, 1939-1945. 1934 wegen seiner Beziehungen zum NS abgesetzt, 1938 wieder eingesetzt.

K. sprach auf der Konferenz zum deutschen Geschichtsbild im Herbst 1954 in der Ostdeutschen Akademie in Lüneburg (Lerchenmüller, S.178).

W: *Eine neuaufgefundene Salzburger Geschichtsquelle*, in: MGSL 61, 1921, S.40.

*Besiedlungsgeschichte*, in: Art. Burgenland-Westungarn, in: Hwb. I.Bd., S.671-678.

*Siedlungsgeschichte des deutschen Südostens* (VSOI. 14), München 1940.

*Baierische Siedlungsgeschichte*, in: Zfb.Lg., 15.Jg., 1949, 2.Heft.

*Der Einbau Karantaniens in das ostfränkische und deutsche Reich*, in: Carinthia 150.Jg., 1960, S.663ff.

*Wirklichkeit und Idee des „windischen“ Erzherzogtums Kärnten*, in: SODA. III, 1961, S.141ff.

*Probleme der bayrischen Verfassungsgeschichte*, München 1957.

B: Hausmann, *Geisteswissenschaften*, S.475.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst\\_Klebel](http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Klebel)

### **Klein Adolf**

Pfarrer in Tekendorf/Nordsiebenbürgen 1933-1944. (SP. 1/1995, S.21; 1/1999, S.28)

Als Bezirkssenior begrüßte K. Pfarrer Friedrich Benesch → bei dessen Einführung im Januar 1941 als Pfarrer in Birk/Nordsiebenbürgen. (DZB 19. Januar 1941, S.4)

### **Klein Albert (1910-1990)**

K. „bemühte“ sich als Schüler der Oberklasse des Gymnasiums „um die kleineren Jungen“, wie Klima, im Rahmen des „Wandervogels“. (Klima, S.20) Im Winter 1929 führte „Butz“ Klein zusammen mit Hans Loew → einen Ausflug von sechs „Wandervögeln“ auf den Götzenberg bei Hermannstadt. (Klima, S.27)

K. nahm am Arbeitslager in Henndorf vom 7.-21. August 1932 teil und verfasste den Bericht „Wie das Arbeitslager begann“. (SJW 1933, S.30-33).

K. studierte im SS 1930 in Marburg, dann 6 Semester von 1930-1933 in Klausenburg. Am 21. September 1933 empfiehlt der Direktor der Brukenhalschule K. als Stipendiaten des "Gustav-Adolf-Vereins" zur Aufnahme in die Deutsche Burse in Tübingen. (UAT 170/220)

K. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43).

Als Student in Klausenburg führte K. am 20. Oktober 1932 den sogenannten „Langemarkmarsch“ zum Gedenken an die vielen jungen Menschen, die sich bei Langemark im ersten Weltkrieg geopfert haben. (Klima, S.67) K. leitet am 3. Februar 1933 eine Vollversammlung der Ortsgruppe Klausenburg des BDAR „mit großem Geschick“. „Auch hier achtet man noch auf einen akademischen Verkehrston. Butz Klein versteht es sehr gut, unter Berücksichtigung akademischer Formen doch das Gedankengut der Erneuerungsbewegung zur Geltung kommen zu lassen.“ (Klima, S.77f.) Mitte Februar 1933 drückt sich K. wie folgt aus: Wir schaffen nichts Neues, wir importieren nichts Gefährliches, wir wollen nur etwas Dagewesenes und wieder Eingeschlafenes zu neuem Leben erwecken. (Klima, S.80)

Beim ersten Treffen der „Arbeitslagerführer“ vom 15.-17. April 1933 unter der Leitung von Alfred Bonfert → sprach K. über den Sinn und die Art „unseres Singens“. (Klima, S.84) K. als geschäftsführender Leiter des Kreises Siebenbürgen des BDAR hatte den Vorsitz auf der Tagung der Führung des BDAR in Schäßburg vom 3.-4. Juni 1933. (Klima, S.88)

K. zeichnete für den BDAR die gemeinsame Erklärung des Hauptausschusses des „Allgemeinen siebenbürgisch-deutschen Jugendbundes“ vom 18. Juni 1933, die sich gegen einen Aufsatz von Stadtprediger Roth → an der Schwarzen Kirche in Kronstadt richtet, in dem die Glaubensfeindlichkeit der NS-orientierten Jugendorganisationen wie des vom NS-Pfarrer W. Staedel → geführte „Allgemeine siebenbürgisch-deutsche Jugendbund“ in Kronstadt, des BDAR, des Südostdeutschen Wandervogels, der „Guttempler“, der Jugendabteilungen des Verbandes deutscher Turnvereine, der Jugendgruppe des deutschen Handlungsgehilfenvereins bemängelt wird. (Klima, S.89)

K. war „der eigentliche Führer“ der am 9. Juli 1933 begonnenen „Tanzwoche“ (dauerte bis zum 15. Juli), wo die Teilnehmer bekannt werden sollen „mit allem, was die deutsche Jugendbewegung erarbeitet hat und neue Tänze und neues Verständnis für die alten Tänze“ entwickeln sollen. (Klima, S.91)

K. leitete ein Arbeitslager im nordsiebenbürgischen Heidendorf und am 6. August 1933 kam er „mit seiner ganzen Mannschaft“ auf Besuch ins Arbeitslager in Deutsch-Budak. (Klima, S.94)

K. ist für die älteren „Wandervögel“ verantwortlich, die laut Verlautbarung von Alfred Bonfert → vom September 1933 sich in der „Selbsthilfe“ an der „Gruppenarbeit“ betätigen müssen. (Klima, S.102)

Klima → besuchte K. am 13. April 1934 in der „Deutschen Burse“ in Tübingen, wo K. Leiter war. (Klima, S.167)

K. nimmt an einer „zackigen“ DM-Schulung am 19. Januar 1941 in Neppendorf bei Hermannstadt teil. (Klima, S.260)

K. sprach als Unterkreisleiter Stadt (Hermannstadt) am 30. März 1941 auf einer Veranstaltung der Kreisleitung Hermannstadt unter dem Motto „Arbeit und Leistung gegen Schwätzertum“ (SODTZ 14. Folge, 1. April 1941, S.7).

Am 17. Februar 1942 sprach K. im Naturwissenschaftlichen Museum Hermannstadt über „Die Vererbungsforschung am Menschen“ (SODTZ 37. Folge, 15. Februar 1942, S.14).

Im April 1942 war K. im Felde (SODTZ 80. Folge, 8. April 1942, S.7)

Am 3. Juli 1943 sprach K. als erster Redner auf der Kundgebung in Mühlbach, mit der die Reihe von „Veranstaltungen und Arbeitsbesprechungen der Volksgruppe begann, die die Organisation des totalen Einsatzes der Heimatfront zu höchstmöglicher Leistungskraft ausrichten sollen“. K. unterstrich, dass „des Frontkämpfers Opfergang“ alle „zu treuem soldatischem Gehorsam und vertrauendem Einordnen in die Aufgabenstellung der einheitlichen Führung“ verpflichtet. Am 4. Juli sprach er in Urwegen (SODTZ 156. Folge, 9. Juli 1943, S.5).

K. leitete das Mittelschulwesen im Schulamt der DviR. (Eintragung vom 2. März 1944) (Klima, S.336)

Gymnasiallehrer, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien 1982-1990.

Zum 70.Geburtstag K.s schickte der Vorsitzende der LMSbS. W. Bruckner → K. ein Glückwunschsreiben. (SV. 3/1980, S.225)

K. wurde mit dem Bundesverdienstkreuz mit Stern ausgezeichnet. (SV. 4/1988,336)

W: *Hermannstädter Personennamen aus dem Jahre 1480 und davon abgeleitete Familiennamen*, in: DFSO I, 1942, S.391-427.

*Vom inneren Reichtum der „Balkanier“*, in: ViSO. 1942, September-Folge, S.184-188.

*Lateinische und halblateinische Familiennamen der Deutschen in Siebenbürgen einst und jetzt*, in: DFSO II, 1943, S.100-117.

*Ansprache des Bischofs Albert Klein*, in: HK 1970, S.38f..

*Der Gott unserer Väter ist unser Schutz*. Predigt zur Wiedereinweihung der Tartlauer Kirche am 1. November 1970, in: HK 1972, S.33-35.

*Siebenbürgen, Land des Segens. Bild einer evangelischen Kirche*, München 1977.

*Die genossenschaftliche Struktur der evangelischen Gemeinden in Siebenbürgen*, in: HK 1982, S.37-44.

*Haushalterschaft über die Grenzen*, in: HK 1983, S.42f..

*Ein treuer Hirte unserer Kirche*. Gedenkrede im Abendgottesdienst in der Hermannstädter Stadtpfarrkirche anlässlich des 100. Geburtstages von Bischof D. Friedrich Müller, in: HK 1985, S.127-131.

*Kirche im Wandel*, in: HK 1985, S.143f..

Hg.: Zus. mit Gustav Gündisch, Harald Krasser, Theobald Streitfeld *Studien zur Siebenbürgischen Kunstgeschichte*, Bukarest 1976 (Siebenbg. Archiv, Bd.13, Köln/Wien) [rez. v. Hans Wühr in: SV 3/1977, S.183-185].

FS: *Ordnung und Verantwortung. Festschrift zum 80. Geburtstag von Bischof D. Albert Klein* (Beihefte der Kirchlichen Blätter 6), Sibiu Hermannstadt 1996.

B: SV.3/1975,223; Wilhelm Bruckner, *In deines Volkes Mitte*. Zum Tod von Bischof D. Albert Klein, in: SV. 2/1990, S.161-166.

Klima, S.41, 75,

LSbS. S.254-255; Hienz 7/VIII S.89-99.

### **Klein Bruno**

Journalist der „Deutschen Zeitung“ in Budapest.

Im Artikel „Jud bleibt Jud“ schreibt K:

Der Jude wird als echter Jude geboren und verrät seine Rasse nie. Seine Rasse gibt ihm die Kraft, inmitten der Wirtsvölker mit denen er zusammenlebt und die er aushöhlt, sich zu behaupten. Geht es ihm schlecht und droht ihm Gefahr, versucht er sich zu tarnen. Im Handelsleben schiebt er Strohmannen vor, die die Riesengewinne einstreichen, damit sie in die jüdischen Geldsäcke fließen. Diese Tatsache erleben wir in jedem Land, in jeder Stadt, in jeder größeren Lebensgemeinschaft.

Wenn nun ein Volk, das der Jude bisher betrogen und arm gemacht hat, erwacht und den Schmarotzer abschütteln will, findet der Jude einen Ausweg. Er läßt sich taufen. Nun glauben alle



Humanitätsapostel, daß der Wolf den Schafspelz abgelegt hat. Der Jude verrät ja aber seine Rasse nie, er bleibt immer Jude. Dies bezeugen selbst die Juden. [...]

All diesen Bekenntnissen zum Trotz werden die Juden in die Glaubensgemeinschaft aufgenommen und oft wie Sorgenkinder gehätschelt und gepflegt, damit ihnen ja kein Leid zugefügt werde. Dabei wird ganz von heute auf morgen vergessen, daß das Judentum einen teuflischen *Haß gegen alles Nichtjüdische und besonders Christliche* zeigt. Dies „Große Hassen“, das man als verbindenden Zug des Weltjudentums bezeichnet, verfliegt aus der rassisch bedingten Einstellung des getauften Juden ganz von selbst. Das meinen wenigstens bestimmte Kreise. Der Jude, der bis dahin nie demütig war, wird nun urplötzlich durch das bischen Taufwasser demutsvoll und sanft wie ein Osterlamm! Kaum zu glauben! [...] (DZB 31. Dezember 1940, S.5)

Volksgruppenführer Basch → ernannte K. zum kommissarischen Ortsführer der Ortsgruppe Ofen des VDU als Ortsgruppenführerstellvertreter. (DZB 21. Februar 1942, S.3)

K. schreibt im Leitartikel „800000 Juden“ u.a.:

[...] und die einzige, endgültige Lösung sei die Aussiedlung der 800000 Juden Ungarns.

Damit tritt die vom Ministerpräsidenten Kállay geführte Regierung in jene europäische und weltanschauliche Front ein, die eines ihrer Ziele in der Forderung des Reichsministers Rosenberg fand, dass der letzte Jude Europa verlassen müsse, wenn die Judenfrage unseres Erdteils gelöst werden soll. Von Kállays eindeutige Stellungnahme gegen das ungarische Judentum, das ausgesiedelt werden muss, erhält somit eine Bedeutung, die über das Tagesgeschehen hinausgeht, und für unser Land schicksalhaft werden kann. Wen könnte die kommende Aussiedlung des Judentums mit mehr Freude erfüllen als die ihrem Volke sich verantwortlich fühlenden Kernmadjaren, nicht minder aber auch uns Deutsche Ungarns. Wir haben den Juden in unseren Dörfern als erpresserischen Greisler und als wuchertreibenden Zwischenhändler, als Kaufmann, der sich in der Hauptstadt und in den meisten Provinzstädten aufdrängt, kennengelernt. Auch unsere Bauern kennen den Dorfjuden, der in ihren Dörfern reich wurde und sich zum wirtschaftlich ganze Gegenden beherrschenden Grossgrundbesitzer hinaufschwang. Wir kennen ihn aber auch als den reichen Juden, der in den Adel hineinheiratete und in Handel und Industrie sich wichtige Stellungen errang. [...] Entscheidend ist die zweite künftige Massnahme, wonach Juden sich in den Dörfern nicht mehr niederlassen dürfen. In jedem Dorf darf der Jude nur einen Grundbesitz haben, auf dem ein Haus steht, und einen Garten im Ausmass bis zu 600 Quadratklaftern. Diese Bestimmung erweis sich als nötig, weil in vielen Dörfern die Juden meist in kurzer Zeit sich auf Kosten der Dorfbevölkerung beachtliche Vermögen erwarben.

Diese Schutzmassnahmen für das ungarische und deutsche Dorf werden einem Zustand ein Ende bereiten, der Jahrzehnte hindurch unwürdig, untragbar war und in das heutige Zeitgeschehen nicht mehr hineingehört. [...] Wenn aber das Judentum aus Ungarn verschwunden ist stellt sich unser Land endgültig in die jüdenfeindliche allgemeine europäische Abwehrfront.

Wem läge ausser dem Staatsvolk selbst, an dieser Lösung mehr als uns Deutschen? An uns, die wir uns ein neues, mit Juden durchsetztes Europa gar nicht vorstellen können und auch nicht wollen. Das Reich wies Wege, wie man mit den staatsfeindlichen Juden aufräumt. Ministerpräsident von Kállay wies Wege, wie durch Gesetze die Frage des ungarischen Judentums im gesamteuropäischen Rahmen gelöst werden muss. [...] (DZB 22. April 1942, S.1f.)

Klein schreibt im Artikel „Volksgruppe im Einsatz“ u.a.:

An das Schicksal des Reiches, das Adolf Hitler neuschuf, ist das ganz Europas gekettet, nicht zuletzt das unsere, das volksdeutsche. Deshalb darf es für uns überhaupt keinen anderen Gedanken mehr geben, als den, unter Arbeit, Opfer und Kampf alles daranzusetzen, um diesen Krieg zu gewinnen. Alles für den Sieg! Dies verpflichtende Wort muss in jedes deutsche Hirn eingehämmert, nicht minder aber auch von den Völkern erkannt werden, die als Verbündete der Achsenmächte mitkämpfen. Dies ist das einzige Gesetz, das den Führer leitet. Als er sich vom Reichstag Vollmachten erteilen liess, so deshalb, um jeden, der durch seine Haltung die Einheit der Kriegs- und Heimatfront stören könnte, wenn es sein muss, mit dem Tod zu bestrafen. Denn der einzelne zählt in diesem gewaltigen Völkerringen nichts. Über ihm steht die Gemeinschaft, die den Sieg unter allen Umständen erkämpfen will, muss und wird. Diese Gemeinschaft bedeutet das Reich, sie heisst aber auch Europa, Ungarn, oder deutsche Volksgruppe in Ungarn. In der ersten Reihe stehen nun wir Deutsche.

[...] des Wirtschaftlichen Kriegsdienstes, der nicht als eine rein wirtschaftliche Angelegenheit der Volksgruppe betrachtet sein will, sondern als die dringendste volkspolitische Aufgabe, die der Krieg an uns als Volksgruppe stellt. Er ist zugleich die Bewährungsprobe unserer Heimatfront. [...] (DZB 3. Mai 1942, S.6)

In „Wie sie arbeiten“ schreibt K. u.a.:

Im Gegenteil, Adolf Hitler hat im Neujahrsaufruf des vorigen Jahres gesagt: „Der internationale Jude hetzt zu diesem Kampf nicht, damit England als Weltmacht übrigbleibt oder auch nur seine Weltmachtstellung behält, sondern er führt ihn, dass Europa bolschewistisch wird und zwar einschliesslich Englands.“ [...] Dass nun manche Juden Zionisten und Englandfreunde, aber alle bolschewistenfreundlich sind, ist allbekannt. Von 45 Volkskommissaren waren zur Zeit der bolschewistischen Räteherrschaft in Ungarn 31 Juden. Das ist kein Zufall. Der Jude ist ein geborener Kommunist. An einer südöstlichen Universität hatte ich das Unglück, recht viele Juden als Mithörer zu haben. Dort lernten wir sie gründlich kennen. Kein einziger, der nicht Kommunist gewesen wäre. Sollten die Juden in anderen Staaten nicht auch kommunistenfreundlich sein? Die Antwort gibt uns schon die jüngste Vergangenheit. Beim grossen Klausenburger Kommunistenprozess war die überwiegende Mehrheit der Angeklagten Juden. Wird heute in Frankreich, Rumänien oder sonstwo eine Gruppe kommunistischer Agenten festgenommen, so sind auch dort die meisten von ihnen Juden. [...] Jeder europäische Jude ist ein Geheimagent Stalins, ein Partisan, der in Wort und Schrift mittelbar für den Bolschewismus arbeitet. [...] Übersetzungen von Thomas Mann, Maxim Gorki, der bolschewistische Propagandaschriftsteller Leonid Solowjow und auch der jüdische Emigrant Illés Kaczer-Katz halten den Ehrenplatz unter den übrigen zahlreichen Tendenzwerken. [...] Die vielen jüdischen Verleger zu nennen, würde hier zu weit führen. [...]

Eines aber wollen wir zusammenfassend feststellen: Der Jude verstärkt seine Propaganda gegen uns. Er setzt alles daran, damit wir den Krieg verlieren. Ihn scheren weder die Grenzen Deutschlands, noch die eines neuen Ungarn. Lassen wir uns auch durch seine patriotischen Beteuerungen nicht hinters Licht führen. Er hasst uns bis aufs Messer, wenn er uns auch freundlich anlächelt. In seinem Hass macht er keinen Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Magyaren, sobald diese den jüdischen Einfluss ausschalten oder eindämmen und im Bolschewismus ihren Todfeind bekämpfen. Im Bolschewismus gewinnt die alljüdische Weltherrschaftssehnsucht militärische Gestalt. [...] Hassen wir sie und ziehen wir daraus die Folgerungen! Warum sollten wir ihrem blinden Hass uns gegenüber mit Nachsicht und Milde oder gar mit dem vielgerühmten Humanum begegnen, wo wir doch in einem Kampf auf Leben und Tod gegen die Plutokraten, Bolschewiken – und ihre jüdischen Hintermänner stehen? (DZB 9. Februar 1944, S.1f)

W: *Siebenbürgen. Die Geschichte gemeinsamen Kampfes um das Volkstum*, in: DZB 25. Dezember 1940, S.7.

*Jud bleibt Jud*, in: DZB 31. Dezember 1940, S.5.

*Volkskameradschaft*, in: DZB 19. Januar 1941, S.4.

*Öffentliche Meinung und Propaganda*, in: DZB 19. Januar 1941, S.5f.

*Im Budapester Deutschen Wissenschaftlichen Institut. Gespräch mit dem Leiter Prof. Dr. Hans Freyer*, in: DZB 12. Februar 1941, S.3.

B.K., *Ranke, der zeitnahe Geschichtsdenker. Vortrag des Prof. Dr. Heinrich Ritter von Srbik*, in: DZB 15. Mai 1941, S.2f.

*Verklungen und vergessen. Über verschollenes Deutschtum in Siebenbürgen*, in: DZB 3. August 1941, S.5.

*Reich und Volksgruppe. Wir zwischen Ost und West*, in: DZB 10. August 1941, S.1f.

*Der Weltkampf? Die Judenfrage eine Zukunftsfrage*, in: DZB 31. August 1941, S.4f.

*Kulturgeschichte aus dem Alltag. Vom Anfang des deutschen Buchwesens*, in: DZB 7. September 1941, S.4.

„*Deutsche Arbeiter, fanget an!*“, in: DZB 13. September 1941, S.4.

*Deutsche Sprache, deutsche Art*, in: DZB 14. September 1941, S.4.

*Eier und „loyale“ Juden*, in: DZB 24. September 1941, S.5.

„*Allianz gegen den Nazismus*“, in: DZB 17. Oktober 1941, S.1f.

*Staatstreue, volksdeutscher Glaube und Kraft*, in: DZB 22. Oktober 1941, S.1f.

- Das Recht auf arteigene Kultur*, in: DZB 16. November 1941, S.1f.  
*Goethe in Budapest*, in: DZB 23. November 1941, S.5.  
*Großer Kulturabend im Dezember*, in: DZB 23. November 1941, S.5.  
*Erste Leistungsschau volksdeutscher Maler*, in: DZB 7. Dezember 1941, S.7.  
*Rund um unsere volksdeutsche Malkunst*, in: DZB 24. Dezember 1941, S.3.  
*Deutsche Forschung in Ungarn. Ein Beitrag volksdeutscher Forscherarbeit. VI. Jahrgang Heft 1*, in: DZB 3. August 1941, S.6.  
*Arteigene Erziehung*, in: DZB 2. September 1941, S.4.  
*Tausendfünfhundert Jahre deutsches Ostland*, in: DZB 4. Januar 1942, S.5.  
*Ein germanischer Künster. Houston Stewart Chamberlain zum Gedächtnis*, in: DZB 9. Januar 1942, S.6.  
*Bruno Brehm. Der deutsche Dichter tut Kriegsdienst. Unterredung mit dem deutschen Dichter*, in: DZB 6. Februar 1942, S.4.  
*Volksdeutsche Familie in Kriegszeiten*, in: DZB 8. Februar 1942, S.1f.  
*Neue Geschlechter*, in: DZB 29. März 1942, S.5.  
*Die soziale Arbeit unserer Volksgruppe*, in: DZB 5. April 1942, S.5.  
*Die Aufgaben unserer Presse*, in: DZB 14. April 1942, S.1f.  
*800000 Juden*, in: DZB 22. April 1942, S.1f.  
*Volksgruppe im Einsatz*, in: DZB 3. Mai 1942, S.6.  
*Hartnäckig und eisern entschlossen sind die Batschkadeutschen. Die Südbatschka jubelt dem Volksgruppenführer zu*, in: DZB 13. Mai 1942, S.3f.  
*Der Dichter Heinrich Zillich in Ungarn*, in: DZB 14. Mai 1942, S.5.  
*Vom Kulturbewusstsein zum Volksbewusstsein*, in: DZB 31. Mai 1942, S.4.  
*Auf dem Weg zur Gesinnungsschule*, in: DZB 14. Juni 1942, S.4.  
*Heute beginnt die Kulturkundgebung der europäischen Jugend*, in: DZB 18. Juni 1942, S.3.  
*Bilder vom Schauturnen der Zöglinge des Jakob-Bleyer-Gymnasiums*, in: DZB 23. Juni 1942, S.8.  
*Was uns eint*, in: DZB 5. Juli 1942, S.5-6.  
*Das wehrhafte Siebenbürgen*, in: DZB 30. August 1942, S.3.  
*Kameradschaft der europäischen Jugend* [Gründung des Europäischen Jugendverbandes in Wien am 14. September 1942], in: DZB 16. September 1942, S.1f.  
*Die Mächte der Ordnung*, in: DZB 26. September 1942, S.3.  
*Der Krieg greift nach allen!*, in: DZB 25. September 1942, S.1.  
*Stalins Hilfeschrei*, in: DZB 8. Oktober 1942, S.1f.  
*Sendbote Willkie*, in: DZB 11. Oktober 1942, S.1f.  
*Roosevelt wünscht ...*, in: DZB 15. Oktober 1942, S.1f.  
*Angelsächsische Union*, in: DZB 4. November 1942, S.1f.  
*Roosevelt gegen Europa*, in: DZB 11. November 1942, S.1f.  
*Ungarn im Kominternpakt*, in: DZB 25. November 1942, S.1.  
*Wie arbeitet die DV. ?*, in: DZB 20. Dezember 1942, S.3.  
*Kriegsweihnachten*, in: DZB 25. Dezember 1942, S.13ff.  
*Die Kinderlandverschickung*, in: DZB 1. Januar 1943, S.3.  
*Soziales Chaos*, in: DZB 14. Januar 1943, S.5.  
*Soziale Aufgaben. Der Volksgruppenführer bei der Arbeitstagung der DV*, in: DZB 22. Januar 1943, S.3.  
*Bei volksdeutschen Junglehrern. Aus dem staatlichen Lyzeum für Lehrerbildung in Budapest*, in: DZB 31. Januar 1943, S.7.  
*Entweder-Oder! Europäische Idee gegen bolschewistische Weltgefahr*, in: DZB 1. Februar 1943, S.1f.  
*Antisemitismus oder Antijudaismus*, in: DZB 2. Februar 1943, S.5.  
*Was leistet der WKH.?*, in: DZB 7. Februar 1943, S.5.  
*B.K., Die zwischen Front und Heimat*, in: DZB 14. Februar 1943, S.3.  
*Volksgruppe im Einsatz. Die wehrhaften Deutschen Ungarns*, in: DZB 18. Februar 1943, S.1f.  
*-ein, Ungarn bewacht das Tor zum Südosten*, in: DZB 9. März 1943, S.4.  
*Ein Jahr Kallay-Regierung*, in: DZB 10. März 1943, S.1f.

- ein, *Von Tag zu Tag*, in: DZB 11. März 1943, S.5.  
 -ein, *Von Tag zu Tag*, in: DZB 13. März 1943, S.5 [und öfter].  
*Der Apatiner Märzttag: Im alten frischen Kampfgeist. Morgenfeier und Grosskundgebung*, in: DZB 25. März 1943, S.3f.  
*Die Wanderarbeiter. Wo kamen die Juden herein?*, in: DZB 29. März 1943, S.8.  
*Was wollen die Sozialdemokraten?*, in: DZB 30. März 1943, S.1f.  
*Dem Reichsstudentenführer zum Gruss*, in: DZB 3. April 1943, S.5.  
*Das finnische Beispiel*, in: DZB 7. April 1943, S.1f.
- Die Wahrheit über Fords Judenbuch*, in: DZB 25. September 1943, S.5.  
 B.K., *Lied der Arbeit. Gedanken zur Arbeiterfrage*, in: DZB 1. Oktober 1943, S.6.  
 B.K., *Das deutsche Lektorat in Klausenburg*, in: DZB 2. Oktober 1943, S.3.  
 Von Tag zu Tag (Rubrik), in: DZB 5. Oktober 1943, S.5; 5. Oktober, S.5; 8. Oktober, S.4; 10. Oktober, S.7; 14. Oktober, S.4; 15. Oktober, S.4; 16. Oktober, S.5; 17. Oktober, S.5; 20. Oktober, S.3; 27. Oktober, S.4; 30. Oktober, S.3; 3. November, S.5; 4. November, S.3; 5. November, S.4; 7. November, S.4; 10. November, S.5; 23. November, S.4f.; 2. Dezember, S.3;  
*1849 und 1943*, in: DZB 6. Oktober 1943, S.1;  
 B.K., *Die armen Juden*, in: DZB 20. Oktober 1943, S.3.  
*Das Naturrecht und wir*, in: DZB 22. Oktober 1943, S.3.  
*Von der echten Tradition*, in: DZB 7. November 1943, S.5.  
 B.K., *Das neue Buch*, in: DZB 14. Oktober 1943, S.8.  
 B.K., *Das neue Buch. Spuk am Balkan*, in: DZB 28. November 1943, S.9.  
*Politik der offenen Tür. Einiges zur Nationalitätenfrage*, in: DZB 1. Dezember 1943, S.1f.  
 B.K., *Unserem Reichsverweser*, in: DZB 5. Dezember 1943, S.1.  
*Der würgende Griff*, in: DZB 14. Dezember 1943, S.1f.  
*Block der Kleinstaaten?*, in: DZB 15. Dezember 1943, S.3.  
 B.K., *Das gefährliche Dreieck*, in: DZB 22. Dezember 1943, S.1f.  
*Der Steinbruch*, in: DZB 25. Dezember 1943, S.16.  
*Der verräterische Graf*, in: DZB 31. Dezember 1943, S.4.  
*Die englische Europapolitik*, in: DZB 23. Januar 1944, S.1.  
*Benesch steckt dahinter*, in: DZB 27. Januar 1944, S.1f.  
*Stalin in Süditalien*, in: DZB 2. Februar 1944, S.1f.  
*Wie sie arbeiten*, in: DZB 9. Februar 1944, S.1f.  
*Wo ist Budapest? Das Doppelgesicht einer Stadt*, in: DZB 13. Februar 1944, S.12.  
*Worte und Werte*, in: DZB 17. Februar 1944, S.1f.  
*Alle Proben bestanden*, in: DZB 27. Februar 1944, S.1f.  
*Ungarische Innenpolitik*, in: SodtR. Februar 1944.  
*Wyschinski dirigiert. Kleines sowjetisches Mosaik*, in: DZB 7. März 1944, S.1f.  
*Moderne Janitscharen*, in: DZB 10. März 1944, S.14.  
*Protectorat im Reich*, in: DZB 14. März 1944, S.1f.  
*Ungarns Städte*, in: DZB 17. März 1944, S.1f.  
*Denken wir an 1919*, in: DZB 21. März 1944, S.1f.  
*Ford und die Juden*, in: DZB 23. März 1944, S.3;  
*Kriegsschuld der Juden*, in: DZB 24. März 1944, S.3.  
*Freimaurer und Juden. Was in Ungarn nur wenige wussten*, in: DZB 25. März 1944, S.6.  
*Kossuths Donaukonföderationsplan*, in: SodtR. März 1944.  
*Ungarische Innenpolitik*, in: SodtR. März 1944.  
*Das goldene Leuchten*, in: DZB 1. April 1944, S.1.  
*Bomben unserer „Freunde“*, in: DZB 7. April 1944, S.1f.  
*Die „Friedenspartei“ sabotiert*, in: DZB 13. April 1944, S.1f.  
*Wie Amerikaner denken. Gespräch mit abgeschossenen US-Fliegern in Budapest* (Sonderbericht der „Deutschen Zeitung“), in: DZB 23. April 1944, S.3.  
*Städtebauendes Deutschtum*, in: DZB 28. April 1944, S.1f.

R: *Kampf und Arbeit*, hg. V. Hanns v. Lutzenbacher, in: DZB. 21. September 1941, S.6.

### **Klein Friedrich**

Ostdeutscher

B: SV. 3/1973,213; 1/1976,10ff.; 1/1980,39;

### **Klein Fritz (1895-1936)**

Journalist, Redakteur der Deutschen Allgemeinen Zeitung (DAZ).

1930 war F. Klein ein maßgeblicher Befürworter des Bruchs der Großen Koalition. Die DAZ trug zur Berufung des Kabinetts Brüning bei (Koszyk, S.154). Brüning dachte zeitweilig daran, K. zum Reichspressechef zu machen (Koszyk, S.470, Anm.53).

In einem Brief vom 10. Juli 1930 an den Industriellen Hueck warnte K. vor Diktaturplänen. F. K. vertrat die Ansicht, dass es darauf ankomme, die „wertvollen Elemente“ des Faschismus in Bahnen zu lenken, die „dem Ganzen förderlich“ seien. Am 12. Dezember 1930 veröffentlichte die DAZ einen Auszug aus Hitlers *Mein Kampf* unter dem Titel „Propaganda“, und drei Tage später feierte das Blatt Hitler als den einzigen Politiker der Rechten, der es verstanden habe, Massen hinter sich zu bringen. (Koszyk, S.155).

„[...] daß die 1933 geschaffene *Deutsche Zukunft*, ein Wochenblatt politisch-literarischen Gesichts, das Dr. Fritz Klein und Dr. Paul Fechter → populär gemacht haben, in das neue Blatt *Das Reich* eingeschmolzen worden ist. Den Kardinalunterschied zwischen der Wirkungsweise der eingegangenen Zeitschrift *Deutsche Zukunft* und der neuen *Das Reich* kann man allein an der Auflagenhöhe der beiden Blätter ermessen. Die *Deutsche Zukunft* besaß 30.000 Käufer und Abonnenten. *Das Reich* aber wird allwöchentlich von 700000 Menschen im In- und Ausland gekauft. Die literarisch verdienstvolle *Deutsche Zukunft* war also, sieht man sie nun bereits historisch, nur ein Zwischenglied zwischen dem Nationaljournal des 18. und des 19. Jahrhunderts und seiner heutigen Fortsetzung.“ (ZMSIZ 17.Jg, 1942, S.590).

W: *13 Männer regieren Europa*, Hamburg 1930.

*Auf die Barrikaden?*, Hamburg 1931.

*Warum Krieg in Abessinien?*, Leipzig 1932.

Warum Krieg um Abessinien? — Leipzig: Bibliogr. Inst. 1935.

Hg: Bismarck, *Gedanken und Erinnerungen*.

B: Wolfgang Ruge, Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die Brüning-Regierung. Zur Rolle der Großbourgeoisie bei der Vorbereitung des Faschismus, in *Zeitschr. f. Geschichtswissenschaft* (Berlin-Ost), 16.Jg., H.1, 1968, S.19-53; Wolfram Baier, Fritz Klein, Chefredakteur der Deutschen Allgemeinen Zeitung. Eine Untersuchung über Abhängigkeiten eines Journalisten von Politik und Wirtschaft in der Weimarer Republik (Hausarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin, Sommersemester 2000); Koszyk, *Deutsche Presse*, S.152-159; SV. 4/1970,243,244; Robert Kisch, *Fritz Klein und die DAZ, die sein Schicksal wurde*, in: SV. 1/1976, S.10-15.; 2/1991,120; Petersen, *Journalist ...*, S. 2.

### **Klein Fritz (1888-1945)**

Siebenbürger Sachse. KZ-Arzt und SS-Untersturmführer. Ab Dezember 1943 in Auschwitz, Dezember 1944 in Neuengamme, Januar 1945 Standortarzt Belsen. Von den Briten am 17.11.1945 zum Tode verurteilt und am 13.12.1945 in Hameln hingerichtet (Klee, *Personenlexikon* S.314).

Hermann Langbein berichtet: Eines Tages forderte der SS-Arzt Klein die Frauen auf, diejenigen, die krank seien, mögen sich melden, sie kämen in ein Sanatorium. Langer [die Erzählerin] flüsterte allen, die sie erreichen konnte, auf ungarisch zu, daß sich niemand melden soll, denn ihr war natürlich bekannt, was Klein mit dem Sanatorium meinte: Sie hörte später Ungarinnen sagen, der SS-Arzt sei besser als die Blockälteste, die selbst einen Judenstern zu tragen hatte. (S.249)

[...] Dr. Fritz Klein ist ebenfalls dem Typ der Ärzte zuzuzählen, die bei der Vernichtung eigene Initiative entwickelt hat, wenngleich er sich von den bisher Genannten unterschied. Schon im Alter lag ein Unterschied. Klein ist im Jahr 1888 geboren. Bis zu seinem 55. Lebensjahr war er in einem kleinen Ort in Siebenbürgen als praktischer Arzt tätig gewesen. Während man bei seinen Kollegen den Eindruck erhielt, daß sie sich durch die SS-Uniform gehoben und bestätigt fühlten, paßte Klein nicht in seine Uniform.

Er war ein überzeugter Antisemit. Ella Lingens hat ein Gespräch mit ihm im Gedächtnis behalten, das sie führen konnte, da sie sich als einzige deutsche Häftlingsärztin mehr herausnehmen durfte als andere. Sie wies einmal auf die Verpflichtung eines Arztes hin, das Leben jedes Menschen zu beschützen. Klein erwiderte, daß er eben aus Ehrfurcht vor dem menschlichen Leben aus einem kranken Körper einen entzündeten Blinddarm entferne. Die Juden stellen in Europa einen entzündeten Blinddarm dar, schloß Klein diesen Vergleich. [...]

Sein Verhalten bei Mordaktionen glich nicht dem, das man von anderen gewohnt war. Janusz Mlynarski hat im Stammlager gehört, wie Klein den Aufsicht führenden SS-Mann angeherrscht hat, als wieder einmal Körperschwache auf Lastwagen verladen wurden, um zu den Gaskammern gefahren zu werden: „Wie können sie nur die Wagen so voll laden, das sind doch Menschen und keine Sardinen!“ Über das Ziel der Fahrt konnte Klein selbstverständlich keinen Zweifel haben.

[...] Igor Bistic, Schreiber im HKB des Stammlagers, bat einmal Doktor Klein, einen ungarischen Juden von der Selektionsliste zu streichen. Klein lehnte ab. Der Selektierte, ein Abgeordneter des ungarischen Parlaments, der ebenfalls Klein hieß, mußte den Weg zur Gaskammer antreten. „Nachher traute sich Dr. Klein nicht, mir in die Augen zu schauen“, erinnert sich Bistic.

[...] Einzelne Juden haben Klein allerdings auch von einer anderen Seite kennengelernt. Olga Lengyel bezeichnet ihn als den einzigen SS-Mann, den sie nie mit erhobener Stimme sprechen gehört hat. Einmal wurden von der Lagerführerin 315 Frauen selektiert und in eine Baracke eingeschlossen, wo sie zu warten hatten, bis der SS-Arzt endgültig entschied, wer in die Gaskammer komme. Die Medizinstudentin Lengyel, die als Pflegerin eingesetzt war, hatte den Lagerarzt auf dem Gang zu dieser Baracke zu begleiten. Sie bemühte sich, Klein klarzumachen, daß sich unter den Selektierten noch Arbeitsfähige befanden. Klein reagierte auf ihre Bitten nicht. Bei der Baracke angekommen, musterte er die Unglücklichen und jagte einige mit dem Bemerkens hinaus, sie seien ganz gesund und nur Simulanten. Damit hat er die Zahl derjenigen, die bald darauf die Lastwagen besteigen mußten, um 31 verringert.

[...] Lengyel hat Klein mehr als einmal bei Selektionen beobachtet, bei denen er Hunderte in die Gaskammer geschickt hat. Sie hat für ihn den Ausdruck »korrekter Mörder« gefunden.

[...] Mich hat Klein einmal ersucht, in freien Stunden ein von ihm verfaßtes Theaterstück mit Durchschlägen abzutippen. Ich habe mir keine Einzelheiten dieses Stückes gemerkt, aber im Gedächtnis behalten, daß es sich um ein reichlich unbegabt geschriebenes Blut-und-Boden-Drama aus Kleins Heimat gehandelt hat. Die Deutschen waren als mit ihrem Volk mysteriös verbundene Edelmenschen gezeichnet. Pawel Reinke, der Leiter der Häftlingsschreibstube im Stammlager, mußte Reime für Verse finden, die Klein schmiedete. In seinen Gedichten rühmte Klein die Wohltaten des Nationalsozialismus für seine Heimat. Dr. Fejkiel hat gesehen, daß Klein stets ein Bild Hitlers bei sich hatte. [...] (Langbein, Menschen..., S.517-520).

Heinrich Zillich veröffentlicht den „letzten“ Brief K.s, gerichtet an seine Mutter, Frau und Geschwister, geschrieben im Landesgerichtsgefängnis Lüneburg am 18. November 1945: „Nach langem, unheimlichen Schweigen will ich Euch letzte Nachricht geben von mir, Abschied nehmen von Euch. In diesem großen Augenblicke, kurz vor meinem Tode, erfüllt mich nichts anderes als ein tiefes Dankesgefühl für all die Liebe und Güte, für die vielen kleinen und großen Freuden, die ich mit Euch und durch Euch erleben durfte. [...] Und die schönen Stunden der Arbeit, des Dienens und Helfens im Berufe, des Kämpfens und Wirkens im Dienste meines Volkes zähle ich zu den höchsten, heiligsten meines Lebens.

So bin ich denn froh und stolz, daß ein scheinbar grausames Schicksal mich auserwählt hat, als Opfer für mein heißgeliebtes Volk, für mein aufrechtes Deutschtum zu sterben. [...] Ich halte meinen Tod für ebenso ehrenvoll, als wenn ich an der Front, vor dem Feinde in der ersten Linie gefallen wäre!

Macht Euch keine Sorgen um mich! Ich werde furchtlos tapfer und treu sein bis zum letzten Atemzuge. Seid versichert, ich fühle mich schuldlos, habe immer und in allem nur meine Pflicht getan, erhaltene Befehle durchgeführt und fürchte darum den Tod nicht, glaubt es mir! Ich will ihn ruhig erwarten. >Lieber mit der Wahrheit fallen, denn mit der Lüge siegen. Wer mit der Wahrheit fällt, fällt in Gottes Arme<.

[...] Schwer und dornenvoll wird Euer Weg sein. Verzagt nicht, wenn Euch das Leben unerträglich dünkt! Der Mensch hält unglaublich viel aus, wenn er nur richtig will. Werdet, seid und bleibt nur einig, einig! Die Not muß ganz, ganz groß sein, die unser >stirb oder werde! < bewirkt, eine große, heilige Not, aus der die neue deutsche Zukunft geboren wird. Die Freiheit fällt nicht vom Himmel, sie will verdient, hart und zäh erkämpft werden. [...] Grüßt mir alle Freunde, Bekannten, und nehmt als meine letzten Worte den Ausspruch von Fichte:

Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben

An Deines Volkes Auferstehen!

Laß diesen Glauben dir nicht rauben,

Was immer, immer mag geschehen!

Und handeln sollst du so, als hinge

Von dir und deinem Tun allein

Das Schicksal ab der höchsten Dinge

Und die Verantwortung wäre dein.“ (*Ein Siebenbürger Opfer der Siegerjustiz. Dr.med. Fritz Klein, in: SV. 1/1981,46f.*).

[http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz\\_Klein\\_\(KZ-Arzt\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Klein_(KZ-Arzt))

### **Klein Georg**

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Kreishauptamtsleiter K. am 1. Februar 1942 im ev. Gemeindesaal von Petersdorf (Nordsiebenbürgen). (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

Stammführer K. hielt am 6. Dezember 1942 mit der Gefolgschaft II, welche die Standorte Petersdorf, Burghalle, Waltersdorf und Senndorf umfasst, eine eintägige DJ-Schulung ab und hielt einen Vortrag. (DZB 16. Dezember 1942, S.4)

Stammführer K. hielt einen Vortrag über die deutsche Geschichte auf der einwöchigen Schulung der in der Ackerbauschule in Bistritz zusammengefassten Standortführer. (DZB 2. Februar 1943, S.5)

### **Klein Gustav Adolf (1902-1989)**

Generaldirektor der Hermannstädter Allgemeinen Sparkasse, Hermannstadt (ViO. Heft 3/4/September 1940)

In der Aktionärssitzung am 11. März 1942 begründete K. das Fusionsprojekt der Hermannstädter Allgemeinen Sparkasse mit der Kronstädter Allgemeinen Sparkasse, dem die Versammlung zustimmte. (SODTZ 60. Folge, 14. März 1942, S.6).

Leiter der Wirtschaftsgruppe „Banken und Versicherungen“ (SODTZ 237. Folge, 11. Oktober 1942, S.5).

In der Generalversammlung der Hermannstädter Sparkasse am 30. März 1943 legte K. den Jahresbericht und die Bilanz für das Jahr 1942 vor (SODTZ 122. Folge, 28. Mai 1943, S.7).

*W: Die Grundbesitzreform in Siebenbürgen im Rahmen der großrumänischen Agrarpolitik* [Phil.Diss. Marburg 1925], Marburg 1927.

*Soziale und nationale Probleme der Agrarreform*, Hermannstadt 1927.

*Das deutsche Wirtschaftsleben in Siebenbürgen, Banat und Sathmar*, in: Transilvania, Banatul, Crişana, Maramureşul 1918-1928, Bukarest 1929, Vol.1. (rum.)

*Das volksdeutsche Kapital in der rumänischen Wirtschaft*, in: ViO. Heft 3/4/September 1940, S.66-69.  
*Aufgabe der Wirtschaftsgruppe Banken und Versicherungen*, in: SODTZ 237. Folge, 11. Oktober 1942, S.3.

*Geschichte der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa 1841-1941*. Festschrift zur Jahrhundertfeier am 11. Dezember 1941, Hermannstadt o.J. (1942) [rez. v. Ewald Sindel in: DFSO I, 1942, S.285-287]. Reden: *Bank im Volkstum*. Festrede gehalten zur Hundertjahrfeier der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa am 11. Dezember 1941.

B: LSbS. S.255; Hienz 7/VIII S.121-137; Christoph Klein, *Anvertraute Pfunde. Gustav Adolf Klein und die Hermannstädter allgemeine Sparkassa* (SLkS. Bd.18), Köln Weimar Wien 1995; Siegbert Klemens, *Dr. Gustav Adolf Klein 75 Jahre alt*, in: SV. 2/1978, S.93-99; Wilhelm Bruckner, *Zum Tod von Dr. Gustav Adolf Klein*, in: SV. 3/1989, S.245f. 2/1991,120,124ff.;

### **Klein Herbert (1900-1972)**

Direktor des Salzburger Landesarchivs, Hofrat.

Auf der Jahrestagung der SODHK vom 27. bis 29. September 1967 in Salzburg sprach K. über "Salzburg an der Slawengrenze". (SV. 1/1968, S.46)

K. wurde das Ehrendoktorat der Univ. Salzburg verliehen (1969/70).

W: *Die ältesten urbarialen Aufzeichnungen des Erzstifts Salzburg*, in: MGSL 75, 1935, S.163.

Einleitung zu „*Gasteinerische Chronika*“ 1540, in: MGSL. 81, Salzburg 1941, S.16f.

*Der Saumhandel über die Tauern*, in: MGSL, Jg.1950, S.58.

*Badgastein. Die Entwicklung der Ortschaft und des Bades im Mittelalter und in der frühen Neuzeit*, in: MGSL 96, 1956, S.3f.

*Salzburg an der Slawengrenze* (SODA XI.Bd, 1968, S.1-14)

*Theodor Mayer. Zur Vollendung des 85. Lebensjahres*, in: SODA XI.Bd, 1968, S.247-250.

B: Hans Sturmberger, *Herbert Klein + (1900-1972)*, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.233f.

Franz H. Riedl, *Zwei bedeutende Historiker, Theodor Mayer – Herbert Klein*, in: SV. 2/1973, S.108f.

### **Klein Pilder Hermine (1901-)**

W: *Die Bistritzer Mundart verglichen mit dem Sprachatlas des Deutschen Reichs* (DDG., Heft 20), Marburg 1927.

*Der Mundartforscher Friedrich Krauß. Zur Vollendung des 80. Lebensjahres*, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.221-226.

*Der 3. Band des neuen Wörterbuches der siebenbürgisch-sächsischen Mundarten: Buchstabe K* (SV. 1/1977, S.29-32)

*Karl Kurt Kleins Vorkriegsarchiv*, in: SV. 1/1994, S.142-145.

*Karl Kurt Klein. Ein Gelehrtenleben im Umbruch der Zeit*, Jassy, Konstanz 1997.

Übers.: Liviu Rebreanu, *Die Einfältigen* (Proştii). Erzählungen (Kleinbücherei Südost, Nr.49), Wien, Wiener Verlag 1943.

B: LSbS. S.389.

### **Klein Karl**

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Kreishauptamtsleiter K. am 1. Februar 1942 im Gemeindesaal von Oberneudorf (Nordsiebenbürgen). (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

### **Klein Karl Kurt (6.5.1897 – 10.01.1971)**

Privatdozent K. aus Jassy nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.44).

K. nahm an den Ferienkursen der "Deutschen Burse" in Marburg teil und war beim "Zusammensein im Europäischen Hof" dabei. Das Protokoll vom 29. Juli 1935 trägt K.s Unterschrift an erster Stelle. (UAM, Bestand 305a, acc. 1992/55, Bl.81)



1940 wurde der Preis f. deutschkundliche Forschung der Dt. Akademie-München K. für seine „Literaturgeschichte des Deutschtums im Ausland“ verliehen (Harvolk, Eichenzweig, S. 122).

K., der „Geschichtsschreiber der auslanddeutschen Literatur“, hielt einen Vortrag im Rahmen des DWI in Budapest (DZ, 1.Jg., 21. Oktober 1941, S.6)

„Der Beauftragte für Presse und Propaganda, Kam. Univ.-Prof. Karl Kurt Klein“ hielt auf der WHW-Kundgebung in Klausenburg am 30. November 1941 in Klausenburg/Cluj eine Ansprache, in der er hervorhob, dass „wir uns in schicksalsschweren Zeiten befinden. Jeder Deutsche sitzt heute am Webstuhl der Geschichte. Es ist gar nicht gleich, was er tut und was er unterlässt; alles hilft mit, Geschichte zu gestalten. Es liegt sehr viel daran, ob wir das Gebot der Stunde richtig verstanden haben. Keiner darf heute beiseite stehn und die Dinge auf sich zukommen lassen. Jeder muss seine Pflicht tun. Wenn die Leistung des einzelnen auch noch so unbedeutend erscheint, trägt sie doch zur Entscheidung bei. Darum zeige sich jeder der grossen Stunde gewachsen, damit es nach errungenem Sieg heissen könne: die Heimat hat sich der siegreichen Armee würdig erwiesen.“ (DZB. 10. Dezember 1941, S.5)

Universitätsprofessor K. trug auf der vom 27. bis 30. Dezember 1941 in Bistritz stattgefundenen Schulung von 80 Amtswaltern sämtlicher Ortsgruppen des Gebietes Siebenbürgen über „das Deutschtum“ vor. (DZB. 3. Januar 1942, S.5)

K. schreibt in der ersten Nummer des 1. Jgs. der von Volksgruppenführer Basch → herausgegebenen „Südostdeutschen Rundschau“ über die abendländische Schicksalsgemeinschaft im Südostraum. (DZB. 20. März 1942, S.3)

Gebietsfrauenführerin Jakob eröffnete am 25. Oktober 1942 zusammen mit Universitätsprofessor Karl Kurt Klein → das 3. Kriegs-WHW. in Sächsisch-Regen. Klein „hielt eine längere, äusserst anregende Ansprache, in der er in überzeugender Weise zeigte, wie im Laufe der Geschichte allein der Glaube an die Idee grosse Taten vollbrachte. So soll es auch heute sein. Wir haben gegenüber dem was unsere Soldaten für den Sieg unserer Idee an Opfern leisten als winziges Gegengewicht im Rahmen des Kriegs-WHW die Möglichkeit vor allem Geld zu opfern. Entscheidend dabei ist nicht die Grösse des Betrages, sondern die Gesinnung, mit der wir unser Geld geben.“ (DZB 3. November 1942, S.4)

Am 25. Oktober 1942 eröffnete K. im Auftrag von Gebietsführer Gassner → das Kriegs-WHW 1942/43 in Deutsch-Zepling. K. hob in seiner Ansprache das Werden und Wachsen des Nationalsozialismus hervor, den der von Gott dem deutschen Volk gesandte und wiederum von Gott begnadete Führer Adolf Hitler uns gebracht hat, der die Kräfte der Millionen deutscher Menschen sammelte, damit dieses Volk weiterbestehe und sein Lebensrecht, das ihm die Feinde nehmen wollten, sich erkämpfte. Dieses deutsche Volk bildet heute eine Gemeinschaft, die durch nichts erschüttert werden kann. Seine grosse soziale Einrichtung, wie die Welt noch nie eine ähnliche gesehen hat, das WHW, hilft weitgehend unsere Art und unser Volkstum zu bewahren. Zu diesem sozialen Werk wollen gerade wir, ein deutscher Stamm, der durch seine nachahmenswerte Eintracht im Laufe der Jahrhunderte die härtesten Gefahren bezwungen hat, unseren Beitrag so geben, wie es unsere Ahnen zur Zeit eines Honterus, Sachs Harteneck und im Laufe der Geschichte immer getan haben. (DZB 12. November 1942, S.5)

Prof. K. war Redner auf der 3tägigen Schulung der Gebietsführung Siebenbürgen in Kolobitza kurz nach den Weihnachtstagen. (DZB 15. Januar 1943, S.4)

K. wurde als Mitglied in die neugegründete wissenschaftliche „Abteilung für deutsches Schrifttum“ der Deutschen Akademie in München berufen. K. war schon seit 1935 Mitglied der wissenschaftlichen „Abteilung für deutsche Geschichte“ der Deutschen Akademie (SODTZ 21. Folge, 27. Januar 1943, S.7).

Aus Anlaß der 125-Jahr-Feier der Univ. Bonn am 18. Oktober 1943 wurde K. das Ehrendoktorat der Philosophie verliehen (DFSO II, 1943, S.696; DFSO III, 1944, S.203).

K. wurde als Mitglied in die neugegründete „wissenschaftliche Abteilung für deutsches Schrifttum“ der Deutschen Akademie in München berufen. Die Ernennung hängt mit der durch Hitler erlassenen Umwandlung der bisherigen „Abteilung für Deutsche Sprache, Literatur, Volks- und Altertumskunde“ in drei selbständige wissenschaftliche Abteilungen durch W. Wüst, Präsident der Akademie und Rektor der Universität München zusammen. Zum Leiter der „Abteilung für deutsches Schrifttum“ wurde Univ.-Professor Hermann Pongs → – Göttingen ehrenamtlich bestellt. Klein war seit 1935 Mitglied der wissenschaftlichen „Abteilung für deutsche Geschichte“ der Deutschen Akademie (SODTZ Folge 21, 27. Januar 1944, S.7).

K. nahm an der Gründungssitzung der SODHK im Südost-Institut München am 31. März 1957 teil (SODA. X, 1967, S.3).

K. übernahm nach dem Tod von Fritz Valjavec → den stellvertretenden Vorsitz des „Südostdeutschen Kulturwerks“. (SV. 2/1975, S.83f.)

Nach dem Tod von Fritz Valjavec → ist K. Mitherausgeber des „Südostdt. Archivs“ (ab Bd. III, 1960).

K. sprach auf der 5. Jahrestagung der SODHK in Regensburg (2.-4. November 1962) über *Die verfassungs- und rechtsgeschichtliche Lage der Deutschen Siebenbürgens nach der Rückgliederung des Landes an das Habsburgerreich (1691)*. Auf der Jahreshauptversammlung der SODHK am 4. November 1962 zum Vorstandmitglied wiedergewählt (SODA. V, 1962, S.254). (SODA. V, 1962, S.254).

K. nahm mit Schluss des Sommersemesters 1963 als Ordinarius für ältere deutsche Literatur und Vorstand des Instituts für deutsche Philologie der Universität Innsbruck aus Gesundheitsgründen seinen Abschied. (SV. 4/1963, S.233)

K. wurde am 22. Mai 1965 im Kaiser-Leopold-Saal der Alten Innsbrucker Universität seitens der Johann-Wolfgang-von-Goethe Stiftung in Basel der Mozartpreis für das Jahr 1965 verliehen (SODA. VIII, 1965, S.221; SV. 3/1965, S.180).

Der Vorsitzende des SOKW Franz Hamm → und das Vorstandsmitglied H. Zillich → überreichten am 7. September 1967 K. in Innsbruck die Adam-Müller-Guttenbrunn-Plakette anlässlich des 70. Geburtstags. (SV. 4/1967, S.257)

W: *Vorwort* zu „Hochschülerliedbuch“, Hermannstadt 1921.

*Wiedergefundene deutsche Brüder (Sathmarer Schwaben)*, in: Dt. Tagespost, Hermannstadt 17.V.1923.

*Von den Sathmarer Schwaben*, in: Dt. Tagespost, Hermannstadt, 14., 16.IX.1923, Nr.210-212.

*Ostlanddichter. Zehn literarische Bildnisstudien ...*, Kronstadt 1926.

*Rumänisch-Deutsche Literaturbeziehungen*, Heidelberg 1929.

*Deutsches Schrifttum in Siebenbürgen. Seine Entwicklung von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*, Dresden 1930.

*Das deutsche Pressewesen in Großrumänien*, in: Zeitungsverlag 35.Jg., 1934, S.478-480.

*Der Humanist und Reformator Johannes Honterus*, Hermannstadt 1935.

*Rumäniendeutsches Zeitschriftenwesen im Laufe seiner Entwicklung bis zur Gegenwart*, in: DtiAusl. 22.Jg., 1939, S.344-366.

*Literaturgeschichte des Deutschtums im Ausland*, Leipzig 1939 [rez. v. A. Weingärtner in: NuS, 13.Jg., 1939/40, S.141; Nachdruck Georg Olms Verlag, Hildesheim 1977]

*Gemeinnutz vor Eigennutz*, „Hundert Jahre Leistung der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa in volkspolitischer Sicht“, in: Wirtschafts Rundschau, Monatsmitteilungen von der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa, 7. Jahr, Nov.-Dez. 1941, Folge 11/12, S.138-141.

*Universitätsprofessor Dr. Richard Huß zum Gedächtnis. 2. Februar 1885 bis 14. Februar 1941*, in: DFU., 6.Jg., 1941, Heft 2-4, S.143-168.

- Nikolaus Lenau*, in: Südostdeutsche Rundschau – Budapest, August 1942.
- Der gesamtdeutsche Gedanke in der deutschen Dichtung des 19. Jahrhunderts*, in: Von dt. Art in Sprache und Dichtung, Bd.4, Stuttgart u. Berlin, 1942, S.315-366.
- Die richtige Datierung des Honterbriefes an Sebastian Münster*, in: *Omagiu lui Ioan Lupas. La împlinirea vârstei de 60 de ani. August 1940*, Bukarest 1943, S.420-435.
- Ungarischer Transsilvanismus*, in: SodtR. März 1943.
- Die Nösner Germanistenschule. Ihre Entstehung, Wirksamkeit, Leistung* (Deutschkundliche Arbeiten Heft 1), Bistritz, G. Zikeli 1943 [rez. v. Fritz Holzträger in: DFSO III, 1944, S.174.-176]
- Richard Huß. Lebensbild eines volksdeutschen Forschers und Kämpfers* (Schriftenreihe der DFU, Bd.10), Budapest 1943 [rez. v. Fritz Holzträger in: DFSO III, 1944, S.176f.]
- Deutscher Transsilvanismus*, in: SodtR. 2, 1943, S.111-126 u. SDZ. Jg.31, Folge 17-20, 22-25, 30. April bis 25. Juni 1943; SD aus Klausenburger Dt. Ztg., Klausenburg 1943.
- Ein Briefwechsel mit Karl Bleibtreu (1859-1928) über die Verfasserschaft des Romans „Ein Freiheitskampf in Siebenbürgen“*, in: DFU, 7.Jg., Heft 3-4, Budapest 1943.
- Die Goten-Geten-Daken-Sachsengleichung in der Sprachentwicklung der Deutschen Siebenbürgens*, in: SOF, XI.Jg., 1946/52, S.84-154.
- Der siebenbürgische Mundartforscher Andreas Scheiner*, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.270-280 [nebst Werkzusammenstellung S.278-280].
- Die Anfänge der deutschen Literatur. Vorkarlisches Schrifttum im deutschen Südostraum* (VSKW., Reihe B, Nr.3), München 1954.
- Die Zahl der priores Flandrenses in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Siebenbürger Sachsen*, in: HK 1956, S.38-44.
- Hochsprache und Mundart in den deutschen Sprachinseln*, in: ZfMf., 24.Jg., 1957, S.193-229.
- Der Volksname der Deutschen in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Siebenbürger Sachsen*, in: HK 1957, S.76-88.
- Schäßburg und das Kisder Kapitel. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, in: HK 1958, S.49-64.
- Zus. mit H. Protze u. H. Klima, *Siebenbürgische Mundarten*, Berlin 1959.
- Fritz Valjavec zum 50. Geburtstag*, in: SV. 3/1959, S.166f. [unter dem Pseudonym Kurt Weißkircher]
- Latini in Siebenbürgen. Ein Beitrag zur Frühgeschichte der Siebenbürger Sachsen*, in: HK 1959, S.60-80.
- Andreas Scheiner und die deutsche Mundartforschung*, in: HK 1960, S.93-90.
- Einleitung zu „Siebenbürgisch-deutscher Sprachatlas“, Bd.I,1, Marburg 1961.
- Mit Helmut Protze u. Hellmut Klima, *Siebenbürgische Mundarten* (BVSAWL., Phil.-hist. Kl., Bd.104, Heft 3), Berlin 1959 [rez. v. Friedrich Krauß, SODA. V, 1962, S.238-240].
- Zur Basler Sachsenlandkarte des Johannes Honterus vom Jahre 1532*, München Meschendorfer 1960 [rez. v. Hans Dehmel in: SODA. 4.Bd., 1961, S.159-161].
- Flandrenses in Siebenbürgen*, in: ZfMf., 38. Jg., 1961, S.43-70.
- Zur Frage der „Germanissimi Germanorum“ des Dichters Martin Opitz*, in: SODA. 4.Bd., 1961, S.19-29.
- Németi-Orte in Ungarn und Siebenbürgen. Zur Frage der Zusammenhänge zwischen Ortsnamenschichtung und Siedlungskunde*, in: SODA. VI, 1963, S.65-71.
- Honterus und der tirolische Humanist Johannes Putschius*, in: SODA. VI, 1963, S.190f.
- Transylvanica. Gesammelte Abhandlungen und Aufsätze zur Sprach- und Siedlungsforschung der Deutschen in Siebenbürgen* (BSDHK. Bd.12), München 1964.
- Hermann Phleps (1877-1964)*, in: SODA. VII, 1964, S.220-222.
- Der Name Honter(us)*, in: SODA. VIII, 1965, S.57-63.
- „Gesamtdeutsches“ Denken im Südostdeutschtum des 16. Jahrhunderts. Bemerkungen zur Basler Sachsenlandkarte des Johannes Honterus*, in: SodSB. München 1965, Heft 14, S.22-28.
- Münster – Honter – Reicherstorffer. Humanistenfreundschaften zwischen Basel, Krakau, Wien und Kronstadt – ein Beitrag zur Honterusforschung*, in: SodSB. 1965, Heft 15, S.25-42.

- Anselm von Braz und Hezelo von Merkstein, die ersten Siebenbürger Sachsen*, in: SV. 3/1965, S.161-168.
- Grenzwüstung und Siedlung: Gyepü und Gyepüvorland*, in: IBKG., 11.Bd., 1965, S.187-207.
- Terra Syculorum terrae Sebus. Ein Beitrag zur Interpretation des „Goldenen Freibriefs“ der Deutschen in Siebenbürgen*, in: SODA. IX, 1966, S.45-64.
- Grenzwüstung und Siedlung: Gyepü und Gyepüvorland. Bemerkungen zur mittelalterlichen deutschen Südsostsiedlung im altungarischen Raum*, in: FS. Leonhard C. Franz zum 70. Geburtstag (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Bd.11), Innsbruck 1965, S.187-207.
- Die Sathmarer Schwaben, die Zweisprachigkeit und der Bonner Rektor*, in: SV. 1/1965, S.48f.
- Harold Steinacker. 26. Mai 1875 bis 29. Januar 1965*, in: SV. 2/1965, S.65f.
- „Summa vitae“*. Zur Interpretation des Liedes L. 66,21 von Walther von der Vogelweide, in: FS. Karl Pivec. Zum 60. Geburtstag gewidmet v. Kollegen, Freunden und Schülern (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwiss. Bd. 12), Innsbruck 1966.)
- Wendenkreuzzug und Südsostsiedlung. Ein letztes Gespräch mit Harold Steinacker*, in: SODA. X, 1967, S.9-34.
- Gotenprimas Wulfila als Bischof und Missionar*, in: Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewährung. FS f. Bischof D. Dr. hc. Friedrich Müller, Stuttgart 1967, S.84-107.
- Dichterschicksal zwischen Grenzen und Zeiten. Betrachtungen zum Tod von Alfred Margul-Sperber (1898-1967)* [als alias Kurt Weißkircher in: SV. 2/1967, S.102-106].
- Südsostdeutsche Semesterblätter* (als Kurt Weißkircher), in: SV. 1/1968, S.42f..
- Ambivalenz*, in: SV. 2/1968, S.125f..
- Nachruf auf Seminarprofessor Hermann Hienz*, in: SV. 3/1968, S.184f.
- Zur Restaurierung der Mühlbacher Stadtpfarrkirche. Volksgeschichtliche Fragen an die Kunstgeschichte*, in: SV. 4/1968, S.264-266.
- Vocati – Donati. Zum Verständnis des ‚Goldenen Freibriefs‘ der Deutschen in Siebenbürgen*, in: HK 1968, S.49-56.
- Ein südsostdeutscher Pionier der Volkswissenschaft: Richard Csaki. Persönliche Erinnerungen in memoriam Richard Csaki*, in: SV. 1/1969, S.14-21.
- Fritz Holzträger 80 Jahre alt*, in: SV. 1/1969, S.49-51.
- „Germanissimi“*, in: SV. 1/1969, S.56f..
- Fulco, der „Dietsche“*. Ein Beitrag zum Problem der ersten Siebenbürger Sachsen, in: SV. 2/1969, S.74-77.
- Primi Hospites Regni Saxones – Die ersten Saxones als Siedler im Lande Siebenbürgen. Betrachtungen zum Adelsprivileg des ungarischen Königs Andreas II. Vom Jahr 1206*, in: HK 1969, S.77-86.
- Vorwort zu Georg Adolf Schuller, *Samuel von Brukenthal* (Buchreihe der SODHK 18, 19) München 1967, 1969.
- Im alten Land. Zum 80. Geburtstag von Bernhard Capesius. Nachlass aus persönlicher Erinnerung*, in: SV. 2/1970, S.161-164.
- Challenge / Response. Schwaben und Sachsen, die naționalitate germană“ Rumäniens*, in: SV. 3/1970, S.196-198.
- Erinnerungen an Viktor Orendi-Hommenau. Ein Beitrag aus persönlicher Sicht zu seinem 100. Geburtstag und zum Fragenkreis Banater Schwaben und Siebenbürgische Sachsen*, in: SV. 4/1970, S.243-247.
- Fritz Holzträger +*, in: SV. 4/1970,265.
- Janos Melich und Fritz Holzträger*, in: SV. 4/1970, S.265f.
- Städtebauliche Entwicklung in Stein geprägt. Zum Wirken von Otto Czekelius in Hermannstadt*, in: SV. 4/1970, S.270f.
- Andreas Scheiner und das Wörterbuch. Zur Festhaltung einer Erinnerung*, in: SODA XIV.Bd, 1971, S.27-31.
- Gespräch und Aktion. Südsostdeutsche Bemerkungen zur Freundesgabe des Boberhauskreises für Hans Dehmel*, in: SV. 1/1971, S.53-55.

*Vor Potsdam im Jahr 1945. Warum die 1944 evakuierten Nordsiebenbürger 1945 nicht repatriiert wurden.* Ein Bericht, erstattet auf Grund von Erinnerungen, Aufzeichnungen und Dokumenten, in: HK 1971, S.133-144.

*Saxonica Septemcastrensia. Forschungen, Reden und Aufsätze aus vier Jahrzehnten zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, Marburg 1971 [rezens. v. H. Zillich in: SV. 3/1972, S.207f.]

*Literaturgeschichte des Deutschtums im Ausland.* Neu herausgegeben mit einer Biographie (1945-1978) v. Alex. Ritter, Hildesheim New York 1979.

**R:** Lajos Hanzó, *Erdélyi szász önkormányzat kialakulása* (Die Herausbildung der siebenbürgisch-sächsischen Selbstverwaltung), in: DFU. 7, 1942, S.179-184.

Alfred Karasek-Langer, *Die donauschwäbische Volkserzählung in der Gegenwart*, in: SODA. 3.Bd., 2. Halbbd., 1960, S.138.

Otto Folberth, *Der Prozess Stefan Ludwig Roth. Ein Kapitel Nationalitätengeschichte Südosteuropas im 19. Jhd.* (Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft Ost 1), Graz-Köln, in: SODA. 4.Bd., 1961, S.167-169.

Gertrud Krallert-Sattler, *Südosteuropa-Bibliographie*, Bd.2, 1951-1955, I. Teil: Südosteuropa u. größere Teilräume, Jugoslawien, Ungarn. II. Teil: Albanien, Bulgarien, Rumänien, Slowakei, hg. v. Südostinstitut München, München 1960-1962 (SODA. V, 1962, S.241-244).

Erich Roth, *Die Reformation in Siebenbürgen. Ihr Verhältnis zu Wittenberg und der Schweiz*, I. Teil: Der Durchbruch (SbA., III. Folge, 2.Bd.), Köln-Graz 1962, in: SODA. VI, 1963, S.205-210.

Karl Reinerth, *Das Heltauer Missale* (Cod. Heltensis Nr. 8/13/. saec. XIV). *Eine Brücke zum Lande der Herkunft der Siebenbürger Sachsen* (SbA., 3.Bd.), Köln – Graz 1963, in: SODA. VII, 1964, S.235-242.

Carl Göllner, *Johannes Honterus*, Bukarest 1960, in: SODA. VII, 1964, S.243-246.

Karl Reinerth, *Martinus Hentius aus Kronstadt über den Lehrunterschied zwischen Wittenberg und der Schweiz in der Abendmahlsfrage im Jahr 1543*, in: AfR. 54. Jg., Gütersloh 1963, S.181-198, in: SODA. VII, 1964, S.243-246.

George Oprescu, *Die Wehrkirchen in Siebenbürgen*, Dresden 1961, in: SODA. VII, 1964, S.251f.

G. Oprescu, *Bisericile cetăți ale Sașilor din Ardeal*, Bukarest 1956, in: SODA. VII, 1964, S.251f.

Alfred Obernberger, *Die Mundart der siebenbürgischen Landler. Eine bairische Siedlermundart des 18. Jahrhunderts* (DDG. Untersuchungen zum Deutschen Sprachatlas, Bd.67), Marburg 1964, in: SV. 2/1965, S.123.

*Brève histoire de la Transylvanie* sous la rédaction de Constantin Daicoviciu et du Miron Constantinescu (Bibliotheca Historica Romaniae. Monographies II/3), Bucarest 1965, in: SODA. IX, 1966, S.270.

*In memoriam Konrad Möckel*, hg. v. der Evang. Michaelsbruderschaft, bearb. v. Gerhard Langmaack und Ingeborg Becher, Hamburg 1965, in: SODA. IX, 1966, S.277.

Robert A. Kann, *Das Nationalitätenproblem und die Habsburger Monarchie. Geschichte und Ideengehalt der nationalen Bestrebungen vom Vormärz bis zur Auflösung des Reiches im Jahre 1918*, 2.Aufl., Graz Köln 1964, in: SV. 4/1967, S.261f.

*Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewährung*, hg. v. Franklin Clark Fry, Stuttgart 1967 (FS f. Bischof Friedrich Müller-Langenthal), in: SV. 1/1968, S.60f.

Hermann Pongs, *Das kleine Lexikon der Weltliteratur*, 6. erw. Auflage, Stuttgart 1937, in: SV. 1/1968, S.61f.

Constantin C. Giurescu, *Transilvania în istoria poporului român*, Bukarest 1967, in: SV. 4/1968, S.274f.

Ernst Kühlbrandt, *Der Weisheitszahn. Sinn-Gedichte*, hg. von Heinz Stănescu, Bukarest 1969, in: SV. 2/1970, S.133.

Carol Göllner, *Pedagogi germani progresiști din România. Curente și concepții*, Bukarest 1969., in: SV. 3/1970, S.204f..

Peter Gosztony, *Endkampf an der Donau 1944/45*, Wien München Zürich 1969, in: SV. 3/1970, S.206f.

Manfred Straka, *Johann Wilhlem Mannhardt und die Deutsche Burse zu Marburg*, Gedenkrede gehalten in der Deutschen Burse zu Marburg a.d. Lahn am 11. April 1970, Landshut/Bayern.

Peter Nasarski (Hg.), *In unserer Zeit – zwischen den Grenzen*. Zwölf Hörspiele und Funkerzählungen, Bielefeld 1970, in: SV. 4/1970, S.290.

Franz Herberth, *Neues um Rumäniens Frontwechsel am 23. August 1944. Ergebnisse einer Tagung von Erlebniszeugen und Beteiligten* (Schriftenreihe der „Arbeitsgemeinschaft für südostdeutsche Volks- und Heimatforschung“, 1), Starnberg 1970.

Karl Keßler, *Rudolf Brandsch, ein südostdeutscher Volksmann* (VSKW Reihe B: Wissenschaftl. Arbeiten, Bd.25), München 1969, in: SV. 1/1971, S.68f.

Franz Hieronymus Riedl, *Das Südostdeutschum in den Jahren 1900-1918* (VSKW, Kleine Südostreihe Heft 12), München 1970, in: SV. 1/1971, S.69.

**Hg:** Zus. mit Franz Hieronymus Riedl u.a.: *Weltweite Wissenschaft vom Volk. Volk, Welt, Erziehung. Johann Wilhelm Mannhardt zum 75. Geburtstag*, Wien/Wiesbaden 1958.

Zus. m. Ludwig Erich Schmitt, *Siebenbürgisch-Deutscher Sprachatlas*, bearb. v. Kurt Rein, Bd.I, Teil 1, Marburg 1961.

*Südostdeutsche Germanistenbriefe*, SODA. V, 1962, S.58-96.

*Südostdeutsche Germanistenbriefe*, SODA. VI, 1963, S.78-103.

Georg Adolf Schuller, *Samuel von Brukenthal* (BSDHK., Bd.18 u. 19), München 1967, 1969.

*Gotenprimas Wulfila als Bischof und Missionar*, in: *Geschichtswirklichkeit und Glaubensbewährung*, S.84-107.

**Schriftenreihe:** K.K. Klein, *Die Nösner Germanistenschule. Ihre Entstehung, Wirksamkeit, Leistung* (Deutschkundliche Arbeiten Heft 1), Bistritz, G. Zikeli 1943 [rez. v. Fritz Holzträger in: DFSO III, 1944, S.174.-176]

Adam Wittmann, *Die Mundart von Pustavám. Siedlungsgeschichte, Lautlehre, Dialektgeographie eines deutschen Dorfes in Ungarn* (Deutschkundliche Arbeiten, hg. v. K.K. Klein, Heft 2), Bistritz, G. Zikeli 1943 (DFSO III, 1944, S.375f.).

FS.: *Studien zur Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert* (AASL Bd.6), Köln Graz 1967.

B.: Anton Tafferner, *Eine Ehrung volksdeutscher Wissenschaft. Zur Ernennung von Dr. Karl Kurt Klein zum o.ö. Prof. an der Universität Klausenburg*, in: DZB. 1. Juni 1941, S.3.

Heinrich Zillich, *Der Literaturforscher und Mensch Karl Kurt Klein*, in: *Südostdt. Heimatblätter* 1957/2, S.56-58.

Friedrich Krauß, *Karl Kurt Klein als Sprach- u. Mundartforscher* (mit bibliograf. Anhang 1923-1957), in: *Südostdt. Heimatblätter* 1957/2, S.58-64.

Hans Petri, *Karl Kurt Klein als Pfarrer der evangelischen Gemeinde zu Jassy*, in: *Südostdt. Heimatblätter* 1957/2, S.65-67.

Kurt Rein, *Professor Karl Kurt Klein 70 Jahre alt*, in: SODA. X, 1967, S.236-240.

Eugen Thurner, *Karl Kurt Klein. Forscher, Lehrer, Politiker*, in: SODA XIV.Bd, 1971, S.1-26 [mit Auswahlbibliographie].

Andreas Möckel, *Nachruf auf Karl Kurt Klein*, in: Kbl. 1971, 1.Jg., Heft 3, S.65-74.

Heinrich Zillich, *Karl Kurt Klein +*, in: SV. 2/1971, S.73-76.

H.Zillich über Klein in: SV. 1/1981, S.58f

Hermine Pilder-Klein, *Karl Kurt Klein. Ein Gelehrtenleben im Umbruch der Zeit*, Jassy Konstanz 1997.

Ioan Dordea (Hg.), *Karl Kurt Klein 1897-1997. Corespondență*, Cluj-Napoca 1997.

Peter Motzan, Stefan Sienerth, Anton Schwob (Hgg.), *Karl Kurt Klein. Leben – Werk – Wirkung* (VSKW., Reihe B, Bd.87), München 2001;

IGL: S.947-950.

*Südostdt. Heimatblätter* 2/1957,55ff.;69; 90; SV.4/1963,233; 123; 3/1965,161-168; 180; 1/1967,12; 117,118; 2/1967,102ff: 130; 3/1967,189; 1/1968,41f.,61f.; 3/1968,184f.; 4/1968,264-266; 274f.; 1/1969,2,14ff.: R.Csaki; 2/1969,74-77; 4/1969,267f.; 2/1970,80; 133; 137; 3/1970,161ff.,196ff.; 203f.; 204f.;.;265; 270f.; 287; 1/1971,53-55; 61; 67f.; 68f.; 1/1972,24; 3/1971,162; 3/1972,207f; 4/1972,232; 269; 1/1977,57; 2/1977,144,147; 1/1980,13; 3/1980,240f.; 1/1983,73; 2/1983,90;

3/1983,242; 1/1984,30-32; 3/1984,229; *Karl Kurt Klein über Franz Karl Franchy*, in: SV. 3/1986, S.182-184; Hermine Pilder-Klein, *In memoriam Karl Kurt Klein. Zwanzig Jahre nach seinem Heimgang*, in: SV. 2/1991, S.119-127; Hermine Pilder-Klein, *Karl Kurt Kleins Vorkriegsarchiv*, in: SV. 1/1994, S.142-145; 4/1997,303; 1/1999,31, 35; Horst Fassel, *Karl Kurt Klein*, , in: SV. 1/2001, S.29f.; 4/1970,243ff.

Müller, Erinn. 382;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Karl\\_Kurt\\_Klein](http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Kurt_Klein)

### **Klein Konrad**

Apotheker Kronstadt

Protestierte gegen die Hetzartikel des „Sachsenspiegels“ gegen die ev. Landeskirche A.B. in Rumänien, wogegen der Schriftleiter Viktor H. Möckesch → in der Folge 15/August 1939, S.21f. Stellung bezog.

### **Klein Konrad**

Diplom-Kaufmann Kronstadt

W: *Teuerung – Geldentwertung in Rumänien*, in: ViO. 7/8/November 1940, S.73-77.

### **Klein Maria**

*Weitere Kundgebungen im Kreis Hermannstadt*: K. auf einer der sechs Kundgebungen der Kreisleitung Hermannstadt: 30. März 1941 (SODTZ 18. Folge, 5. April 1941, S.6)

W: *Karl Filtsch, Ein musikalisches Wunderkind*, in: SV. 3/1965, S.171-174.

### **Klein Wilhelm (W.K.) (1888-1976), Dr.jur.**

Der Hermannstädter Rechtsanwalt K. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43).

Rechtsanwalt in Hermannstadt (1937)

Im Fachamt Skilauf (SODTZ, F.14, 1.April 1941, S.7).

Leiter der Arbeitsgemeinschaft Rechtsforschung in der „Deutschen Forschungsgemeinschaft“ des Forschungsinstituts der DviR. (SODTZ 239. Folge, 24. Dezember 1941, S.15).

Am zweiten Tag der Tagung des Forschungsinstituts in Hermannstadt, die der feierlichen Gründung der Deutschen Forschungsgemeinschaft galt (9. März 1942), führte K. im Saal der Deutschen Arbeiterschaft zum Schluss in die Probleme der Rechtswissenschaft im Rahmen der Volksguppe ein (SODTZ 57. Folge, 11. März 1942, S.3).

K. machte am 18. Dezember 1942 in den Räumen des „Forschungsinstituts“ der DviR. in Hermannstadt auf der ersten Arbeitsbesprechung der Arbeitsgemeinschaft für Rechtsforschung auf Arbeitsweise und Vorhaben aufmerksam und gab die Gebiete der Rechtsgeschichte und der Rechtswissenschaft der Gegenwart bekannt. (SODTZ 299. Folge, 23. Dezember 1942, S.5)

K. schreibt in *Zur Geschichte des Anerbenrechtes*:

„[...] Es bedurfte auch bei uns der weltanschaulichen Erneuerung durch den deutschen Sozialismus, um in letzter Stunde die unserem Bauernstande drohende Gefahr und ihre tiefste Ursache nicht nur zu erkennen, sondern auch die Mittel zu ihrer Beseitigung zu finden. [...] (SODTZ 17. Folge, 23. Januar 1943, S.5).

Am 11. Februar 1943 sprach K. im Rahmen der vom Forschungsinstitut der DViR in Mediasch veranstalteten öffentlichen Vorträge über „Die Unteilbarkeit des Bauernhofes in der siebenbürgisch-deutschen Rechtsgeschichte“ (DFSO III, 1944, S.204; SODTZ Folge 40, 18. Februar 1944, S.4).

Durch Verordnung Nr. 274-1944 des Kriegsministeriums wurde K. als Reserveoffizier wegen Erreichung der Altersgrenze „außer Dienst“ versetzt (SODTZ, 24. März, Folge 70, S.4)

W: *Die Liquidierung des siebenbürgisch-sächsischen Nationalvermögens*, in: NuS, 10.Jg. August/September 1937, Heft 11/12, S.721-730.

*Lebensbilanz des Deutschtums in Rumänien*, Med. Ztschr., Hermannstadt, 15, 1941, S.1-17.

*Staat und Nation*, in: SODTZ 94. Folge, 24. April 1942, S.5 [rez. v. Hans Grimm in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.470].

*Rudolf von Ihering. Zum fünfzigsten Todestag (20. Sept. 1942)*, in: DFSO I, 1942, S.689-694.

*Zur Geschichte des Anerbenrechtes*, in: SODTZ 17. Folge, 23. Januar 1943, S.5.

*Deutsches Bauernrecht in Siebenbürgen*, in: JbDVR. 1943, S.193-197.

R: Rolf Leonhardt, *Bergrecht, Forstrecht, Elektrizitätswirtschaftsrecht, Arbeitsrecht. Beiträge zur Kenntnis des rumänischen Wirtschaftsrechts*, Heft 1, 1942 (Schriftenreihe der DviR., hg. v. Andreas Schmidt), Hermannstadt (in: DFSO I, 1942, S.122f.)

Gertrud Schubart-Fikentscher: *Die Verbreitung der Deutschen Stadtrechte in Osteuropa* (Forschungen zum Deutschen Recht, Bd.IV, Heft 3), Weimar 1942 (DFSO III, 1944, S.370-372).

B: Rechtsforschung, SODTZ 22. Febr. 1942, S.9; Hienz 7/VIII S.188-192.

### **Klein-Hintz Mitzi** (1891-1980)

Pianistin.

B: LSbS. S.265; SV. 3/1980,230;

### **Klett Otto** (1910-1976)

In der Dobrudscha war das politische Leben der Deutschen außerordentlich schwach entwickelt, und schon in den zwanziger Jahren wurde dieses Gebiet von der Führung der anderen deutschen Volksgruppen als ohnehin „verlorener Posten“ vernachlässigt (*Politischer Werdegang des Dobrudschadeutschtums*. Bericht von Paul Unterschütz und Otto Klett o.D. (etwa 1940/41). BAK R69/180 (Jachimowski, S.23 und Anm.86).

K. gab das „Jahrbuch der Dobrudscha-Deutschen“ heraus. (SV. 2/1965, S.121).

K. wurde auf der Jahrestagung 1971 der SODHK vom 21. bis 24. September auf Schloß Seggau (Südsteiermark) zum neuen korrespondierenden Mitglied gewählt. (SODA XIV.Bd, 1971, S.297)

K. nahm an dem 3. Kulturpolitischen Seminar der Ungarndeutschen vom 30. Juni bis 2. Juli 1972 in der Patenstadt der Ungarndeutschen, Gerlingen, für die Dobrudschadeutschen teil. (SV. 4/1972, S.265).

Der Bundesvorsitzende und Kulturreferent der Landsmannschaft der Dobrudschadeutschen starb am 2. November 1976. (SV. 1/1977, S.57)

W: *Die Umsiedlung der Dobrudschadeutschen im Jahre 1940*, in: Jahrbuch der Dobrudschadeutschen 1956.

*Vom Schulwesen der Dobrudschadeutschen*, in: SV. 1/1966, S.23-25.

*Die Dobrudschadeutschen*, in: Jahrbuch der Dobrudschadeutschen 1971.

R: Petri Hans, *Geschichte der deutschen Siedlungen in der Dobrudscha*. Hundert Jahre deutschen Lebens am Schwarzen Meer (VSKW., Reihe B, Nr.4), München 1956, in: SODA. 2.Bd., 1. Halbbd., 1959, S.121f..

Hg: Jahrbuch der Dobrudschadeutschen (Im Eigenverlag), Heilbronn 1970ff.

B: Friedrich Fiechtner, *Otto Klett +. Bundesvorsitzender und Chronist der Dobrudschadeutschen*, in: SV. 1/1977,57f.; 2/1977,147;

### **Klett Stefan**

W: *Schwäbische Einigkeit*, Banater Tagblatt, Temeschwar, 2, 1920,Nr.67 v.4.5., S.1.

*Der Zwiespalt in der Schwabenseele*, Banater Bauernblatt, 7.Jg., Nr.8, 8. Februar1924, S.1f.

*Idealismus*, Lugoscher Zeitung, 32.Jg., Nr.25, 7. März, S.1f.



B: SV. 3/1980,179;

### **Klima Helmut (1915-1990)**

Pfarrer in Neppendorf

K. unterzeichnete als dreißigste von 38 Personen das auf den 4. März 1942 datierte und in Hermannstadt ausgestellte *Bekanntnis deutscher Pfarrer* von der Arbeitsgemeinschaft des „Instituts zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ an den Volksgruppenführer A. Schmidt → (SODTZ 61. Folge, 15. März 1942, S.3).

W: *Die geschichtliche Entwicklung des Nationalbewußtseins bei den siebenbürgischen Rumänen*, in: NuS XII (1938/39), Mai 1939, Heft 8, S.470-473.

*Samuel von Brukenthal, Gouverneur von Siebenbürgen*, in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.703-717.

*Gubernatoriü Transilvaniei 1774-1867*, (Bibl. Inst. de ist. Naş. Nr.11), Hermannstadt 1943 [rez. v. Gustav Gündisch], DFSO II, 1943, S. 670f.]

*Die Union der Siebenbürger Rumänen und der Wiener Staatsrat im thesesianischen Zeitalter*, in: SOF, VI.Jg., 1941, S.249-256.

*Das Verhalten der Wiener Regierung unter Maria Theresia gegen die siebenbürgischen Wiedertäufer und Herrenhuter. Ein Beitrag zur thesesianischen Religionspolitik*, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.118-136.

*Neppendorf*, in: DFSO II, 1943, S.118-146.

Mit Karl Kurt Klein u. Helmut Protze, *Siebenbürgische Mundarten* (BVSAWL., Phil.-hist. Kl., Bd.104, Heft 3), Berlin 1959 [rez. v.Friedrich Krauß, SODA. V, 1962, S.238-240].

*Die Ansiedlung von evangelischen Deportierten aus dem Salzkammergut in Neppendorf unter Karl VI. (1734-1737)*, in: *Ordnung und Verantwortung*, S.113-125.

*Aus den Tagebüchern eines siebenbürgischen Studenten aus den Jahren 1930-1945*, bearbeitet u. veröff. v. Samuel Liebhart, Saarbrücken-Dudweiler 1999.

R: *Samuel von Brukenthal, Gouverneur von Siebenbürgen* (Sonderdruck aus Heft 3/4 SODF, Jg.IV), Leipzig 1940 [rez. v. Alfr. Weingärtner], in: NuS 13. Jg., 1940, H.11/12, S.405.

Schuster Hans, *Die Judenfrage in Rumänien*, Leipzig, Felix Meiner 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.304f.

Hienz Hermann, *Quellen zur Volks- und Heimatkunde der Siebenbürger Sachsen* (Beiträge zur Kenntnis des Deutschtums in Rumänien, hg. v. Rudolf Spek, Bd.I), Leipzig 1940, in: SOF, V.Jg., 1940, S.1023.

*Academia Română. Memoriile Secţiunii istorice*, Seria III, Tom XX, Bukarest 1939, in: SOF, VI.Jg., 1941, S.697-699.

Leipziger Vierteljahrsschrift für Südosteuropa, Redaktion Georg Stadtmüller, IV. Jg. 1940, in: DFSO I, 1942, S.285.

Alfred Roth, *Die staatspolitischen Bedeutung der Erhebung Siebenbürgens zum Großfürstentum*, in: LVfSE., 5.Jg., 1941, Heft 3/4, S.223-229 [rez. in: DFSO I, 1942, S.483].

*Deutsche Forschung im Südosten. Zeitschrift des Forschungsinstitutes der Deutschen Volksgruppe in Rumänien* (ViO. II/Februar 1942, S.86-88)

Leipziger Hefte f. Südosteuropa, Bd.6, 1942 (DFSO II, 1943, S.193)

Alfred Roth, *Deutsch-rechtliche Ansiedlung und Gemeinschaftsbildung in Ungarn*, in: DALV, Jg.7, 1943, Heft 3, S.403-413 (in: DFSO III, 1944, S.172f.)

B: LSbS. S.267; Hienz 7/VIII S.202-215; Glondys 531;

### **Klingler Fritz (20.07. 1899 Groß Jetscha im Banat - 1985)**

Arzt, Temesvar (in: Sachsenspiegel 5/1939)

K. richtete 1931 die Nikolaus Lenau-Gedenkstube im ehemaligen Gebäude des Kreisamtes in Tschatad-Lenauheim ein (in: SV 3/1976, S.153). Dieses bestand 1965 noch nahezu unverändert. (SV. 1/1965, S.50).

K. war Mitarbeiter der „Banater Deutschen Kulturhefte“ (1927-1931). (SV. 3/1983,245)

Pg. Dr. K. sprach am 11. Jan. 1942 auf der Schulung der KdF-Warte der DAR in Temeschburg über „Bevölkerungspolitik und Rasse“. (BAB R 9335/247, S.17)

K. führt das „Dokumentationszentrum der Volksdeutschen in Österreich“ in Linz, das von der Landesregierung gefördert wird. (SV. 3/1968, S.194)

Der österreichische Bundespräsident verlieh dem in Linz wohnenden, aus Groß-Jetscha stammenden K. das Silberne Ehrenzeichen 1. Klasse für Verdienste um die Republik Österreich. (SV. 3/1970, S.190)

Medizinalrat K., Linz, wurde durch den Vorsitzenden Franz Hamm → beim Festakt des 25jährigen Bestehens des Südostdt. Kulturwerks am 15. Dezember 1974 in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg als Anerkennung seiner kulturpolitischen Verdienste um das Donauschwabentum die Adam Müller-Guttenbrunn-Plakete des Kulturwerks verliehen. (SV. 2/1975, S.77)

K. führte den sich Ende der 70er Jahre aufgelösten „Kulturverband Adam Müller-Guttenbrunn“ in Linz. (SV. 4/1979, S.296).

K. wurde auf dem 6. Internat. Müller-Guttenbrunn-Symposium am 6. Sept.1980 der Ehrenring in Gold verliehen. (SV. 1/1981, S.57)

W: *Das „Großjetschaer Heimatmuseum für Volkskunde“ als Grundstein eines „Banater deutschen Heimatmuseums“*, in: Banater Dt. Kulturhefte II, 1928, H.2, S.19-23; Schwäb. Volkskalender 1929, S.85f.

*Heimats- und Volkskunde von Groß-Jetscha*, in: Banater Dt. Kulturhefte, IV, 1930, H.3, S.14-19, H.4 S.9-13, V 1931, H.1, S.16-19, H.2, S.11-15.

*Ein schwäbisches Heimatmuseum in Groß-Jetscha (Rum.-Banat)*, in: Dt.-ung. Heimatbl. IV, 1932, S.75.

*Sie bleiben deutsch! Tatsachen um die Madjarisierung im Banat aus den Jahren 1904-1907*, in: Sachsenspiegel 5/1939, S.18f.

*Bräuche aus Groß-Jetscha im Banat*, in: DFSO I, 1942, S.243-252.

*Kinderzeit in Groß-Jetscha*, in: DFSO I, 1942, S.436-442.

*Chefredakteur Franz Schuttack 50 Jahre alt*, in: SV. 4/1972, S.266f..

B: SV. 3/1970,190; 1/1974, S.51; 3/1974,206; 4/1979,306; 4/1984,317; 2/1986,143; Kaspar Hügel, *Wann wurde Fritz Klingler Obmann des Deutschen Kulturverbandes?*, in: SV. 3/1986, S.233f. 4/1998,315;

### **Klocke Helmut (1904-1987)**

K. referierte auf dem 3. Kulturpolitischen Seminar der Ungarndeutschen vom 30. Juni bis 2. Juli 1972 in der Patenstadt der Ungarndeutschen, Gerlingen, über „Wandel der Sozialstruktur in Ungarn“. (SV. 4/1972, S.266).

R: *Deutsches und magyarisches Dorf in Ungarn*. 3. Beiheft zum Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik, Band VII. S. Hirzel, Leipzig 1937. 97 S. (NuS, 10.Jg. April 1937, Heft 7, S.479).

*Slowakische Vergangenheit – slowakische Gegenwart*, in: VuR. XVI 1940, S.593-596.

*Der Wandel im Volksaufbau und der Weg des slowakischen Selbstbewußtseins*, in: Hochschulblatt Sachsen XV 1940, S.183-188.

B: SV. 4/1987, S.327 (Tod);

### **Klöß Hermann (1880-1948)**

Pfarrer in Hammersdorf 1917-1934 (SP. 1991/2, S.52)

K. nahm an der „Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat“ teil (*Bericht über die Tagung sächsischer Volksgenossen aller Stände und Siedlungsgebiete, die am 7. Juni 1931 in Hermannstadt stattgefunden hat*, Hermannstadt 1931, S.43).

W: *Die Nachfolge Christi. Ein Trauerspiel*, Hermannstadt 1919.

*Viața rurală românească, subiect de artă germană*, in: Gândirea 20, 1941, S.30-49.

Dissertation Leipzig: *Publizistische Elemente im frühen Flugblatt (1450-1550)*, o.O., 1943 (ZMSIZ 19.Jg, 1944, S.210).

*Johann Georg Wenrich. Professor für Sanskrit und orientalische Sprachen an der evangelisch-theologischen Fakultät in Wien 1787-1847. Zu seinem 130. Todestag*, in: SV 3/1977, S.204-207.

*Herbstgetön. Gedichte, Dramen und eine Erzählung*, Bukarest 1989.

R: Alfred Csallner, *Rottenholz und die Rottenholzer Großeltern*, Traunreut 1967, in: SV 2/1977, S.152.

Hg.: *Unsern toten Helden zum Gedächtnis. Eine Gabe der evangelischen Kirchengemeinde*, Hermannstadt, Honterus 1943.

B: Harald Krasser, *Der Dichter Hermann Klöß, 1880-1948*, in: SV. 3/1980, S.175-178.

*Zur Erinnerung an Pfarrer Hermann Klöß*, in: HK 1988, S.73f..

Klima, S.104; LSbS. S.269; Hienz 7/VIII S.231-242; SV. 4/1971,242; 3/1977,244; 3/1990,268f.; ZfSL. 1990,116f.; SP. 1991/2, S.52.

### **Kloess Paul (1906-1980)**

Pfarrer in Kirchberg 1932-1935 (SP. 1991/2, S.79); 1935-1951 Prediger in Hermannstadt (SP. 1/1998, S.30); Pfarrer in Meschen (1951-1964) (SP. 1992/2, S.63; 2/1998, S.75); Fogarasch (SP. 1997/1, S.36)

K. war ab Juli 1941 Kriegspfarrer (Popa, *Akten ...*, Nr.586, S.556)

W: *Series Pastorum Musnensis. Die evangelisch-lutherischen Pfarrherren der Gemeinde Meschen in Siebenbürgen von der Reformation bis zur Gegenwart*, in: Der Herold. Vierteljahresschrift f. Heraldik, Genealogie u. verwandte Wissenschaften, N.F., 8.Bd., 1976, Heft 6, S.109-121.

*Johann Georg Wenrich. Professor für Sanskrit und orientalische Sprachen an der evangelisch-lutherischen Fakultät Wien 1787-1847*, in: SV. 3/1977, S.204-207.

R: H. von Auer, *König Dedefré. Historischer Roman aus dem alten Ägypten*, Tübingen 1974, in: SV. 3/1977, S.242.

E.M. Cioran, *Vom Nachteil geboren zu sein*, München 1977, in: SV. 4/1977, S.324.

Kurt Csallner, *Im Vorsommer ihres Lebens. Die Geschichte einer Liebe*, St. Michael (Österreich), in: SV. 3/1980, S.243f..

B: Hienz 7/VIII S.218-224; SV. 1/1976,45; Glondys 142,153,229,235; Müller, *Erinn.* 366; Klima, S.147,322,324,341.

### **Klug Alfred**

Bacău

K. war Leiter der am 17. Mai 1942 feierlich eröffneten Zweigstelle des DWI in Czernowitz (DFSO I, 1942, S.506).

H. Roth → von der Zweigstelle Hermannstadt des DWI schreibt K. am 12. Januar 1943 und versichert diesen, „auch Mühen und Erfolge“ seiner „Tätigkeit mit aufrichtig kameradschaftlicher Anteilnahme begleite(n)“ zu werden. (ANS, IG 16, Bl.1)

W: *Die Besiedlung von Boureni*, Czernowitz, Verlag „Deutsche Tagespost“ 1935 [rez.v. R], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.340.

*Ernst Rudolf Neubauer als Dichter und Schriftsteller. Der Mann und das Werk*, in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.601-642.

Hg.: *Buchenland. Deutsches Dichterbuch*. Hg. u. eingeleitet v. Alfred Klug, Stuttgart, Verl. Eugen Wahl 1939 [rez. v. Gottfried Fittbogen → in: SOF, V.Jg., 1940, S.288-290].

B: Hausmann, *Musen* S. 61, 63.

### **Klug Friedrich**

SS-Landesführer K. sprach in einer Feierstunde anlässlich der Überweisung der 18jährigen von der Deutschen Jugend in die Waffen-SS am 9. November 1943 in Preßburg. (DZB 20. November 1943, S.4)

**Klug Ferdinand**

Landesjugendführer der Volksdeutschen in der Slowakei (DZ, 17. August 1941, S.3)

SS-Landesführer K. sprach im Rahmen der Monatsversammlung der OG. Käsmark über die Stellung und die Pflichten seiner Volksgruppe in diesem Krieg. Er betonte, dass sich jetzt die Spreu vom Weizen scheidet und dass der wahre deutsche Mensch jetzt geformt werde. Jeder einzelne wird jetzt geprüft und gewogen, wobei der Schwache ausscheiden müsse. (DZB 7. März 1944, S.4)

Reichsminister Goebbels → empfing Landsmannschaftsführer K. zusammen mit Staatssekretär Karmasin → im Beisein von SS-Obergruppenführer und General der Polizei Lorenz, → die das Ergebnis einer Sammlung überbrachten, die die Dt. Volksgruppe in der Slowakei für die Bombengeschädigten der Luftnotgebiete, insbesondere der Reichshauptstadt, durchgeführt hatte. Es wurden elf Waggons mit 252106 Stück Kleidung, Wäsche, Geschirr und sonstigen Gebrauchsgegenständen im Wert von 2 Millionen Reichsmark von den nur rund 150000 Slowakeideutschen zur Verfügung gestellt. (DZ 24. April 1944, S.3)

**Knall Dieter (1930-)**

K. war 1976-1983 Superintendent der Steiermark.

K. wurde 1968 Generalsekretär des Gustav-Adolf-Werkes in der Bundesrepublik. (SV. 1/1977, S.67)

K., der bisher Generalsekretär des Gustav-Adolf-Werks in der BRD war, wurde von Bischof Oskar Sakrausky am 3. Okt. 1976 ins Amt des evang. Superintendenten der Steiermark eingeführt. (SV. 1/1977, S.66f.)

K. wurde am 11. Okt. 1978 als Vertreter der evang. Pfarrer in Österreich in den Vorstand des Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen und der evangelischen Banater Schwaben gewählt. (SV. 1/1979, S.64)

K. wurde am 22. Nov. 1982 zum Bischof der evang. Kirche in Österreich gewählt. (SV. 2/1983, S.158f.)

W: *Die kleine Schar und die große Verantwortung*, in: HK 1970, S.47-50.

*Aus der Heimat gedrängt – Letzte Zwangsumsiedlungen steirischer Protestanten nach Siebenbürgen unter Maria Theresia*; Graz, Selbstverl. d. Histor. Landeskommission für Steiermark; 2002.

B: Karl W. Schwarz, *Bischof Dieter Knall zum 75. Geburtstag*, in: SV. 4/2005, S.388-391.

B: LSbS. S.269-270. SV. 2/1978,157;

**Knechtl**

Landesstudentenführer K. hatte am 8. November 1943 eine Besprechung mit Volksgruppenführer Karmasin. → (DZB 14. November 1943, S.4)

K. begrüßte den zur Inspektion der Kinderlandverschickungs-Lager in der Slowakei in Pressburg eingetroffenen Stabsleiter der Hitler-Jugend Meckel → und geleitete ihn zu Volksgruppenführer Karmasin. (DZB 14. November 1943, S.4)

**Kniesche Herbert**

Dr., Dozent an der Univ. Marburg. Im Juli 1938 hatte K. eine Reise nach Sathmar in Rumänien "zum Zwecke wirtschaftlicher Erhebungen bei den dortigen Deutschen gemeinsam mit einer studentischen Arbeitsgruppe aus Stuttgart" unternommen, worüber er am 10. August 1938 ausführlich Bericht erstattete. Die Fortsetzung der Arbeit soll im August 1939 erfolgen, weil Interesse seitens "massgebliche(r) Stellen im Reich", VoMi, die Wissenschaftliche Abteilung eines Reichsministeriums besteht. (UAM, Bestand 307d, Nr. 384, acc. 67/11)

**Knoll Fritz** (1883-1981)

NS-Rektor der Univ. Wien.

K. traf am 21. Mai 1941 in Bukarest ein und wurde von Propagandaminister Crainic, → von der Deutschen Gesandtschaft von Prinz Solms-Braunfels begrüßt. K.s erster Vortrag am 23. Mai hieß „Die Wissenschaft im neuen Deutschland“. (BTB 22. Mai 1941, S.4)

K. begab sich am 25. Mai 1941 nach Jassy um seine Vortragsreihe an der dortigen Universität fortzusetzen. (BTB 25. Mai 1941, S.3)

K. eröffnete im Festsaal der Akademie der Wissenschaften Wien am 1. Juli 1942 die Veranstaltung, auf der Generalgouverneur Frank → über *Das Recht und die europäische Erneuerung* sprach. (Diensttagebuch S.517).

K. richtete am 5. Juli 1942, als der Prinz-Eugen-Preis an Felix Milleker → in Werschetz verliehen wurde, bei der Kranzbiederlegung an Millekers Grab Worte des Gedenkens an den verdienten Toten. Auch in der Festversammlung sprach K. (DZ, 7. Juli 1942, S.8/)

König Michael von Rumänien hat K. das "Kulturverdienstkreuz" im Offiziersrang verliehen. (SODTZ, 224. Folge, 26. September 1943, S.4)

Am 15. Februar 1944 meldet die „Donauzeitung“-Belgrad, dass K. in Preßburg einen Vortrag über England und Südosteuropa gehalten hat. Dem Vortrag wohnte auch Volksgruppenführer Karmasin → bei. (DZ 16. Februar 1944, S.3).

Es gab Franz-Karmasin-Patenschaftsversicherungen für Kriegswaisen. (DZB 14. November 1943, S.4)

Am 8. November 1943 lud k. zu der Festaufführung von Gerhard Schumanns Drama „Gudruns Tod“ in das Stadttheater in Pressburg ein. (DZB 14. November 1943, S.4)

W: *Südostarbeit*, in: Völkischer Beobachter, Wiener Ausgabe, 20.7.1941.

*Forschung im völkischen Geist. Die Stellung der Wissenschaft im nationalsozialistischen Deutschland*, in: SODTZ, Folge 243, 18. Okt. 1942, S.6.

B: Heiber T.I S.336,408; T.II, 1 S.307,326-328,413; T.II, 2 S.13,95,307,446,505; Klee, *Personenlexikon* S.320; Grüttner, *Lexikon* S.93; *Prager Professoren* S.31, 34-42, 516-517; Zimmermann, *Kulturpreise* S.160, 557, 565f., 570,582,585,596,846,886; S.V. 2/1977,97; 3/1979,217; [http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz\\_Knoll](http://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Knoll)

**Knoll Kurt** (1889-1959)

K. nahm an der Gründungsversammlung der Alpenländischen Forschungsgemeinschaft am 22. und 23. April 1931 in Salzburg zusammen mit anderen völkischen, teilweise jungkonservativen Vertretern teil (Fahlbusch S. 299)

Rektor der Hochschule f. Welthandel in Wien, Vorsitzender des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Mitteleuropäischen Wirtschaftstags (Wien) (Schumann, *Griff ...*, S.52f.)

Leiter der „Südostgemeinschaft der Wiener Hochschulen“. Das Wissenschaftsministerium übertrug K. die Ausrichtung einer 2. Arbeitstagung der wissenschaftlichen Ost- u. Südostinstitute für Juni 1942 (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.374)

K. gehörte zu der im Juni 1941 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Volkstumsfragen in der SOEFG“. (Fahlbusch S.624)

Stellvertretender Vizepräsident der SOEG (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, Anhang S.15)

Mitglied im „Ausschuß f. wirtschaftswissenschaftliche Planung“, 17.2.1942 (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, Anhang S.17)

K. war Mitglied des „Kulturpolitischen Arbeitskreises“ der SOEG in Wien (16.4.1942) (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, Anhang S.18)

B: Grüttner, *Lexikon* S.93.

**Knopf Carl** (1893 Kronstadt -1979)

In der am 12. Juni 1943 in Kronstadt herausgegebenen „Anordnung Nr. 1 des Treuhänders der Arbeit“ K. heißt es bezügl. der Entlohnung der zur Waffen-SS Eingezogenen u.a.:

... wird angeordnet, dass bis auf weiteres die Entlohnung im Sinne der rumänischen Kriegsgesetzgebung zu erfolgen hat. Demnach erhalten alle zur Waffen-SS oder Wehrmacht Eingerückten im ersten Monat das volle Monatsgehalt und in den darauffolgenden Monaten ein halbes Monatsgehalt. [...] Es wird erwartet, dass auch die fremdvölkischen Betriebe hinsichtlich der Entlohnung der zur deutschen Wehrmacht Eingezogenen, die für ein einheitliches und gleiches europäisches Ziel eingesetzt werden, sich den gleichen Standpunkt zu eigen machen.

Vorliegende Anordnung hat nur Übergangscharakter und findet nur solange Anwendung, bis eine endgültige Regelung der Entlohnungsfrage der Eingerückten unter Berücksichtigung der Notwendigkeiten aller Eingerückten einerseits und der besonderen und konkreten Lage unserer völkischen Wirtschaft und der Betriebe andererseits, herausgegeben wird. (BAB R 9335/240, S.73)

„Treuhänder der Arbeit“ K. sprach auf der „Arbeitsbesprechung des Wirtschaftsamtes und der D.A.R.“ am 15. Oktober 1943 über Grundsätzliche Aufgaben und aktuelle Probleme des Treuhänders der Arbeit“. (BAB R 9335/247, S.11)

## 3. März, Kronstadt. „Soziale Betriebsführung“

In Temeschburg fand eine Schulung der Hauptabteilung Soziale Betriebsführung der DAR statt, an der die Amtswalter der DAR von acht Kreisen teilnahmen. In Anwesenheit des Hauptwalters Fritz Cloos → gab als Hauptredner der Schulung der Leiter der Treuhänder der Arbeit, Carl Knopf, vor den versammelten Amtswaltern einen Überblick über die Grundlagen und Entwicklungsmöglichkeiten einer sozialen Betriebsgemeinschaft. (SODTZ, 4. März 1944, Folge 53, S.2)

B: Popa, *Akten...*, Nr.463, S.446 (12. Juni 1943); Nr.511, S.483 (nach 126. Okt. 1943); SV. 3/1979, S.218.

**Knopp Gustav**

Ortsgruppenleiter des VDU in Klausenburg (Cluj, Kolozsvár).

K. begrüßte bei der feierlichen Eröffnung des „Deutschen Hauses“ in Klausenburg am 20. Dezember 1942 den Konsul des Deutsche Reiches v.Damerau →, den ungarischen Propagandaminister Dr. Stefan Antal, den Gebietsführer Robert Gassner. →(DZB 30. Dezember 1942, S.3)

**zu Knyphausen, Graf Anton**

W: *Rumänische Palette. Das Land der Hirten und Bauern*, Berlin 1942.

B: Hans Holzträger, „Der brave Mann“. *Ein Siebenbürger in Hitlers Gefängnissen, Ein Bericht v. H.H.*, in: HK 1985, S.116.

**Koch Erich** (19.6.1896 Elberfeld – + 1959 im Gefängnis Barczewo (Polen))

Eisenbahnbeamter, Teilnahme am 1. Weltkrieg und an den Freikorpskämpfen, 1922-28 Mitarbeiter bei der Gauleitung Ruhr der NSDAP, 1928 Gauleiter der NSDAP, Gau Ostpreußen, Sitz Königsberg; 1930 Mitglied des Reichstags, Wahlkreis Ostpreußen, Juli 1933 Ernennung zum Preußischen Staatsrat, Sept. 1933 Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Sept. 1939 Reichsverteidigungskommissar f. den Wehrkreis I, 1941-44 Reichskommissar f. die Ukraine, 9.3.1959 in Polen zum Tode verurteilt (Stockhorst, S.240)

1959 Todesurteil in Warschau, Umwandlung in lebenslängliche Haft (Dienstkalender Himmler S.696)

W: *Ein Jahr deutsche Ukraine*, in: SODTZ F.198, 27. August 1942, S.3f..

B: Weiß, S.269-271; Klee, *Personenlexikon* S.322-323.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Erich\\_Koch](http://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Koch)

### **Koch Franz (1888-1969)**

Germanist, Prof. Dr.

Ordentl. Prof. in Berlin 1935-1945.

1932 empfing K. die Goethe-Medaille (Höppner 94)

Seit 1. Mai 1937 NSDAP-Mitglied. Seit 1936 bis vermutlich 1943 fungierte K. als Hauptlektor im „Amt Schrifttumspflege“ der „Dienststelle des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP“ unter Leitung von Alfred Rosenberg. (Höppner 90)

Am 18. Dezember 1937 warf K. Julius Petersen auf dem „Kameradschaftstreffen“ anlässlich der 50-Jahr-Feier des Germanischen Seminars vor, dass in der Festschrift „Das Germanische Seminar der Universität Berlin. Festschrift zu seinem 50jährigen Bestehen“ (Leipzig/Berlin 1937) die neuen wissenschaftlichen Wege, die K. im Rahmen seiner völkischen und rassenbiologischen Konzeption gegangen sei, nicht gewürdigt worden wären. Zu diesen neuen Wegen gehörten ebenso sein Bemühen um die Gegenwartsliteratur und insbesondere um die auslands- und grenzlanddeutsche Dichtung. In diesem Sinn schrieb er auch einen Brief an Petersen am 1.1.1938. Auf erpresserische Weise nahm K. die Leitung der beiden Projekte „Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung“ und „Jean-Paul-Werkausgabe“ an sich, weil trotz des „Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ noch jüdische Mitarbeiter beteiligt waren (Höppner, S. 263).

1938 Dekan der Philosoph. Fakultät der Berliner Friedr.-Wilh.-Univ.

K. war in der „Forschungsabteilung Judenfrage“ beschäftigt, die ab 1938 „Hauptreferat Judenfrage“ des Münchener „Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands“ hieß, (Wulf, Lit. u. Dichtung ..., S.391).

1940 lud K. und Gerhard Fricke zur „Kriegseinsatztagung deutscher Hochschulgermanisten“ nach Weimar ein und gaben den „germanistischen Kriegsbeitrag“ *Von deutscher Art in Sprache und Dichtung* heraus. (Höppner 99)

K., ordentlicher Professor der Germanistik an der Universität Berlin, begann seine auf 6 Wochen anberaumte Vorlesung über *Der Weg zur völkischen Dichtung der Gegenwart* am 29. Oktober 1940 an der Philosophischen Fakultät der Universität Budapest. in: (DZB 31. Oktober 1940, S.7)

K. leitete zusammen mit Gerhard Fricke, der 1941 an die Reichsuniversität Straßburg berufen wurde, im 2. WK. den „Kriegseinsatz der Germanistik“, dessen Hauptleistung die fünf Bände „Von deutscher Art in Sprache und Dichtung“ waren. Das Großprojekt wurde vom REM organisiert (Lerchenmüller, S.163).

K. bestritt am 9. Oktober 1941 in Kronstadt den ersten Vortrag in der Vortragsreihe des „Forschungsinstituts der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ unter dem Titel *Der Liberalismus und seine Gegenkräfte in der Literatur des 19. Jahrhunderts* (SODTZ 177. Folge, 12. Oktober 1941, S.4).

K. wird an einem von der Deutschen Akademie in Agram im Einvernehmen mit dem kroatischen Kulturministerium 14tägigen Kurs der deutschen Sprache und Literatur im schönsten kroatischen Thermalbad Varaschdinske Toplice wirken. Am 25. August wird K. auf Einladung der kroatischen Schriftsteller in der Agramer Volksuniversität über das neue deutsche Schrifttum sprechen. (DZ, 23. August 1942, S.3)

König Michael von Rumänien hat K. das "Kulturverdienstkreuz" im Offiziersrang verliehen. (SODTZ, 224. Folge, 26. September 1943, S.4)

Ks Vorlesung „Sturm und Drang“ beginnt 1943 mit den Worten: „Sturm und Drang ist der Sprung von der Menschheit der Aufklärung zum Volkhaften, Einzelnen. Eine revolutionäre

Bewegung, bei der es um rassisches Erbe ging. Ein Versuch, sich von westlicher Überfremdung zu befreien. Volkhafte Dichtung“ (Harders, Von Fleiß und Sachverstand. ... .., S. 195)

Am 31.12.1945 wurde K. wie alle anderen Mitglieder der NSDAP aus dem Universitätsdienst auf Befehl der Sowjetischen Militäradministration entlassen (Höppner, S.270).

W: *Goethe und Plotin*, 1925.

*Goethes Stellung zu Tod und Unsterblichkeit*, 1932.

*Gegenwartsdichtung in Österreich*, 1935.

*Goethe und die Juden*, Hamburg: Hanseat. Verl. Anst. 1937.

*Geschichte deutscher Dichtung*, 1937.

*Geist und Leben. Vorträge und Aufsätze*, 1939.

*Spiel der Kräfte in der Dichtung* (Sonderausgabe im Heft 6 der Reihe *Die bunten Hefte für unsere Soldaten*), 1944.

Hg.: (zus. mit Gerhard Fricke, Klemens Lugowski): *Von deutscher Art in Sprache und Dichtung*, 5 Bände, Stuttgart/Berlin 1941..

Dissertationen: Hans-Georg Ebel, *Nikolaus Lenaus Stellung zum Judentum und zur Religion* (1940).

B: Höppner Wolfgang, *Der Berliner Germanist Franz Koch als ‚Literaturmittler‘, Hochschullehrer und Erzieher*, in: Gesine Bey (Hg.), *Berliner Universität und deutsche Literaturgeschichte. Studien im Dreiländereck von Wissenschaft, Literatur und Publizistik*, Frankfurt a.M. u.a., 1998, S.105-128.

Hausmann, *Geisteswissenschaften*, S.83, 108, 120, 121, 122, 203-211, 476; Ders., *Musen* S.43,77,248,297f; Klee, *Personenlexikon* S.323; Grüttner, *Lexikon* S.94.

Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich, Nachlass Franz Koch.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Franz\\_Koch\\_\(Germanist\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Koch_(Germanist))

### **Koch Hans** (1894-1959)

Ukrainedeutscher

K. übernahm 1937 gegen das Schlesische Institut in Kattowitz die Reorganisation des Osteuropa-Instituts in Breslau, das er auf die Karpato-Ukraine ausrichtete. 1940 übergab er sein Amt an den Wirtschaftswissenschaftler Hans-Jürgen Seraphim →. K. arbeitete eng mit Partei- und SD-Abteilungen zusammen. Er förderte ethnohistorische Studien, die unmittelbar nach Kriegsbeginn in Beraterfunktionen im polnisch-ukrainischen Grenzgebiet mündeten. Seit 1937 wurde die Arbeit in Absprache mit dem Leipziger Südosteuropa-Institut verstärkt auf ökonomische Fragen ausgerichtet. (Fahlbusch S.191)

K. vom Osteuropa-Institut der Universität Breslau schrieb ab 1938 den Nikolaus-Kopernikus-Preis der Freiherr von Stein-Stiftung für Polen aus. (Fahlbusch S.118)

K. war bereits 1939 bei der Verhaftung der Professoren der Jagellonischen Universität in Krakau im November 1939 involviert und bereitete die Volkstumspolitik in der Ukraine als Mitglied der militärischen Abwehr vor. Als Russlandexperte konzentrierte er sich auf die Kollaboration von Ukrainern in der „Organisation ukrainischer Nationalisten“ (OUN) und auf die Unterstützung der Subversion in Russland. (Fahlbusch S.186)

K. war Hauptmann Abwehr II, Verbindungsmann des Reichsministeriums für die besetzten Ostgebiete zur Heeresgruppe Süd 1941, nach dem Krieg Direktor des Osteuropa-Instituts München (Dienstkalender Himmler Anm.72, S.244; S.696; Fahlbusch S.520)

K. war Präsident des DWI in Sofia 1940-41, Direktor und Vizepräsident 1941-31.7.1943, danach Präsident am 12.11.1943, am 8.9.1944 auf eigenen Wunsch von seinem Amt entbunden (Hausmann, *Musen*, S.131).

Leiter des Osteuropa-Instituts Breslau (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.18).

Im Krieg als „Abwehr-Professor“ tätig (IIO Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.18)

Herausgeber von „Kyrios. Vjschr. für Kirchen- und Geistesgeschichte Osteuropas“, Berlin-Königsberg, Osteuropaverlag (SodtF., III.Jg., 1938, S.450).



K. war Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.)

1952 eröffnete er das Osteuropa-Institut-München (Hausmann, *Musen*, S.132).

K. war gründendes Mitglied der „Südosteuropa-Gesellschaft“ 1952. (SV. 2/1982, S.163)

K. hielt auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (24.-26.10.1957) in Mainz den öffentlichen Vortrag „Die geistigen Strömungen im kommunistischen Zwischeneuropa“ (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.49)

K. war bis zu seinem Tod 1959 Leiter des Osteuropa-Instituts München (SODA. V, 1962, S.255).

K. wurde 1958 zum Leiter der „Wissenschaftlichen Kommission für die Dokumentation des Schicksals der deutschen Kriegsgefangenen des 2. Weltkriegs“, die im Frühjahr 1958 ihre Arbeit aufnahm, berufen. (Schwelling, *Zeitgeschichte* ....., S.229)

W: *Der Protestantismus bei den Slawen*, in: Dt. Blätter aus Polen, 1929, S.593ff.

*Zur Kirchenkunde Polens*, Evang. Kirchenblatt, Posen XI, 1932, S.91.

*Zur Lage der kirchlichen Union in Polen*, Evang. Kirchenblatt, Posen XII 1933, S.21ff.

*Zur Frage der Umvolkung der evangelischen Deutschen in Kongreßpolen*, in: *Auslanddeutsche Volksforschung*, 1937.

*Bericht über die Zerstörung Kiwys v. 5.10.1941* (Eine Schuld, die nie erlischt. Dokumente über deutsche Kriegsverbrechen in der Sowjetunion, Köln 1987) (Dienstkalender Himmler Anm.72, S.244)

*Der Sowjet-Nachlaß in der Ukraine v. 15.11.1941*, BA, R6/69, Bl. 53-68 (ebenda)

*Ukraine und Protestantismus*, in: *Ostdeutsche Wissenschaft I* (1954), S.45ff.

Hg: Stökl Günther, *Die deutsch-slavishe Südostgrenze des Reiches im 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zu ihrer Geschichte, dargestellt an Hand des südslavischen Reformationsschrifttums*, (Schriften des Osteuropa-Instituts zu Breslau, hg. v. Hans Koch, Neue Reihe 12), Breslau 1940, in: SOF, VI.Jg., 1941, S.664.

*Kyrios. Vierteljahresschrift f. Kirchen- und Geistesgeschichte Osteuropas*, Königsberg.

*Deutsch-Slawische Gegenwart, München 1957.*

Vorträge: *Die vier Tarnungsformen der Moskauer Weltrevolution*, 1943 (Wroblewska S.134).

B: Hans Beyer, *Hans Koch (1894-1959)*, in: SODA. 3.Bd., 2. Halbbd., 1960, S.128f.; Hausmann, *Musen*, S.131-145; Zimmermann, *Kulturpreise* S.14, 499, 501, 503-505, 515, 517; Schöttler 289; *Handb. d. völk. Wissenschaften* S.324-334; *Südostdt. Heimatbl.* 2/1957,77;96; SV 3/1965,184; 2/1969,127; 4/1981,309; 2/1982,163;

### **Koch Martin**

K. schulte vom 10.-20. Oktober 1942 die von jeder Ortsgruppe für die Durchführung des Kriegs-WHW. gestellten Beauftragten. (DZB 3. November 1942, S.4)

Gebietsbeauftragter für die DV. K.. begleitete Gebietsführer Jussli → auf der Großkundgebung des Gebietes Sathmar in Bildegg für das WHW 1942/43. (DZB 22. Oktober 1942, S.3)

### **Köber Berthold W.**

Dr., Schäßburg

„Feierstunde „Ewiges deutsches Soldatentum“: [...] Dann folgte die Stunde der Besinnung auf deutsches Soldatentum. Die Gemeinschaftsleistung unserer Oberschüler zeugte in ihrem ersten Gehalt von der heldischen Auffassung deutschen Soldatentums und deutscher Soldatengestalten. Ausgehend von den Siegen des ersten Weltkrieges, den unsere Gegner, wie auch den gegenwärtigen, aus eitel Haß und Neid entfachten, wurde erschütternd sein unrühmliches Ende aufgewiesen, das nur durch den Verrat und den Parteihader der Heimat möglich war. Eine eindringliche Mahnung für die Heimat, auch in schwerster Belastungszeit auf Biegen und Brechen durchzustehen, und würdig zu sein all der toten Helden und all der kämpfenden und blutenden Söhne der Heimat. – Doch es war nicht das Ende. Aus tiefstem Niedergang wuchs ein junges neues Leben, wuchsen die Kräfte, auf denen der

Führer das neue Reich aufbaute, die Kräfte, die im heutigen Ringen standhalten müssen, denn „der Haß der alten Feinde galt dem neuen Reich“. Zu den Helden des vorigen Krieges traten neue, unsterbliche Namen, zu den alten Siegen neue unvergeßliche Siege, doch statt der schwachen zersplitterten Heimat ein neues einiges Volk unter dem einen Bekenntnis: Heilig Vaterland! [...] (SODTZ, 25. März 1944, Folge 71, S.7)

W: *Christliches Handeln in der Spannung zwischen persönlicher Frömmigkeit und sozialetischer Hehrausforderung*, in: Ordnung u. Verantwortung S.265-280.

### **König Hans**

Kriegsberichterstatter in einer Propagandakompanie (PK)

K. schreibt im Beitrag "Balkan unter Hammel, Sichel, Stern ? Blutige Abrechnung mit dem Bolschewistenspuk in Bosnien" u.a.:

Der Gegner? Er sitzt als mordendes und plünderndes Räubervolk in verlassenen Bergnestern. Der Kampf gegen ihn erfordert einen außergewöhnlichen soldatischen Willen, ein unbändiges Vertrauen in die eigene schlagsichere Kraft. Er will eine neue gefährliche Brandfackel in ein Stück Balkanland tragen, verheizt von bolschewistischen Elementen. Der Tag führt uns in die von ihm fluchtartig verlassenen Gebiete. Er hat die Straßen aufgerissen und die Dörfer niedergebrannt. Auf den Ruinen sind die Symbole der Sowjets aufgemalt. "Heil Stalin" lesen wir auf rauchgeschwärzten Häuserwänden, zerschlagen ist ausgeräubertes Bauerngerät, zerfetzt die Wohnlichkeit der Hütten. Flüchtlinge ziehen stadtwärts, rückwärts auf unseren Vormarschwagen. Bilder des Schreckens säumen diesen Weg in die Berge, angefangen drunten bei den ausgeräucherten Feindbunkern am Fluß bis hoch zu den gefährlichen Schlupfwinkeln im eisigen Karst. Neben den Feindtoten am lehmigen Bergweg finden wir Sowjetmützen und ein Bündel Beutematerial läßt auf starken kommunistischen Einfluß schließen. Die Schlagwörter seiner Propagandablätter verkünden kampfstärke Widerstandsfronten. Aber unser Gegner lebt von gemeinem hinterhältigem Überfall, Gelände und Überzahl ausnützend. [...] (DZ, 24. Februar 1943, S.8)

W: *Blitzfahrt unter Volldampf. Panzerzug versalzt bosnisches Räuberleben* (DZ, 16. Dezember 1942, S.3)

*Balkan unter Hammel, Sichel, Stern ? Blutige Abrechnung mit dem Bolschewistenspuk in Bosnien* (DZ, 24. Februar 1943, S.8)

*Eingekesselte Banden. Säuberung in der Herzegowina und Montenegro* (DZ, 29. Mai 1943, S.3)

*Reichskriegsflagge auf Durmitor. Bobotov-Kuk bewältigt - Deutsche, italienische und bulgarische Divisionen im montenegrinischen Hochgebirge - Planmäßige Vernichtung der Banden* (DZ 18. Juni 1943, S.3)

### **Kohler Otto**

Bannführer des Bannes VI der DJ, K. nahm an der Großkundgebung in Apatin am 21. März 1943 teil. (DZB 25. März 1943, S.4)

### **Kohler Robert**

Fotos: *Grosskundgebung der DJ in Grossturwall*: Mitte links: Die Gäste der Grossturwaller Jugend: Von links nach rechts: Landesjugendführer Matthias Huber, → Stabsleiter Robert Kohler und Dr. Franz Riedl; → Mitte rechts: Der Landesjugendführer spricht; Unten rechts: Die Lieder der Nation erklingen (DZB 20. Mai 1942, S.3)

Stabsführer Schönborn teilt am 28. April 1943 die Verleihung des Ehrenabzeichens durch Volksgruppenführer Basch → an DJ-Stabsleiter K. mit. (DZB 30. April 1943, S.4)

Stabsführer Schönborn → gibt am 12. November 1943 bekannt, dass Volksgruppenführer Basch → den DJ-Stabsleiter K. mit der kommissarischen Führung der DJ betraut. (DZB 14. November 1943, S.4)

W: *Ein Jahr Jugendarbeit in der Batschka*, in: DZB 22. Mai 1942, S.3.

**Kohlruss Alfred**

K. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der Deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Abgeordneter für den Wahlbezirk Bukowina (Buchenland) (Minoritățile 1925-1931, Nr. 29, S.233).

K. war Mitglied der Czernowitzer Studentenverbindung „Arminia“ (SV. 3/1977, S.200)

**Koken Hans**

Dipl.-Ing., Vorsitzender des Deutschen Schulvereins der Deutschen in Kroatien. (DZ, 5. November 1941, S.3)

**Kolbenheyer Erwin Guido** (30.12.1878 Budapest – 12.4.1962 München)

Dr.Phil., Dr.med. h.c., Schriftsteller, 1900 bis 1904 Studium der Psychologie, Philosophie, Zoologie an der Univ. Wien, seit 1904 Schriftsteller, erhielt 1911 den Bauernfeld-Preis, 1926 den Adalbert-Stifter-Preis, 1932 die Goethe-Medaille und die Wartburg-Rose. 1935 Goethe-Preis der Stadt Bremen, 1936 Literaturpreis der Stadt München, 1937 Goethe-Preis der Stadt Frankfurt, 1938 Adlerschild des Deutschen Reiches, 1941 Kant-Medaille der Stadt Königsberg, 1942 Paracelsus-Preis der Stadt Villach, u.a. (Stockhorst)

K. saß im Kuratorium des Josef Freiherr v. Eichendorff-Preises der Alfred Toepfer-Stiftung F.V.S in den Jahren 1941-1944 (Zimmermann, *Kulturpreise* S.266).

„Für Kolbenheyer ist der Zwiespalt, der mit dem Christentum über die Deutschen kam, fast aus dem Wesen der Germanen geboren: er sieht in ihnen die eigentlich heidnischen Menschen, denen die eigenen Götter entschwinden, die fremden trotz allem Ringen nicht nahekommen konnten“ – Paul Fechter, *Geschichte der deutschen Literatur*, Berlin 1941, S.729, in: Wulf, Lit. u. Dichtung ..., S.92).

Erwin Neustädter, → der Leiter der Schrifttumskammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, zitiert aus K. den Satz »Das Volk selbst ist aber solch ein *überindividueller Lebenskörper*, u. zwar einer, der vom „Individuum“ gerade noch unmittelbar erlebbar ist« in seiner Ansprache anlässlich der Eröffnung der Schrifttumskammer der Deutschen Volksgruppe in Rumänien (SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.5).

K. fand das besondere Interesse des rumänischen Buchhandels und wurde in Übersetzung herausgegeben. (DZ, 1. März 1942, S.8)

K. rief auf den Salzburger Kulturtagen der Hitler-Jugend (HJ) (13.-17. Mai 1942) die Jugend zum wirklichen innerlichen Erlebnis der Zeit auf und warnte davor, die überwältigenden Geschehnisse in unseren Tagen als selbstverständlich hinzunehmen. (SODTZ 120. Folge, 28. Mai 1942, S.5).

Im Juni 1942 las K. in der Zips aus eigenen Werken. (DZ, 2. Juli 1942, S.6)

Der Wiener Bürgermeister Blaschke verlieh K. die ihm anlässlich seines 65. Geburtstags vom Reichsstatthalter, Reichsleiter von Schirach namens der Stadt Wien gewidmete Prinz-Eugen-Medaille der Stadt Wien, sowie den ihm gleichzeitig zuerkannten Grillparzer-Preis der Stadt Wien für das Jahr 1944. (DZB 19. Januar 1944, S.3)

W: *Meister Joachim Pausewang* 1910

*Montsalvasch* 1912

*Paracelsus-Trilogie* 1917-1925

*Das Lächeln des Penaten* 1926

*Heroische Leidenschaften* 1928

*Jagt ihn ein Mensch* 1930

*Gregor und Heinrich* 1934

*Der Lebensstand der geistig Schaffenden und das neue Deutschland*, München: Langen/Müller 1934.

*Der Einzelne und die Gemeinschaft*, München: Langen/Müller 1939.

*Bauhütte*, Neubearbeitung, München 1940

*Zwei Reden*, München: Langen/Müller 1942.

*Götter und Menschen* 1944 (Stockhorst)

In: *Ostdeutsches Lesebuch II. Deutsche Dichtung der Jahrhundertmitte vom Baltikum bis zum Banat*, hg. v. der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Bonn 1984.

B: *Erwin Guido Kolbenheyer zum 60. Geburtstag am 30. Dez. 1938*, in: *Sachsenspiegel* 1/1939, S.30f. Aurel Emeritzky, *Erwin Guido Kolbenheyer und das Karpatendeutschtum*, in: *Karpatenland*, 12.Jg., Heft 2, Preßburg 1941, S.119-127; Hilde Fürstenberg, *Besuch bei Kolbenheyer*, in: *DZB* 13. Februar 1944, S.7.

Ernst Frank, *Jahre des Glücks – Jahre des Leids. Eine Kolbenheyer-Biographie*, Velbert 1969; Sarkowicz, *Mentzer* S.241-245; Ketelsen 30,31,46,60 u.ö.; Zimmermann, *Kulturpreise* S.101, 266f., 294f., 298, 300f., 307, 312; Weiß, S.273-274; Klee, *Personenlexikon* S.326f..

SV. 4/1978, S.298; 2/1993,144; .

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kolbenheyer>

### **Komanschek Sepp (1912-1983)**

Direktor der „Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft“, Temeschburg (ViO. Heft 3/4/September 1940)

K. wurde auf Vorschlag der Volksgruppenführung vom Nationalen Genossenschaftsamt zum Direktor des Deutschen Genossenschaftswesens ernannt. (BTB. 7. Februar 1941, S.7)

Als Hauptabteilungsleiter 3 des Landesbauernamtes und Inspektor für das deutsche Genossenschaftswesen erließ K. folgenden Aufruf:

In der Neuordnung unseres deutschen Genossenschaftswesens ergibt sich die Notwendigkeit der Zusammenlegung aller Genossenschaften gleicher Art und gleicher Aufgabe, sofern sie an *einem* Ort ihren Sitz haben. Gemäß einer Vereinbarung mit dem Gauleiter und Gaubauernführer fordere ich daher alle Ortsgenossenschaften auf, die diesbezüglichen Verhandlungen miteinander sofort aufzunehmen und bis spätestens 15. April d.J. an die Gaubauernämter einen gemeinsamen Vorschlag zur Zusammenlegung (Fusion) ihrer Genossenschaften einzuschicken. Alle Genossenschaften, die bis zu diesem Termin zu keiner Vereinbarung kommen, werden angewiesen, bis zum 15. April d.J. eine von mir festgelegte Form der Zusammenlegung durchzuführen. (SODTZ 18. Folge, 5. April 1941, S.2)

K. ist Leiter der Abteilung III des Landesbauernamtes. (Popa, *Akten ...*, Nr.242, S.248, 7. Juni 1941)

Auf Grund eines Berichtes des Gebietsbauernführers Pg. Emo Connert → über die Überführung der kaufmännischen Unternehmungen des ehemaligen Siebenbürgisch-sächsischen Landwirtschaftsvereines in die Genossenschaften traf Volkgruppenführer Andreas Schmidt → am 19. November 1941 einen entsprechenden „Entscheid“. Mit der „Durchführung der Überführung“ wurde u.a auch Pg. K. als „Leiter des Landesverbandes der deutschen Genossenschaften“ beauftragt (Bericht 1940/42, S. 8).

Sepp Komanschek, Stabsführer der Landesbauernschaft, über die Struktur des Landesbauernamtes:

Hauptabteilung I: Erziehung und Betreuung der Bauern in weltanschaulicher Hinsicht, die Heranbildung eines gesunden und tüchtigen bäuerlichen Nachwuchses im Berufswettkampf.

Hauptabteilung II: „Der Hof“ – berufliche und fachliche Wirtschaft.

Hauptabteilung III: das gesamte Gebiet des landwirtschaftlichen Marktes zu bearbeiten – eine Marktordnung zu planen. (SODTZ 233. Folge, 17. Dezember 1941, S.5)

DAR-Gebietswalter Nix → führte am 23. Januar 1942 Gespräche mit dem „Stabsführer der Landesbauernschaft“, Pg. K., wegen der Eingliederung der landwirtschaftlichen Arbeiter in die DAR. (BAB R 9335/245, S.22)

Als Leiter des Landesverbandes der Deutschen Genossenschaften und Stabsleiter des Landesverbandes nahm K. an der Hauptversammlung der „Bauernhilfe-Hauptgenossenschaft“ Kronstadt im März 1942 teil. In seiner Rede begründete er die Erweiterung des Arbeitsgebietes der Hauptgenossenschaft. „Nach eingehendem Studium der deutschen

Genossenschaftsbewegung in Siebenbürgen durch verschiedene Fachleute sei man zu der Erkenntnis gekommen, daß für das ganze Gebiet Siebenbürgens einschließlich des Kreises Unterwald *eine* Hauptgenossenschaft tätig sein soll. Eine Entscheidung des Volksgruppenführers führte dann dazu, daß die Bauerhilfe-Hauptgenossenschaft diese Betreuung erhielt. Es werden nun in den einzelnen Kreisvororten Zweigstellen eingerichtet werden, die die Belange der Ortsgenossenschaften ihres Kreises zu vertreten haben und dafür sorgen müssen, daß die genossenschaftliche Arbeit vorwärts getragen wird. Es muß in der nächsten Zeit gelingen, das Netz der Genossenschaften so zu erweitern, daß auch die letzte Gemeinde erfaßt wird. (SODTZ 78. Folge, 4. April 1942, S.6).

Am 26. September 1942 nahm K. als Leiter des Landesverbandes der deutschen Genossenschaften in Rumänien als Hauptredner an der durch den Landesverband der deutschen Genossenschaften in Rumänien in Hermannstadt besorgten feierlichen Eröffnung des Raiffeisenhauses und der Zweigstelle der Bauernhilfe-Hauptgenossenschaft teil (SODTZ 225. Folge, 27. September 1942, S.5).

Hauptabteilungsleiter K. sprach am 3. oder 4. Oktober 1942 auf der Kundgebung des WHW in Mühlbach und Karlsburg (SODTZ 235. Folge, 9. Oktober 1942, S.2).

K. nahm als Landesverbandsleiter und Stabsleiter des Landesbauernamtes an der Gründungsversammlung der Raiffeisen-Zentral-Kasse als Zentrale aller deutschen Kreditgenossenschaften in Temeswar am 10. Oktober 1942 teil und hielt eine Rede (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.9).

K. wies in einer besonderen Ansprache im Rahmen der Schulung der Genossenschaftler auf die kriegswichtige Aufgabe der volksdeutschen Genossenschaften (SODTZ 118. Folge, 23. Mai 1943, S.8).

K. traf am feierlichen Eröffnungstag der DJ-Führerinnenschule in Neudorf (Banat) zusammen mit Kreisleiter und Inspekteur der Partei Hans Jung → und mit Kreisfrauenschaftsleiterin Jolan Hilier ein (SODTZ 121. Folge, 27. Mai 1943, S.1).

K. brachte auf der Arbeitstagung der deutschen Genossenschaften in Bukarest (30. Mai bis 1. Juni 1943) „den eindeutigen Entschluß der deutschen Genossenschaften zum Ausdruck, in enger Zusammenarbeit mit den rumänischen Genossenschaften die bisherigen Erfolge weiter zu steigern.“ (SODTZ 131. Folge, 9. Juni 1943, S.6).

K. sprach am 14. Juni 1943 auf dem Tag der Deutschen Genossenschaften in Temeschburg als erster Redner und hob den Einsatz von 513 deutschen Genossenschaften im Jahr 1942 hervor (SODTZ 138. Folge, 18. Juni 1943, S.1).

K. sprach vor Schülern der Mittel- und Oberschulen über das Thema „Zukunftsaufgaben des deutschen Bauertums“ (SODTZ 138. Folge, 18. Juni 1943, S.2).

K. erschien am 15. Oktober 1943, am zweiten Arbeitstag der Arbeitstagung der Deutschen Bauernschaft in Marienburg, mit Vertretern der Deutschen Genossenschaften. Am 17. Oktober 1943 teilte Landesbauernführer Hans Kaufmes → beim Abschlußappell der Arbeitstagung der Deutschen Bauernschaft mit, daß K. durch Erteilung neuer Aufgaben durch Emo Connert → als Stabsleiter des Landesbauernamtes abgelöst wird (SODTZ 256. Folge, 3. November 1943, S.6).

Der Volksgruppenführer betraute K. mit der Führung des Kreises Temesch, nachdem der bisherige Leiter, Hans Jung, die Erlaubnis zum Fronteinsatz bekam (SODTZ 298. Folge, 23. Dezember 1943, S.2).

27. März 1944, Kronstadt: Kreisleiter Komanschek überreichte dem Volksgruppenführer die anlässlich seiner Vermählung von einer Anzahl führender Wirtschaftler des Kreises Temeschburg gewährte Sonderspende von 9 Millionen Lei für die Sohldatenhilfe (SODTZ, 28. März 1944, Folge 732, S.2)

K. hat sich um die Entstehung des „Hauses der Donauschwaben“ in Sindelfingen verdient gemacht. (SV. 1/1971, S.51)

K. als Vorsitzender des Landesverbandes Baden-Württemberg organisierte die am 27. und 28. Dezember 1971 in Sindelfingen stattgefundenen „Kulturtag der Banater Schwaben“. (SV. 2/1972, S.131; 2/1973, S.120)

K. begleitete Stocker, → den Bundesvorsitzenden der Landsmannschaft der Banater Schwaben als Stellvertreter bei der Vorsprache in der Botschaft Rumäniens in Bonn am 7. November 1974. (SV. 2/1975, S.136)

K. legt besonderen Wert auf die dokumentarische Erfassung und Wiedergabe der „Leistungen der deutschen Bauernschaft im Banat und Siebenbürgen“ auf der Tagung von rumäniendeutschen Diplomlandwirten am 21. Dezember 1974 in Sindelfingen. (SV. 2/1975, S.123)

K. war Landesvorsitzender von Baden-Württemberg der Landsmannschaft der Banater Schwaben und öffnete mit einer Ansprache die 11. Kulturtagung der Landsmannschaft in Sindelfingen am 27. Dezember 1975. (SV. 2/1976, S.119)

K. hielt auf der Gründungsversammlung einer „Sammelweis-Vereinigung“ in Heidelberg (27.-28. August 1977) ein Referat. (SV. 4/1977, S.295)

K. wurde in einer Feierstunde im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen am 29. Juni 1977 zum 65. Geburtstag geehrt. Ein Vertreter der Regierung Baden-Württembergs überreichte K. das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. (SV. 4/1977, S.302)

K. referierte auf der Tagung der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Rumänien (7.-8. Januar 1978) in Sindelfingen über „Das Selbstverständnis der Banater Schwaben im Westen“. (SV. 2/1978, S.133).

W: *Die Bedeutung der volksdeutschen Genossenschaften im europäischen Lebensraum*, in: ViO. Heft 3/4/September 1940, S.26-32.

*Deutsche Landwirtschaft im Südosten. Rumänien*, in: ViO., 3/Februar 1941, S.7-12.

*Über die Struktur des Landesbauernamtes*, in: SODTZ 233. Folge, 17. Dezember 1941, S.5.

*Frei von Lasten*, in: SODTZ 250. Folge, 27. Oktober 1943, S.7.

*Das Genossenschaftswesen unserer Volksgruppe*, in: JbDVR. 1943, S.114-118.

*Der Donauschwabe und seine nationale Stellung*, in: *Der Donauschwabe und sein geistiges Profil. Weg und Schicksal*. Festgabe für Prälat Josef Nischbach, Stuttgart 1969.

*Die heitere Seite eines ernsten Lebens*. Humoristische Erlebnisberichte aus Kindheit, Jugend und Manneslater, illustr. v. V.Stürmer, Wannweil 1980.

H: *Die landwirtschaftlichen Leistungen der Banater Schwaben in Rumänien 1919-1944*, Reutlingen 1961.

B: Hansjörg Kühn, *Dienst für die Gemeinschaft. Freundesgabe für Sepp Komanschek* (Festschrift), o.O., 1972; Stellungnahme v. Hans Wolfram Hockl, *Im Dienste der Wahrheit* in: SV. 2/1974, S.138-142]

SODTZ 31.Jan.1942, S.6, Hauptabteilungsleiter; 9. Oktober 1942, S.2; 24. Dezember 1942, S.3;

SV. 3/1970,186; 4/1972,263-265,271; 4/1980,328;

Popa, *Akten...*, Nr.269, S.277; Nr.460, S.445; Nr.465, S.447; Nr.580, S.550.

„Mit Josef Komanschek (23.6.1912-31.5.1983) verloren die Banater Schwaben einen ihrer führenden Männer, der als Landwirtschaftsdirektor und in den bäuerlichen Genossenschaften an hervorragender Stelle gewirkt hat. Der völkisch gesonnene Heimatpolitiker ist für seine Verdienste vielfach ausgezeichnet worden. [...]“ (SV. 3/1983,242)

### **Konnerth Albert**

K. als Dienststellenleiter NSV (Hermannstadt) sprach am 30. März 1941 auf einer Veranstaltung der Kreisleitung Hermannstadt unter dem Motto „Arbeit und Leistung gegen Schwätzertum“ (SODTZ 14. Folge, 1. April 1941, S.7).

Am 9. April 1941 sprach K. auf einer Kundgebung in Neppendorf bei Hermannstadt, in der ser fehlende Opfersinn angeprangert wurde. (Klima, S.266)

**Konnerth Arthur**

K. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Senator für den Wahlbezirk Bistritz-Nassod (Minoritățile 1925-1931, Nr.29, S.230)

K. wurde in die Abgeordnetenversammlung am 7. Juli 1927 als Vertreter des Wahlkreises Nassod gewählt (Minoritățile 1925-1931, Nr.30, S.235)

K. wurde im Oktober 1929 mit dem Kommandeurskreuz ausgezeichnet (Minoritățile 1925-1931, Nr.65, S.400)

B: Popa, *Die Rumäniendeutschen...*, Nr.1 (29. Nov. 1919), Nr.13, 76, 126, 141, 145, 159, 169, 220, 258 (9. Juli 1934).

**Konnerth Edwin**

Der in Hermannstadt geborene Journalist K. wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt, das ihm Ministerpräsident Hans Filbinger überreichte. (SV. 4/1976, S.291)

**Konnerth Hans**

Pfarrer in Wolkendorf 1939-1976 (SP. 1/1999, S.34)

B: Müller, *Erinn.* 164, 356; *Klima* S.276.

**Konnerth Helga**

Die Mediascherin entrichtet Grüße an die Heimat aus der Führerinnenschule in Bartenstein (ehemalige Heidehofscheule in Stuttgart) (SODTZ Folge 20, 26. Januar 1944, S.4).

**Konnerth Hermann (1881-1966)**

Maler.

B: LSbS. S.275; Hienz 7/V S.249-253; SV. 1/1967,56; 1/1971,1-5;

**Konnerth M.**

Als Unterkreisbauernführer Hermannstadt eröffnete K. die Abschlussprüfung des Hermannstädter landwirtschaftlichen Winterlehrgangs am 20. Dezember 1942 (SODTZ 303. Folge, 30. Dezember 1942, S.7)

**Konnerth Rudolf**

K. von der Abteilung Arbeitseinsatz und Berufsberatung der DAR in Kronstadt richtet am 11. Dezember 1942 ein Schreiben an alle Kreiswaltungen der DAR bezügl. des Lehrlingseinsatzes im Reich. (BAB R 9335/241, S.581)

K. ist Leiter der Abteilung Arbeitseinsatz und Berufsberatung. (SODTZ 5. Folge, 9. Januar 1943, S.5).

W: *Nur das Beste gut genug. Das neue NSV-Schülerheim in Mühlbach*, in: SODTZ 205. Folge, 4. September 1942, S.7.

*Warum Arbeitseinsatz und Berufsberatung?*, in: SODTZ 5. Folge, 9. Januar 1943, S.7.

**Kootz Friedrich (1920 Hermannstadt - 2001)**

Arzt, Prof. der Chirurgie. K. studierte von 1940-1945 Medizin in Wien, Prag und Heidelberg. (SV. 3/1995, S.263)

B: SV. 4/1985,325; 2/1990,182; 3/1995,263; 4/2001,403;

**Konradi Adolf**

Leiter der Ortsgruppe Bukarest der NSDAP (Jacobsen S.651)

K. empfing zusammen mit Dr. Broneske → Fritz Fabritius, → O.F. Jickeli → und Dr. Sonntag in Berlin am 17. Juni 1933 (Tagebuch Fritz Fabritius) (Minoritățile 1931-1938, Nr. 17, S.165).

Gesandter v. Killinger → hat mit Landesgruppenleiter K. und stellvertretendem Landesgruppenleiter Langenecker gesprochen, die ihn versicherten, es würden keine Legionäre versteckt (Telegramm v. 22. Februar 1941) (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.72, S. 107).

v. Killinger übermittelt am 1. März 1941 ein Schreiben des Generals Antonescu, in dem dieser „im Interesse der inneren Ruhe in meinem Lande wie auch für eine gesunde Verteidigung unserer gemeinsamen Interessen“ die Verbringung von 11 namentlich genannten Personen nach Deutschland verlangt. Konradis Name steht an sechster Stelle (ADAP Serie D, Bd. XII 1, Nr.118, S. 173f.).

B: Popa, *Akten ...*, Nr.75, S.94 (4. März 1940)

### **Kopp Thomas**

B: SV. 1/1981,53;

### **Koppen Wilhelm**

Dr., Schriftleiter des „Völkischen Beobachters“. K. wurde im Juni 1943 nach Rumänien entsandt. (Popa, *Akten ...*, Nr.469, S.450)

W: 1848. *Das Jahr der Warnung und großdeutschen Mahnung*, Leipzig: Lühe 1939.

*Warum sich der Südosten von England abgewendet hat*, in: DZB 7. März 1941, S.2-3.

*Deutsche Ostwest-Wanderung*, in: ViO. 7/1944, S.381-392.

*Vom ersten zum Zweiten Weltkrieg* (SODTZ Folge 178, 23. Juli 1944, S.1f.).

*Vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg* (SODTZ Folge 178, 4. August 1944, S.1f.)

*Ihr „Weltsicherungsplan“* (SODTZ Folge 189, 17. August 1944, S.1f.).

### **Korodi Lutz** (15. September 1867 – 25. März 1954)

Berlin

K. war Staatssekretär im Kultusministerium des siebenbürgischen Regierungsrats und langjähriges Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses des Alldeutschen Verbandes und ein Vertrauter von Heinrich Claß, der ihn seit 1904 als "Führer des ungarländischen Deutschtums" kannte. (Hering, S. 21 u. Anm. 57 daselbst)

Lutz Korodi war nach seinem Großvater Csangone<sup>1</sup> und hatte wie jeder Renegat das Bedürfnis, in seinem neuen sächsischen Volksstamm durch besonderes Engagement aufzufallen. (Zintz, *Im Wandel*, S.86).

K. war Mitglied des von Rudolf Brandsch → am 10. Nov. 1918 in Ofenpest gegründeten „Deutschen Volksrats“. (4/1989,305)

Senator K. (29. Nov. 1919, Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.1, S.46)

K. war Staatssekretär im Siebenbürgischen Unterrichtsressort (Kräuter S.45)

Senator K. (12. Febr. 1920, Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.2, S.48)

K. wurde am 17. Januar 1944 zum Ehrenmitglied der Zweigstelle Hermannstadt der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft ernannt (SODTZ 14. Folge, 19. Januar 1944, S.5).

W: *Ungarische Rhapsodien, politische und minder politische*, München 1905.

*Siebenbürgen. Land und Leute*, Berlin 1906.

*Deutscher Vorposten im Karpathenland*, Berlin 1908.

*Auf deutscher Fährte. Streifzug durch Ungarn, Rumänien und Südslawien*, Berlin 1930.

*Die Sathmarer Schwaben*, in: Dt. Allg. Ztg. 1.I.1935, Nr.1 (Schulfrage).

*Erinnerungen aus den Anfängen der deutschen Bewegung im Südosten. Gründung des „Deutschen Tageblatts für Ungarn“ in Temeschburg*, in: ViO. 7/1943, S.36-43.

<sup>1</sup> Szekler.



R: *Deutsche Bilanz in Südosteuropa*. Preußische Jahrbücher-Schriftenreihe 29. Georg Stilke, Berlin 1936, 110 S., in: NuS, 10.Jg. Jänner 1937, Heft 4, S.264 und SodtF. Jg.III, S.416.

B: Hienz 7/VIII, S. 256-264; Oskar Wittstock, *Lutz Korodi. Zu seinem 100. Geburtstag*, in: SV. 4/1967, S.230-235; SV. 4/1965,226;

Popa, *Akten ...*, Nr.605, S.567f. (28. August 1944, Brief an Reichskabinettsrat v. Stutterheim über die Lage in Rumänien)

### **Kramer Julius**

Auf seiner Besichtigung der Batschka am 9. April 1943 besuchte Volksgruppenführer Basch → den Präsidenten des magyarischen Volksbildungsvereins in Südungarn, Oberhausmitglied K. (DZB 11. April 1943, S.7)

### **Kraemer Oskar** (21.8.1885 – 19.05.1970)

Generalsekretär des Deutsch-Rumänischen Kulturinstituts in Bukarest bis 1944. (SV. 3/1970, S.182).

W: *Andreas Mint will sterben*, in: HK 1956, S.66-68.

*Ernst Graeser*, in: HK 1959, S.88-91.

*Grundsätze*, in: HK 1960, S.117f..

*Die große Stadt* (Gedicht), in: HK 1960, S.118.

*Was uns die Heimat ist. Aus einer Ansprache*, in: HK 1961, S.35f..

*Ikon*, in: SV. 1/1969, S.45.

*Tränenbrod im Weingarten*, in: HK 1975, S.107-112.

„*Stimmt!*“, in: HK 1975, S.112.

*Von jenen Menschen einer ... Aus dem Nachlaß eines Siebenbürger Sachsen*, hg. von Alfred Coulin, München 1976.

*Der Platz auf dem Bock*, in: HK 1976, S.81-83.

*Anekdoten*. Aufgezeichnet von O.K., in: HK 1976, S.83f.

2 Gedichte, in: HK 1976, S.85f.

*Der Unermüdliche*, in: SV. 2/1981, S.117-120.

B: Heinrich Zillich, *Oskar Kraemer +*, in: SV. 3/1970, S.182.

Hienz 7/V S.264-268; SV. 3/1970,179 /Gedicht); 1/1977,73f.; 2/1981,117-120; 3/1992,259;

### **Krämer Adam** (1906 Weprowatz - 1992)

K. sprach aus Anlass des 90. Geburtstags von Adam Müller-Guttenbrunn am 30. Oktober 1942 in der „schlichten und würdigen“ Feierstunde, die das Kulturamt des Kreises „Prinz Eugen“ in Belgrad veranstaltete.(DZ, 1. November 1942, S.8)

Gebietsführer K. verabschiedete am 30. April 1942 den zweiten Transport von SS-Freiwilligen aus der Schwäbischen Türkei in Bonyhád. (DZB 6. Mai 1942, S.4)

Gebietsführer K. sprach auf der Kundgebung in Somberek am 30. August 1942. (DZB 6. September 1942, S.5)

Gebietsführer K. beschloss die Amtswalterschulung in Bonyhád am 6. September 1942 über die Aufgaben der Gewerblichen Wirtschaft mit einer Schlussansprache. (DZB 17. September 1942, S.7)

Am 27. September sprach Gebietsführer K. auf den Kundgebungen des Kreises Villány und Pélmonostor. (DZB 4. Oktober 1942, S.5)

Gebietsführer K. spricht am 18. Oktober 1942 bei der Kundgebung des Kriegswinterhilfswerks 1942/43 in Fünfkirchen. (DZB 17. Oktober 1942, S.3)

Gebietsführer L. eröffnete in Magocs das Kriegs-WHW. (DZB 24. Oktober 1942, S.3)

Gebietsführer K. besuchte am 28. Oktober 1942 die Ortsgruppe Szulok (Schwäbische Türkei). (DZB 5. November 1942, S.3)

Gebietsführer K. eröffnete die am 1. und 2. November 1942 stattgefundenen Amtswalterschulungen. (DZB 10. Dezember 1942, S.3)

Gebietsführer K. sprach auf den Großkundgebungen in Mórágý und Tevel (Kreis Bonyhád, Wahlkreis des Abgeordneten Mühl →). (DZB 17. November 1942, S.3)

Gebietsführer K. traf kurz vor dem Ende des ersten Kriegs-WHW-Wunschkonzerts des Gebietes Schwäbische Türkei am 22. November 1942 in Magotsch ein und sprach ein Schlusswort. (DZB 28. November 1942, S.3)

Auf der Gründungsfeier der OG. Fünfkirchen des VDU sprach Gebietsführer K. und wies auf die große Bedeutung der Gründung einer OG. In einer Stadt. „Wir wollen – erklärte der Gebietsführer – diejenigen Deutschen in unsere Reihen aufnehmen, die freiwillig zu uns stossen und damit den Weg zu ihrem Blute gefunden haben. Wir sind stolz, als Deutsche in dieser grossen Zeit leben zu dürfen, aber auch stolz, in einem Vaterlande zu leben, dessen Oberhaupt der Kriegskamerad unseres Führers ist. Wir sind stolz Seite an Seite mit dem magyarischen Volk für eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes kämpfen zu dürfen. „ (DZB 24. Dezember 1942, S.3)

K., Gebietsführer Schwäbische Türkei, wurde von Volksgruppenführer Basch → auf Grund seiner Verdienste für die Erstarkeung des Deutschtums in Ungarn das „Ehrenabzeichen“ des Volksbundes verliehen. (DZB 16. Januar 1943, S.3)

Gebietsführer K. sprach am 4. April 1943 bei der Eröffnung des Hilfswerks „Soldatenhilfe“ in den OG. Högyész, Udvari und Nagyszékely. Am 5. April besuchte der Gebietsführer weitere 4 OG. (DZB 11. April 1943, S.3)

Gebietsführer des Gebietes Donau-Drau, K., befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch → bei der Abschiedskundgebung des sechsten SS-Freiwilligentransports in Neuwerbass am 4. Oktober 1943. (DZB 8. Oktober 1943, S.3)

K. nahm am Landeserntedankfest in der batschkaer deutschen Großgemeinde Cervenka am 17. Oktober 1943 teil. (DZB 19. Oktober 1943, S.1)

Gebietsführer des Gebietes Donau-Drau, K., nahm an der Verabschiedung des ersten SS-Freiwilligentransports aus Fünfkirchen teil und hielt eine Ansprache. (DZB 3. November 1943, S.3)

K. befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch, → der mit einer Rede am 16. November 1943 den zweiten Transport von SS-Freiwilligen des Gebietes Donau-Drau in Villány verabschiedete. (DZB 20. November 1943, S.3)

Gebietsführer K. ergriff im Rahmen der am 12. Dezember 1943 erfolgten „Vorweihnachtsfeier“ der Schlussfeier des Musikschulungslagers des Gebietes Donau-Drau in Waldesruh-Laskafalu das Wort. (DZB 17. Dezember 1943, S.3)

Gebietsführer K. stieß am 17. Februar 1944 zu SS-Obergruppenführer Lorenz, der das Gebiet Donau-Drau besuchte und am selben Tag in Baranyabán sprach. (DZB 20. Februar 1944, S.3)

Gebietsführer K. sprach auf der politischen Schulung für die Politischen Leiter und DM-Unterführer des Kreises Petschwar. (DZB 22. April 1944, S.3)

K. kam 1946 nach Württemberg. Seit 1965 ist K. Vorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien. (SV. 1/1977, S.63)

Seit 1962 Vorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien (in: SV 3/1976, S.217.)

K. hielt den Vortrag „Möglichkeiten donauschwäbischer Patenschaftsarbeit“ im Rahmen der 20jährigen Jubiläumsfeier der „Arbeitsgemeinschaft donauschwäbischer Lehrer“ vom 22. bis 24. Juli 1967 in Sindelfingen. (SV. 4/1967, S.249)

K. trug in der Stadthalle von Sindelfingen auf dem 11. Tag der Donauschwaben vom 8. bis 10. September 1967 als Sprecher aller donauschwäbischen Landsmannschaften deren Anliegen vor. (SV. 1/1968, S.44)

K. sprach als Festredner anlässlich des Richtfests des Hauses der Donauschwaben in Sindelfingen am 18. September 1969. (SV. 1/1970, S.47)

K. hat sich um die Entstehung des „Hauses der Donauschwaben“ in Sindelfingen verdient gemacht. (SV. 1/1971, S.51)

K. nahm als Vorsitzender der Landsmannschaft der Jugoslawiendeutschen an dem 3. Kulturpolitischen Seminar der Ungarndeutschen vom 30. Juni bis 2. Juli 1972 in der Patenstadt der Ungarndeutschen, Gerlingen, teil. (SV. 4/1972, S.265).

Auf Vorschlag des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Hans Filbinger erhielt K. das Große Bundesverdienstkreuz. (SV. 1/1977, S.63)

Bundesvorsitzender K. war bei der 30-jährigen Feier des Bundesverbands der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien am 3. Nov. 1979 in Sindelfingen anwesend. (SV. 1/1980, S.63)

K. legte nach 18jähriger Amtszeit sein Amt als Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben ab. (SV. 2/1981, S.134)

K. legte den Bundesvorsitz und den Vorsitz des „Haus der Donauschwaben“ aus Altersgründen nieder. (SV. 4/1981, S.317.)

K. erhielt von Ministerpräsident Lothar Spät die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. Er war von 1962 bis 1980 Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien. (SV. 3/1982, S.247)

K. ist Bundesehrenvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben aus Jugoslawien. (SV. 3/1991,246)

W: *Brücke nach drüben. Dreimal bei Landsleuten in Übersee*, Stuttgart 1970 [rezens. v. H. Diplich in: SV. 3/1971, S.206]

*Zur Besiedlung des Banats. Herkunftsgebiete der deutschen Einwandererfamilien von Ulmbach im rumänischen Banat*, in: SV. 2/1978, S.107-113.

*Ein verspäteter Dank. Vor 175 Jahren Gründung des deutschen Gymnasiums in Neu-Werbaß*, in: SV. 3/1985, S.227f..

*Realisierung der Landespatenschaft Baden-Württemberg über die Donauschwaben*, in: SV. 1/1986, S.57-59.

B: Hans Diplich, *Dr. Adam Krämer 65 Jahre alt*, in: SV. 4/1971, S.254f.

SV. 3/1976, S.217; 4/1981,317f.; J.A. Stupp, *Dr. Adam Krämer 80 Jahre alt*, in: SV. 3/1986, 228; SV. 3/1991,246; 3/1992,261 (Tod);

### **Krämer Adam**

Dr., Kreisleiter des VDU.

Kreisleiter K. war bei der Verabschiedung des fünften SS-Freiwilligentransports aus Zombor am 1. Oktober 1943 dabei. (DZB 6. Oktober 1943, S.4)

Als Vertreter der Batschka nahm Kreisleiter K. an der Verabschiedung des zweiten Transports von SS-Freiwilligen des Gebietes Donau-Drau in Villány am 16. November 1943 teil und hielt eine Ansprache. (DZB 20. November 1943, S.3.)

### **Krämer Florian**

Gebietsgeschäftsführer K. nahm am ersten Wunschkonzert der Ortsgruppe Schönau (Szepliget Südbatschka) am 23. November 1941 teil und hielt eine zündende Rede. (DZB. 29. November 1941, S.5)

Volksgruppenführer Basch → hielt sich vom 25.-26. April 1942 in Begleitung von Stabsführer Schönborn →, Metzger →, Böss → und Gebietsgeschäftsführer K. in der Schwäbischen Türkei auf. (DZB 30. April 1942, S.3)

Gebietsgeschäftsführer K. nahm an der ersten Gebietsschulungstagung der Deutschen Erzieherchaft im Deutschen Gymnasium in Fünfkirchen am 3. Mai 1942 teil. (DZB 6. Mai 1942, S.3)

K. sprach auf der Großkundgebung in Bonyhád am 25. Mai 1942. (DZB 4. Juni 1942, S.4)

Gebietsgeschäftsführer K. besuchte am 7. Juni 1942 Ortsgruppen in der Schwäbischen Türkei. (DZB 14. Juni 1942, S.4)

K. warb am 1. November 1942 in der Schwäbischen Türkei für das WHW. (DZB 4. November 1942, S.3)

### **Krämer Hans**

Volksgruppenführer Basch → ernannte K. zum kommissarischen Landesstudentenführer anstelle des scheidenden Sepp Roth. (DZB 23. September 1942, S. 3)

Landesstudentenführer K. übernimmt am 17. Oktober 1942 die Führung der DHU. In Budapest. (DZB 15. Oktober 1942, S.3)

Landesstudentenführer K. sprach auf dem Appell der Studentenschaft Budapest am 10. März 1943 über die Stellung der Studentenschaft zur Bewegung, ferner über die Arbeitseinteilung und hob hervor, dass aus den Studenten hauptsächlich die zukünftigen Führer der Bewegung hervorgehen sollen. Um dessen einst würdig zu sein, haben die Studenten besondere Arbeiten zu bewältigen. Da sie hauptsächlich geistige Arbeiter werden wollen, müsse in erster Linie auf die weltanschauliche Ausrichtung großer Wert gelegt werden. Da aber niemand stärker als eben geistig Schaffende dem Zweifel oder der Gleichgültigkeit ausgesetzt sind, werde, um eine Gleichgewicht aufrecht zu erhalten, große Bedeutung auf eine intensive körperliche Ertüchtigung gelegt. Auf diese Weise wird aus dem volksdeutschen Studenten ein ausgeglichener und schlagkräftiger Charakter, wie es die Zukunft von ihm erfordert. (DZB 13. März 1943, S.3)

Stabsführer Schönborn teilt am 28. April 1943 die Verleihung des Ehrenabzeichens durch Volksgruppenführer Basch → an Landesstudentenführer K. mit. (DZB 30. April 1943, S.4)

### **Krämer Jakob (1893-)**

Hauptschriftleiter K. war am 11. April 1942 in Vepröd beim Treffen der „Kameraden“ aus Vepröd (Batschka) und Rotweil (Cervenka) dabei, die bei Ausbruch des Südslawienkriegs als Geiseln gefangen und in Cervenka eingesperrt waren. (DZB. 15. April 1942, S.5)

K. begleitete Abgeordneten Hamm → am 1., 12. und 13. April 1942 in seinem Wahlbezirk und besuchte die Gemeinden Vepröd, Kula und Neuwerbass. (DZB. 15. April 1942, S.5)

Am 24.-25. Mai 1942 begleitete der Hauptschriftleiter des „Deutschen Volksblattes“ K. den Gebietsführer Spreitzer → beim Besuch der Ortsgruppen Titel, Schönhausen und Waldneudorf (DZB 29. Mai 1942, S.4)

Hauptschriftleiter des „Deutschen Volksblattes“ in Neusatz, K., begleitete den Volksgruppenführer Basch → auf dessen Besuch des Gebietes Nordsiebenbürgen vom 19. bis 21. Juni 1942. (DZB 28. Juni 1942, S.4)

K. begleitete Volksgruppenführer Basch → auf dessen Reise durch die Nordbatschka vom 26.-28. September 1942. (DZB 1. Oktober 1942, S.3)

Hauptschriftleiter K. war am 21. März 1943 auf dem Appell der OG. Futak (Batschka) zugegen. (DZB 25. März 1943, S.3)

Hauptschriftleiter K. begleitete Volksgruppenführer Basch → auf dessen Besichtigung Futaks (Batschka) am 10. April 1943. (DZB 11. April 1943, S.7)

Volksgruppenführer Basch → richtete am 14. April 1943 ein Glückwunschtelegramm an den nun 50jährigen Hauptschriftleiter des „Deutschen Volksblattes“ in Neusatz, K. Gebietsführer Sepp Spreitzer → überreichte im Namen der Volksgruppe K. ein Ölgemälde des volksdeutschen Malers Hans Leicht. → (DZB 15. April 1943, S.3)

Gebietspropagandaleiter K. befand sich in der Begleitung des Volksgruppenführers Basch → bei der Abschiedskundgebung des sechsten SS-Freiwilligentransports in Neuwerbass am 4. Oktober 1943. (DZB 8. Oktober 1943, S.3)

Gebietspropagandaleiter K. sprach bei der Verabschiedung des zweiten SS-Freiwilligentransports aus Neusatz am 6. Oktober 1943. (DZB 9. Oktober 1943, S.3f.)

Gebietspropagandaleiter K. war bei der Verabschiedung des zweiten SS-Freiwilligentransports aus Hodschag (Südbatschka) am 9. Oktober 1943 dabei. (DZB 13. Oktober 1943, S.3)

W: „*In deinem Volke liegt die Kraft*“, in: DZB 29. Januar 1943, S.3.

„*Népszava*“ brüstet sich: „*Grosse Verdienste*“ aus dem Jahre 1917. Sie rücken immer mehr mit der Sprache heraus, in: DZB 10. Oktober 1943, S.5.

DM-Führer A.Feldinger 50 Jahre alt, in: DZB 24. Februar 1944, S.3.

B: Zum 50. Geburtstag, in: DZB 15. April 1943, S.1f.

SV. 4/1969,226,227;

### **Krämer Oskar** (1885-1970)

Berichterstatte des „Siebenbg.-Deutschen Tageblatt“ (Popa, *Rumäniendeutsche* Nr.144, S.294, 2. Oktober 1930)

Redakteur des „Bukarester Tageblatts“.

W: *Von jenen Menschen einer ...* Aus dem Nachlaß eines Siebenbürger Sachsen, hg. v. Alfred Coulin, München 1976.

B: Hienz 7/VIII, S.264-268; SV. 4/1971,242; 1/1981,65;

### **Kräuter Franz** (1885-1969)

K. war Mitglied im revolutionären Schwabenrat. (Kräuter 42)

K. war zeitweiliger Chefredakteur des Organs des Schwabenrats, die „Schwäbische Volkspresse“, die ab 18. Februar 1919 erschien und von „patriotischen“ Zeitungen angegriffen wurde. (Kräuter S.43)

K. stellt den Bestand deutscher Schulen aufgrund eines vom damaligen ungarischen Minister ausgestellten Schreibens zusammen und verfertigte 4 Anträge, die dem für deutsche Schulfragen zuständigen deutschen Minister überreicht werden sollten (Kräuter S.43)

Kräuter war bei Bischof Pacha bischöflicher Berater für deutsche Schulfragen bis zu seiner Verhaftung 1950, sein Arbeits- und Kampfgenosse. (Kräuter 20).

Der Minister nahm die vier Anträge des „gutachtlichen Berichts“ K.'s nach den Aufklärungen von Dr. Weber, Professor an der Budapester Pädagogischen Hochschule, sachkundiger Referent der deutschen Schulfragen für seine Zipser Heimat und für die Hauptstadt, an. (Kräuter S.45).

K. kandidierte auf der gemeinsamen Liste der Deutschen Parlamentspartei und der Ungarischen Reichspartei vom 16. Juni 1927 als Abgeordneter für die Wahlbezirke Caraş und Timiş-Torontal. (Minoritățile 1925-1931, Nr. 29, S.231,233).

K. wurde in die Abgeordnetenversammlung am 7. Juli 1927 als Vertreter des Wahlkreises Timiş-Torontal gewählt. (Minoritățile 1925-1931, Nr. 30, S.235).

K. wurde im Oktober 1929 mit dem Kommandeurskreuz ausgezeichnet. (Minoritățile 1925-1931, Nr. 65, S.400).

K. wurde im Dezember 1937 zum Abgeordneten im rumän. Abgeordnetenhaus gewählt. (NuS, 11.Jg., 1937/38, S.258).

Als Mitglied der Deutschen Parlamentspartei in Großrumänien arbeitete er eng mit dem Präsidenten dieser Partei, Hans Otto Roth, zusammen.

K. ist „Schulreferent“ des Bischofs A. Pacha. (Popa, *Akten ...*, Nr.311, S.313 – 19. Februar 1942)

K. wurde 1951 verhaftet. 1959 reiste er in die BRD zusammen mit dem Prälaten Josef Nischbach, der Temesvarer Priorin der Liobaschwestern OSB Dr. Hildegardis Wulff, der Liobaschwester OSB Patricia aus (Erinnerungen..., S.2).

W: *A niczkyfalvi német nyelvjárás hangtana*, Budapest 1907.

*Hie Bleyer – hie Brandsch*, in: Temesvárer Zeitung vom 25. Dez. 1918.

*Franzosen im Banat*, in: Ostland 2, 1920/21, S.41-46.

*Auf der Erbensuche*, in: Banater dt. Ztg., Temeschburg 20.I.1926.

*Dr. Kaspar Muth +*, in: SV. 2/1966, S.112-114.

*Erinnerungen aus meinem christlich-demokratischen Dienstzeit...*, Freiburg 1967.

*Meine „Schuld“ und meine Sühne*, Temeswar 1995.

B: Popa, *Rumäniendeutsche* Nr. 36 (21. Nov. 1923), Nr. 49, 51, 61, 66 u.ö., Nr. 328 (vor 20. Januar 1939); Nr. 521 (4. Dez. 1951, Originalbrief K.s an H.O. Roth); Franz H. Riedl, *Dr. Franz Kräuter, Schulmann und Abgeordneter. Zum 80. Geburtstag eines großen Banaler Schwaben*, in: SV. 4/1965, S.220-223; Kaspar Hügel, *Klarheit im Dienste der Wahrheit. Ergänzungen zur Würdigung der Verdienste Dr. Franz Kräuters*, in: SV. 3/1966, S.182f.

SV.2/1965,83,87; 2/1969,128; 2/1971,91; 2/1974,113; 1/1975, 36; 1/1977,21,22; 2/1979,144; 4/1980,320; 4/1984,323; 4/1985,290;

### **Kraft Stephan (1884-1959)**

K. gehörte dem „vierziger Ausschuss“ des von Rudolf Brandsch am 10. Nov. 1918 in Ofenpest gegründeten „Deutschen Volksrats“ an. (SV. 4/1989,305)

Der Banater Dr. K. war Stellvertreter und nachmaliger Nachfolger des Schwabenführers Kremling im serbischen Banat. (Kräuter S.68).

K. war der Vorsitzende des „Klubs der deutschen Abgeordneten“ im jugoslawischen Parlament, der seit 1923 bestand. Er war im Kreis Sombor von der deutschen Bevölkerung zum Abgeordneten gewählt worden. (SV. 1/1973, S.58)

K. wurde durch Verfügung des kroatischen Staatsführers im November 1941 zum kroatischen Generalkonsul in München ernannt. (DZ, 18. November 1941, S.3)

Der deutsche Gesandte Kasche → überreichte Staatssekretär Dr. K. das ihm vom Führer in Anerkennung seiner Verdienste um die Volkstumsarbeit verliehene Ehrenzeichen für deutsche Volkspflege. (DZ 24. April 1944, S.3)

B: Franz Hamm, *Stephan Kraft zum Gedenken*, in: SV. 3/1959, S.131-134.

SV. 2/1965,82; 2/1966,94,113; 4/1969,226; 3/1971,175; 2/1979,143; 2/1980,122; 3/1980,180; 216; 4/1982,306; 1/1983,8;

Josef Müller, *Ein wichtiger Tag im politischen Leben des Dr. Stefan Kraft*, in: SV. 1/1985, S.24-31.

### **Krafft Karl Ernst (1902-1945)**

Fotograf, Kronstadt

W: Bildbeilage *Gesundes Blut*, in: ViO. Heft 1/August 1940, S.33f. (6 Bilder)

Bildbeilage: *Im Auffanglager Galatz* (8 Fotos), in: ViO. Heft 5/Okttober 1940, zwischen S.26 u. 27.

Fotoreihe über den Besuch v. Killingers bei der DviR., aufgenommen von K.E. Kraft von der Pressestelle der Volksgruppenführung (5 Fotos). (BTB. 21. Mai 1941, S.3)

Bildbeilage: *Kundgebung des Frauenwerkes in Kronstadt*, in: ViO. 9/Juli 1941, zwischen S.20 u. 21., S.

*Der Sieger von Sewastopol im Burzenland* (7 Aufnahmen), in: ViO. 7/8 Juli-September 1942.

*Der Besuch des Generalfeldmarschalls Manstein bei der Volksgruppe* (2 Aufnahmen), in: SODTZ 177. Folge, 2. August 1942, S.3.

Foto *Die "Schwarze Kirche" in Kronstadt* zu Gerhart Herrmann, *Ein Blick in die Chronik. Histörchen aus der Entwicklung Kronstadts* (DZ, 19. Februar 1943, S.3)

*Wehrmachtbetreuung durch die KdF der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*, in: SODTZ 45. Folge, 25. Februar 1943, S.3.

*Der Besuch der Gattin des Staatsführers bei der Volksgruppe*, in: SODTZ 57. Folge, 11. März 1943, S.3; DZ, 8. April 1943, S.8.

3 Bildbeilagen zu „Auch die letzte Furche bebaut. Vorbildlicher Grosseinsatz im Kreis Burzenland (Nach dem Appell fahren Hunderte von Gespannen der Gemeinde Brenndorf zur Gemeinschaftsarbeit; In der Gemeinde Brenndorf wird am Großeinsatztag die Ebnung der Hutweide in Angriff genommen. Ein jeder Hof hat seine Vertreter geschickt, um an der Gemeinschaftsarbeit teilzunehmen; Das Dach der Schule hat bei einem Sturm Schaden erlitten. Innerhalb der Gemeinschaftsarbeit werden die Dachbalken zurecht gehauen. Ein reichsdeutscher Pressevertreter besichtigt den Gemeinschaftseinsatz) (SODTZ 94. Folge, 23. April 1943, S.6).

5 Fotos zum Bericht von Gerhart Herrmann "So ward ein Sinnbild neuer Zeit. Ein Sonntag ohne Sonntagsruhe für die Volksdeutschen Rumäniens" über den Einsatz der Bevölkerung von Brenndorf, Zeiden und Wolkendorf (DZ, 17. April 1943, S.8)

Foto: Die Kirchenburg in Tartlau (DZ, 25. und 26. April 1943, S.7)

3 Fotos: Die Eröffnung der DJ-Führerinnenschule in Neudorf am 23. Mai 1943; Foto: Volksgruppenführer Andreas Schmidt → spricht von der Terrasse des Kastells zu den im Schloßpark versammelten Volksgenossen und Volksgenossinnen über die Aufgaben der deutschen Frau im Kriege (SODTZ 125. Folge, 1. Juni 1943, S.3).

3 Aufnahmen zum Beitrag von Gerhart Herrmann *Ein Dorf in Siebenbürgen. Die Zeit steht still in Michelsberg - Bei deutschen Bauern in Rumänien* (DZ, 6. Juni 1943, S.3)

3 Aufnahmen: Die Aussaat gehört zu den schönsten Arbeiten des Bauern; Das Ausschirren der Pferde will gelernt sein; Die Arbeitsmaid muß die Kuh regelmäßig zur Tränke führen (SODTZ 230. Folge, 3. Oktober 1943, S.6).

B: SbSL. S.277f.

### **Krafft Friedrich W. (1884-1976)**

Ministerialrat

B: S.V. 1/1975,57; 3/1976,219; 1/1977,55;

### **Krallert Gertrud**

G.K. vertrat ihren Mann Wilfried Krallert → während des Einsatzes im Sonderkommando Künsberg an der Leitung der P-Stelle Wien. G.K. war auch in der Kartenabteilung der P-Stelle Wien beschäftigt und leitete die Bibliothek dieser Stelle. (Fahlbusch S.628-629).

G.K. ist Bibliothekarin des Südostinstituts in München und Leiterin des ständigen Sekretariats der „Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der osteuropa-, Südosteuropa- und DDR-Forschung in der Bundesrepublik Deutschland“ (ABDOSD). (SV. 4/1977, S.287).

W: *Südosteuropa-Bibliographie*, Bd.2, 1951-1955, I. Teil: Südosteuropa u. größere Teilräume, Jugoslawien, Ungarn. II. Teil: Albanien, Bulgarien, Rumänien, Slowakei, hg. v. Südostinstitut München, München 1960-1962 [rez. v. K.K. Klein, SODA. V, 1962, S.241-244]. „*Spezifische Probleme ostdeutscher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland*“, in: SV. 3/1983, S.236.

*Replik* zu Scherers Besprechung in den SV. 1991, S.163f., in: SV. 2/1992, S.177f.

*Zu den statistischen Angaben im „Donauschwäbischen Ortsnamenbuch“ von Isabella Regény und Anton Scherer*, in: SV. 4/1992, S.342-344.

R: Schacherl Lilian, *Die Kulturwerke der Vertriebenen. Ihre Aufgaben, Tätigkeitsbereiche und Arbeitsmethoden*, Bonn, o.J., in: SODA. 4.Bd., 1961, S.1740.

Yvonne v. Stedingk, *Die Organisation des Flüchtlingswesens in Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg*, Wien 1970, in: SODA XIV.Bd, 1971, S.271f.

Josef Schmidt (Hg.), *Die Banater Kirchenbücher*. Eine Bestandsaufnahme der verfilmten Banater Kirchenbücher in der Bibliothek des Instituts f. Auslandsbeziehungen, IfA. Stuttgart 1979, in: SV. 1/1981, S.72.

Redaktion: *Südosteuropa-Bibliographie*.

B: SV. 3/1977,2087; Gertrud Krallert, *Bibliotheksleiterin des Südost-Instituts und Südostdeutschen Kulturwerkes, im Ruhestand*, in: SV. 4/1982, S.320f.

3/1983,257; 2/1991,163f.; 4/1992,340-342; Fahlbusch S.629, 632.

### **Krallert Wilfried** (23.1.1912-16. 03.1969)

K. erhielt seine Ausbildung als Historiker und Geograph in Wien. Von 1935 bis 1940 war er Mitarbeiter der Monumenta Germaniae Historica. 1937 nahm K. die Leitung der Geschäftsstelle der SODFG und später der P-Stelle Wien auf. Der NSDAP trat er im April 1933 unter der Nr. 1.529.315 bei. Seit 1934 gehörte er der SS mit der Nummer 310.323 und seit 1941 der Waffen-SS an. 1942 wurde er für seine besonderen Einsätze im SD mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. K. übernahm 1943 die Funktion eines Gruppenleiters des RSHA VI G. Ihm unterstand dadurch auch die Nachwuchsschulung des Auslandsnachrichtendienstes sowie die Geschäftsführung des „Kuratoriums für Länderkunde“ zusammen mit dem RSHA III B des SD. Im Rahmen des RSHA VI G war er federführend zuständig für die Nachrichtenbeschaffung sowie für die Planung des Raubs von Kulturgütern und wissenschaftlichen Bibliotheken, die dem RSHA unterstellten Forschungsinstituten zugeführt wurden. Er war Initiator der Plünderung von jüdischen Buchhandlungen und Antiquariaten im Rahmen der „geplanten Gesamtlösung“ in Ungarn. (Fahlbusch S.257)

K. nahm für die Südostdeutsche Forschungsgemeinschaft an der Versammlung der Vertreter der 91 schwäbischen Gemeinden Ungarns am 21. August 1937 in der Budapester Musikakademie am Franz Liszt-Platz teil (NuS, 10.Jg., 1936/37, S.792).

K. gehörte der im Juni 1941 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Volkstumsfragen in der SOEG“ an. (Fahlbusch S.624)

K. war Mitglied des „Kulturpolitischen Arbeitskreises“ der SOEG in Wien (16.4.1942) (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, Anhang S.18)

K. war Mitglied der Archivkommission, Sachbearbeiter u. Abteilungsleiter Geografie im Rang eines SS-Hauptsturmführers im Sonderkommando Künsberg in den Jahren 1941-43 eingesetzt. (Hartung S.123,124,125.)

K. wurde während der Prager Tagung vom 9.-10. März 1944 der VFG durch den Referatsleiter des RSHA VI E, Wilhelm Wanneck, nach Wien zurückbeordert. Es bestand die Besetzung Ungarns bevor. Die P-Stelle Wien stellte zahlreiche Kräfte für die anschließende Okkupation Budapests zur Verfügung, die in einer „Dienststelle Krallert“ des RSHA VI G in Budapest durch Reinhold Krallert koordiniert wurden. (Fahlbusch S.632)

Unter K.'s Chefredaktion erscheinen die „Wiener Quellenhefte zur Ostkunde“ des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts (aus dem Tätigkeitsbericht für das Jahr 1965) (IIO, Jg.6, Nr.2, April - Juni 1966, S. 103).

W: *Kärnten und der Südosten im Mittelalter. Aufgaben deutscher Südostforschung*. Festgabe für Dr. Martin Wutte (Beiträge zur Geschichte und Kulturgeschichte Kärntens. Archiv f. vaterländ. Gesch. und Topographie, 24. u. 25. Jg., hg. vom Geschichtsverein f. Kärnten), Klagenfurt 1936, in: SodtF., III.Jg., 1938, S.634f.

*Die Planmäßigkeit auf dem Gebiet sowjetrussischer karthographischer Arbeiten. Ein Beitrag zur Kenntnis der sowjetischen Kriegsvorbereitungen auf einem wissenschaftlichen Teilgebiet*, in: DALV 7/1943, Heft 1/2, S.99-104.



*Zur gegenwärtigen zahlenmäßigen Stärke des Deutschtums in und aus Südosteuropa*, in: SODHbl. 4, 1955, S.89ff.

*Atlas zur Geschichte der deutschen Ostsiedlung*, bearb. v. W.K., unter Mitarb. v. Walter Kuhn u. Ernst Schwarz, Bielefeld-Berlin-Hannover 1958.

*Der Donau- und Balkanraum*, in: Die Sowjetisierung Ost-Mitteleuropas, Frankfurt a.M., Berlin (West) 1959.

R: *Geschichte und Methoden der Bevölkerungszählungen im Südosten. I. Rumänien* (Sonderabdruck aus „DALV. III.Jg., Heft 3-4, Dez. 1939), Leipzig, rez. v. Kurt Ammon, in: NuS 13. Jg., 1940, H.11/12, S.404.

B: SV. 1/1979,13,16,17; Klee, *Personenlexikon* S.334; Fahlbusch S.253, 257, 624, 632, 634,635, 653; Zimmermann S.583, 595, 885; *Handb. d. völk. Wissenschaften* S.335-337; Popa, *Akten ...*, Nr.213, S.221.

### **Krammer Fritz Lois**

Am 28. Februar 1943 wurde im Nationaltheater in Belgrad aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe Belgrad sein Schauspiel "Prinz Eugen in Belgrad" uraufgeführt. (DZ, 2.März 1943, S.3)

Am 6. März 1943 wurde das Stück erneut im Theater am Fürstendenkmalplatz aufgeführt (DZ, 5.März 1943, S.3)

### **Kranzmayer Eberhard (1897-1975)**

K. hatte als junger Student am „Abwehrkampf“ in seiner Heimat Kärnten teilgenommen und als Freiwilliger in einem oberschlesischen Freikorps mitgekämpft. (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.141)

Dozent in Wien 1933, in München 1938, ao. Prof. in Graz 1942, in Wien 1949, o. Prof 1961.

K. habilitiert 1933 für „Geschichte der deutschen Sprache und deutschen Volkskunde“. Ihm wurde bestätigt, „dem inneren Drange zur Betätigung seines starken nationalen Gefühles“ verpflichtet zu sein (1932). (Meissl, Ostmark-Germanistik, S.140 u. Anm. 58, S.151)

K. wurde 1934 zusammen mit anderen in Wien lehrenden Professoren in den Arbeitsausschuss der SODFG gewählt. 1938 wechselte er an die Universität München und übernahm das am 10. Oktober 1942 gegründete „Institut f. Kärntner Landesforschung“ 1943 als Direktor.

Am 26. Oktober 1942 wird aus Klagenfurt gemeldet:

Im Rahmen der bedeutsamen Tagungen, die aus Anlass der Eingliederung Oberkrains in den Reichsgau Kärnten stattfanden, wurde eine Kärntner Wissenschaftliche Gesellschaft gegründet, zu deren Präsident der Regierungspräsident des Reichsgaues, Ministerialrat Ferdinand Wollsegger, bestellt wurde. Das Amt des ersten Vorsitzenden übernahm der Leiter des Villacher Instituts für Kärntner Landesforschung, Universitätsprofessor Dr. Kranzmayer, Studienrat Dr. Nedwed wurde für das Generalsekretariat bestellt. (DZ, 27. Oktober 1942, S.6)

Im Rahmen des kulturhistorischen Symposiums "Österreich und die Türken" in Mogersdorf von 28. Juli - 2. August 1969 hielt K. den Vortrag "Magyarische Ortsnamen in Österreich". SODA XII.Bd, 1969, S.342)

W: *Die Namen der Wochentage in den Mundarten von Bayern und Österreich*, in: Arbeiten zur Bayrisch-österr. Dialektgeographie, 1, 1929, S.43ff.

*Geschichte der deutschen Sprache und deutschen Volkskunde*, 1932.

*Zwölf Jahrhunderte deutsches Leben in Krain und Untersteiermark*, in: Germanen-Erbe 6, 1941.

*Die deutschen Lehnwörter in der slowenischen Volkssprache*, Laibach [Ljubljana] 1944.

*Herkunft und Geschichte der Namen Wiens*, in: Unsere Heimat, 23.Jg., 1952, S.67ff., S.129ff.

*Historische Lautgeographie des gesamtbairischen Dialektraumes*, Wien 1956.

*Ortsnamenbuch von Kärnten I. u. II. Teil* (Archiv f. vaterländ. Gesch. u. Topogr., Bd.50 u. 51), Klagenfurt 1956 u. 1958.

Hg.: Zus. mit Karl Bürger, *Burgenländisches Siedlungsnamenbuch* (Burgenländische Forschungen, Heft 36), Eisenstadt 1957.

*Über die Kärntner Sprachgrenze im Lichte der Vergangenheit*, in: Die Aula, 1960, Sonderheft zur Wiederkehr der Kärntner Volksabstimmung.

R: Moór Elemér, *Westungarn im Mittelalter im Spiegel der Ortsnamen*. Acta litterarum ac scientiarum reg. Universitatis Hung. Franciscus-Josephinae, sectio philologica, tomus X, curant A. Förster et Mészöly, Szegedin 1936, in: SotdF., IV.Jg., 1939, S.202-207.

Trivunač Miloš, *Nemački utičaji u našem jeziku*, SA. aus Strani Pregled, Belgrad IX, 1937, in: SOF, V.Jg., 1940, S.278.

Bezljaj Fr., *Oris Slovenskega knjižega izgovora* (Razprave Znanstvenega Društava v Ljubljani 17, Filološko-lingvistični odsek 5), Laibach 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.683.

Isačenko A.V., *Narečje vasi Sele na Rožu* (Die Mundart des Dorfes Zell im Rosental), Laibach 1939, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.296.

FS.: *Mundart und Geschichte*, hg. Von Maria Hornung (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Studien zur österreichisch-bairischen Dialektkunde, Nr.4), Wien 1967.

B: Hausmann, *Geisteswissenschaft*, S.477; *Willfährige Wissenschaft* S.20, 140, 141; Fahlbusch S.252, 310; Jacobeit/Lixfeld/Bockshorn S.487, 519, 533, 620, 625, 671; IGL. S.1005-1008; S.V. 1/1976,48; [http://de.wikipedia.org/wiki/Eberhard\\_Kranzmayer](http://de.wikipedia.org/wiki/Eberhard_Kranzmayer)

### **Krasser Günther**

Pg.; Die SS-P(ropaganda)K(ompanie)-Bildausstellung der SS-Standarte Kurt Eggers war dank der Vermittlung der Kammer der bildenden Künste nun auch in Mühlbach zu sehen. Pg. Günther Krasser sprach bei der Eröffnung überzeugend von der großen künstlerischen und soldatischen Bedeutung dieser Ausstellung. (SODTZ, 22. Februar 1944, Folge 44, S.7)

### **Krasser Harald** (3.10.1906 – 26.04.1981)

K. führte auf der Schulungswoche des Schäßburger Bezirkskonsistoriums für Lehrer und Pfarrer im Sommer 1935 über „neue deutsche Literatur“ aus. Die „geistige Wandlung“, der „Umbruch“ stellt sich nach Herbert Cysarz → dar:

„1. In einem Aufstand des Schöpferischen gegen das Händlerische: Das Schrifttum war ein großer Umschlagplatz geistiger Werte; man denke auch an die große Rolle des geistigen Mittlertums. Heute hingegen werden Entscheidungen gefällt. 2. Stand auf der gebundene Geist gegen den wurzellosen: Früher das liberalistische Großstadtliteratentum der Mann, Zweig usf., heute die Betonung von „Blut, Sprache, Landschaft und Überlieferung“ etwa durch Hans Friedrich Blunck, → E.G. Kolbenheyer → usf. 3. An Stelle des einzelnen herrscht die Gemeinschaft vor: Hier die Kriegsbücher eines Remarque, Gläser, dort die eines Dwinger, → Wehner, → Beumelburg. Die entscheidende Wendung bedeutet „Volk ohne Raum“ von Hans Grimm, worin das Schicksal des deutschen *Volkes* gestaltet wird. Kennzeichnend ist die Hinkehr zum germanischen Norden, besonders zu Knut Hamsun, → als Ausdruck des Suchens nach den germanischen Zusammenhängen, als Ausdruck des Aufbruchs des eigentlichen Wesens der Deutschen.“ Krassers Darstellung der „siebenbürgisch-sächsischen Literatur der Gegenwart“ wendet die Nadlersche → Auffassung der Landschaftsbedingtheit auch auf das siebenbürgische Schrifttum an. (Eckhardt Hügel in SchLb. 6. Heft, August 1934/35, S.278)

K. sprach in der Schulung anlässlich der St.L. Roth-Tage in Mediasch am 10. Mai 1939 über Roth als Meister der Sprache (Sachsenspiegel 9/1939, S.28)

K. sprach auf der Kreisschulung der deutschen Erzieherchaft des Kreises Hermannstadt „über Rasse und Dichtung“ (SODTZ 10.Jan.1942, S.7).

K. hielt einen Vortrag auf dem von der „Deutsch-rumänischen Kulturvereinigung“ Karlsburg veranstalteten Vortragsabend. Hier sagte er, „daß der deutsche Kultureinfluß das rumänische Volk

nie vergewaltigt, sondern es stets zur *Intensivierung seiner eigenen nationalen Kultur angeregt habe, daß er das rumänische Volk stets zu sich selbst, zur Besinnung auf sein ureigenstes Wesen geführt hat.*“ (SODTZ, 10.Jan.1942, S.7)

K. sprach am 6. Februar 1942 in Hermannstadt in der Vortragsreihe *Rasse und Volk* des Forschungsinstituts im DAR-Saal über *Rasse und Dichtung*. Der Bericht faßt zusammen: „Prof. H. Krasser hat in seinem Vortrag nach Klärung grundsätzlicher Vorfragen, mit äußerster Beschränkung auf die wesentlichsten Gesichtspunkte, aus der ungeheueren Vielfalt und Fülle der deutschen Dichtung wenige Werke, Epochen und Gestalten herausgegriffen, an denen sich beispielhaft die rassisch bedingte Prägung der Geisteshaltung nachweisen läßt. Wo echte, volksverwurzelte Dichtung ist, da wird sie zur bildenden und formenden Lebensmacht, nicht nur als überpersönlicher Seelenausdruck ihres Schöpfers, sondern auch durch die Leitbilder, die der Dichter bewußt oder unbewußt in ihr lebendig macht.

Bei der Vielfalt der Rassetypen und ihrer Ausdrucksformen soll keine für alle Völker verbindliche rassische Wertordnung aufgestellt werden; es ist jedoch klar, daß jeder Nation, die ihr gemäße Ausdrucksform in ihrer reinsten Gestalt als Leitbild vorschweben wird.

Von dem Eindringen der Antike und des Christentums in die germanische Welt bis zu dem Höhepunkt jüdischer Überfremdung in der Nachkriegszeit sind es nur immer neue Eindrücke von außen, welche die einst wohl ausschließlich nordisch bestimmte Haltung des deutschen Menschen überdecken und bedrohen, und mit denen er sich immer aufs neue auseinandersetzen muß.

Der Vortragende verwies auf die altgermanische Dichtung, aus deren menschlicher Haltung der nordische Rassentypus noch einheitlich und unvermischt spricht. Vereinfachend lassen sich vier wesentliche Höchstwerte herausheben, die als lebenformende Kräfte diese Dichtung beherrschen: die Ehre, die Treue, die Härte gegen sich selbst und der Mut dem Feinde gegenüber. Für diese nordisch bestimmte Weltanschauung bezeichnend, ist die monotheistisch gefärbte Fassung des Schicksalsbegriffes und das hohe Ethos, aus dem heraus der kämpferische Mensch sein Schicksal auf sich nimmt, auch wenn er genau weiß, daß er nur durch seinen Untergang die sittlichen Werte retten kann.

Diese Haltung ist es, die durch die Jahrhunderte in der deutschen Dichtung immer wieder sieghaft durchbrechend, deren rassische Bedingtheit erweist.

Zeiten der Gesundung, und unsere Zeit ist eine solche, haben die Dichtung immer zu einer zentralen Erziehungs- und Bildungsmacht gesteigert und sie zu ihrer ewigen Aufgabe zurückfinden lassen: dem Volke Leitbilder seines Handelns und seiner völkischen Ehre zu geben.“

(SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1942, S.1f.).

K. las auf der Feierstunde zum 10. Jahrestag der Machtergreifung am 31. Januar 1943 im Unikumsaal in Hermannstadt aus den Aufzeichnungen Dr. Goebbels' → über den Tag der Machtergreifung aus dessen Buch *Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei* (SODTZ 27. Folge, 4. Februar 1943, S.5).

K. sprach auf der Kundgebung zum 10. Jahrestag der Machtergreifung am 31. Januar 1943 in Rothberg (SODTZ 28. Folge, 5. Februar 1943, S.5).

K. hielt am 18. Mai 1943 auf der von der Schrifttumskammer organisierten Feierstunde zum Gedenken Friedrich Hölderlins die Festrede (SODTZ 116. Folge, 21. Mai 1943, S.5).

K. spricht in der Holbein-Gedenkstunde im DWI in Hermannstadt am 21. Januar 1944 (SODTZ 14. Folge, 19. Januar 1944, S.7). Bericht darüber in: SODTZ 19. Folge, 25. Januar 1944, S.6.

18. Februar, Vortrag von Prof. Harald Krasser über Holbein in Kronstadt (SODTZ Folge 37, 15. Februar 1944, S.7).

Bericht Harald Krassers „Rom und Karthago. Der zweite Vortrag Prof. Berves“ (SODTZ, 10. März 1944, Folge 58, S.6)

K. hielt einen Vortrag über Holbein, den Beobachter, in Schäßburg (SODTZ Folge 73, 27. März 1944, S.7)

*Zur Gedenkfeier der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft, Hermannstadt, für Johann Gottfried Herder* [25. August 200 Jahre seit Herders Geburt]: Harald Krasser hielt am 9. Juni 1944 im Festsaal

der Präfektur in Hermannstadt einen Gedenkvortrag über J.G. Herder (SODTZ Folge 9. Juni 1944, S.4).

K. wurde der „Siebenbg.-Sächs. Kulturpreis“ 1978 verliehen. (SV. 2/1978, S.139).

W: *Ehrungen* (Adolf Meschendorf), in: DFSO I, 1942, S.695f..

*Ion Agârbiceanu. Zum 60. Geburtstag des rumänischen Erzählers, 19.9.1942*, in: SODTZ 218. Folge. 10. Sept. 1942, S.5.

*Von der Übersetzungskunst und ihren Grenzen. Aus Anlaß einer rumänischen Anthologie*, in: SODTZ 243. Folge, 31. Dez. 1943.

*Rumänische Lyrik der Gegenwart (Übertragungen)*“, in: ViO. 7/1943, S.90ff.

*Stimme vom Acker*, von Nichifor Crainic (Übersetzung), in: SODTZ 101. Folge, 2. Mai 1943, S.6.

*Deutsche Kunstprovinz Siebenbürgen. Träger und Mittler kultureller Geltung des Reichs im südosteuropäischen Raum*, in: DZ 27. Juni 1943, S.8.

*Die große Reform* von I. Luca Caragiale, übersetzt v. K. in: DZ 15. Juli 1943, S.3.

*Der Tod des Glöckners*, von Ion Agârbiceanu, übersetzt v. K., in: DZ 28. Juli 1943, S.6.

*Unser Landestheater im 11. Spieljahr. Festliche Eröffnung der neuen Spielzeit in Anwesenheit des Volksgruppenführers und des Reichsdramaturgen Dr. Rainer Schlösser*, in: SODTZ 219. Folge, 21. September 1943, S.5.

*Der Streit um Großvater Bart* von Barbu Ştefănescu-Delavrancea, übersetzt von K. in: DZ 3. November 1943, S.6.

h.k., *Ein siebenbürgischer Maler. Hans Hermann, ein Deuter seiner Heimat* (Porträt der Donauzeitung), in: DZ 3. November 1943, S.8.

Übersetzung von Emanoil Bucuța, *Das rote Halstuch* (Fortsetzungsroman) (SODTZ November-Dezember 1943).

*Deutsche Kunst im Südosten. Die Gesamtschau deutscher Bildender Künstler in Rumänien*, in: SODTZ 299., 301. Folge, 23., 28. Dezember 1943, S.5.

*Die eingeschneiten Reisenden*, von D.D. Pătrăşcanu, übersetzt von H.K., in: DZ 1.2. Januar 1944, S.11.

*Das Gesicht des Krieges. Zur Bildausstellung Deutscher Kriegsberichter*, in: SODTZ 19. Folge, 25. Januar 1944, S.6.

*Erwin Wittstock liest aus seinen Werken*, in: SODTZ 21. Folge, 27. Januar 1944, S.7.

*Grabpfahl und Taube. Germanische Herkunft einer rumänischen Bestattungssitte?*, in: DFSO III, 1944, S.36-42.

*Deutsche Künstler im Südosten*, in: SV. 2/1985, S.127-134 [Dokumentation zur Zeitgeschichte].

*Deutsche Künstler im Südosten, III. Trude Schullerus* (SODTZ Folge 26, 2. Februar 1944, S.6).

*Zum zweitenmal Erwin Wittstock* (SODTZ Folge 39, 17. Februar 1944, S.11).

*Eines Künstlers Lebenswerk. Preisträger Fritz Kimm, der Siebenbürger Maler und Zeichner* (DZ 19. Februar 1944, S.8).

*Hüter deutschen Kulturerbes. Feierliche Ehrung von Kulturrat Julius Bielz und Emil Sigerus* (SODTZ, 21. März 1944, Folge 67, S.4)

*Lucian Blaga. Ein rumänischer Dichter und Philosoph aus Siebenbürgen* (Porträt der Donauzeitung), in: DZ 22. März 1944, S.8.

*Deutsche Kunst im Südosten. Überblick über das deutsche bildende Kunstschaffen in Siebenbürgen und im Banat*, in: DZ 28. März 1944, S.8.

Nichifor Crainic, *Berglied*, übersetzt v. H.K., in: DZ 27. April 1944, S.3.

„*Walleinstein*“ (Dt. Landestheater), in: SODTZ, F.98, 28. Apr. 1944, S.5.

*Herder-Ausstellung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts* (SODTZ Folge 139, 20. Juni 1944, S.5).

*Goethe und Schiller. Vortrag von Prof. Hermann Schneider* (SODTZ Folge 144, 25. Juni 1944, S.5-6)

*Zur Kunstgeschichte der siebenbürgischen Rumänen* (SODTZ Folge 174, 30. Juli 1944, S.5)

*Schillers „Räuber“ rumänisches Gastspiel des Craiovaer Nationaltheaters in Hermannstadt* (SODTZ Folge 177, 3. August 1944, S.5)

Zus. mit Theobald Streitfeld, *Siebenbürgische Wachsbildnisse aus der Mitte des 19. Jahrhunderts*. Die Wachsbossierer Wilhlem und Carl Berg, in: FVLk. 8.Bd., 1965, Nr.1, S.84-90.

Zus. mit Th. Streitfeld, *Zur Wiederauffindung der Madonna des Mühlbacher Altars*, in: FVLk. 1969, Bd.12, Nr.1, S.90-97.

*Goethe – Gedichte*, Bukarest 1969.

*Meister des schönen Handwerks. Zum hundertsten Geburtstag des Malers Arthur Coulin*, in: HK 1970, S.81-87

*Arthur Coulin (Künstlermonographie)*, Bukarest 1970 [rezens. v. Thomas Tann in: SV. 1/1971, 66f.]

*Arthur Coulin. Zum 100. Geburtstag des siebenbürgischen Malers*, in: SV. 1/1970, S.31-34.

*Victor Roth. Zum 100. Geburtstag*, in: SV. 2/1974, S.79-83.

Zus. mit Gustav Gündisch, Albert Klein, Theobald Streitfeld *Studien zur Siebenbürgischen Kunstgeschichte*, Bukarest 1976 (Siebenbg. Archiv, Bd.13, Köln/Wien) [rez. v. Hans Wühr in: SV 3/1977, S.183-185].

*Zum 70. Geburtstag von Dr. Gustav Gündisch*, in: SV 3/1977, S.225-227.

*Zum 75. Geburtstag des Geschichtsgelehrten Theobald Streitfeld*, in: SV. 4/1977, S.294f.

*Veit Stoß und Siebenbürgen. Legende und Wirklichkeit*, in: SV. 1/1978, S.24-30.

*Shakespeare in Siebenbürgen. Die Anfänge seiner Pflege auf siebenbürgischen Bühnen*, in: SV. 4/1978, S.263-268.

*Zum Tod des Malers Karl Brandsch*, in: SV. 4/1978, S.284-286.

*Die siebenbürgischen Hebbelverehrer*, in: SV. 1/1979, S.57.

*Siebenbürgische Anekdoten*, Erzählt von H.K., in: SV. 4/1979, S.259-263.

*Bernhard Capesius zum 90. Geburtstag*, in: SV. 4/1979, S.302-304.

*Der Dichter Hermann Klöß, 1880-1948*, in: SV. 3/1980, S.175-178.

Übersetzungen:

*Herzschlag der Erde*. Rumänische Lyrik der Gegenwart. Übertragungen von H.K. Hg. vom Rum. Inst. in Deutschland, Leipzig 1942.

Barbu Stefanescu-Delavrancea, *Streit um Großvaters Bart*, in: DZ 3. November 1943, S.6.

R: *Der Marsch in den Osten. Kriegsberichte der Deutschen Volksgruppe in Rumänien*. Hg. vom Amt f. Presse u. Propaganda der DVIR., Hermannstadt (1941), in: DFSO I, 1942, S.S.290f.

*Zu Christoph Machats Monographie der Schäßburger Bergkirche*, in: SV. 2/1978, S.86-89.

Heinrich Zillich, *Wälder und Laternenschein. Erzählungen aus Siebenbürgen*, Langen-Müller München-Wien 1978, in: SV. 4/1978, S.308f..

Adolf Meschendörfer, *Gedichte, Erzählungen, Drama, Aufsätze*, hg. v. Bernd Kolf mit einem Vorwort v. Gerhard Csejka, Bukarest 1978, in: SV. 1/1979, S.71f..

Erwin Wittstock, *Zinneborn*. Erzählungen 1920-1929, Bukarest 1979, in: SV. 4/1980, S.323f..

B: SODTZ 21. Jan.1942, S.7; 6. Febr. 1942, S.5; 8.Febr.1942, S.9); Kreiswalter Hermannstadt der Schrifttumskammer 5. Februar 1943, S.5; 28. Dez. 1943, S.5;

Popa, *Akten* ..., Nr.402, S.396; Nr.543, S.503; LSbS. S.278; Hienz 7/VIII, S.278-301; IGL II, 1008-1009;

Hans Bergel, *Harald Krasser*. Laudatio bei der Verleihung des Siebenbürgisch-Sächsischen Kulturpreises 1978, in: SV. 3/1978, S.165-172.

Erwin Wittstock, „*Du folgst dem Gesetz des Heimatbodens*“. Erwin Wittstock schreibt an Harald Krasser (1956), in: HK 1981, S.126-131.

Hans Mokka, *Harald Krasser in Anekdoten. In memoriam*, in: SV. 2/1982, S.121f.

SV. 1/1971,66f.; 4/1971,242,261; Hans Wühr, *Harald Krasser über den BIRTHÄLMER ALTAR*, in: SV. 4/1972, S.225-227; 3/1976,219.f; 4/1976,293; 1/1980,13; 2/1981,208-210: H.Bergel, Rede bei der Trauerfeier, in: SV. 3/1981, S.209f.; 2/1985,127-134;

### **Krasser Kurt, Dr.**

Ortsleiter Mühlbach der NSDAP der DviR. (SODTZ, F.16, 3.April 1941, S.7).

### **Kratsch Ottomar**

K. besetzte eine führende Position im BDAR in dessen Frühgeschichte (bis 1933/34).

1939 war K. Rechtsanwalt in Tarutino. (JbDB. 1940, S.189)

**Kraus Erwin von**

SODTZ 25. Nov. 1943, S.9;

**Kraus Hans Dieter**

Rechtsradikaler Pfarrer sbg.-sächsischer Herkunft in der Schweiz (SV. 3/1979,220)

**Kraus Herbert (1884-1965)**

Völkerrechtler.

K. war bei Radikalnazis als „typisch international eingestellter Liberalist“ verpönt. (Heiber T I, S.346)

K. wurde 1939 pensioniert. (Heiber II2, S.516)

Prof. Dr., Präsident des Göttinger Arbeitskreises (II0, Jg.5, Nr.1, Januar-März 1965, S.76)

Dem am 15. März 1965 verstorbenen K., dem Begründer des Göttinger Arbeitskreises, wurde auf der Gedenkfeier für Agnes Miegel am 14. November 1964 in Braunschweig die Plakete des Ostdeutschen Kulturrats verliehen (SODA. VIII, 1965, S.221).

W: *Rußland 1941: Volk, Kultur und Wirtschaft*, Wien 1942.

B: SV.1/1965,57; 3/1965,175ff.; Heiber T I, S.365.

[http://de.wikipedia.org/wiki/Herbert\\_Kraus](http://de.wikipedia.org/wiki/Herbert_Kraus)

**Krauss Adolf**

Ortgruppenleiter K. würdigte auf der Feier für den Reichsverweser Nikolaus von Horthy der OG. Sächsisch Regen am 6. Dezember 1942 dessen Lebenswerk. Er hob seine unvergessliche Ruhmestaten aus dem Weltkrieg hervor und die Verdienste um die Wiedervereinigung grösserer Teile Ungarns, die dem Land nach dem Trianoner Friedensvertrag gewaltsam entrissen wurden. (DZB 16. Dezember 1942, S.4)

K. dankte auf der Abschiedsfeier der KLV-verschickten Dortmunder Jungen Mitte Januar 1943 in Sächsisch-Regen den Pflegeeltern. (DZB 4. Februar 1943, S.5)

Ortsleiter K. verlas auf der Heldengedenkfeier in Sächsisch-Regen die Namen von 6 Gefallenen. (DZB 28. März 1943, S.6)

Ortsleiter K. eröffnete die Kundgebung zur Eröffnung der „Soldatenhilfe“ im Schulhof des Gymnasiums in Sächsisch-Regen. (DZB 10. April 1943, S.3)

**Krauss Friedrich (1892-1978)**

Mundartforscher

K. wurde am 20. April 1975 das Diplom des Ehrendoktorats der Philosophie der Universität Bonn feierlich überreicht. (SV. 3/1975, S.203)

W: *Nordsiebenbürgische Fischnamen*, SD. aus ZfMf., Halle 1939.

*Nösnerländische Pflanzennamen. Ein Beitrag zum Wortschatz der Siebenbürger Sachsen* (Erdély Tudományos Institut Klausenburg), Bistritz 1943 [rez. v. Julius Gréb, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.397-399].

*Luxemburgisch-Siebenbürgische Studien*, in: ZfMF., 20.Jg., 1951, S.23-27.

*Zum Verständnis schwieriger Worte im neuen siebenbg.-sächs. Liederbuch*, in: KBJSbS. 1953, 48-53.

*Die Bedeutung des Siebenbürgischen für die rheinische Sprachforschung*, in: RWZfV. 4, 1957.

*Wörterbuch der nordsiebenbürgischen Handwerkssprachen*, Vorbemerkung (Historischer Sprachschatz der Rheinlande 1), Siegburg 1957.

*Evangelische Zigeuner in Weillau*, in: HK 1960, S.135-137.

*Treppener Wörterbuch*, in: ZfMf., Wiesbaden 1965, Jg.32, S.133-136.

*Mundartforschung – Leidenschaft und Dienst. Zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. Gustav Kisch (26.3.1869-1.6.1938)*, in: HK 1970, S.86-89.

*Treppener Wörterbuch. Ein Beitrag zum Nordsiebenbürgischen Wörterbuch*, Marburg 1970.  
*Der Lautwandel j- > g- im Nösnischen*, in: Kbl. 1972, 2.Jg., Heft 1-2, S.1-4.  
*Die Möglichkeitsform der Gegenwart im Nösnischen*, in: Kbl. 1974, 4.Jg., S.59-68.  
*Nordsiebenbürgisch-Sächsisches Wörterbuch*, I.Bd., A-C, Köln Wien 1986.  
 R: Karl Kurt Klein, Helmut Protze u. Hellmut Klima, *Siebenbürgische Mundarten* (BVSAWL., Phil.-hist. Kl., Bd.104, Heft 3), Berlin 1959 [SODA. V, 1962, S.238-240].  
 B: Hermine Pilder-Klein, *Der bedeutendste deutsche Lexikograph der Gegenwart. Zum „Treppener Wörterbuch“ von Friedrich Krauß*, in: SV. 3/1971, S.171-174.  
 Hermine Pilder-Klein, *Der Mundartforscher Friedrich Krauß. Zur Vollendung des 80. Lebensjahres*, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.221-226 [mit Werkverzeichnis].  
*Friedrich Krauß – Ehrendoktor der Universität Bonn*, , in: Kbl. 1975, 5.Jg., S.149-154.  
 Evamarie Sill, *Zum Tode des Mundartforschers Friedrich Krauß*, in: SV. 3/1978, S.208f. SV. 4/1977, S.304; LSbS. S.279; Hienz 7/VIII, S.307-313..

### **Krauss Hans (1914-)**

Dr., K. war 1941-1944 Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ in Budapest. (SV. 4/1994, S.343)  
 K. war ab Folge 48 der früheren „Bistritzer Deutschen Zeitung“ vom 21. November 1941, die nun „Siebenbürgisch Deutsche Zeitung“ genannt wurde, Herausgeber u. Schriftleiter. (DNB ZC 8863)

K. schreibt im Artikel „Unsere Ehre heißt Treue“ u.a.:

Treue ist ein heiliges Wort. Es ist der höchste Begriff, die wertvollste Eigenschaft, die dem deutschen Menschen den Stempel aufdrückt.

Treue muß bei uns Deutschen so selbstverständlich sein, wie die Luft in der wir leben. Die gewaltige Gemeinschaft des deutschen Volkes, die heute keine Macht der Erde zerschlagen kann, wird durch die Treue zum *Führer*, zur *nationalsozialistischen Idee*, zusammengehalten. [...]

Für uns Volksdeutsche in Ungarn ist die Treue zu unserem deutschen Volkstum, in das uns Gott hineingestellt hat, ebenso wichtig wie die Treue bei den Soldaten und die Treue zu unserem Vaterland. Wer sein deutsches Volkstum wegen billigen und vergänglichen Begünstigungen preisgibt, hat den schwersten Treuebruch begangen. Dieser Treuebruch ist ein Verrat an der ganzen Reihe der Vorfahren, die unentwegt in Treue zu ihrem deutschen Volkstum gestanden sind. [...]

„Deutsch sein, heißt treu sein!“ (DZB 31. Januar 1941, S.4)

Im Artikel „Disziplin – Wille zum Leben“ heißt es u.a.:

In eiserner Disziplin steht das deutsche Volk hinter seinem Führer. Gehorsam ist das Gebot der Stunde. Alle persönlichen Ansprüche, Bequemlichkeiten sind aufgegeben, alle Reibungsflächen, die die Gemeinschaft stören könnten, werden beseitigt. Das „ich“ wird in den großen gewaltigen Rahmen des „wir“ eingegliedert. Es gibt nicht mehr den Wille des Einzelnen, sondern der Wille von Millionen wird mit dem Willen *des Mannes* in Einklang gebracht, der das deutsche Schicksal in sich trägt. Dieser Wille ist das eherne Gesetz des Volkes, das geschlossen und unerschütterlich an die deutsche Vorsehung glaubt und mit Entschlossenheit den Lebenskampf führt, aus dem es nur als Sieger hervorgehen kann.

Welches ist das Geheimnis dieser Geschlossenheit und Stärke? Es ist die restlose Unterordnung, Zurückstellung des Persönlichen vor dem Großen, dem Ganzen. Das dies dem deutschen Volke in einem Maße gelungen ist, wie es kein Volk der Erde aufweisen kann, ist ein Beweis dafür, wie lebensnahe der Nationalsozialismus dem deutschen Menschen ist. Es ist ein Zeichen dafür, daß dieses Volk Großartiges denken kann. Diese Unterordnung der eigenen Persönlichkeit unter eine Idee und einen Gedanken, der über Allem steht, ist ein Zeichen der Disziplin. Dieses eherne Gesetz der Disziplin, das dem deutschen Menschen im Blute liegt, ist durch den Nationalsozialismus von den Überwucherungen fremder Weltanschauungen freigelegt worden und heute kommt es wieder ungestüm in seiner ganzen Urkraft im deutschen Soldaten zur Geltung. [...]

Der Nationalsozialismus ist nun einmal nicht eine weltfremde Doktrin, die dem deutschen Volk aufgezwungen wurde, sondern er ist ein Sichselbstfinden, ein Erkennen der heilbringenden, starkmachenden Kräfte, die seit Jahrtausenden in dem deutschen Blute kreisen.

Kant sagt: „Disziplin unterwirft den Menschen den Gesetzen.“

Es ist mehr als Disziplin, wenn der deutsche Mensch sich den ehernen Gesetzen des deutschen Blutes unterwirft, es ist Bekenntnis.

Mut haben auch Wilde und Halbwilde, aber Disziplin nur der hochwertige Mensch. Je diszipliniertes ein Volk ist, desto hochwertiger ist seine rassistische Grundlage.

Disziplin heißt einen Befehl durchführen, ohne daß man seine Gründe kennt. Disziplin heißt eiserne Zucht und schweigender Gehorsam. Was dieser Begriff bedeutet, wird uns klar bei einem Volke, das im Kampfe steht um Sein oder Nichtsein, so wie das deutsche Volk. Die Heldentaten der deutschen Wehrmacht sind ein gewaltiges Lied eiserner Disziplin. Darüber hinaus ist das ganze deutsche Volk ein leuchtendes Symbol deutscher Disziplin geworden. Heldentum und Disziplin sind auf Gedeih und Verderb mit einander verknüpft.

Disziplin verleiht dem deutschen Menschen nicht allein militärische Haltung, die ihm das uniformierende Äußere gibt, sie ist darüber hinaus auch eine geistige Haltung. Die Gemeinschaft, Geschlossenheit, Straffheit und der Aufbau eines großen Ganzen in dem der Einzelne aufgeht, ist nicht denkbar ohne Disziplin. Jede Lockerung der Disziplin ist Beginn der Auflösung. [...]

Aber es lebt auch in uns ein mächtiger Wille, ein mächtiger Glaube, den keine Macht der Erde bezwingen kann. Er ist der Lebenswille einer Volksgruppe, der unbändige Wille als Deutsche hier zu leben und zu sterben, und dies deutsche Leben als heiliges Vermächtnis durch unsere Kindeskinde weiterzupflanzen. [...] Hunderttausende von deutschen Menschen in einem Vaterland vereinigt, von einem Willen getragen, von einem Glauben beseelt, werden die einzige lebenswichtige Forderung stellen: *als Deutsche zu leben*. [...] (DZB 22. Februar 1941, S.4)

K. sprach auf der Schulung der Mannschaften in Budapest über „Die Presse als Kampfmittel“. (DZB 1. April 1941, S.4)

Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ K. nahm an der Amtswalterschulung des VDU. in Lechnitz (Nordsiebenbürgen) am 29. und 30. September 1941 teil. (DZB. 5. Oktober 1941, S.5)

Im Juni 1942 war K. SS-Kriegsbericht. (DZB 23. Juni 1942, S.3) Ebenso im September 1942. (DZB 10. September 1942, S.5)

Kriegsbericht K. hielt am 19. November 1942 im Saal der evangelischen Kirche seines Heimatortes Treppen einen Vortrag übers eine Erlebnisse an der Ostfront. (DZB 10. Dezember 1942, S.4)

Stabsführer Schönborn teilt am 28. April 1943 die Verleihung des Ehrenabzeichens durch Volksgruppenführer Basch → an den Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ K. mit. (DZB 30. April 1943, S.4)

Im Beitrag „Bandenjagd“ schreibt K. u.a. über „unsere Reiterdivision“<sup>2</sup> am Pripjet:

Hier beginnt das Kerngebiet der Banden. Einige Tausend Banditen liegen in den Wäldern versteckt, von Moskau haben sie durch Flugzeuge Waffen geliefert bekommen. In diesem Gebiet üben die Banditen eine Terrorherrschaft aus, führen unter der Zivilbevölkerung Zwangsrekrutierungen durch, verschleppen Frauen und Kinder in die Wälder, um sie in ihre Dienste zu zwingen. Dörfer brennen ab, damit die Deutschen nichts mehr vorfinden, wenn sie der Weg hierher führen sollte.

Dieses Bandennest soll von unserer Reiterdivision ausgeräuchert werden. [...]

Ein anderes Erlebnis sollte den entfachten Hass und Groll noch stärker aufwühlen. Zwei Pioniere von einem Minensuchtrupp wurden von einer hochgehenden Mine zerrissen. Mag man auch jahrelang dem Tod ins Auge geblickt haben, so erschüttert es einen doch immer wieder, wenn einer der Kameraden, mit dem man durch gemeinsame Erlebnisse zusammengewachsen ist, plötzlich still wird. So war es auch mit diesen beiden Pionieren. Vor kurzem hatten wir noch gemeinsam in einem Wagen gesessen

<sup>2</sup> Die Reiterdivisionen der SS gehörten zum Kommandostab des Reichsführers-SS Heinrich Himmler. Vgl. Martin Cüppers, Wegbereiter der Shoah. Die Waffen-SS, der Kommandostab Reichsführer-SS und die Judenvernichtung 1939-1945 (Veröffentlichungen der Forschungsstelle Ludwigsburg der Universität Stuttgart, Bd.4, hg. Von Michael Mallmann), Darmstadt 2005.



und uns über unsere siebenbürgische Heimat unterhalten. Sie lebten auf, ihre Stimme bekam einen warmen Klang, so oft wir von der Heimat sprachen. Sie waren beide urwüchsig, unverbrauchte Bauernnaturen, es war in ihnen etwas von wogenden Kornfeldern und rauschenden Eichenwäldern. Sie erzählten gern von den Bauernhöfen ihrer Väter in Zeppling und Kirieleis, von den sonnigen Hängen, an denen die Rebe gedeiht, von ihren Heimatdörfern, in denen seit vielen Jahrhunderten deutsches Leben pulst. Auch sie gaben ihr Leben für Deutschland und für ihre Heimat. Und wenn der Wind durch den Birkenhain weht, in dem sie begraben liegen, dann ist es, als rauschten die Eichenwälder Siebenbürgens am Fusse der Karpaten.

Je tiefer wir in das Bandengebiet eindringen, desto mehr häufen sich die Spuren, die den fluchtartigen Rückzug der Banditen kennzeichnen. Baumsperrern, Minen, gesprengte Brücken werden immer zahlreicher, aber hunderte von Händen greifen zu, räumen auf, sägen, bauen, schieben. Restlos wird der fliehende Feind verfolgt. Es gilt ihn zu überholen und von allen Seiten zu packen. Die Spannung wächst von Stunde zu Stunde, niemand denkt an Schlafen oder Essen, trotzdem man seit Tagen kein Auge zugetan hat und die Küchenwagen nicht nachgekommen sind.

Plötzlich zischt den Männern aus einem Dorf Feuer entgegen. Mit einem Ruck springen alle von den Fahrzeugen, in Schützenketten dringen die Gruppen hinter Erdwällen und Häusertrümmern vor, bringen die MGs in Stellung und schon wird mit heftigem MG-Geknatter geantwortet. Die Kavalleriegeschütze und die schweren Granatwerfer schicken ihre ersten Brocken in den Waldrand hinein, in dem sich die Banditen versteckt halten. Die Männer hat wieder der Schwung der grossen Angriffstage erfasst. Sie stürmen auf den Wald zu. Auch die neuen werden mitgerissen, sie wissen nicht wie es geschieht, sie springen, robben, laden, schießen, wollen den Alten nicht nachstehen.

Baum um Baum, Strauch um Strauch, Meter um Meter wird den sich zäh wehrenden Banditen entrisen. Durch eine Zangenbewegung wird der Feind von allen Seiten umfasst und jeder Rückzug abgeriegelt. Immer enger wird der Raum, auf dem die Banditen zusammengedrängt sind. Der Wald hallt von dem Geknatter der Maschinengewehre und der Granateinschläge wider. Da plötzlich ertönt Motorengebrumm in der Luft. Im Tiefflug dicht über den Wipfeln der Bäume brausen die Schlachtflyer wie riesige Raubvögel heran. Sie jagen ihre Feuergarben in den sich auflösenden Feind. Baumschützen stürzen von den Bäumen, Verwundete schreien auf. Kurz darauf kreisen die Bomber über dem heissumkämpften Wald und suchen die Waldbefestigungen der Banditen. Dann laden sie ihre Lasten ab, die Erde bebt von den Einschlägen, Rauchsäulen erheben sich über dem Wald. So werden die Banditen vernichtet. Waffen aller Art und Munition werden eingebracht, verschleppte Frauen und Kinder, halb verhungert und in Lumpen gehüllt, mit dem Grauen der letzten Stunden im Gesicht, kriechen aus ihren Verstecken hervor. (DZB 1. Oktober 1943, S.5)

SS-Kriegsbericht der Deutschen Volksgruppe in Ungarn (SODTZ Folge 180, 6. August 1944, S.5).

K. wurde ins Präsidium des „Rats der Südostdeutschen“ Ende November 1974 für rechtliche Fragen berufen. (SV. 2/1975, S.136)

*W: „Wir wollen, daß deutsch wird, was deutsch war“*, in: DZB 17. November 1940, S.4.

*Stunde der Entscheidung*, in: DZB 8. Dezember 1940, S.3-4.

*Nicht spenden, sondern opfern!*, in: DZB 11. Dezember 1940, S.4.

*„Bedenke, daß du ein Deutscher bist“*, in: DZB 14. Dezember 1940, S.4.

*Nie wieder Kulturdünger!*, in: DZB 18. Dezember 1940, S.4.

*Sonnenwende – Sonnenrad* (Weihnachtsbeilage), in: DZB 25. Dezember 1940, S.19.

*Im Karpatenland*, in: DZB 10. Januar 1941, S.4.

*Landesball 1941*, in: DZB 14. Januar 1941, S.4.

*Wir sind ein Herrenvolk*, in: DZB 19. Januar 1941, S.4.

*Unsere Ehre heißt Treue*, in: DZB 31. Januar 1941, S.4.

*Mut*, in: DZB 7. Februar 1941, S.1f.

*Was ist Volkstum?*, in: DZB 11. Februar 1941, S.4.

*Disziplin – Wille zum Leben*, in: DZB 22. Februar 1941, S.4.

- Volkstum und Gesinnung*, in: DZB 23. Februar 1941, S.4.  
*Das Deutschtum von Promontor marschiert an der Spitze der Bewegung*, in: DZB 6. März 1941, S.5.  
*Ein Volk des Stolzes und der Würde*, in: DZB 23. März 1941, S.5.  
*Volksdeutscher Karfreitag*, in: DZB 11. April 1941, S.1f.  
*Die Grenzen fallen. In der Südbaranya vor Kriegsausbruch mit Jugoslawien*, in: DZB 17. April 1941, S.4.  
*Der Führer und wir Volksdeutsche*, in: DZB 20. April 1941, S.6.  
*Ein Volk des Stolzes und der Würde*, in: DZB 23. März 1941, S.5.  
*Die deutschen Soldaten sind da!*, in: DZB 1. Mai 1941, S.4.  
*Deutsch von der Wiege bis zum Grabe*, in: DZB 13. Mai 1941, S.3.  
*Auch unser Volk feiert*, in: DZB 17. Mai 1941, S.1f.  
*Quer durch die Batschka. Volkskundgebungen in Hajos und Csaszartölte-Kaiserdamm*, in: DZB 20. Juni 1941, S.3.  
*Das Deutschtum in der Sowjetunion*, in: DZB 29. Juni 1941, S.9.  
*Gewaltige Kundgebung der deutschen Jugend in Ungarn. Erster Landesjugendtag der deutschen Jugend in Ungarn ein durchschlagender Erfolg. 12000 Jugendliche und 8000 ältere Volksgenossen marschierten in Magocs auf*, in: DZB 1. Juli 1941, S.5-8.  
*Der Krieg als Erwecker des Volksbewußtseins*, in: DZB 19. Juli 1941, S.4.  
*Geist der Gemeinschaft*, in: DZB 5. September 1941, S.4.  
*Volksgruppenschicksal*, in: DZB 7. September 1941, S.1.  
*Dr. Basch. Wir Volksdeutschen sind Kämpfer in der Garnison. Sechzig Amtswalter von Budapest zur Schulung angetreten. Der Volksgruppenführer sprach bei der Schlußfeier*, in: DZB 11. September 1941, S.3.  
*Volksdeutscher Gedanke*, in: DZB 14. September 1941, S.6.  
*Golgotha der Wolgadeutschen*, in: DZB 16. September 1941, S.4.  
*Mit dem Volksgruppenführer im Karpathenland. Je größer die Not, umso größer der Glaube*, in: DZB 26. September 1941, S.3.  
*Harte Zeiten, harte Menschen. Amtswalterschulung in Lechnitz. 98 Amtswalter des Gebietes Siebenbürgen angetreten. Stabsführer Schönborn und noch sechs Vertreter der Landesleitung nahmen an der Schulung teil* (DZB 5. Oktober 1941, S.5-6)  
*Feierliche Eröffnung des Deutschen Hauses in Ödenburg. Der Volksgruppenführer sprach bei der Eröffnungsfeier vor nahezu 10000 Festteilnehmern*, in: DZB 15. Oktober 1941, S.3f.  
*Mit der Volksgruppe in Westungarn. Amtswaltertagung in Oedenburg. Deutsche an der Grenze des Reiches*, in: DZB 18. Oktober 1941, S.3f. [11.-12. Oktober 1941]  
*Ein Jahr „Deutsche Zeitung“*, in: DZB 19. Oktober 1941, S.5.  
*Jahreshauptversammlung des VDU in der Pester Redoute – Gründung der Deutschen Volkshilfe*, in: DZB 21. Oktober 1941, S.1-5.  
*Nachklänge zur Jahreshauptversammlung*, in: DZB 3. Oktober 1941, S.3.  
*Der Volksgruppenführer im Baranya-Dreieck. Volksdeutsche unter dem Hakenkreuz* (Bericht von Samstag, 25. Oktober), in: DZB 30. Oktober 1941.  
*Grosse Schulfeier – Kundgebung in Deutschboly. Der Volksgruppenführer sprach zu über 5000 Volksgenossen*, in: DZB 31. Oktober 1941, S.3f.  
*Rasse und Geschichte. Leistungen des Volkstums in der Welt*, in: DZB 16. November 1941, S.7.  
*Ein Jahr Arbeit im Volksbund*, in: DZB 1. Januar 1942, S.4f.  
*Zum Eintopfgericht am Sonntag*, in: DZB 22. Januar 1942, S.3.  
*Zum 30. Januar. Die Schicksalsstunde Europas*, in: DZB 30. Januar 1942, S.1f.  
*Die Musterung*, in: DZB 20. Juni 1942, S.3.  
*Stube 89*, in: DZB 23. Juni 1942, S.3.  
*Siebenbürgische Hochzeit am Ilmensee*, in: DZB 25. Juli 1942, S.8.  
*Durch das Kolchos-System abgestumpft. Eigentum und Leistung sind fremde Begriffe geworden*, in: DZB 1. August 1942, S.7.  
*Wir haben das Lachen nicht verlernt*, in: DZB 10. September 1942, S.5.  
*Pioniere nach vorn!*, in: DZB 6. Dezember 1942, S.4.

- Der Tag von Tscherezko. Inseln im Moor*, in: DZB 17. Dezember 1942, S.5.
- Marsch der Totenkopfdivision*, Text und Musik von SS-Kriegsbericht Dr. Hans Krauss [4 Strophen und Kehrreim], in: DZB 18. April 1943, S.7.
- Der Führer hat gerufen. Verabschiedung der SS-Freiwilligen in Hodschag durch den Volksgruppenführer*, in: DZB 19. September 1943, S.3.
- Dr. Basch: „Beweist, dass Ihr wahre Nnachkommen der siebenbürgischen Helden seid!“ Verabschiedung der SS-Freiwilligen in Bistritz*, in: DZB 24. September 1943, S.3f.
- Bandenjagd*, in: DZB 1. Oktober 1943, S.5.
- Dr. Goldschmidt: Es gibt keine Tapfereren als die Freiwilligen eines Volkes. Verabschiedung der SS-Freiwilligen in Sächsisch-Regen*, in: DZB 22. Oktober 1943, S.3f.
- Ein Volk greift zu den Waffen. Volksgruppen-Stellvertreter Dr. Georg Goldschmidt verabschiedet den II. Transport der SS-Freiwilligen in Bistritz*, in: DZB 26. Oktober 1943, S.3f.
- Deutsche aus Ungarn in der Waffen-SS*, in: SodtR. 9, 1943.
- Die SS-Freiwilligen aus dem Gebiet Donau-Drau. Stabsführer Schönborn verabschiedet den ersten Freiwilligentransport in Fünfkirchen*, in: DZB 3. November 1943, S.3f.
- 9. November 1943*, in: DZB 9. November 1943, S.1f..
- Zweierlei Opfer*, in: DZB 14. November 1943, S.1f.
- Dr. Basch, „Ihr seid zum Schutze des deutschen Volkes angetreten“. Verabschiedung des vierten Transportes der SS-Freiwilligen des Gebietes Mitte in Anwesenheit des Gesandten des Grossdeutschen Reiches Dietrich von Jagow*, in: DZB 16. November 1943, S.3f.
- Verabschiedung der SS-Freiwilligen des Gebietes Donau-Drau durch den Volksgruppenführer in Villány*, in: DZB 20. November 1943, S.3f.
- Gespräch mit Erich Edwin Dwinger*, in: DZB 28. November 1943, S.4.
- Die blaue Weihnachtskerze*, in: DZB 25. Dezember 1943, S.13.
- H.K., Müttererholung als neuer Kraftquell. Eine Leistung aus den Mitteln des WHW – Eröffnung des DV-Müttererholungsheimes in Sattelnendorf, Gebiet Mitte*, in: DZB 9. Januar 1944, S.4.
- Der Strom der SS-Freiwilligen*, in: DZB 14. Januar 1944, S.3.
- Soldatenmütter*, in: DZB 22. Januar 1944, S.1.
- Ich hatt' einen Kameraden. Karl Baumgarten zum Gedächtnis*, in: DZB 28. Januar 1944, S.3.
- Der ruhende Pol*, in: DZB 29. Januar 1944, S.1f.
- Alles für unsere Soldaten. Streiflichter aus der Truppenbetreuung unserer Volksgruppe*, in: DZB 30. Januar 1944, S.3.
- Unsere SS-Freiwilligen*, in: DZB 5. Februar 1944, S.1f.
- SS-Obergruppenführer Lorenz in Budaörs*, in: DZB 17. Februar 1944, S.3.
- SS-Obergruppenführer Lorenz im Gebiet Donau-Drau. Die deutsche Bevölkerung jubelt dem deutschen General zu*, in: DZB 20. Februar 1944, S.3.
- Unsere Volksgruppe jeder Bewährungsprobe gewachsen. SS-Obergruppenführer Lorenz überbrachte die Grüsse des Führers. Stolzer Rechenschaftsbericht des Volksgruppenführers Dr. Franz Basch. Unsere Soldaten schlagen sich, wie sich deutsche Soldaten nur schlagen können*, in: DZB 22. Februar 1944, S.1-6.
- SS-Obergruppenführer Lorenz in Villány und Vokány*, in: DZB 23. Februar 1944, S.3.
- Die Helden von Tscherkassy*, in: DZB 24. Februar 1944, S.3.
- SS-Obergruppenführer Lorenz im Gebiet Donau-Drau*, in: DZB 26. Februar 1944, S.3f.
- Soldatenhilfe*, in: DZB 29. Februar 1944, S.3.
- Die deutsche Volksgruppe in Ungarn*, in: SodtR. Februar 1944.
- Die deutsche Volksgruppe in Rumänien*, in: SodtR. Februar 1944.
- Den gefallenen Helden*, in: DZB 12. März 1944, S.1f.
- Nicht volksdeutsch, sondern deutsch*, in: DZB 18. März 1944, S.1f.
- Wettstreit der Jugend*, in: DZB 25. März 1944, S.1.
- Die deutsche Volksgruppe in Ungarn*, in: SodtR. März 1944.
- Die deutsche Volksgruppe in Rumänien*, in: SodtR. März 1944.
- Wieder in der Heimat. Die Urlaubermeldestelle in Budapest*, in: DZB 2. April 1944, S.5.

*Ostern in der Matra*, in: DZB 13. April 1944, S.6.

*Unser Führer*, in: DZB 20. April 1944, S.1.

*Zu Hause im Quartier*, in: DZB 23. April 1944, S.4.

*Dr. Basch auf der Landeskundgebung in Bonyhád: Den Waffenrock des Führers zu tragen, wird künftighin für alle Deutschen des Landes Pflicht sein. Alle Deutschen des Landes werden in Bälde in einem gemeinsamen Lager stehen. 20000 Volksgenossen legten ein Treuebekenntnis zum Führer ab*, DZB 26. April 1944, S.1-3.

*Die Probe der Heimatfront*, in: DZB 30. April 1944, S.4.

*Gegen den roten Sturm. Deutsche aus Ungarn in der Waffen-SS*, Verlag der Druckerei u. Verlags-A.G. in Neusatz 1944 (SODTZ Folge 180, 6. August 1944, S.5).

B: SV. 4/1994, S.343;

### **Kreisel Reinhold**

K. aus Kronstadt erhielt das Leistungszeichen des NSRL in Bronze für das Jahr 1939 für 14,03 m im Dreisprung. (BTB. 23. März 1941, S.6)

K. ist Amtsleiter für Leibesübungen (SODTZ 5. Mai 1942, S.3)

K. ist Träger der bronzenen (nationalen) Leistungsnadel des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen (NSRL) (SODTZ 64. Folge, 19. März 1943, S.7).

### **Kremling Bruno (1889-1962)**

K. war Abgeordneter aus dem serbischen Banat 1923. (Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr.25, S.86)

R. Hollinger → stellte K. in „Die Banater Dichtung der Gegenwart. Überschau und Ausblick“ (1941) vor. (SV. 4/1983, S.301).

Donauschwäbischer Lyriker (DZ, 1.Jg., 29. Juli 1941, S.6)

K. liest am Kulturabend vom 28. Dezember. (DZB 14. Dezember 1941, S.5)

K. las die Balladen „Der Schimmelreiter von Peterwardein“ und „Des Reiches fernste Feldwache“ auf dem Kulturabend des VDU in Budapest vor. (DZ, 31. Dezember 1941/ 1. Januar 1942, S.4)

K. trug am 3. Juni 1942 bei einer donau-deutschen Feierstunde, welche die Ortsgruppe Agram der Volksdeutschen veranstaltete, einige seiner donau-deutschen Balladen vor, die dem Schicksalskampf des Deutschtums im Südosten ein dichterisches Denkmal setzen. (DZ, 10. Juni 1942, S.4; DZB 11. Juni 1942, S.3)

W: *Gedichte*, in: Südostdeutsche Rundschau, 2. Folge 1942.

*Ein Staat steuerte dem Abgrund zu*, in: DZB. 5. April 1942, S.6; 8. April 1942, S.4.

*Die Schlachten des Reichsmarschalls im Südosten* (Südostdeutsche Rundschau, Budapest, August 1942), in: DZB 24. September 1942, S.4.

*Das Lied vom Prinzen Eugen* (Südostdeutsche Rundschau, Budapest, August 1942), in: DZB 24. September 1942, S.4.

Bruno Kremling u. Michael Wolf, *Gedichte* (Südostdeutsche Rundschau, Budapest, August 1942), in: DZB 24. September 1942, S.4.

*Lothringer und Pfälzer als Wehrbauern im Donauraum*, in: Westmark Jg.10, 1943, Heft 6, S.253-260.  
Sonette *Mit roten Rosen*

Lieder *Aus Klingsors Garten*

R: Annie Schmidt-Endres, *Land in Licht und Leid. Gedichte*, in SV. 4/1959, S.174f.]

B: SV. 4/1972, S.273.

### **Kremling Ludwig (1861-1930)**

K. gründete zusammen mit Edmund Steinacher am 30. Dezember 1906 die „Ungarländische deutsche Volkspartei“. (SV. 1/1973, S.57)

Obmann K. wurde erst gewählt, nachdem die durch Edmund Steinacher mit einigen seiner Gesinnungsgenossen erarbeiteten Satzungen der Ungarländischen Deutschen Volkspartei (DVU) durch die Regierung gutgeheißen wurden (Kräuter S.74).

K. wurde in den von Rudolf Brandsch am 10. Nov. 1918 in Ofenpest gegründeten „Deutschen Volksrat“ ins Präsidium gewählt. (4/1989,305)

B: SV. 2/1966,112; 4/1969,227; 3/1970,191f; 4/1970,244; 3/1971,198; 4/1972,273;

Josef Volkmar Senz, Durch Selbsthilfe zur Selbstverwaltung. Zum 50. Todestag Ludwig Kremlings, in: SV. 2/1980, S120-122;

SV. 3/1980, S.180; 1/1983,7; 4/1985,290;

### **Kremling Trude**

Gebietsfrauenführerin Batschka. Unter K.s Führung fand am 4. Juni 1942 in Zombor eine Tagung der Ortsfrauenführerinnen des Gebietes statt. (DZB 9. Juni 1942, S.3)

### **Kretzenbacher Leopold (1912-2007)**

1965 ordentl. Professor f. Volkskunde an der Univ. Kiel

K. erhielt 1965 einen Ruf an die Univ. München und nahm ihn an. (SODA. VIII, 1965, S.222).

K. sprach auf der Jahrestagung der SODHK. in Graz zwischen dem 12. und 15. Oktober 1960 über *Volkskultur im deutsch-slawischen Grenzraum*. (SODA. X, 1967, S.6).

Im Sommersemester 1966 übernahm K. das von Prof. Alois Schmaus → geleitete Seminar für deutsche und vergleichende Volkskunde an der Universität München. (IIO, Jg.6, Nr.2, April - Juni 1966, S. 49).

K. hielt auf der Mitglieder- und Jahreshauptversammlung der Südosteuropa-Gesellschaft vom 4.12.1965 in München den Festvortrag „Südost-Probleme der Volkskunde“ (IIO, Jg.6, Nr.2, April - Juni 1966, S. 91)

K. referierte auf der Jahrestagung 1966 der SODHK in Bamberg über den Slavistenskongreß in Sofia. (SODA X.Bd, 1967, S.280)

Ordinarius f. Deutsche u. Vergleichende Volkskunde an der Univ. München. (SODA XI.Bd, 1968, S.282)

Auf der Jahrestagung der SODHK vom 18. - 20. September 1968 in Memmingen wurde K. zum Mitglied des Vorstandes gewählt. (SODA XI.Bd, 1968, S.300)

K. nahm vom 8. - 11. Mai 1968 in Graz an der von der Südosteuropa-Gesellschaft organisierten Balkanologentagung teil. (SODA XI.Bd, 1968, S.301)

K. wurde zum ordentlichen Mitglied der bayrischen Akademie der Wissenschaften gewählt. (SODA XII.Bd, 1969, S.344)

K. wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des in München am 2. März 1970 gegründeten Kulturbeirats der Südosteuropa-Gesellschaft. (SV. 2/1970, S.126)

Auf der Jahrestagung 1976 der SODHK vom 11. bis 14. Oktober in Freiburg i.Br. hielt K. den Vortrag "Südostprobleme einer vergleichbaren Volkskunde". (SV. 1/1977, S.56)

W: *Zur deutschen Besiedlung der Dobrudscha*, in: Das Ioaneum. Beiträge zur Naturkunde, Geschichte, Kunst und Wirtschaft des Ostalpenraumes, Graz 1940, S.78-96.

*Germanische Mythen in der epischen Volksdichtung der Slowenen, Ein Beitrag zu einer dt.-slowenischen Grenzlandvolkskunde* [Dissertation 1939] (Schriften des Südostdt. Instituts Graz, Nr.3), Graz 1941 [rez. v. Edmund Schneeweis], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.755.

*Lebendiges Volksschauspiel in Steiermark*, Wien 1951.

*Barocke Wallfahrtsspiele zu Maria Rast in Untersteiermark (1680-1722)*, in: ÖZV., N.S., Wien 1951, S.103ff.

- Die Ketten um die Leonhardskirchen im Ostalpenraum. Kulturhistorische Beiträge zur Frage der Gürtung von Kultobjekten in der religiösen Volkskultur Europas*, in: Kultur und Volk, FS. F. G. Gugitz, Wien 1954, S.165ff.
- Heimkehr von der Pilgerfahrt. Ein mittelalterlicher Legendenroman im steirisch-kärntischen Volksmund der Gegenwart*, in: Fabula, Ztschr. f. Erzählforschung, I/3, 1957, Berlin, S.214ff.
- Santa Lucia und die Lutzelfrau. Volksglaube und Hochreligion im Spannungsfeld Mittel- und Südosteuropas* (SEA. Nr.53), München 1958.
- Feuerbräuche in Innerösterreich*, in: Bericht über den fünften österr. Historikertag in Innsbruck 9.-12. Sept. 1959, S.116.127.
- Pilgerfahrt nach Luschari. Eine deutsch-slowenische Legende aus der alten Untersteiermark*, in: SODA. 3.Bd., 2. Halbbd.,1960, S.87-100.
- R: *Zbornik za narodni život i običaje južnih Slovena*, Agram 1951, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.368-370..
- Novak Vilko, *Ljudska prehrana v Prekmurju*, Laibach 1947, in: SOF, XII.Jg., 1953, S.383f.
- Hochwies. Sagen, Schwänke und Märchen*. Mit Beiträgen von Alfred Karasek, hg. v. Will-Erich Peuckert (Denkmäler deutscher Volksdichtung, Bd.4), Göttingen 1959, in: SODA. 2.Bd., 2. Halbbd.,1959, S.195.
- Anton Peter Petri, *Kulturgeschichtliches Wortgut in den Mundarten der Donauschwaben* (Donauschwäbisches Schrifttum, Heft 10), Stuttgart 1965, in: SODA. IX, 1966, S.265.
- Mundart und Geschichte*, hg. v. Maria Hornung, Wien 1967, in: SODA. X, 1967, S.251f.
- Teufelsbündner und Faustgestalten im Abendlande*, Klagenfurt 1968.
- Gottscheer Volkslieder. Gesamtausgabe*, Band I., Volksballaden, hg. v. Rolf W. Brednich u. Wolfgang Suppan, Mainz 1969, in: SODA XIV.Bd, 1971, S.288f.
- Elfriede Grabner, Die Bilderwand zu Rattersdorf. Zu einem ikonographischen Programm einer burgenländischen Wallfahrt*, Eisenstadt 1972, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.244f.
- Gottscheer Volkslieder. Gesamtausgabe*, 2. Bd., Geistliche Lieder, hg. v. Rolf W. Brednich u. Wolfgang Suppan, Mainz 1972, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.259f.
- B: IGL. II. S.1021-1023; SV. 1/1977,56; Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S.487, 519, 533, 620, 625; Hausmann, *Musen* S.311; HVW 275, 567.
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Leopold\\_Kretzenbacher](http://de.wikipedia.org/wiki/Leopold_Kretzenbacher)

### **Krewenka Hans**

Führer der Oberabteilung „Drei“ der DM. K. nahm an der Großkundgebung in Apatin am 21. März 1943 teil. (DZB 25. März 1943, S.4)

### **Krischan Alexander (1921-)**

- K., der seit 25 Jahren dem Kuratorium bzw. dem Vorstand des Donaueuropäischen Instituts in Wien angehört, wurde in der Hofburg in Anwesenheit des österreichischen Bundespräsidenten mit der Ehrenmedaille des Instituts ausgezeichnet. in: (SV. 1/1978, S.67).
- K. wurde am 26. Nov. 1994 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen die Verdienstmedaille in Gold der Landsmannschaft der Banater Schwaben verliehen. (SV. 2/1995, S.165)
- K. erhielt am 25. Sept. 1998 das Goldene Doktordiplom der Wirtschaftsuniv. Wien. (4/1998, S.365)
- W: *Der Kolonistenzug des Pfarrers Sebastian Blenckner ins Banat*, in: DFSO I, 1942, S.443-457.
- Die Bewohner von Hatzfeld im Jahre 1767*, in: DFSO I, 1942, S.641-646.
- Von Chumbul bis Hatzfeld 1333-1766. Zur älteren Geschichte einer deutschbanater Großgemeinde*, in: DFU 1942, S.34-37.
- Woher stammt der Name „Landestreu?“*, in: DFU, 1942, S.151-153.
- Das Kolonisationspatent Maria Theresias vom 25. Februar 1763 als Beitrag zur Besiedlungsgeschichte des altungarischen Raumes*, in: DALV 7, 1943, Heft 1-2, S.99-104.
- Briefe zur Kolonistenwerbung für die Gemeinde Hatzfeld im Banat*, in: DFU, 7.Jg., Heft 3-4, Budapest 1943.

- Franz Grisellini – erster Historiograph des Banats*, DFU 8.Jg., Budapest 1943.  
*Beiträge zur Geschichte deutscher Siedlungen im Banat*, in: DFSO III, 1944, S.316-343.  
*Zu einer Banater Bibliographie. Vorarbeiten zu einer historischen Gesamtdarstellung des Raumes*, in: DZ 6. Februar 1944, S.7.  
*Zur Frage der Banater Bibliographie*, in: SODTZ, Banater Ausgabe, Jg.71, 1944, Nr.53 v. 5.3.1944, S.6-7.  
 „Ein blühend Eden“. *Aus der Siedlungsgeschichte der Banater Gemeinde Hatzfeld*, in: DZ 13. April 1944, S.6.
- Oesterreichs Außenhandel mit den Südostländern von der Weltwirtschaftskrise bis zum Umbruch 1930-1938*. Wien 1948. Diss. Hochsch. f. Welthandel.  
*Handschriftliche Quellen zur Geschichte des Banats im Kriegsarchiv Wien*, in: SODA. 2.Bd., 2. Halbbd., 1959, S.186-190.  
*Banatica in der Apponyi-Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums*, in: SODA. 4.Bd., 1961, S.117-122.  
*Ortsnamengeschichte von Hatzfeld im Banat*, SODA. V, 1962, S.197-200.  
*Banater Karten im Kriegsarchiv Wien (1686-1900)*, in: SODA. VI, 1963, S.115-166.  
*Beiträge zur Banater Bibliographie. Aufsatzreihe „Neuer Weg“ 1949-1964*, in: SODA. VIII, 1965, S.178-190.  
*Das Schicksal des Banats 1918/20 im Spiegel der Literatur (Bibliographie)*, in: SODA. X, 1967, S.210-233.  
*Die Temeswarer Zeitung als Geschichtsquelle 1852-1949*, München 1969 [rezens. v. A. Tafferner, in: SV. 3/1970, S.203; A.P. Petri in: SODA XIV.Bd, 1971, S.280-282; H. Herrschaft, *Um die „Temeswarer Zeitung“*. Zu Alexander Krischans Veröffentlichung: „Die ‚Temeswarer Zeitung‘ als Banater Geschichtsquelle“ ..., in: Neuland, 24.Jg., Folge 2 v. 3. Januar 1971].  
*Dissertationen über das Banat (1897-1967)*, in: SODA XIII.Bd, 1970, S.203-221.  
*200 Jahre Hatzfeld im Banat 1766-1966. Eine Bibliographie*, Stuttgart 1972.  
*Franz Grisellini – erster Historiograph des Banats*, SD aus DFU, München 1980.  
*Deutsche periodische Literatur des Banats 1771-1971. Zeitungen, Zeitschriften, Kalender. Bibliographie*, 1987.  
*Deutsche Beiträge zur Banater Historiographie 1860-1980*. Bio-bibliographische Skizzen, Freiburg i.B., 1993.  
*Quellenforschung zur Geschichte des Banats*, in: SV. 1/1996, S.57-59.  
*Banاتفorschung als Aufgabe*. Auszug aus dem Gesamtwerk. Ehrengabe zum 75. Geburtstag, München 1999.  
 B: SV. 2/1971, S.124f.; H.Diplich, *Dr. Alexander Krischan 60 Jahre alt*, in: SV. 1/1981, S.24-27 [mit Auswahlbibliografie]; Radegunde Tauber, *Die banatdeutsche Bibliographie von Alexander Krischan*, in: SV. 2/1985, S.120-122; H.D., *Alexander Krischan – 65 Jahre alt*, in: SV. 1/1986, S.69; Radegunde Täuber, *Alexander Krischans Beiträge zur Banater Historiographie*, in: SV. 1/1994, S.148-152; Hans Dama, *Dr. Alexander Krischan, dem Banater Kulturhistoriker, zum 80. Geburtstag*, in: SV. 1/2001, S.121f.;

### **Krötz Robert**

SS-Berichter.

W: *Bei den Deutschen in der Dobrudscha. Bereit zur Heimkehr ins Reich - Die Geschichte der Kolonie Tariverte* (BBZ, Nr. 548, 19. Nov. 1940, S.3)

### **Kroner Michael (1934-)**

W: Sbg.Ztg., 10. Okt. 1992,6 (Revisionismus); NKrZtg. 1. Apr. 1988,8 (Ciupuliga);

**Kronfuss Richard**

Der Gebietsführer des Gebietes Mitte ernannte den Ortsamtsleiter K. zum Zellenleiter in Ofen. (DZB 24. Juni 1942, S.4)

**Kronfuss Wilhelm (1903-1989)**

Bibliothekar a.D.

K. suchte in seinem Referat "Die geistige Ursache der Landsmannschaftskrise auf dem 10. Jahrestag der Gründung des Verbandes Katholischer Donauschwäbischer Akademiker (VKDA) vom 28.-30. Dezember 1956 in Salzburg "unsere einerseits schicksalsbedingte, andererseits doch durch eigene Unzulänglichkeit verursachte Schuld abzugrenzen und die Möglichkeit des Einbaus unserer mißbrauchten Werte in die moderne deutsche soziologische Struktur aufzudecken." (Südostdt. Heimatblätter, 2/1957, S.90).

K. wurde vom Stiftungsrat der Ostdeutschen Galerie in Regensburg als Vertreter des Professors Dr. Grundmann, → Hamburg in den Stiftungsrat berufen. (SV. 1/1969, S.59)

K. hielt die Laudatio auf Anton Scherer, → der die Ehrengabe des Georg-Dehio-Preises 1970 (Ostdeutscher Gelehrten-Preis) erhielt. (SV. 4/1970, S.262f.)

K. leitete das 3. Kulturpolitische Seminar der Ungarndeutschen vom 30. Juni bis 2. Juli 1972 in der Patenstadt der Ungarndeutschen, Gerlingen, mit dem Rahmenthema „Nationalitätenpolitik im Strukturwandel Ungarns“. (SV. 4/1972, S.265).

K. leitete die dem Thema „Donauschwäbisches Stadtbürgertum bis 1848“ gewidmete Tagung des Gerhards- und Michaelwerks vom 31.10.-1.11.1972 in Stuttgart-Hohenheim und referierte über deren Kunst. (SV. 2/1973, S.117)

Aus Anlass des 100. Geburtstags von Bleyer → fand am 7. und 8. Juni 1974 das kulturpolitische Seminar der Ungarndeutschen in Gerlingen statt, wo Kronfuss „Jakob Bleyer als Erzieher und deren Intelligenz“ und F.H. Riedl → Bleyers Lage „zwischen Nationalsozialismus und ungarischem Chauvinismus“ würdigten. (SV. 3/1974, S.203)

K. wurde der „Donauschwäbische Kulturpreis 1974“ des Landes Baden-Württemberg verliehen. (SV. 3/1974, S.287)

K. leitete die zwischen dem 31. Oktober und 1. November 1974 veranstaltete Jahrestagung des Gerhardswerkes. (SV. 1/1975, S.59)

K. wurde beim Festakt des 25jährigen Bestehens des SOKW am 15. Dezember 1974 in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg als neues Mitglied aufgenommen. (SV. 2/1975, S.77)

Auf der Studientagung der Ungarndeutschen (7.-9. Februar 1975) in Backnang zeigte K. Bilder deutscher Meister aus Ofenpest und erläuterte sie mit einer Einführung. (SV. 2/1975, S.130)

Auf der vom Gerhardswerk e.V. Stuttgart vom 31. Oktober - 1. November 1975 organisierten Tagung "Das donauschwäbische kulturelle Erbe - von Kulturpreisträgern kritisch gesehen" sprach K. über "Die künstlerischen Gestaltungskräfte im donauschwäbischen Erbe". (SV. 1/1976, S.61)

K. wurde als Altersjubilar auf der Tagung des Gerhardswerkes (31. Okt. – 1. Nov. 1978) vom neuen Vorsitzenden, Oberstudiendirektor a.D. Matthias Weber, → begrüßt. (SV. 1/1979, S.56)

K. wurde am 21. März 1979 in Homburg/Saar vom Donaudeutschen Kulturwerk Saarland die Sankt-Wendelinus-Plakette verliehen. K. hielt den Festvortrag „Die Donaudeutschen und ihre Kultur“. (SV. 3/1979, S.205)

K. wurde mit dem päpstlichen Sankt-Gregorius-Orden ausgezeichnet. (SV. 3/1981, S.215)

K. wurde am 16.Okt. 1983 in Backnang der Kulturpreis 1983 der Ungarndeutschen verliehen.

K. hielt den Festvortrag mit dem Titel „Ungarndeutsche Vision“. (SV. 1/1984,57f.)



- K. wurde auf einer Festveranstaltung im Max-Joseph-Saal der Residenz in der Landeshauptstadt München am 15. Okt. 1988 die Adam-Müller-Guttenbrunn-Plakette des SOKW ausgezeichnet. (SV. 4/1988,273)
- W: *Die deutsche Baukunst von heute*, in: DZB 4. Februar 1941, S.6.
- 100jähriges Bestehen der ältesten ungarischen Porzellanfabrik in Herend (Komitat Weißbrunn)*, in: DFU 1,1941.
- Haydn in Estoras*, in: SV. 3/1959, S.142-145.
- Die Platte, Vereinigung donauschwäbischer Künstler e.V.*, in: SV. 2/1966, S.117f.
- Kollektivausstellung Hans Michael Wühr in der Galerie Carroll, München, April 1966*, in: SV. 3/1966, S.174-176.
- Hertha Karasek-Strzygowski*, in: SV. 4/1966, S.193-197.
- Ungarn. Tausend Jahre abendländisches Schicksal. Bildband*, Freilassing 1966 [rez. v. H. Diplich in: SV. 4/1966, 255]
- Der Donauschwabe und seine Kultur. Große Künstler, Schriftsteller, Forscher. Wer gehört dazu – wer nicht?*, in: Michael Lehmann (Bearbeiter), *Der Donauschwabe und sein geistiges Profil. Weg und Schicksal. Festgabe für Prälat Josef Nischbach*, Stuttgart Wien 1969.
- Ein Künstler öffnet die Tür Europas. Josef de Pontes Weg als Maler*, in: SV. 1/1969, S.35-38.
- Joseph del Ponte*, München 1970 [rezens. v. Walter Myss in: SV. 2/1971, S.132].
- Weltgeschichtliche Bemerkungen zum Dürer-Jahr*, in: SV. 4/1971, S.219-221.
- Zus. mit P.A. Kroehner, *Die Adria, Meer der Krieger, Künstler und Karavellen*, Freilassing 1971.
- Altmeister Franz Schunbach 75 Jahre*, in: SV. 2/1973, S.73-77.
- Donauschwäbisches Stadtbürgertum bis 1848. Tagung des Gerhards- und des Michaelwerkes*, in: SV. 2/1973, S.117f..
- Münchner Brunnen. Von Erika Groth-Schmachtenberger*, Freilassing 1973.
- Das Bild des Deutschen im Blickfeld der Madjaren*, in: SV. 2/1974, S.95-97.
- Der Beitrag des Südostens zur Kunst der Gegenwart*, in: SV. 2/1975, S.84-89.
- Der Maler und Graphiker Karl Franz Fürst*, in: SV 3/1976, S.149-152.
- Das Schicksal süddeutscher Büchersammlungen. Gedanken zu einer Bibliothekarstagung*, in: SV. 4/1977, S.286f..
- Lotte von Seeberg, Begegnungen*, Innsbruck 1978.
- Der sechste Tag*, in: SV. 4/1978, S.258-260.
- In Salzburg bisher größte Ausstellung von Professor Schunbach*, in: SV. 4/1978, S.286f.
- Auf der Suche nach der Seele. Der Bildhauer Josef Elter*, in: SV. 3/1981, S.184-190.
- Franz Hieronymus Riedl zum Fünfundsiebzigsten*, in: SV. 3/1981, S.204.
- Eine nicht erwartete helle Stimme aus Ungarn*, in: SV. 2/1982, S.143-146.
- Zwei Ausstellungen des Malers und Graphikers Heinz Schunn in München*, in: SV. 2/1982, S.164f.
- Otto Birg – Maler, Graphiker, Bildhauer*, in: SV. 3/1982, S.183-186.
- Rudolf Hartmann 80 Jahre*, in: SV. 4/1982, S.315-317.
- Josef de Ponte 60 Jahre*, in: SV. 4/1982, S.319f.
- Die Tistalöker*, in: SV. 1/1983, S.30-32.
- Magdalena Kopp-Krumes. Ihre erste Ausstellung in München*, in: SV. 2/1983, S.91-93.
- Die Bildweberin Magdalene Bernhardt*, in: SV. 4/1983, S.263-266.
- Verfall und Triumph des Lebens. Das Werk der Anneliese Meißner-Grund*, , in: SV. 3/1984, S.201-205.
- Esslinger Begegnung der Künstlergilde*, in: SV. 3/1984, S.221.
- Hundert Jahre Opernhaus in Budapest*, in: SV. 1/1985, S.55f..
- Heinz Birg – Zeichner und Architekt*, in: SV. 3/1985, S.196-200.
- Benedikt, Kyrill, Method und die Einigung Europas*, in: SV. 4/1985, S.258f.
- Das künstlerische Erbe der Südostdeutschen und das Schicksal dieses Erbes*. Walter Myß zur Eröffnung der Siebenbürgischen Galerie in Innsbruck, in: SV. 2/1986, S.87-89.
- R: Julius von Farkas, *Die Kultur der Ungarn* (Handbuch der Kulturgeschichte, Lieferung 17/18 u. 25/26), Konstanz (1962)), in: SODA. VI, 1963, S.218-220.

- Die katholischen Donauschwaben in den Nachfolgestaaten 1918-1945 – Im Zeichen des Nationalismus* (Donauschwäbische Kirchengeschichte III, hg. v. Gerhardswerk Stuttgart u. Sankt Michaelswerk Wien, Schriftleitung Michael Lehmann; Arbeitskreis für die Kirchengeschichte der katholischen Donauschwaben, Donauschwäb. Beiträge 59), Freilassing 1972, in: SV. 3/1973, S.208f.  
 Der Deutsche im Blickfeld der Nachbarvölker der Donauschwaben. Studententagung des Gerhardwerkes, in: SV. 1/1974, S.56f.  
 Otto Folberth, *Gotik in Siebenbürgen. Der Meister des Mediascher Altars und seine Zeit*, Wien München 1973, in: Kbl. 1974, 4.Jg., S.100-103.  
 Günther Ott, *Künstlerprofile. Im Osten geboren – im Westen Wurzeln geschlagen*, Düsseldorf 1980, in: SV. 2/1982, S.173f.  
 Viktor Stürmer, *Donauschwäbische Passion*. Text Nikolaus Engelmann (Bildmappe mit Reproduktionen), Salzburg 1982, in: SV. 3/1983, S.251f.  
 Anton Scherer, *Die nicht sterben wollten*. Donauschwäbische Literatur von Lenau bis zur Gegenwart. Ein Buch vom Leben der Deutschen und ihrer Nachbarn in Südosteuropa, 2.Aufl., Graz 1985, in: SV. 4/1985, S.341.  
*Donauschwäbische Bildmappe*. Zwölf Bilder von Malern aus dem Banat, Jugoslawien, aus Ungarn, aus den Beständen ..., Sindelfingen 1983, in: SV. 1/1986, S.75.  
 Günther Ott, *Begegnungen. Kunst und Künstler aus Ostmitteleuropa*, Berlin-Bonn 1985, in: SV. 2/1986, S.148f.  
 B: SV. 1959, 142-145; 1/1969,35-39; Hans Diplich, *Wilhelm Kronfuss 70 Jahre alt*, in: SV. 2/1973, S.86-89 [mit Werksverzeichnis]; 4/1973,282; 4/1974,252; 2/1978, S.141f; Joh. Adam Stupp, *Wilhelm Kronfuss, Kunsthistoriker der Donauschwaben*. Zu seinem 80. Geburtstag, in: SV. 2/1983, S.93-96.w SV. 2/1988,164; J.A. Stupp, Laudatio zur Verleihung der Adam-Müller-Guttenbrunn-Plakette am 13. Okt. 1988, SV. 4/1988, S.273-275; 2/1989,156 (Tod); Franz Hutterer, *Wilhelm Kronfuss*, in: SV. 1/2001, S.31f;

### **Krotz Fritz**

- Leiter der Agramer Ortsgruppe der Deutschen Volksgruppe im Unabhängigen Staat Kroatien (DZ, 3. Juni 1942, S.3)  
 K. sprach auf der am 3. Juni 1942 von der Ortgruppe Agram der Volksdeutschen veranstalteten donau-deutschen Feierstunde, auf der der Dichter Bruno Kremling → vortrug. (DZ, 10. Juni 1942, S.4; DZB 11. Juni 1942, S.3))  
 B: DZB 9. Juni 1942, S.4.

### **v. Kuales Hans-Heinz**

- Amt für Leibesübungen des VDU, Fachamt Skilauf.  
 W: *Landesmeisterschaften 1943 des VDU u. der DJ*, in: DZB 21. Januar 1943, S.4.  
 B: Popa, *Rumäniendeutsche...*, Nr.248, S.444 (7. u. 8. April 1934).

### **Kühlbrandt Ernst (1857-1933)**

- W: *Die evangelische Stadtpfarrkirche A.B. in Kronstadt*, Kronstadt 1898-1927.  
*Späte Ernte. Festgabe für die Kronstädter Vereinstage des Jahres 1930*, Kronstadt 1930.  
 B: LSbS. S.266; Hienz 7/VIII, S.316-322.

### **Kühlbrandt Ernst (-1975)**

- Pferdemaler, geb. in Kronstadt.  
 W: „*Der Weisheitszahn*“ – *Sinngedichte*, Bukarest 1969.  
*Der „Sebastian-Hann-Verein“*. Ein Vortrag von Ernst Kühlbrandt aus dem Jahre 1904, in: Kbl. 1975, 5.Jg., S.145-147.  
*Freimut* (Gedicht), in: SV. 2/1977, S.107.  
 B: Heinrich Zillich, *Zwei Maler aus Siebenbürgen. Ernst Kühlbrandt – Rudolf Hermann Eisenmenger. Ernst Kühlbrandt*, in: SV. 1/1973, S.15-17.

SV. 3/1975,217;

### **Kühlbrandt Horst**

K. leitete den Bistritzer Singkreis. (DZB 22. April 1941, S.4)

Die Darbietung des Bistritzer Singkreises am 16. März 1943 unter der Leitung von K. erfreute sich großen Erfolges. (DZB 24. März 1943, S.4)

W: *Der Dresdner Kreuzchor in Bistritz*, in: DZB 24. Dezember 1941, S.4.

B: *Musikpflege im Singkreis Kühlbrandt*, in: DZB 15. Juli 1942, S.4.

### **Kühn Hans (1886-1972)**

1940 Direktor des neugegründeten deutschen Gymnasiums in Agram, 1941 Leiter der Deutschen Abteilung im kroatischen Unterrichtsministerium. „der Kriegsausgang zerstörte sein Werk“. (SV. 3/1972, S.201)

### **Kühn Hansjörg (1920-1979)**

Abteilungsleiter für weltanschauliche Schulung der LfJ (SODTZ, F.190, 23.Okt. 1941, S.4).

Banater Schwabe, war an der sogenannten "Fallschirmspringeraktion" im Herbst 1944 beteiligt. Er sprang im siebenbürgischen Erzgebirge ab.

K. erhielt 1964 den „Friedland-Preis“. (SV. 4/1976, S.296)

K. las auf dem ersten Allgemeinen Schwäbischen Lehrerkongress, zu dem die „Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer im Südostdeutschen Kulturwerk“ anlässlich ihres 25jährigen Bestehens am 30. September bis 1. Oktober 1972 im Haus der Donauschwaben in Sindelfingen gerufen hatte, im Rahmen der Dichterlesung eine Dorfgeschichte vor. (SV. 1/1973, S.55).

K. erhielt 1973 die Ehrengabe des Donauschwäbischen Kulturpreises. (SV. 4/1976, S.296)

K. wurde zum Direktor des staatlichen Schulamtes Nürtingen ernannt. (SV. 4/1976, S.296).

Regierungsschuldirektor K. erhielt auf dem Symposium der Internationalen Lenau-Gesellschaft in Mattersburg/Burgenland am 6. Oktober 1978 den Adam Müller-Guttenbrunn-Ehrenring in Gold. (SV. 1/1979, S.54)

W: *Führerziehung auf der DJ-Führerschule „Hermann von Salza“*, in: Der DJ-Führer, 2, 1942, Heft 1, S.7-10.

*Im sibirischen Hungerlager*, in: SV. 2/1965, S.67-69.

*Masken und Menschen*, Ulm 1965.

*Auch solche Frauen gab es*, in: SV. 2/1970, S.81f..

*Gestört ist zerstört*, in: SV. 3/1971, S.184f.

*Weil sie leben wollten*, Ulm 1973 [rezens. v. H.Zillich in: SV. 1/1974, S.67].

Bearbeiter: *Dienst für die Gemeinschaft. Freundesgabe für Sepp Komanschek* (Festschrift), München., 1972 [rezens. v. H. Kühn in: SV. 4/1972, S.263-265; Stellungnahme v. Hans Wolfram Hockl in: SV. 2/1974, S.138-142]

B: SV. 2/1965, S.113; 3/1965,186f.; 3/1971,184f.; Klaus Günther, *Hansjörg Kühn* +, in: SV. 4/1979, S.300f.

### **Künzig Johann (1897-1982)**

K. habilitierte 1934 an der Freiburger Universität, 1937 wurde er Dozent, 1938 Professor für Volkskunde an der Hochschule f. Lehrerbildung in Karlsruhe, 1942 Professor an der Freiburger Universität und Leiter des "Instituts f. Volkskunde". (SV. 3/1967, S.186)

K. wurde auf der Jahreshauptversammlung der SODHK am 4. November 1962 in Regensburg zum korrespondierenden Mitglied der Kommission gewählt (SODA. V, 1962, S.254).

K. wurde der „Donauschwäbische Kulturpreis 1974“ des Landes Baden-Württemberg verliehen. (SV. 3/1974, S.287)

K. wurde am 27. Oktober 1974 zum Ehrenmitglied des Rumänischen Forschungsinstituts in Freiburg gewählt. (SV. 2/1975, S.133)

Auf der Jahrestagung 1976 der SODHK vom 11. bis 14. Oktober in Freiburg i.Br. schilderte K. "Entstehung und Arbeitsziele des Instituts für ostdeutsche Volkskunde in Freiburg". (SV. 1/1977, S.56)

K. erhielt den Georg-Dehio-Preis 1978. (SV. 3/1978, S.213)

W: *Deutsche Volkslieder aus dem rumänischen Banat mit Bildern und Weisen*, Berlin u. Leipzig 1935.

*Deutsche Bauern im Banat*. Mit Bildern von Hans Retzlaff, Verlag Grenze u. Ausland, Berlin 1939.

*Urheimat und Kolonistendorf. Ein methodisches Beispiel der gegenseitigen volkskundlichen Aufhellung*, in: JbVHV. 2/1956.

*Bei Böhmerwäldern im Banater Erzgebirge*, 1937.

*Deutsche Bauern in der Schwäbischen Türkei*, 1937.

*Saderlach*. Lichtbilder mit Begleittext, 1938.

*Deutsche Bauern im Banat*. Bild-Sonderheft mit ausführlichen Kommentaren, 1938.

*Die siebenbürger Sachsen*. Bild-Sonderheft mit ausführlichen Kommentaren, 1939.

*Deutsche Bauern im Banat*, Grenze u. Ausland, Berlin 1939.

*Die Auswanderung aus dem Markgräferland nach Siebenbürgen in den Jahren 1742-1751*, 1940.

*Saderlach 1737-1937. Eine alemannische Bauerngemeinde im rumänischen Banat – und ihre Südschwarzwälder Urheimat*. Ausgabe f. Saderlach, Karlsruhe (Baden), 1937; Berlin 1943.

*Ehe sie verklingen ... Alte deutsche Volksweisen vom Böhmerwald bis zur Wolga*, Freiburg 1959.

*Gottscheer Volkslieder*. Aus mündlicher Überlieferung. Authentische Tonaufnahmen 1964 bis 1966 (Quellen zur deutschen Volkskunde. Veröffentlichungen aus dem Volkskunde-Tonarchiv Freiburg), Freiburg 1967.

*Kleine volkskundliche Beiträge aus fünf Jahrzehnten*, Freiburg 1972 [rezens. v. H. Diplich in: SV. 3/1973, S.209f.]

*Saderlach 1737-1937. Eine alemannische Bauerngemeinde im rumänischen Banat und ihre Südschwarzwälder Urheimat*, Haslach 1987.

H: *Ausammlung Banater Volkslieder*, 1931.

Mit Waltraut Werner, *Ungarndeutsche Märchenerzähler*, Freiburg 1971 {rezens. v. H. Diplich in: SV. 3/1972, S.210f.]

Mit Waltraut Werner, *Volkslesestoffe in mündlicher Überlieferung*. Vier Langspielplatten mit Text und Kommentarbuch, Freiburg 1978.

Mit Waltraut Werner-Künzig, *Liebeslieder vom Böhmerwald bis zur Wolga*, Freiburg 1979.

B: Wolfgang Suppan, *Johannes Künzig zum 70. Geburtstag*, in: SODA. X, 1967, S.243f.

Waltraut Werner, *Bibliographie der volkskundlichen Veröffentlichungen von Johannes Künzig, 1922-1967*, Freiburg i.Br. 1967.

Anton Valentin, *Professor Dr. Johannes Künzig 70 Jahre alt*, in: SV. 3/1967, S.186f..

Hans Diplich, *Erinnerungsstücke für Johannes Künzig. Zu seinem 80. Geburtstag*, in: SV 3/1977, S.185-187.

Gottfried Habenicht, *Johannes Künzig + 28.6.1897-10.4.1982*, in: SV. 3/1982, S.234-236.

Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S.75-76; Klee, *Personenlexikon* S.349.

SV. 4/1972,287; 4/1974,247; 2,1975, 133; 2/1977,137; 3/1979,227f.; 4/1982,278,281; 1/1983,54; 2/1991,156;

[http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes\\_Künzig](http://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Künzig)

### **Küper Wilhelm**

Reichshauptabteilungsleiter (wohl Reichsnährstand)

W: *Deutschland und die rumänische Landwirtschaft*, in: Sachsenspiegel 13/14/Juli 1939, S.46-48.

### **Kucher Walter (1912-1995)**

Ethnologe, Ethnomedizin. Lehrt Ethnologie an der Univ. Erlangen-Nürnberg.

W: *Felix Philipp Kanitz, ein Lebensbild*. Der „Kolumbus“ der Balkanforschung starb vor 80 Jahren, in: SV. 2/1984, S.137-147.

*Awaren in Europa*. Ein Ausstellungsbericht, in: SV. 2/1986, S.125-128.

*Paula von Preradović zum 100. Geburtstag*, in: SV. 4/1987, S.293f.

*Friedrich von Gagern*. Zum 40. Todestag, in: SV. 4/1987, S.294f.

*Germanen, Hunnen und Awaren – Schätze der Völkerwanderungszeit*, in: SV. 1/1988, S.42-46.

*Ferdinand von Bulgarien*. Zum 40. Todestag, SV. 3/1988, S.234-237.

*Nochmals: Ferdinand von Bulgarien*, in: SV. 4/1988, S.336.

*Franz von Suppé, der Schöpfer der Wiener Operette*, in: SV. 3/1989, S.213-220.

*Josef Friedrich Perkonig*. Zum 100. Geburtstag des Erzählers von der Grenze, in: SV. 3/1990, S.221-226.

*Jakob Philipp Fallmerayer*. Zum zweihundertsten Geburtstag des „Fragmentisten“, in: SV. 1/1991, S.48-56.

R: Maria Kundegraber, *Volkskunde der Gottschee*, Wien u. Stainz 1980, in: SV. 4/1981, S.329.

Richard Wolfram, *Brauchtum und Volksglaube in der Gottschee*, Wien 1980, in: SV. 4/1981, S.329f.

*Jahrbuch f. Ostdt. Volkskunde*, 24.Bd, Marburg 1981, in: SV. 3/1982, S.251f.

Wilhelm Filla, Ludwig Flaschberger, Franz Pachner, Albert F. Reiter, *Am Rande Österreichs*. Ein Beitrag zur Soziologie der österreichischen Volksgruppen, Wilh. Braumüller Wien 1982, in: SV. 3/1982, S.256.

Wilhelm Baum, *Deutsche und Slowenen in Krain*. Eine historische Betrachtung, Klagenfurt 1981, in: SV. 4/1982, S.334.

*Menschenrechte, Volksgruppen, Regionalismus*. Festgabe für hon.Prof. R.A. Dr. Theodor Veiter zum 75. Geburtstag, hg. v. F.H. Riedl (Bausteine zur ethnopolitischen Forschung, 6.Bd.), Wilh. Braumüller, Wien 1982, in: SV. 3/1983, S.2256f.

Maria Hornung, *Heimat in fremdem Land. Roman der deutschen Sprachinsel Pladen in Italien*, Horn NÖ. 1982, in: SV. 4/1983, S.338.

Friedrich Weissensteiner, *Franz Ferdinand. Der verhinderte Herrscher*. Zum 70. Jahrestag von Sarajewo, Wien 1983, , in: SV. 3/1984, S.244f.

Walter Lukan u. Max Dehmetor Peyfuss, *Ost- und Südosteuropa-Sammlungen in Österreich*. Verzeichnis der Bibliotheken, Institute, Archive und Museen, München 1982, , in: SV. 3/1984, S.245f..

*Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, Bd.26, Marburg 1983, in: SV. 4/1984, S.323f.

Johann Jakob Bachofen, *Mutterrecht und Urreligion*. Unter Benutzung der Auswahl von Rudolf Marx, Stuttgart 1984, in: SV. 4/1984, S.329f.

Milo Dor, *Der letzte Sonntag*. Bericht über das Attentat von Sarajewo, Wien München 1982, in: SV. 2/1985, S.160.

*Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, 27.Bd., Marburg 1984, in: SV. 4/1985, S.341-343.

Arnold Huttmann, *Reiseeindrücke aus Landstrichen des heutigen Rumänien 1773 bis 1915* (VSKW. Reihe D, 15.Bd.), München 1984, in: SV. 1/1986, S.73f.

Max Löwenthal, *Doppeladler und Hakenkreuz*. Erlebnisse eines österreichischen Diplomaten, Innsbruck 1985, in: SV. 1/1986, S.79.

Hans Hattenhauser, *Deutsche Nationalsymbole*. Zeichen und Bedeutung. Analysen und Perspektiven, München, Olzog 1984, in: SV. 1/1986, S.80.

Rudolf Simek, *Lexikon der germanischen Mythologie*, Stuttgart 1984, in: SV. 2/1986, S.160.

Gottfried Mraz, *Prinz Eugen*. Ein Leben in Bildern und Dokumenten, München, Süddt. Verlag 1985, in: SV. 3/1986, S.237f.

Adolf Fugel, *Christen unterm Roten Stern*. Dokumentationen – Berichte – Lebensbilder, Freibg. i. Breisgau, Basel, Wien 1984, in: SV. 3/1986, S.244.

René Laurentin, Ljudevit Rupčić, *Das Geschehen von Medjigorje*. Eine Untersuchung, Graz Wien Köln 1985, ebenda, S.244.

Johannes Kunisch (Hg.), *Prinz Eugen von Savoyen und seine Zeit*. Eine Ploetz-Biographie, Freiburg Würzburg 1986, in: SV. 4/1986, S.326f.

- Fritz Zimmermann, *Wien und das Burgenland als Schlüsselzone der ostmitteleuropäischen Frühgeschichtsforschung*, Wien Braumüller 1986, in: SV. 1/1987, S.78f.
- Wilfried Menghin, *Die Langobarden*. Archäologie und Geschichte, Stuttgart 1985, in: SV. 1/1987, S.79f.
- Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, 28.Bd., Marburg 1985, in: SV. 1/1987, S.80f.
- Ernst Trost, *Prinz Eugen*, Wien München 1985, in: SV. 2/1987, S.166f.
- Guido Fabritius (Hg.), *Beiträge zur Geschichte der deutschen Apotheken und Apotheker in Siebenbürgen*, Stuttgart 1986, in: SV. 3/1987, S.247f.
- Richard F. Kreutel, Karl Teply, *Kara Mustafa vor Wien*. 1683 aus der Sicht türkischer Quellen, Graz Wien Köln 1982, in: SV. 3/1987, S.250f.
- Robert Stockhammer, *Franz Liszt*. Im Triumphzug durch Europa, Wien 1986, in: SV. 3/1987, 251f.
- Wolfgang Dömling, *Franz Liszt und seine Zeit*, Laaber 1985, in: SV. 3/1987, S.252f.
- Georg Schreiber, *Franz I. Stephan*. An der Seite einer großen Frau, Graz Wien Köln 1986, in: SV. 3/1987, S.254.
- Eric H.P. Cordfunke, *Zita*. Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn, Wien Köln Graz 1986, in: SV. 3/1987, S.254f.
- Hans Reinerth (Hg.), *Vorgeschichte der deutschen Stämme*. Germanische Tat und Kultur auf deutschem Boden, I.Bd., Urgermanen und Westgermanen, Stuckum, Verlag f. ganzheitliche Forschung u. Kultur, 1986, in: SV. 3/1987, S.261.
- Erich Feigl. (Hg.), *Kaiser Karl*. Persönliche Aufzeichnungen. Zeugnisse und Dokumente, Wien München 1987, in: SV. 4/1987, S.347-349.
- Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, 29.Bd, in: SV. 4/1988, S.350f.
- Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, 30.Bd, in: SV. 2/1989, S.159f.
- Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, 31.Bd, in: SV. 3/1989, S.259f.
- Prinzessin Djavidan Hanum, *Harem*. Erzählungen, Berlin 1988, in: SV. 1/1990, S.88.
- Silvester Prokein, *Honneshau*. Geschichte eines deutschen Goldbergbau-Dorfes in der Mittelslowakei (14. Jahrhundert bis 1945), Stuttgart 1987, in: SV. 2/1990, S.186f.
- Roman Schnur, *Transversale*. Spurensicherungen in Mitteleuropa, Wien 1988, in: SV. 3/1990, S.271.
- Franz Liszt in seinen Briefen*. Eine Auswahl, hg. mit Vorwort u. Kommentar v. Hans Rudolf Jung, Frankfurt a.M. 1987, in: SV. 3/1990, S.272f.
- Claudio Magris, *Die Donau*. Biographie eines Flusses, München Wien 1988, in: SV. 3/1990, S.275f.
- Christen im Osten: Hoffen auf Europa?*, Königstein/Taunus 1989, in: SV. 4/1990, S.358f.
- Schicksal Hauerland*. Untergang des deutschen Siedlungsgebietes in der Mittelslowakei. Eine Dokumentation, Stuttgart 1989, in: SV. 4/1990, S.359.
- Georg Schreiber, *An Österreichs Grenzen*. Bd.1, Vom Böhmerwald ins Burgenland, Graz Wien Köln 1989, in: SV. 4/1990, S.361f.
- Angelo Ara, Claudio Magris, *Triest*. Eine literarische Hauptstadt in Mitteleuropa, München Wien 1987, in: SV. 4/1990, S.363f.
- Vergessene altösterreichische Tracht in Siebenbürgen*. Landler., Thaur bei Innsbruck 1989, in: SV. 1/1991, S.69.
- Neue Heimat im Westen*. Vertriebene, Flüchtlinge. Aussiedler, Münster 1990, in: SV. 2/1991, S.162.
- Kolloquium zur Berichterstattung über die deutschen Bevölkerungsgruppen in Europa*, Flensburg 1989, in: SV. 2/1991, S.165.
- Klaus-Dieter Schulz-Vorbach, *Die Deutschen im Osten*. Vom Balkan bis Sibirien, Hamburg 1989, in: SV. 3/1991, S.250f.
- Alfons Haffner, *Der Zeichner, Lithograph und Maler Ludwig Schuller (1826-1906)*. Seine Familie, sein Leben und seine Werke in Kärnten und Siebenbürgen, Klagenfurt 1990, in: SV. 3/1991, S.252f.
- Rolf Kutschera, *Maria Theresia und ihre Kaisersöhne*. Ein Beitrag zum Habsburgerjahr 1990, Thaur bei Innsbruck 1990, in: SV. 3/1991, S.256.
- Dominikus Mandić, *Kroaten und Serben – zwei alte verschiedene Völker*, Bad Kissingen 1989, in: SV. 4/1991, S.337f.
- Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde*, 33.Bd, in: SV. 1/1992, S.88f..

Werner Schachinger, *Die Bosniaken kommen! 1879-1918*. Elitetruppe in der k.u.k. Armee, Graz-Stuttgart 1989, in: SV. 1/1992, S.90f.

B: J.A. Stupp, *Walter Kucher 70 Jahre*, in: SV. 2/1982, S.154f.; 2/1987,162; 3/1992,261; 3/1995,265 (Tod)

### **Kuehne Karl**

Schriftleiter Berlin

W: *Eine neue Oper Rudolf Wagners*, in: Sachsenspiegel 4/1939, S.31.

### **Kuhn Walter** (1894-1983)

Auf der Tagung des volkswissenschaftlichen Arbeitskreises des VDA. in Bennickenstein 1937 referierte K. über Oberschlesien. (Fahlbusch S.116)

K. sprach auf der 3. Reichstagung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes für Geschichte in Eger Ende März 1939 über den Juden in der Politik (Lerchenmüller, S.81)

K. war seit 1939 Kuratoriumsmitglied des Joseph-Freiherr-von-Eichendorff-Preises der Freiherr von Stein-Stiftung (Fahlbusch S.118)

Am 1. Juli 1939 wurde K. der Nikolaus-Kopernikus-Preis der Stiftung FVS im Musiksaal des Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Instituts Breslau verliehen. (Zimmermann S.503ff.)

K. von der NOFG unterstützte in einer Arbeitsgruppe die deutsche Volksgruppenführung in der Slowakei. (Fahlbusch S.646)

K. sprach auf der 5. Jahrestagung der SODHK. in Regensburg (2.-4. November 1962) über *Das österreichische Siedlungswerk des 18. Jahrhunderts* (SODA. V, 1962, S.254).

Dr.phil., 1962 ao. Prof. für Siedlungsgeschichte und Volkstumskunde an der Univ. Hamburg, Leiter der Historisch-landeskundlichen Kommission für Posen und das Deutschtum in Polen beim J.G. Herder-Forschungsrat (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.25).

Auf der "heimatwissenschaftlichen Tagung" des Bundeskulturreferenten der Landsmannschaft der Siebenbg. Sachsen in Wesel vom 15. bis 17. Juni 1963 referierte K. über "Voraussetzungen und Formen der Südostsiedlung im Mittelalter und in der Neuzeit". (SV. 4/1963, S.236)

K. ist Prof. für Siedlungsgeschichte und Volkstumsforschung Osteuropas an der Universität Hamburg (IIO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966, S. 65).

K. erhielt den Georg-Dehio-Preis 1971 für Kultur- und Geistesgeschichte. (SODA XIV.Bd, 1971, S.299)

W: *Geschichte der Mennoniten in Kleinpolen*, in: Dt. Bll. In Polen 1928.

*Die deutschen Siedlungsformen in Polen*, in: Dt. Bll. In Polen, 1929.

*Biologische Grundfragen des Deutschtums in Galizien*, in: Dt. Bll. In Polen, 1929.

*Die deutschen Kolonien im Bezirk Mielec*, Dt. Bll. In Polen 1930.

*Die jungen deutschen Sprachinseln in Galizien. Ein Beitrag zur Methode der Sprachinselforschung* (mit Vorwort v. Prof. Winter →, Prag), Münster 1930.

*Bevölkerungstatistik des Deutschtums in Galizien*, in: Schriften des Instituts für Statistik der Minderheitenvölker an der Univ. Wien, hg. v. Wilhelm Winkler, Wien 1930.

*Bielitz und Kremnitz, ein sprachinselkundlicher Vergleich*, in: Dt. Bll. In Polen, 1931.

*Die regelmäßigen Flurformen der jungen deutschen Sprachinseln*, in: FS. F. C. Uhlig zum 60. Geb., von seinen Freunden dargebracht, Öhringen 1932, S.164-172.

*Deutsche Sprachinsel-Forschung. Geschichte, Aufgaben, Verfahren.* (Ostdeutsche Forschungen, Band 2), Verlag Günther Wolff, Plauen im Vogtlande 1934, in: NuS, VIII (1934/35), November, Heft 2, S.142.

*Das Deutschtum in Kongreßpolen und Ungarn, ein sprachkundlicher Vergleich*, in: Dt. Monatshefte in Polen, Juli 1934

*Die Siedlungsräume des bäuerlichen Deutschtums in Polen*, in: Dt. Monatshefte in Polen, 2.Jg., Juli/August 1935.

- Die deutschen Siedlungsräume im Südosten*, in: DALV Jg.1, 1937, S.808-827.  
 Artikel „Galizien“ in: Hbw., Bd.3, Breslau 1938.  
*Die mennonitische Altkolonie Choritz in der Ukraine*, in: DtMH., Jg.9 [1942/43]; Posen: Papierdruck [1943].  
*Die Erforschung der neuzeitlichen deutschen Ostsiedlung*, in: Aubin, Brunner, Kothe, Papritz, Deutsche Ostforschung, Ergebnisse und Aufgaben seit dem 1. Weltkrieg, 2.Bd., Leipzig 1943, S.155-235.
- Siedlungsgeschichte Oberschlesiens*, Würzburg 1954.  
*Geschichte der deutschen Ostsiedlung in der Neuzeit* (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart I), Köln Graz 1955.  
*Deutsche Siedler aus dem Weichselraum in Rußland*, in: Jb. f. Ostforschung, 4.Jg., 1955, S.481-505.  
*Planung in der deutschen Ostsiedlung*, in: Historische Raumforschung I (=Forschungs- u. Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung Bd.6), Bremen-Horn 1956, S.77-99.  
*Die Entstehung des mittelalterlichen schlesischen Kraftfeldes*, in: Schlesien 1956, Heft 8.  
*Geschichte der deutschen Ostsiedlung in der Neuzeit*, Bd.,2, Köln-Graz 1957.  
*Atlas zur Geschichte der deutschen Ostsiedlung*, bearb. v. Wilfried Krallert unter Mitarb. v. Walter Kuhn u. Ernst Schwarz, Bielefeld-Berlin-Hannover 1958.  
*Ritterorden als Grenzhüter des Abendlandes gegen das östliche Heidentum*, in: Ostdeutsche Wissenschaft, Bd.6, 1959, S.7-70.  
*Das österreichische Siedlungswerk des 18. Jahrhunderts*, in: SODA. VI, 1962, S.1-26.  
*Deutsche Siedler aus dem Weichselraum in Rußland*, in: Jb. Weichsel-Warthe, 1963, S.55-59.  
 H.: *Die Erforschung der neuzeitlichen deutschen Ostsiedlung*, in: *Deutsche Ostforschung. Ergebnisse und Aufgaben seit dem ersten Weltkrieg*, hsg. v. H. Aubin, Otto Brunner, J. Papritz, Leipzig 1942-43 (DFSO III, 1944, S.366).  
 Zus. mit Viktor Aschenbrenner, Ernst Birke, Eugen Lemberg, *Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn*, Frankfurt a.M 1967.  
*Vier oberschlesische Urbare des 16. Jahrhunderts* (Quellen u. Darst. zur schles. Geschichte 16), Würzburg 1973.  
 B: *Eine Jugend für die Sprachinselforschung. Erinnerungen*, in: Jahrbuch der schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau 23, Würzburg 1982, S.225-278; *Handb. d. völk. Wissenschaften* S.350-353.  
 B: SV.4/1963,236; 4/1966,195; 4/1972,287; 3/1973,171; Klee, *Personenlexikon* S.351; Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S.508, 524; Zimmermann S.14, 498-501, 503-513, 514-517 u.ö.; HVWS S.350-353.

### **Kunnert Heinrich** (1894-)

Hofrat bei der Burgenländischen Landesregierung.

K. nahm an der Gründungsversammlung der Alpenländischen Forschungsgemeinschaft am 22. und 23. April 1931 in Salzburg zusammen mit anderen völkischen, teilweise jungkonservativen Vertretern teil (Fahlbusch S. 299)

K. wurde 1965 zum Lehrbeauftragten f. die Geschichte des Bergbauwesens an der Montanistischen Hochschule Leoben bestellt (SODA. VIII, 1965, S.222).

K. wurde mit dem großen silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. (SODA XII.Bd, 1969, S.344)

K. wurde zum Honorarprofessor für Geschichte des Bergbaus an der Montanistischen Hochschule in Leoben. (SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.278)

K. wurde mit dem Burgenländischen Kulturpreis für Erwachsenenbildung 1977 versehen. (SV. 2/1978, S.139)

W: *Liszt-Schirftum 1936*, in: SOF II., 1937, S.382-387.



*Büchereien, Museen, Archive*, in: Art. Burgenland-Westungarn, in: Hwb. I.Bd., S.730f.; *Zeitungen u. Zeitschriften*, ebenda S.731.

Zus. mit W. Neunteufel, *Eine Sprachenkarte des ehemaligen nördlichen Burgenlandes* (SSIG. Bd.5), Graz 1941.

zus. mit Kasperek Udo, *Das Archiv der Stadt Kremnitz*, in: Karpatenland XII, 1941/42, S.176-179.

*Beiträge zur Geschichte der Habanersiedlung von St. Johann a.d. March*, in: Karpatenland XII, 1941/42, S.292-305.

*Burgenland-Landeskunde*, Wien 1951.

*Liszt-Schrifttum 1961*, in: SODA. VI, 1963, S.195-197.

Beitrag über die Kroaten und Magyaren im Burgenland in *Handbuch der europäischen Volksgruppen*. Im Auftrag der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV), bearbeitet von Manfred Straka. Ethnos, Bd.8, Wilhelm Braumüller Wien 1970.

R: Ferdinand Tremel, *Land an der Grenze. Eine Geschichte der Steiermark*, Graz 1966, in: SODA. X, 1967, S.254f.

Fritz Posch, *Flammende Grenze. Die Steiermark in den Kuruzzenstürmen* (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Bd.5), Graz 1968, in: SV. 4/1969, S.271f.

Ute Monika Schwob, *Kulturelle Beziehungen zwischen Nürnberg und den Deutschen im Südosten im 14. bis 16. Jahrhundert* (Buchreihe der SODHK 22), München 1969, in: SODA XIII.Bd, 1970, S.249f.

Tremel Ferdinand, *Wirtschafts- und Sozialgeschichte Österreichs*, Wien 1969, in: SODA XIII.Bd, 1970, S.252f.

Gerald Schlag, *Die Kämpfe um das Burgenland 1921* (Militärhistorische Schriftenreihe, H. 16), Wien 1970, in: SODA XIV.Bd, 1971, S.277.

Othmar Pickl, *Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Türkenkriege*, Graz 1971, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.245f.

*Festgabe 50 Jahre Burgenland*, Eisenstadt 1971, in: SODA XV./XVI. Bd, 1972/73, S.251-253.

B.: *Festschrift für Heinrich Kunnert* (Burgenländische Forschungen, Sonderheft II), Eisenstadt 1969; Gedenkartikel in SODA. XXII/XXIII 1979/80.

### **Kusch Eugen (1905-)**

W: *Die alte Kunst Rumäniens. Treffpunkt westlicher und östlicher Kultureinflüsse* (DZ, 12. April 1942, S.5)

Fotos: Altes, geistliches Epitaph in dem Kloster von Sucevitza

Schönes altes Bauernhaus in der Maramuresch

Alte, mit Fresken bedeckte Steinkirche in der Bukowina (Gura), welche die Überschneidung zwischen deutscher Gotik und dem byzantinischen Stil des Klosters Athos veranschaulicht

### **Kutschera Gottfried**

Dr., Stabsleiter, Stellvertreter des Volksgruppenführers in Kroatien, sprach bei der Eröffnung des Schulungslagers für die Kreis- und Bezirksbauernführer. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Wirtschaftspolitik der Volksgruppenführung richtig verstanden wird. Die Arbeit diene nicht nur zur Erhaltung und Stärkung der Volksgruppe, sondern darüber hinaus zur Festigung des unabhängigen Staates Kroatien. (DZ, 12.März 1943, S.3)

K. nahm an der Ende März in Esseg stattgefundenen feierlichen Bestattung von 22 gefallenen ES-Männern teil. (DZ, 2.April 1943, S.3)